

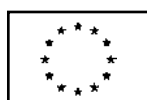


Europäische Unternehmen

Zahlen und Fakten

Teil 3: Investitionsgüterindustrie

Daten 1991-2001



EUROPÄISCHE
KOMMISSION



THEMENKREIS 4
Industrie,
Handel und
Dienstleistungen

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden

Neue gebührenfreie Telefonnummer:

00 800 6 7 8 9 10 11

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu.int>).

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2003

ISBN 92-894-5729-5

© Europäische Gemeinschaften, 2003

Europäische Unternehmen - Zahlen und Fakten

Diese Publikation wurde produziert von Abteilung D2 von Eurostat, verantwortlich für die strukturelle Unternehmensstatistik. Die hier geäußerten Meinungen spiegeln einzig und allein die persönlichen Ansichten der Verfasser wider und müssen nicht unbedingt mit dem Standpunkt der Europäischen Kommission übereinstimmen.

Koordinator:

Jean Lienhardt
Eurostat D2
Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften
Bâtiment Joseph Bech
Rue Alphonse Weicker, 5
L-2721 Luxembourg
jean.lienhardt@cec.eu.int

Produktion:

Datenverarbeitung, statistische Analyse, ökonomische Analyse, Design und Desktop Publishing
Informa sàrl
Giovanni Albertone, Simon Allen, Annkatrin Fink, Severine Gautron, Andrew Redpath, Markus Voget, Daniel Waterschoot
informa@informa.lu

Übersetzung:
Übersetzungsdienst der Europäischen Kommission, Luxemburg

Sämtliche Datenanfragen sind an einen der am Ende dieser Veröffentlichung aufgeführten Eurostat Data Shops zu richten. Diese Liste wird im Internet unter folgender Adresse aktualisiert:
<http://europa.eu.int/comm/eurostat/>

Darüber hinaus bietet das Internet eine Fülle von zusätzlichen Informationen über die Europäische Union. Sie können über den Europa-Server unter der Adresse <http://europa.eu.int> abgerufen werden.

ANMERKUNGEN ZUR PUBLIKATION

Inhalt der Publikation	vii
Anmerkungen zur Statistik	ix
Amtliche Datenquellen	x
Glossar	xvi
Abkürzungen	xviii

ÜBERBLICK - DIE UNTERNEHMENSWIRTSCHAFT DER EU

Einleitung	1
Immaterielle Güter und Globalisierung	4
Strukturelle Unternehmensstatistik	9
Außenhandelsstatistik	10
Beitrittskandidaten	14
Statistischer Anhang	17

SEKTORENSPEZIFISCHE ANALYSE

1. Energie	27
1.1 Erdöl und Erdgas	31
1.2 Elektrizitätsversorgung	35
1.3 Weitere Wirtschaftszweige des Energiesektors	37
2. Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	41
3. Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	45
3.1 Fleisch	47
3.2 Fisch	65
3.3 Milcherzeugnisse	67
3.4 Diverse Nahrungsmittel	69
3.5 Getränke	73
3.6 Tabakwaren	75
4. Textilien, Bekleidung, Leder und Schuhe	81
4.1 Textilien	83
4.2 Bekleidung einschließlich Wirk- und Strickwaren	85
4.3 Leder und Schuhe	91
5. Holz- und Papiergewerbe	97
5.1 Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	100
5.2 Papiergewerbe	101
6. Chemische Industrie, Gummi- und Kunststoffindustrie	107
6.1 Chemische Grundstoffe	112
6.2 Agrochemische Erzeugnisse	115
6.3 Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte	118
6.4 Pharmazeutische Erzeugnisse	121
6.5 Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel	122
6.6 Sonstige chemische Erzeugnisse	127
6.7 Chemiefasern	127
6.8 Gummiwaren	129
6.9 Kunststoffwaren	132

7. Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	
7.1 Glasgewerbe	143
7.2 Keramik und Ziegelei	146
7.3 Zement- und Betonindustrie, Verarbeitung von Natursteinen, Herstellung von sonstigen nichtmetallischen Mineralerzeugnissen	148
8. Metallherzeugung und -bearbeitung	151
8.1 Eisenmetalle	151
8.2 NE-Metalle	161
8.3 Gießereiindustrie	163
9. Metallherzeugnisse	171
9.1 Stahl- und Leichtmetallbau	171
9.2 Kessel-, Behälter- und Dampfkesselbau	173
9.3 Diverse Metallherzeugnisse	175
10. Maschinenbau	181
10.1 Kraftmaschinen	186
10.2 Industriemaschinen	188
10.3 Land- und forstwirtschaftliche Maschinen	191
10.4 Haushaltsgeräte	193
11. Elektrotechnik und Optik	197
11.1 Feinmechanik und Optik	203
11.2 Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä.	206
11.3 Elektronische Bauelemente	208
11.4 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	211
11.5 Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen	214
11.6 Unterhaltungselektronik	217
12. Fahrzeugbau	223
12.1 Kraftwagenbau	228
12.2 Kraftwagenteile und -zubehör	230
12.3 Luft- und Raumfahrzeugbau	232
12.4 Diverser Fahrzeugbau	234
13. Möbelherstellung, sonstiges verarbeitendes Gewerbe und Recycling	240
13.1 Möbel	246
13.2 Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und Schmuck	250
13.3 Recycling und Abfallbehandlung	251
14. Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	257
15. Baugewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen	262
15.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau	262
15.2 Installation und Ausbau	264
15.3 Grundstücks- und Wohnungswesen	266
16. Kraftfahrzeughandel	271
16.1 Kfz-Handel und -reparatur	271
16.2 Tankstellengewerbe	276
17. Großhandel	281
17.1 Handelsvermittlung	284
17.2 Agrargroßhandel	286
17.3 Konsumgütergroßhandel	288
17.4 Großhandel mit Vorleistungsgütern	290
17.5 Großhandel mit Maschinen und Ausrüstungen	292
17.6 Sonstiger Großhandel	292

18. Einzelhandel	
18.1 Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln	300
18.2 Non-Food-Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	304
18.3 Apotheken und Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln	306
18.4 Einzelhandel mit Bekleidung und Schuhen	307
18.5 Facheinzelhandel mit Gebrauchsgütern	309
18.6 Sonstiger Facheinzelhandel einschließlich Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (in Verkaufsräumen)	310
18.7 Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen	313
18.8 Reparatur von Gebrauchsgütern	314
19. Fremdenverkehr	
19.1 Reisevermittlung	323
19.2 Beherbergungsgewerbe	326
19.3 Restaurants, sonstiges Gaststättengewerbe und Caterer	331
19.4 Freizeit- und Vergnügungsparks	333
20. Verkehr	
20.1 Eisenbahnverkehr	341
20.2 Straßenverkehr	343
20.3 Schifffahrt	346
20.4 Luftfahrt	350
20.5 Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehrssektor	355
21. Finanzdienstleistungen	
21.1 Kreditgewerbe	357
21.2 Versicherungsgewerbe	363
21.3 Verbundene Finanzdienstleistungen	365
22. Dienstleistungen für Unternehmen	
22.1 Vermietung und Leasing	378
22.2 Forschung und Entwicklung	381
22.3 Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung	383
22.4 Architektur- und Ingenieurbüros; technische Untersuchungseinrichtungen	386
22.5 Werbung und Direktmarketing	387
22.6 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	390
22.7 Schutzdienste	393
22.8 Gewerbliche Reinigungsdienste	395
22.9 Diverse Unternehmensdienstleistungen	397
23. Informations- und Kommunikationsdienste	
23.1 Post- und Kurierdienste	405
23.2 Telekommunikationsdienste	407
23.3 Software- und IT-Dienstleistungen	411
	414
	423
	425
	426
	429
	430
	431
	432
24. Medien	
24.1 Film und Video	
24.2 Hörfunk und Fernsehen	
24.3 Vervielfältigung von bespielten Bildträgern	
24.4 Verlag und Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	
24.5 Verlags- und Druckgewerbe	
24.6 Weitere Vervielfältigungsarten	

Anmerkungen zur Publikation

INHALT DER PUBLIKATION

Zweck der Publikation „Europäische Unternehmen“ ist, einen Standardsatz an Informationen über verschiedene Wirtschaftszweige der Industrie und des Dienstleistungssektors in der EU zur Verfügung zu stellen. Die in dieser Publikation wiedergegebenen Daten vermitteln die wesentlichen Entwicklungen von Produktion (bezüglich Wertschöpfung), Beschäftigung und Außenhandel. Die Kommentare beziehen sich im Allgemeinen auf die Dreisteller-Ebene der Systematik der Wirtschaftszweige NACE Rev. 1 ⁽¹⁾.

Struktur der Publikation

Die Publikation „Europäische Unternehmen“ ist in drei Hauptabschnitte gegliedert:

1. Der erste vermittelt einen allgemeinen Überblick über die Struktur der Unternehmenswirtschaft der EU und die Entwicklung von Produktion, Beschäftigung und Außenhandel.
2. Der zweite enthält eine sektorenspezifische Analyse der Industrie, aufgeteilt in 15 Kapitel, von denen jedes in mehrere Unterkapitel unterteilt ist, in der Regel basierend auf der Dreisteller-Ebene der NACE-Systematik. Jedes Kapitel endet mit einem statistischen Anhang zu Daten der strukturellen Unternehmensstatistik SBS und der Außenhandelsstatistik.
3. Der dritte Hauptabschnitt enthält eine sektorenspezifische Analyse des Dienstleistungssektors, aufgeteilt in neun Kapitel (ebenfalls mit Unterkapiteln und einem statistischen Anhang, der in der Regel auf Daten der strukturellen Unternehmensstatistik oder einer für das betreffende Gebiet spezifischen funktionellen Datenbank beruht).

⁽¹⁾ Eurostat-Publikation unter ISBN 92-826-8767-8, zu beziehen von den üblichen Vertriebsstellen für Veröffentlichungen der Kommission.

Die Reihenfolge der Kapitel in dieser Publikation folgt der NACE-Systematik, beginnend mit dem Energiesektor und dem Bergbau bis zu den Unternehmensdienstleistungen, der Informationsgesellschaft und den Medien. Jedes Kapitel beginnt mit einem einleitenden Abschnitt, in dem erläutert ist, welche Sektoren in den wiedergegebenen Daten erfasst sind.

NACE ist eine hierarchisch aufgebaute Systematik, bestehend aus Abschnitten (1-Buchstabencodes), Unterabschnitten (2-Buchstabencodes), Abteilungen (zweistellige Codes), Gruppen (dreistellige Codes) und Klassen (vierstellige Codes). NACE ermöglicht eine direkte Verbindung zwischen der europäischen und der unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen entwickelten, international anerkannten Systematik ISIC Rev. 3. Bis zur Zweisteller-Ebene sind beide Systematiken direkt kompatibel; die niedrigeren Ebenen von ISIC Rev. 3 lassen sich durch Aggregation der detaillierteren NACE-Ebenen berechnen.

Die Datenerfassung über den Industriesektor hat sich in der Vergangenheit gegenüber den anderen Sektoren der Unternehmenswirtschaft unterschiedlich entwickelt. Es ist grundsätzlich leichter, Struktur- und Produktstatistiken über Güter/Waren zu erstellen als zum Beispiel Informationen über wissens- oder informationsgestützte Dienstleistungen zu sammeln. Daher wurden auch für die Mehrzahl der Kapitel über das verarbeitende Gewerbe (außer das Kapitel zur Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung) unterschiedliche Darstellungsformen gewählt, die bis zu einem gewissen Grad widerspiegeln, inwieweit derzeit Informationen aus amtlichen Quellen verfügbar sind. Für Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten werden lange Zeitreihen benutzt.

Die unzureichende Verfügbarkeit von Daten zu den Sektoren Energie, Bergbau, Baugewerbe und Dienstleistungen macht es oft schwierig, einen Standardsatz an Informationen zu liefern, und wo dies der Fall ist, wurde zur Ergänzung der strukturellen Unternehmensstatistik auf funktionelle Datenbanken von Eurostat zurückgegriffen.

Darüber hinaus ist für diese Kapitel hervorzuheben, dass die dargestellten strukturellen Unternehmensstatistiken für diese Sektoren alle Unternehmen berücksichtigen (d.h. Unternehmen mit einem oder mehr Beschäftigten) - im Gegensatz zu dem Schwellenwert von 20 oder mehr Beschäftigten bei den Kapiteln zum verarbeitenden Gewerbe.

Unterschiede zur Ausgabe 2002

Diese Ausgabe der Publikation „Europäische Unternehmen“ macht in größerem Umfang als frühere Ausgaben von amtlichen Datenquellen Gebrauch, die dank der Weiterentwicklung des Europäischen Statistischen Systems genutzt werden können. Dies äußert sich in der Ausgabe 2003 am deutlichsten in den Kapiteln über die Dienstleistungssektoren, da sich die Datenverfügbarkeit in diesem Bereich dramatisch verbessert hat und es erstmals möglich ist, eine Reihe von Werten für die EU als Ganzes zu berechnen.

Infolgedessen wurde das Kapitel zum Handel in die drei Tätigkeitsbereiche: Kraftfahrzeughandel, Großhandel und Einzelhandel aufgeteilt, so dass nun jedem dieser Bereiche ein eigenes Kapitel gewidmet ist. Außerdem werden die Medien gesondert von der Informationsgesellschaft in einem eigenen Kapitel behandelt.

Bei den Industriesektoren hat es ebenfalls Veränderungen gegeben: getrennt vom Kapitel über die Energie werden die Industrien der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in einem eigenen Kapitel behandelt und in diesem ein Unterkapitel über Recycling und Abfallbehandlung eingeführt. Auch dies spiegelt die Verbesserung der Datenverfügbarkeit in Bereichen wider, die bisher in der Unternehmensstatistik weniger gut abgedeckt waren.

In einer Reihe von Kapiteln und Unterkapiteln wurde der Definitionsbereich der behandelten Wirtschaftszweige geändert, um die Übereinstimmung mit der Datenabdeckung zu verbessern. Bei Vergleichen zwischen Daten aus verschiedenen Ausgaben der Publikation „Europäische Unternehmen“ sollte der Leser daher Vorsicht walten lassen.

Eine weitere Veränderung stellt die Aufnahme von Daten über die Beitrittskandidaten dar. Vorläufig sind diese Daten - zusammen mit einigen kurzen Erläuterungen - im Kapitel „Überblick“ sowie im statistischen Anhang zu jedem einzelnen Kapitel über die Industrie- und Dienstleistungssektoren zu finden. Es wird erwartet, dass mit der Verwirklichung des Beitritts der verschiedenen Beitrittskandidaten zur Europäischen Union auch deren Statistiken vollständig in die Publikation integriert werden.

ANMERKUNGEN ZUR STATISTIK

Bei der Benutzung dieser Publikation sind grundsätzlich zwei Hauptdatenquellen zu unterscheiden: Daten aus amtlichen Quellen (gesammelt in der Regel von den nationalen statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten und harmonisiert von Eurostat) sowie Informationen von Berufsverbänden (Vertretungen von Produzenten und Dienstleistungsunternehmen) und anderen nicht-amtlichen Organisationen. Daten aus nicht-amtlichen Quellen sind leicht erkennbar, da sie stets in einem farbig unterlegten Kasten präsentiert werden.

Zeitraumen

Die in dieser Publikation wiedergegebenen Daten wurden in den ersten beiden Novemberwochen 2002 aus verschiedenen Eurostat-Datenbanken extrahiert. Neuere Daten können entweder auf der CD-ROM verfügbar sein oder vom Eurostat Data Shop-Netz in Form einer maßgeschneiderten Datenentnahme aus der NewCronos-Datenbank bezogen werden. Der begleitende Text entstand im vierten Quartal 2002 sowie im ersten Quartal 2003.

Die Zeitreihen für die Industriezweige beziehen sich wenn möglich auf die EU zwischen 1991 und 2001. Daten einzelner Länder sind je nach Land und Wirtschaftszweig im Allgemeinen bis 1999 oder 2000 verfügbar. EU-Gesamtwerte wurden für 2000 und/oder 2001 geschätzt, sofern ausreichend Daten vorhanden sind. Dienstleistungsdaten sind meist in Form einer Momentaufnahme für das letzte verfügbare Jahr dargestellt.

Wechselkurse

Alle Daten sind in ECU/EUR ausgedrückt, wobei die Landeswährungen zu den durchschnittlichen Wechselkursen des jeweiligen Jahres umgerechnet wurden. Mit 1. Januar 1999 schlossen sich elf der Mitgliedstaaten zu einer Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) zusammen. Diese Länder bilden seither die so genannte Eurozone. Streng genommen müssten Daten aus der Zeit vor dem genannten Datum weiterhin in ECU ausgedrückt werden, Daten aus der Zeit danach dagegen in Euro. Da die Umstellung jedoch zum Kurs von ECU 1 = EUR 1 erfolgte, können die beiden Begriffe aus praktischen Gründen als austauschbar betrachtet werden, weshalb in dieser Publikation alle monetären Reihen einheitlich in Euro ausgedrückt sind. Am 1. Januar 2001 wurde auch Griechenland Mitglied der Eurozone.

Die Umrechnung von zuvor in Landeswährungen ausgedrückten Daten in eine gemeinsame Währung erleichtert zwar den Vergleich, jedoch sind starke Schwankungen auf den Devisenmärkten zum Teil für Bewegungen verantwortlich, die bei Betrachtung einer in Euro ausgedrückten Reihe deutlich werden (insbesondere auf der Ebene eines einzelnen Landes). Die verwendeten Wechselkurse sind aus der Tabelle SA.1 im Statistischen Anhang des Überblick-Kapitels zu entnehmen.

Geographischer Erfassungsbereich

Die EU-Gesamtwerte umfassen alle 15 Mitgliedstaaten. Wenn aus einem unvollständigen Satz an Länderdaten eine Teilsumme gebildet wurde, sind entsprechende Fußnoten angeführt.

Die Zahlen für Deutschland gelten, soweit nicht anders vermerkt, für das Gesamtgebiet des Landes nach der Vereinigung.

Nichtverfügbarkeit

Ein Doppelpunkt (:) steht für Daten, die nicht verfügbar sind, weil sie entweder Eurostat nicht zur Verfügung gestellt wurden oder als vertraulich gelten. Bei Abbildungen werden fehlende Informationen in Fußnoten als nicht verfügbar angeführt.

AMTLICHE DATENQUELLEN

SBS

Der Großteil der in dieser Publikation wiedergegebenen Informationen stammt aus der Datenbank Strukturelle Unternehmensstatistik (SBS). Die Erfassung dieser Daten erfolgte im Rahmen der mit der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik geschaffenen rechtlichen Grundlage ⁽²⁾. Strukturelle Unternehmensstatistiken für Beitrittskandidaten werden auf vergleichbarer Basis gesammelt, obgleich die Daten, die gegenwärtig von der Eurostat bereitgestellt werden vielmehr auf besonderen Vereinbarungen beruhen als auf einer rechtlicher Grundlage.

Die Publikation „Europäische Unternehmen“ basiert vor allem auf drei Sammlungen von SBS-Daten. Die erste umfasst Langzeitreihen ⁽³⁾ für Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten (vielfach verfügbar ab 1985). Diese Reihen werden in dieser Publikation nur für die Wirtschaftszweige des verarbeitenden Gewerbes verwendet. Nicht alle Mitgliedstaaten haben Daten übermittelt, die sich auf Unternehmen als statistische Einheiten und die vorgegebene Größenschwelle beziehen. In der nachstehenden Tabelle sind die wesentlichen Abweichungen von diesen Normen angeführt.

⁽²⁾ Verordnung (EG, EURATOM) Nr. 58/97 des Rates vom 20. Dezember 1996 über die strukturelle Unternehmensstatistik.

⁽³⁾ Daten der Mitgliedstaaten sind für die Öffentlichkeit zugänglich über das Datashopnetz von Eurostat: NewCronos, Themenkreis 4, Bereich SBS, Kollektion Enterpr, Tabelle ent_l_ms.

Tabelle 1

Land	Jahr	Statistische Einheit und Abdeckung
Belgien	1985-1994	Unternehmen mit mindestens 20 Lohn- und Gehaltsempfängern
	1995-2000	Unternehmen mit mindestens 1 Beschäftigten
Griechenland	1985-2000	Örtliche fachliche Einheiten mit mindestens 20 Beschäftigten
Spanien	1985-1998	Unternehmen mit mindestens 1 Lohn- und Gehaltsempfänger
	1999-2000	Unternehmen mit mindestens 1 Beschäftigten
Frankreich	1985-1995	Unternehmen mit mindestens 20 Lohn- und Gehaltsempfängern; NACE-Abschnitt D außer Abteilungen 16 und 37; Unterabschnitt DA außer Abteilung 16; Unterabschnitt DN außer Abteilung 37
Irland	1985-2000	Unternehmen mit mindestens 3 Beschäftigten für die NACE-Abschnitte C bis E
	1995	NACE-Unterabschnitt DN enthält auch Unterabschnitt DF
Luxemburg	1985-1994	Fachliche Einheiten mit mindestens 20 Beschäftigten
	1995-1998	Fachliche Einheiten mit mindestens 1 Beschäftigten
	1985-1995	NACE-Gruppe 15.9 enthält auch Gruppe 16.0
Niederlande	1997	Zahl der Unternehmen: Daten für diese Variable gerundet auf 5 oder 0, deshalb bedeutet die Angabe "0" zwei oder weniger Unternehmen
Österreich	1985-1994	Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten für die NACE-Abschnitte C und D
Portugal	1985-2000	Unternehmen mit mindestens 1 Beschäftigten
	1990-1995	NACE-Abschnitt D und Unterabschnitt DA außer Abteilung 37
Finnland	1986-1994	Betriebe mit mindestens 5 Beschäftigten
	1995-2000	Unternehmen mit mindestens 1 Beschäftigten
Vereinigtes Königreich	1997	NACE-Gruppe 10.3 enthält auch Gruppe 10.2; NACE-Gruppe 13.2 enthält auch Gruppe 13.1

Die zweite Datensammlung erfasst alle Unternehmen ⁽⁴⁾, und diese Reihen bilden die Grundlage für den Sektor des verarbeitenden Gewerbes. Die Daten beginnen im Allgemeinen mit dem Jahr 1995, wenn auch eine kleine Zahl an Mitgliedstaaten längere Zeitreihen bereitgestellt haben. Nicht alle Mitgliedstaaten/ Beitrittskandidaten haben Daten für diese Unternehmenspopulation übermittelt. Insbesondere können einige Mitgliedstaaten/ Beitrittskandidaten nur Daten für Einheiten ab einer bestimmten Mindestbeschäftigung bereitstellen. Die wesentlichen Abweichungen von der in der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik festgelegten Standardpopulation (alle Unternehmen ungeachtet ihres Beschäftigungsgrades) sind in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst.

⁽⁴⁾ Daten der Mitgliedstaaten sind für die Öffentlichkeit zugänglich über das Datashopnetz von Eurostat: NewCronos, Themenkreis 4, Bereich SBS, Kollektion Enterpr, Tabelle enter_ms und für die Beitrittskandidaten im Themenkreis 4, Bereich SBS, Kollektion Enterpr, Tabelle enter_cc.

Tabelle 2a

Land	Von 1995 an verwendete statistische Einheiten und Abdeckung			
	Industrie (NACE-Abschnitte C - E)	Baugewerbe (NACE-Abschnitt F)	Handel (NACE-Abschnitt G)	Dienstleistungen (NACE-Abschnitte H - K)
Dänemark	Keine größeren Abweichungen	NACE-Klasse 45.21 enthält auch Daten der NACE-Klassen 45.23 und 45.24; NACE-Klasse 45.31 enthält auch Daten der NACE-Klasse 45.34	Keine größeren Abweichungen	
Deutschland	Keine größeren Abweichungen			ab 1998: Daten sind nicht vergleichbar mit dem Vorjahre 1999: für die Abschnitte I bis K kommen die Anzahl der Unternehmen und der Umsatz aus einer anderen Quelle als die sonstigen Variablen und die zwei Variablengruppen können nicht verglichen werden 1999: für Produktionswert und Wertschöpfung NACE-Klasse 60.21 enthält auch Klasse 60.23, Klasse 74.13 enthält auch Klasse 74.14, Klasse 74.11 enthält auch Klassen 74.12 and 74.15
Griechenland	Keine größeren Abweichungen		Unternehmen mit einem Umsatz von mindestens 15 Millionen GRD	
Spanien	1995 bis 1998: Unternehmen mit 1 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine größeren Abweichungen	1995-1998: Unternehmen mit 1 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern	
Frankreich	1995: NACE-Abschnitt D außer Abteilungen 16 und 37; Unterabschnitt DA außer Abteilung 16; Unterabschnitt DN außer Abteilung 37	Keine größeren Abweichungen		Bei einigen Transporttätigkeiten in der NACE-Gruppe 61.2 werden nur Unternehmen mit 6 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern abgedeckt
Irland	Unternehmen mit 3 oder mehr Beschäftigten 1995: NACE-Unterabschnitt DN enthält auch Unterabschnitt DF	Keine größeren Abweichungen		
Italien	Umsatz aus der Haupttätigkeit nach NACE Rev. 1, vierstellig; diese Daten werden nur für Unternehmen mit mindestens 200 Lohn- und Gehaltsempfängern geliefert	Keine größeren Abweichungen		
Luxemburg	ab 1996: Fachliche Einheiten mit 1 oder mehr Beschäftigten	Keine größeren Abweichungen		1995-1998: NACE-Klasse 66.01 enthält auch Klasse 66.02
Niederlande	Anzahl der Unternehmen: Daten für diese Variable gerundet auf 5 oder 0, deshalb bedeutet die Angabe "0" zwei oder weniger Unternehmen			
	Unternehmen mit mindestens 20 Lohn- und Gehaltsempfängern für den NACE-Abschnitt E; Gesamtaufwendungen für innerbetriebliche FuE und Gesamtzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger für FuE im Bezug auf Unternehmen mit mindestens 10 Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine größeren Abweichungen		Erhebung über Holdinggesellschaften (NACE-Klasse 74.15); Unternehmen mit mindestens 5 Lohn- und Gehaltsempfängern

Tabelle 2b

Land	Von 1995 an verwendete statistische Einheiten und Abdeckung			
	Industrie (NACE-Abschnitte C - E)	Baugewerbe (NACE-Abschnitt F)	Handel (NACE-Abschnitt G)	Dienstleistungen (NACE-Abschnitte H - K)
Portugal	1995: NACE- Unterabschnitt DN und Abschnitt D außer Abteilung 37	Keine größeren Abweichungen		
Vereinigtes Königreich	1996: NACE-Klasse 14.12 enthält auch Klasse 14.13; Klasse 15.94 enthält auch Klasse 15.95; Klasse 17.15 enthält auch Klasse 17.14; Klasse 17.16 enthält auch Klasse 17.17; Klasse 21.11 enthält auch 21.12 1997: NACE-Gruppe 10.3 enthält auch Gruppe 10.2; Gruppe 13.2 enthält auch Gruppe 13.1; Klasse 14.12 enthält auch Klasse 14.13; Klasse 17.15 enthält auch Klasse 17.14; Klasse 17.16 enthält auch 17.17; Klasse 21.12 enthält auch Klasse 21.11 1998: NACE-Gruppe 10.3 enthält auch Gruppe 10.2; Klasse 14.12 enthält auch Klasse 14.13	Keine größeren Abweichungen	1998: NACE-Klasse 51.35 enthält auch Klassen 51.36 und 51.37	Keine größeren Abweichungen
Tschechische Republik	Stichprobenfehler auf dreistelliger Ebene sind signifikant (aufgrund der geringen Abdeckung). Bei der dreistelligen Ebene handelt es sich nur um eine Schätzung, die auf einer Stichprobe beruht. Die Stichprobe ist unterschiedlich zwischen den Jahren. Repräsentativ ist die Stichprobe nur für die Daten auf zweistelliger Ebene der NACE Rev. 1.			
Estland	1995, im Abschnitt D werden auf zweistelliger Ebene nur Unternehmen mit mindestens 20 Lohn- und Gehaltsempfängern erfasst, außer bei Daten zu Investitionen werden Unternehmen mit mindestens 50 Lohn- und Gehaltsempfängern berücksichtigt. Auf Abschnittsebene werden alle Unternehmen berücksichtigt	Keine größeren Abweichungen		1995: NACE-Abteilung 71 enthält auch Abteilung 72
Ungarn	Unternehmen mit mindestens 5 Beschäftigten			
Lettland	Keine größeren Abweichungen		Die Anwendung der Daten auf vierstelliger Ebene wird nicht empfohlen, da der Stichprobenplan für die Erhebung nur für die dreistellige Ebene entworfen wurde	Keine größeren Abweichungen
Slowakische Republik	Erfasst sind Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten sowie Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten, welche als statistisch interessant betrachtet wurden			

Die dritte Sammlung erfasst Informationen nach Beschäftigungsgrößenklassen. Abermals haben nicht alle Mitgliedstaaten/Beitrittskandidaten Eurostat Daten entsprechend der statistischen Einheit oder Population übermittelt. Insbesondere können

einige Mitgliedstaaten/Beitrittskandidaten nur Daten für Einheiten mit einer bestimmten Mindestbeschäftigung bereitstellen. Die nachstehende Tabelle fasst die wesentlichen Abweichungen von der statistischen Standard-einheit zusammen und zeigt die Abdeckung.

In dieser Publikation sind die Daten im Allgemeinen auf der Dreisteller-Ebene von NACE Rev. 1 dargestellt. Detailliertere Angaben findet man häufig in den Tabellen Enter von SBS auf der Viersteller-NACE-Ebene.

Tabelle 3

Land	Statistische Einheiten and Abdeckung			
	Industrie (NACE-Abschnitte C - E)	Baugewerbe (NACE-Abschnitt F)	Handel (NACE-Abschnitt G)	Dienstleistungen (NACE-Abschnitte H - K und M - 0)
Deutschland	Ab 1995: Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten		Keine größeren Abweichungen	
Spanien	Ab 1995: Unternehmen mit mindestens 1 Lohn- und Gehaltsempfänger	Keine größeren Abweichungen		
Frankreich	1995: Unternehmen mit mindestens 20 Lohn- und Gehaltsempfängern		Keine größeren Abweichungen	
Irland	Ab 1995: Unternehmen mit mindestens 3 Beschäftigten	Ab 1995: Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten	Keine größeren Abweichungen	1997: NACE-Gruppe 60.1 enthält auch Daten für die Klassen 60.21, 60.22 und 60.23; NACE-Gruppe 74.6 enthält auch Daten für die NACE-Gruppe 74.7
Niederlande	ab 1999: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 1-9 wurde näherungsweise ersetzt durch die Größenklasse mit 0-9 Lohn- und Gehaltsempfänger; Größenklasse 500-999 berücksichtigt Größenklasse 1000+		Ab 1999: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 1 wurde näherungsweise ersetzt durch die Größenklasse mit 0 Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 2-4 wurde näherungsweise ersetzt durch die Größenklasse mit 1-4 Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 500-999 berücksichtigt Größenklasse 1000+	Ab 1999: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 1-4 wurde näherungsweise ersetzt durch die Größenklasse mit 0-4 Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 1-9 wurde näherungsweise ersetzt durch die Größenklasse mit 0-9 Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 500-999 berücksichtigt Größenklasse 1000+
Portugal	Ab 1996: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 1-9 wurde näherungsweise ersetzt durch die Größenklasse 0-9 Lohn- und Gehaltsempfänger		Ab 1996: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern	
Schweden	1996: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größenklasse 1-9 wurde näherungsweise ersetzt durch die Größenklasse mit 0-9 Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine größeren Abweichungen		
Vereinigtes Königreich	1995: Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten 1997: NACE-Gruppe 10.3 enthält auch Daten für die NACE-Gruppe 10.2; NACE-Gruppe 13.2 enthält auch Daten für die NACE-Gruppe 13.1	1995: Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten	Keine größeren Abweichungen	
Estland	1995: im Abschnitt D werden auf zweistelliger Ebene nur Unternehmen mit mindestens 20 Lohn- und Gehaltsempfängern erfasst, außer bei Daten zu Investitionen werden Unternehmen mit mindestens 50 Lohn- und Gehaltsempfängern berücksichtigt. Auf Abschnittsebene werden alle Unternehmen berücksichtigt. 1995 bis 1999: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern 1995 bis 1998: in der Größenklasse 500-999 werden auch Daten für die Größenklasse 1000+ berücksichtigt 1996 bis 1999: die Gesamtgrößenklasse entspricht nicht der Summe über alle Größenklassen, die als Gesamtwert veröffentlicht werden, da Daten für die Größenklasse mit 0 Lohn- und Gehaltsempfängern berücksichtigt werden	1995 bis 1999: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern 1995 bis 1998: in der Größenklasse 500-999 werden auch Daten für die Größenklasse 1000+ berücksichtigt 1996 bis 1999: in der Größenklasse mit 1-9 Lohn- und Gehaltsempfängern werden Daten für die Größenklasse mit 0 Lohn- und Gehaltsempfängern berücksichtigt	1995 bis 1999: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern 1995 bis 1998: in der Größenklasse 500-999 werden auch Daten für die Größenklasse 1000+ berücksichtigt 1996 bis 1999: Größenklassen mit 0 und 1-9 Lohn- und Gehaltsempfängern werden bereitgestellt anstelle der Größenklassen mit 1, 2-4 und 5-9 Lohn- und Gehaltsempfängern; Daten für die Größenklasse 0 werden veröffentlicht in der Größenklasse 1 und Daten für die Größenklasse 1-9 werden veröffentlicht in der Größenklasse 5-9	1995 bis 1999: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern 1995 bis 1998: in der Größenklasse 500-999 werden auch Daten für die Größenklasse 1000+ berücksichtigt 1996 bis 1999: Größenklassen mit 0 und 1-9 Lohn- und Gehaltsempfängern werden bereitgestellt anstelle von Größenklassen mit 1-4 und 5-9 Lohn- und Gehaltsempfängern; Daten für die Größenklasse 0 werden veröffentlicht in der Größenklasse 1-4 und Daten für die Größenklasse 1-9 werden veröffentlicht in der Größenklasse 5-9 1995: NACE-Abteilung 71 enthält auch Abteilung 72
Ungarn	1998: Unternehmen mit mindestens 5 Beschäftigten; Daten für die Größenklasse		1998: Unternehmen mit mindestens 5 Beschäftigten; Daten für die Gesamtheit	
Slowenien	1995 bis 1998: Beschäftigungsgrößenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern			
Slowakische Republik	1995 bis 1998: Größenklassen werden definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Daten für die Gesamtheit der Größenklassen beziehen sich auf Unternehmen mit mindestens 20 Lohn- und Gehaltsempfängern			

Standarddefinitionen von Variablen wurden festgelegt, und somit sind die Zahlen zwischen Tätigkeiten und Ländern weitgehend vergleichbar. Es gibt dennoch einige bekannte Abweichungen von den Standarddefinitionen. Bis einschließlich dem Referenzjahr 1994 übermittelten die Mitgliedstaaten Eurostat ihre Daten entweder aufgrund der vor der SBS-Verordnung bestehen-

den rechtlichen Grundlage für die Industrie oder auf freiwilliger Basis für Dienstleistungen. Soweit als möglich haben Eurostat und die Mitgliedstaaten diese Daten entsprechend der in der SBS-Verordnung festgelegten Variablendefinitionen umgerechnet. Allerdings sind vermutlich die Ergebnisse dieser Umrechnung nicht von der gleichen Qualität wie die vom Referenzjahr 1995

an erfassten Daten. Für Frankreich erfolgte diese Umrechnung bis einschließlich dem Referenzjahr 1995; für Griechenland bis einschließlich dem Referenzjahr 1996. Die nachstehende Tabelle enthält die wesentlichen bekannten Abweichungen von den standardisierten Variablendefinitionen in den Daten der Mitgliedstaaten und der Beitrittskandidaten.

Tabelle 4

SBS enter Langzeitreihen: Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten			
Land	Jahr	Variable	Abweichung
Belgien	1995-1998	Produktionswert	Der Kauf von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf wird nicht entfernt, ergebend aus den überbewerteten Werten
Dänemark	1990-1998	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten Bruttobetriebsüberschuß	Bruttowertschöpfung zu Basispreisen Bruttowertschöpfung zu Basispreisen - Personalaufwendungen
Spanien	1985-1999	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen	Bruttoinvestitionen in Grundstücke und Bruttoinvestitionen in Maschinen und Einrichtungen
Irland	1991-1994 (und eventuell spätere Jahre)	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Wertschöpfung wird ermittelt zu Marktpreisen ohne MwSt.; für Sektoren, wo andere indirekte Steuern eine wichtige Rolle spielen, z.B. bei Mineralölsteuern, die irische Wertschöpfung ist unverhältnismäßig groß; diese nicht standardisierte Definition der Wertschöpfung beeinflusst das gesamte verarbeitende Gewerbe Irlands (durch die Aggregation der NACE), die EU-Gesamtwerte (durch die Aggregation über die Länder) und die Verhältniszahlen, nämlich die Abreitsproduktivitätsmaße
	1991-1994	Bruttobetriebsüberschuß	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen ohne MwSt. - Personalaufwendungen
Italien	1992-1995	Zahl der Beschäftigten	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger
Finnland	1986-1995	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten Bruttobetriebsüberschuß	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen - Personalaufwendungen
SBS enter: Unternehmen mit mindestens 1 Beschäftigten			
Land	Jahr	Variable	Abweichung
Belgien	1995-1998	Produktionswert	Der Kauf von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf wird nicht entfernt, ergebend aus den überbewerteten Werten
Deutschland	1999	Abschnitte I bis K: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Berücksichtigt keine Subventionen
Spanien	1995-1998	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen	Bruttoinvestitionen in Grundstücke und Bruttoinvestitionen in Maschinen und Einrichtungen
Irland	1998-2000	Abschnitte H, I und K: Personalaufwendungen	Löhne und Gehälter
Finnland	1995	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten Bruttobetriebsüberschuss	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen - Personalaufwendungen
Schweden	1995-1996	Zahl der Beschäftigten: die Zahl der Beschäftigten und die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger liegen sehr eng beieinander, da Selbstständige nicht berücksichtigt werden, und für Unternehmen mit weniger als 10 Lohn- und Gehaltsempfängern wird die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger nach Vollzeiteneinheiten zusammengestellt	
Vereinigtes Königreich	1996-1999 1997	Bruttoinvestitionen in bestehende Gebäude und Bauten Umsatz aus Handel (Ankauf und Wiederverkauf) und aus Vermittlungstätigkeiten	Beinhaltet Bruttoinvestitionen in Grundstücke Umsatz aus Handel (Ankauf und Wiederverkauf)
Norwegen	1996-1997	Für die Abschnitte C und D die Definitionen der Variablen 15 13 0 und 15 14 0 (bezüglich Investition) sind nicht standardisiert, dennoch entspricht ihre Summe den Standarddefinitionen	
Bulgarien	1996-1998	Vorratsveränderungen	Betrifft nur Vorratsveränderungen von Waren, dementsprechend werden Vorratsveränderungen von Dienstleistungen nicht berücksichtigt
	1996-1999 1999	Investitionen in bestehende Gebäude und Bauten Umsatz und Produktionswert	Berücksichtigt auch Investitionen in Errichtung und Umbau von Gebäuden Beinhaltet keine Abgaben und Steuern auf Dienstleistungen, in Rechnung gestellt durch die Einheit
Zypern	1995-1998	Vorratsveränderungen bei fertigen und unfertigen Erzeugnissen aus der Produktion der Einheit	Beinhaltet Vorratsveränderungen bei Waren und Dienstleistungen
Tschechische Republik	1995-1998	Zahl der Unternehmen	Durchschnittliche Zahl der Unternehmen ermittelt auf Basis der Tätigkeitsdauer einer Einheit während eines Jahres; das bedeutet, dass ein Unternehmen, das nur zu einem bestimmten Teil in einem Jahr geschäftstätig ist, nicht mit einer 1 bewertet wird sondern mit einem Prozentwert (3 Monate = 0,25 Unternehmen)
	1995-1998	Personalaufwendungen und Sozialversicherungskosten	Nicht standardisierte Definitionen
Ungarn	1998	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	Geschätzt als fester Prozentwert (99.5%) der Zahl der Beschäftigten
Slowenien	1995-1998	Wertschöpfung und Löhne und Gehälter	Keine Standarddefinition
SBS enter: Größenklassendaten			
Land	Jahr	Variable	Abweichung
Dänemark	1995-1996	Abschnitte C bis G: Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	Lohn- und Gehaltsempfänger nach Vollzeiteneinheiten
Schweden	1996	Abschnitte C bis E: die Zahl der Beschäftigten und die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger liegen sehr eng beieinander, da Selbstständige nicht berücksichtigt werden, und für Unternehmen mit weniger als 10 Lohn- und Gehaltsempfängern wird die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger nach Vollzeiteneinheiten zusammengestellt	
Tschechische Republik	1995-1998	Zahl der Unternehmen	Durchschnittliche Zahl der Unternehmen ermittelt auf Basis der Tätigkeitsdauer einer Einheit während eines Jahres; das bedeutet, dass ein Unternehmen, das nur zu einem bestimmten Teil in einem Jahr geschäftstätig ist, nicht mit einer 1 bewertet wird sondern mit einem Prozentwert (3 Monate = 0,25 Unternehmen)
		Abschnitte C bis F: Löhne und Gehälter	Keine Standarddefinition
Ungarn	1998	Abschnitte C bis F: Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	Geschätzt als fester Prozentwert (99.5%) der Zahl der Beschäftigten
Slowenien	1995-1998	Wertschöpfung	Keine Standarddefinition
Slowakische Republik	1995-1998	Abschnitte G bis K: Zahl der Beschäftigten	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger

Schätzungen

Daten für EU-15 sind für die Jahre 2000 und 2001 geschätzt. Die Schätzungen basieren auf Angaben über einzelne Länder und Konjunkturindikatoren wie Produktions-, Erzeugerpreis- und Beschäftigungsindizes. Schätzungen einzelner Länder werden nicht veröffentlicht, weshalb Informationen nach Mitgliedstaaten, je nach betrachtetem Land, im Allgemeinen nur bis 1999 oder 2000 verfügbar sind. Die Mehrzahl der Schätzungen erfolgten nur für Reihen des verarbeitenden Gewerbes im Bezug auf Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. Vor diesem Hintergrund ist hervorzuheben, dass bei diesen Zeitreihen für die Tätigkeiten des verarbeitenden Gewerbes die absoluten Werte normalerweise unter ihrem echten Wert liegen. Dies kann insbesondere für Tätigkeiten von Bedeutung sein, wo kleinere Unternehmen eine wichtige Rolle spielen (zum Beispiel beim Textil- oder Bekleidungs-gewerbe).

PRODCOM

Die rechtliche Grundlage der Daten ist die Verordnung (EWG) Nr. 3924/91 des Rates zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die industrielle Produktion (PRODCOM-Verordnung).

Diese Verordnung erfordert eine Erfassung der Produktion entsprechend der Produktbezeichnung der PRODCOM-Liste. Die Liste basiert auf der Gemeinschaftsklassifikation für den Außenhandel, der Kombinierten Nomenklatur (KN). Jedoch deckt die Liste nicht alle Produkte ab. Sie ist in „Abteilungen“ entsprechend den (zweistelligen) Abteilungen von NACE Rev. 1 unterteilt. Jeder PRODCOM-Kode wird anhand eines achtstelligen Codes identifiziert. Die ersten sechs Stellen entsprechen dem CPA-Code (Gemeinschaftsklassifikation für Güter nach Wirtschaftszweigen). Die letzten zwei Stellen beziehen sich normalerweise auf die Kombinierte Nomenklatur (KN), auch wenn es Ausnahmen von dieser Regel gibt.

Normalerweise werden für die Produkte der PRODCOM-Liste die physische Menge und der Wert der Produktion aufgezeichnet. In der Erhebung werden unterschiedliche Produktionsansätze verwendet, diese sind:

- a) die verkaufte Produktion während des Erhebungszeitraums;
- b) die tatsächliche Produktion (Gesamtproduktion) während des Erhebungszeitraums. Sie enthält auch die zur Weiterverarbeitung bestimmte Produktion, welche in der Regel Erzeugnisse der eigenen Produktion umfasst, die direkt im berichtenden Betrieb, in einem anderen Betrieb desselben Unternehmens oder durch Lohnauftrag in einem anderen Unternehmen verarbeitet werden;

- c) die für den Verkauf bestimmte Produktion während des Erhebungszeitraums.

Der Wert der verkauften/für den Verkauf bestimmten Produktion sollte auf Grundlage des im Berichtszeitraum erzielten/erzielbaren Verkaufspreises ab Werk berechnet werden. Er umfasst auch die Verpackungskosten, selbst wenn sie gesondert in Rechnung gestellt sind. Jedoch ist nicht einzubeziehen: in Rechnung gestellte Umsatzsteuer und Verbrauchsteuer; gesondert in Rechnung gestellte Frachtkosten; den Kunden gewährte Rabatte.

Im Allgemeinen sind als Maßeinheiten für die mengenmäßige Erfassung der Produktion die besonderen Maßeinheiten der KN-Klassifikation übernommen worden. In Ausnahmefällen wird eine andere und/oder eine zusätzliche Einheit erhoben. Alle zu den einzelnen PRODCOM-Positionen gehörenden Maßeinheiten sind im Datensatz speziell gekennzeichnet.

Grundsätzlich umfasst die PRODCOM-Statistik alle Unternehmen/örtlichen Einheiten, die in der PRODCOM-Liste enthaltene Produkte erzeugen. Mit den Bestimmungen für die Repräsentativität verlangt die Verordnung, dass alle Unternehmen der Abschnitte C, D und E von NACE Rev. 1 mit mindestens 20 Beschäftigten einzubeziehen sind. Darüber hinaus müssen auch 90% der Produktion jeder (vierstelligen) Klasse von NACE Rev. 1 erfasst werden.

Gegenwärtig sind keine PRODCOM-Daten für die Beitrittskandidaten verfügbar. Eurostat verlagert die PRODCOM-Daten momentan von NewCronos hin zu Comext.

Außenhandel

Die Datenbank Comext enthält Daten über den Außenhandel der EU und kann zusammengestellt werden nach der Güterklassifikation (CPA). Die Analyse konzentriert sich auf die Außenhandelsdaten für den Zeitraum von 1991 bis 2001 (während in der Datenbank-anwendung neuere Daten für das Referenzjahr 2002 zu finden sind). Für die Außenhandelsstatistik sind keine Schätzungen vorgenommen worden, es können aber nachträgliche Berichtigungen erfolgen. Die Datenverarbeitung erfolgte durch Aufaddieren der Güterstatistik (anhand einer Umrechnungstabelle von KN in CPA). Daten für EU-15 bezeichnen die Handelsströme mit dem Rest der Welt, also den EU-extra Handel. Für die einzelnen Mitgliedstaaten sind dagegen die gesamten Außenhandelsströme dargestellt (d. h. die Summe von EU-intra und EU-extra Handel). Alle Außenhandelszahlen sind in laufenden EUR-Größen angegeben.

European Business Trends

Das Verfolgen der konjunkturellen Entwicklung ist für viele Wirtschaftsakteure unerlässlich. Die EBT-Datenbank (European Business Trends) liefert Politikern, Regierungsbehörden, Bankiers, Unternehmern, Verbrauchern und Gewerkschaftern die für ihre Entscheidungen wesentlichen Informationen über Wachstum, Stagnation oder rückläufige Entwicklung in einzelnen Wirtschaftszweigen. Rechtsgrundlage des europäischen Systems quantitativer Konjunkturstatistiken ist die Verordnung Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998, die sich derzeit in der Umsetzung befindet.

Eine Variable aus der EBT-Datenbank wird direkt in der vorliegenden Publikation verwendet, nämlich der Erzeugerpreisindex für den Inlandsmarkt. Erzeugerpreisindizes zeigen die kurzfristigen Preisveränderungen der in einem Mitgliedstaat erzeugten und verkauften Güter. Umgewandelt in eine Jahresreihe kann dieser Index auch dazu dienen, SBS-Daten über Umsatz, Produktionswert und Wertschöpfung zu deflationieren, indem anhand eines für den Wirtschaftszweig angemessenen Indexes Zeitreihen zu konstanten Preisen erstellt werden. Die Produktions- und Beschäftigungsindizes aus der EBT-Datenbank liefern ebenfalls wertvolle Informationen, die für die Schätzung der SBS-Daten der Jahre 2000 und 2001 verwendet werden.

Alle preisbestimmenden Merkmale der Produkte sollten dabei berücksichtigt werden, wenn diese Indizes erstellt werden, u. a. die verkaufte Menge, Transportleistungen, Bestimmungsort, Rabatte, Kundendienst- und Garantiebedingungen. Die Spezifikation sollte derart sein, dass die beobachtete Einheit in späteren Referenzzeiträumen in der Lage ist, das Produkt zu identifizieren und den geltenden Preis je Einheit zu nennen. Als Preis gilt der Preis ab Werk einschließlich aller von der Beobachtungseinheit einbehaltenen Steuern und Abgaben auf die gelieferten bzw. erbrachten Güter und Dienstleistungen, jedoch ausschließlich der einbehaltenen Mehrwertsteuer und ähnlicher abziehbarer, direkt umsatzabhängiger Steuern.

Gegenwärtig sind kaum EBT-Daten für Beitrittskandidaten verfügbar. Die Entwicklung dieser konjunkturellen Indizes befindet sich in einem fortgeschrittenen Stadium für viele Länder, und mit der Verfügbarkeit kann in kurzer Zeit gerechnet werden.

Arbeitskräfteerhebung (LFS)

Eine Beschreibung der methodologischen Grundlagen und des Inhalts dieser Erhebung findet sich in der Veröffentlichung „Arbeitskräfteerhebung - Methoden und Definitionen“, Ausgabe 2001. Der statistische Zweck der Arbeitskräfteerhebung besteht im Wesentlichen darin, die gesamte Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (im Allgemeinen ab 15 Jahren in drei einander ausschließende Personengruppen aufzuteilen - Beschäftigte, Arbeitslose und Nichtarbeitende - und zu jeder dieser Kategorien beschreibende und erläuternde Daten bereitzustellen. Die Zuordnung der Antwortenden zu einer dieser Gruppen erfolgt aufgrund von möglichst objektiven Informationen, die mit Hilfe eines Fragebogens gewonnen wird, der sich im

Prinzip auf die tatsächliche Tätigkeit der Befragten in einer bestimmten Referenzwoche bezieht.

Hier ist anzumerken, dass diese Informationen nicht bei Unternehmen (wie im Fall der Datenbank SBS) erhoben werden, sondern durch eine Erhebung gerichtet an einzelne Haushalte. Die nationalen statistischen Ämter der Mitgliedstaaten sind verantwortlich für die Auswahl der Stichproben, die Erstellung der Fragebögen, die Durchführung der Befragungen und die Übermittlung der Ergebnisse an Eurostat (gemäß einem gemeinsamen Kodierungssystem). Eurostat entwickelt die Programme für die Auswertung der Ergebnisse und ist zuständig für die Verarbeitung und Verbreitung der Daten.

Das ESVG 1995 ersetzt das 1970 veröffentlichte Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1970; 1978 in Englisch bzw. 1985 in Deutsch erschien eine zweite, leicht geänderte Auflage).

Das ESVG 1995 stimmt mit den weltweit geltenden Regeln des System of National Accounts (SNA 1993 oder kurz SNA, das unter der gemeinsamen Verantwortung der Vereinten Nationen, des Internationalen Währungsfonds (IWF), der Kommission der Europäischen Gemeinschaft, der OECD und der Weltbank geschaffen wurde) überein. Jedoch berücksichtigt das ESVG stärker die Gegebenheiten und den Datenbedarf der Europäischen Union. Das ESVG ist wie das SNA auf die Konzepte und Klassifikationen vieler anderer Wirtschafts- und Sozialstatistiken abgestimmt, wie etwa Statistiken über die Erwerbstätigkeit, die Produktion und den Außenhandel. Das ESVG kann daher als zentraler Bezugsrahmen für die Wirtschafts- und Sozialstatistik der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten dienen.

Das ESVG enthält zwei Hauptdarstellungsformen: (a) die Sektorkonten; (b) das Input-Output-System und die Tabellen nach Wirtschaftsbereichen. Die Sektorkonten liefern für die einzelnen institutionellen Sektoren eine systematische Beschreibung der verschiedenen Phasen des Wirtschaftskreislaufs, d. h. der Produktion, der Einkommensentstehung, -verteilung, -umverteilung und -verwendung sowie der Änderungen von finanziellen und nichtfinanziellem Vermögen. Zu den Sektorkonten gehören auch Vermögensbilanzen, die die Vermögensbestände, die Verbindlichkeiten und das Reinvermögen am Anfang und am Ende des Rechnungszeitraums zeigen.

Das Input-Output-System und die Tabellen nach Wirtschaftsbereichen liefern eine tiefer gegliederte Beschreibung des Produktionsprozesses (Kostenstruktur, entstandenes Einkommen und Beschäftigung) und der Waren- und Dienstleistungsströme (Produktionswert, Import, Export, Konsum, Vorleistungen und Investitionen nach Gütergruppen).

Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Beitrittskandidaten sind bereits öffentlich verfügbar. Diese Daten wurden vollständig in die Datenbank integriert und sind neben den Daten für die Mitgliedsstaaten zu finden. Informationen zu den Beitrittskandidaten werden sowohl für die Aggregate der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als auch in detaillierter Form nach Sektoren gegliedert zur Verfügung gestellt.

Tabelle 5

	A	B
EU-15 (1)	57 000	-
Belgien	2 500	4 500
Dänemark	2 500	4 500
Deutschland	8 000	-
Griechenland	2 500	4 500
Spanien	2 500	5 000
Frankreich	3 500	8 500
Irland	2 500	4 500
Italien	3 500	7 500
Luxemburg	500	1 500
Niederlande	4 500	10 000
Österreich	2 000	-
Portugal	7 500	15 000
Finnland	2 500	4 500
Schweden (2)	2 500	-
Vereinigtes Königreich	10 000	-
Bulgarien	5 500	10 000
Zypern	500	1 500
Tschechische Republik	1 000	-
Estland (3)	5 000	10 000
Ungarn	2 500	4 500
Litauen	5 000	-
Lettland	4 500	7 500
Malta	:	:
Polen	5 000	20 000
Rumänien	2 000	-
Slowakische Republik	2 500	-
Slowenien	1 000	3 500
Türkei	:	:

A: Schwellenwert für veröffentlichte Daten.

B: Schwellenwert für zuverlässige Daten.

(1) Die anwendbaren Grenzen für Daten vor 2001 sind: A: 9 000 B: - /.

(2) Die anwendbaren Grenzen für Daten vor 2001 sind: A: 83 500 B: - /.

(3) Die anwendbaren Grenzen für Daten vor 2001 sind: A: 4 000 B: 8 000 (1997); A: 1 500 B: 3 000 (1998-99).

Die Arbeitskräfteerhebung der Gemeinschaft ⁽⁵⁾ beruht auf einer Stichprobe der Bevölkerung. Die Ergebnisse unterliegen daher den mit Stichprobenmethoden üblicherweise verbundenen Fehlern. Durch Anwendung bestimmter grundsätzlicher Regeln ist Eurostat bemüht, die Veröffentlichung von Zahlen zu vermeiden, die als statistisch unzuverlässig anzusehen sind. Zahlen unter den diesen Schwellenwerten werden nicht veröffentlicht. Ein zweiter Schwellenwert gilt für Daten, die nur mit einem warnenden Hinweis hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit veröffentlicht werden können. In Tabellen mit LFS-Daten sind diese Daten in Fußnoten angegeben.

Bei der Erhebung der belgischen LFS-Daten erfolgte zwischen 1998 und 1999 eine Änderung in der Methodik. Insofern kann 1999 ein Sprung in den Datenreihen auftreten.

Gegenwärtig sind LFS-Daten über die Beitrittskandidaten nicht verfügbar. Die Entwicklung dieser Indikatoren befindet sich jedoch bei vielen Beitrittskandidaten in einem fortgeschrittenen Stadium. Die Daten wurden bereits in der Serie „Statistik kurz gefasst“ (theme 3, 20/2002 - ISSN 1024-4352) veröffentlicht. In der LFS-Produktionsdatenbank sind bereits viele Daten gespeichert.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (kurz ESVG 1995 bzw. ESVG) ist ein international vereinheitlichtes Rechnungssystem, das systematisch und detailliert eine Volkswirtschaft (Region, Land, Ländergruppe) mit ihren wesentlichen Merkmalen und den Beziehungen zu anderen Volkswirtschaften beschreibt.

⁽⁵⁾ Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März 1998 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft.

GLOSSAR

Die folgende kurze Liste beinhaltet in dieser Veröffentlichung häufig verwendete Begriffe:

Bruttobetriebsrate: Bruttobetriebsüberschuss/Umsatz (Kennziffer für die Rentabilität, Angabe in Prozent).

Bruttobetriebsüberschuss: Der Bruttobetriebsüberschuss ist der durch die betriebliche Geschäftstätigkeit geschaffene Überschuss nach erfolgter Vergütung der eingesetzten Menge des Produktionsfaktors Arbeit. Er lässt sich aus der Wertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich Personalaufwendungen ermitteln.

Deckungsquote: Einfuhren/Ausfuhren (Angabe in Prozent).

Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate: konstante Wachstumsrate, die pro Jahr erforderlich wäre, um die gleiche Gesamtwachstumsrate zu erhalten, die für einen mehrjährigen Berichtszeitraum festgestellt wurde.

Durchschnittliche Personalaufwendungen: Personalaufwendungen/Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger (Angabe in 1 000 EUR je Lohn- und Gehaltsempfänger).

Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität: Wertschöpfung zu Faktorkosten/Personalaufwendungen * 100 (Angabe in Prozent).

Extra-EU-Ausfuhren: Waren, die das statistische Erhebungsgebiet eines Mitgliedstaats mit Bestimmung nach einem Drittland verlassen.

Extra-EU-Einfuhren: Waren, die aus einem Drittland kommend in das statistische Erhebungsgebiet eines Mitgliedstaats gelangen.

Handelsbilanz: Ausfuhren minus Einfuhren.

Inländischer Erzeugerpreisindex: Index der Preise aller in einem Land erzeugten und abgesetzten Waren mit Angabe in Landeswährung. Die Erzeugerpreisindizes werden oft zur Deflationierung von Produktions- und Wertschöpfungsdaten eingesetzt, um Produktions- und Wertschöpfungsreihen zu konstanten Preisen zu erhalten. Der Erzeugerpreisindex gibt die Veränderungen der Verkaufspreise ab Werk (ohne Mehrwertsteuer und ähnliche abzugsfähige Steuern) aller auf den Inlandsmärkten der verschiedenen Länder verkauften Erzeugnisse an.

Konstante Preise: Die Angaben beziehen sich auf Daten, die von den Auswirkungen zeitbedingter Preisschwankungen bereinigt wurden (deflationierte Reihen). Dabei ist zu beachten, dass die Zeitreihen durch Wechselkurschwankungen beeinflusst sind, da diese Daten in EUR angegeben sind.

Laufende Preise: Die Daten werden einschließlich der Auswirkungen von Preisveränderungen dargestellt.

Lohn- und Gehaltsempfänger: Sie sind definiert als Personen, die für einen Arbeitgeber tätig sind und auf der Grundlage eines Arbeitsvertrags ein Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Provision, Bedienungsgeld, Stücklohn oder Sachbezügen erhalten. Zu den Lohn- und Gehaltsempfängern zählen insbesondere Teilzeitkräfte, Saisonarbeiter, Streikende oder kurzzeitig beurlaubte Arbeitnehmer, nicht jedoch für unbestimmte Zeit beurlaubte Personen und freiwillig Beschäftigte.

Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität: (Wertschöpfung zu Faktorkosten/Personalaufwendungen) * (Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger/Zahl der Beschäftigten) * 100 (Angabe in Prozent).

Örtliche Einheit: ein an einem räumlich festgestellten Ort gelegenes Unternehmen oder Teil eines Unternehmens (Werkstätte, Werk, Verkaufsladen, Büro, Grube, Lagerhaus). An diesem Ort oder von diesem Ort aus werden Wirtschaftstätigkeiten ausgeübt, für die - mit Ausnahmen - eine oder mehrere Personen (unter Umständen auch zeitweise) im Auftrag ein und desselben Unternehmens arbeiten.

Personalaufwendungen: alle Geld- oder Sachleistungen, die ein Arbeitgeber an Arbeitnehmer (Festangestellte, Arbeitnehmer mit Zeitverträgen oder Heimarbeiter) für die von ihnen während des Berichtszeitraums erbrachte Arbeit leistet. Die Personalaufwendungen beinhalten auch die von der Erhebungseinheit einbehaltenen Steuern und Sozialbeiträge der Lohn- und Gehaltsempfänger sowie die gesetzlichen und freiwilligen Arbeitgeberanteile an den Sozialabgaben.

Produktionswert: Der Produktionswert misst den Wert des tatsächlichen Produktionsumfangs der Erhebungseinheit auf der Grundlage der Umsatzerlöse, berichtigt um die Vorratsveränderungen und den Wiederverkauf von Waren und Dienstleistungen. Der Produktionswert ist definiert als Umsatz plus/minus Vorratsveränderungen bei fertigen

und unfertigen Erzeugnissen und zum Wiederverkauf erworbenen Waren und Dienstleistungen minus Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf plus selbst erstellte Anlagen plus andere betriebsbedingte Erträge (außer Subventionen).

Scheinbare Arbeitsproduktivität: Wertschöpfung zu Faktorkosten/Zahl der Beschäftigten (Angabe in 1 000 EUR je Beschäftigten). Da zur Messung des Arbeitseinsatzes die einfache Kopfzählung als Annäherungswert für den Umfang der geleisteten Arbeit verwendet wird, ist diese Kennziffer bei Vergleichen verschiedener Wirtschaftszweige und Länder mit Vorsicht zu interpretieren. Ihr Wert kann in Ausnahmefällen negativ sein.

Umsatz: Der Umsatz umfasst die von der Erhebungseinheit während des Berichtszeitraums insgesamt in Rechnung gestellten Beträge, die den Verkäufen von Waren oder Dienstleistungen an Dritte entsprechen. Der Umsatz schließt alle Steuern und Abgaben ein, die die Einheit den Kunden in Rechnung stellt; ausgenommen sind die Mehrwertsteuer und sonstige, in ähnlicher Weise absetzbare und direkt mit dem Umsatz verbundene Steuern. Eingeschlossen sind auch alle berechneten Nebenkosten (Transport, Verpackung usw.), die an den Kunden weitergegeben werden, selbst wenn diese Kosten getrennt in Rechnung gestellt werden. Preisnachlässe wie Rabatte und Boni sowie der Wert zurückgegebener Verpackungen sind abzuziehen.

Unternehmen: Ein Unternehmen ist die kleinste Kombination rechtlicher Einheiten, die eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren oder Dienstleistungen bildet und insbesondere in Bezug auf die Verwendung der ihr zufließenden laufenden Mittel über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt. Ein Unternehmen übt eine Tätigkeit oder mehrere Tätigkeiten an einem oder mehreren Standorten aus. Ein Unternehmen kann einer einzigen rechtlichen Einheit entsprechen.

Wertschöpfung zu Faktorkosten: Sie kann errechnet werden aus: Umsatz plus selbst erstellte Anlagen plus andere betriebsbedingte Erträge plus/minus Vorratsveränderungen minus Kauf von Gütern und Dienstleistungen minus andere Steuern auf Produkte, die mit dem Umsatz verbunden und nicht absetzbar sind, minus Zölle und Steuern, die mit der Produktion verbunden sind. Alternativ kann die Wertschöpfung zu Faktorkosten berechnet werden durch Addition von Bruttobetriebsüberschuss und Personalaufwendungen. Finanz-

und außerordentliche Erträge und Aufwendungen werden nicht in die Wertschöpfung einbezogen.

Wertschöpfungsspezialisierung: Relativer Indexwert, der den Anteil der Wertschöpfung eines Wirtschaftszweigs an der Wertschöpfung des gesamten verarbeitenden Gewerbes eines Landes mit dem entsprechenden Verhältniswert für die gesamte EU vergleicht (Angabe in Prozent). Ist diese Kennziffer eines Landes größer als 100, so ist das Land stärker auf den betreffenden Wirtschaftszweig spezialisiert als der Durchschnitt der EU.

Zahl der Beschäftigten (Beschäftigung): Die Zahl der Beschäftigten ist definiert als Gesamtzahl der in der Erhebungseinheit arbeitenden Personen (einschließlich mitarbeitender Inhaber, regelmäßig in der Einheit mitarbeitender Teilhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehörigen) sowie der Personen, die außerhalb der Einheit tätig sind, aber zu ihr gehören und von ihr vergütet werden (z. B. Handelsvertreter, Lieferpersonal, Reparatur- und Wartungspersonal). Diese Zahl umfasst kurzzeitig beurlaubte Personen (z. B. bei Krankheit, bezahltem Urlaub oder Sonderurlaub) sowie Streikende, nicht jedoch für unbestimmte Zeit beurlaubte Personen. Eingeschlossen sind ferner Teilzeitarbeitskräfte entsprechend den einzelstaatlichen gesetzlichen Bestimmungen sowie Saisonkräfte, Auszubildende und Heimarbeiter, die auf der Lohn- und Gehaltsliste der Einheit stehen.

ABKÜRZUNGEN

Länder

EU	Europäische Union
EU-15	die fünfzehn Mitgliedstaaten der Europäischen Union
EC/EG	Europäische Gemeinschaft
B	Belgien
DK	Dänemark
D	Deutschland
EL	Griechenland
E	Spanien
F	Frankreich
IRL	Irland
I	Italien
L	Luxemburg
NL	Niederlande
A	Österreich
P	Portugal
FIN	Finnland
S	Schweden
UK	Vereinigtes Königreich
BG	Bulgarien
CY	Zypern
CZ	Tschechische Republik
EE	Estland
HU	Ungarn
LV	Lettland
LT	Litauen
MT	Malta
PL	Polen
RO	Rumänien
SK	Slowakische Republik
SI	Slowenien
TR	Türkei
CH	Schweiz
EWK	Europäischer Wirtschaftsraum
IS	Island
JP	Japan
NO	Norwegen
US	Vereinigte Staaten (von Amerika)

Berufsverbände

ACEA	Association des Constructeurs Européens d'Automobiles
ACI	Airports Council International (European Region)
AEA	Association of European Airlines
AECMA	Association Européenne des Constructeurs de Matériel Aérospatial
AESGP	Association of the European Self-Medication Industry
APEAL	The Association of European Producers of Steel for Packaging
APME	Association of Plastics Manufacturers in Europe
AWES	Association of European Shipbuilders and Shiprepairers
CAEF	Comité des Associations Européennes de Fonderie
CAOBISCO	Association of the Chocolate, Biscuit & Confectionery Industries of the EU
CBMC	Brewers of Europe
CECCM	Confederation of European Community Cigarette Manufacturers
CEPI	Confederation of European Paper Industries
Cerame-Unie	Liaison Office of the European Ceramic Industry
CIAA	Confédération des Industries Agro-alimentaires de la CE
CPDP	Comité Professionnel du Pétrole
CPIV	Comité Permanent de l'Industrie du Verre de la CEE
ECMT	European Conference of Ministers of Transport
EDAZMP	Europäischer Milchindustrieverband/Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle der Land- und Ernährungswirtschaft
EFCA	European Federation of Engineering Consultancy Associations
EMF	European Mortgage Federation (and national associations)
EOS	European Organisation of the Sawmill Industry
ERMCO	European Ready Mixed Concrete Association
ESBG	European Savings Bank Group
ESOMAR	European Society for Opinion and Marketing Research
ESTA	European Security Transport Association
EURATEX	European Apparel and Textile Organisation
FBE	Fédération Bancaire Européenne
FEA	European Aerosol Federation
FEACO	Fédération Européenne des Associations de Conseil en Organisation
Fediol	Fediol - EC Seed Crushers' and Oil Processors' Federation
FEDMA	Federation of European Direct Marketing
FEFSI	Fédération Européenne des Fonds et Sociétés d'Investissement
FEP	European Federation of the Parquet Industry
FEVE	Fédération Européenne du Verre d'Emballage
FIBV	Fédération Internationale des Bourses de Valeurs
FIEC	Fédération de l'Industrie Européenne de la Construction
GEBC	Groupement Européen des Banques Coopératives
IAAPA	International Association of Amusement Parks and Attractions
IACA	International Air Carrier Association
ICAO	International Civil Aviation Organization, European and North Atlantic Office
IMACE	International Margarine Association of the Countries of Europe
ISL	Institute of Shipping Economics and Logistics
Leaseurope	European Federation of Leasing Company Associations
STD	Swedish Federation of Consulting Engineers and Architects (Svensk Teknik och Design)
UIC	Union Internationale des Chemins de Fer
UITP	Union Internationale des Transports Publics
UNAFPA	Union des Associations de Fabricants de Pâtes Alimentaires de la Communauté Européenne
UNESDA	Union of EU Soft Drinks Associations

Nicht zu den Fachverbänden zählende Organisationen

EITO	European Information Technology Observatory
IISI	International Iron and Steel Institute
LME	London Metal Exchange Limited
UN	United Nations
USGS	US Geological Survey
WTO	World Tourism Organisation
WTO	World Trade Organization
ITU	International Telecommunication Union
UNEX	Unipost External Monitoring System, International Post Corporation
Media Salles	Media Salles
EAO	European Audiovisual Observatory
CTcon	CTcon
Software Magazine	Software Magazine, Wiesner Publishing, Framingham, Mass., USA
The Bankers' Almanac	The Bankers' Almanac
International Insurance Facts	Insurance Information Institute
Zenithmedia	Zenithmedia Western European Market and Mediafact
meatnews.com	Meatnews.com & Meat Processing Global
PricewaterhouseCoopers	PricewaterhouseCoopers 2002 Global Forest and Paper Survey
McGraw-Hill	Engineering News-Record, McGraw-Hill
Hotels Magazine	Hotels Magazine
Containerisation Yearbook	Containerisation Yearbook

Statistische Abkürzungen

ADI	Ausländische Direktinvestitionen
a.n.g.	anderweitig nicht genannt
CIS	Community Innovation Survey (Innovationserhebung der Gemeinschaft)
COICOP	Classification Of Individual Consumption according to Purpose (Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualkonsums)
CPA	Classification of Products by Activity (Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen)
ECHP	European Community Household Panel (Haushaltspanel der Europäischen Gemeinschaften)
FATS	Foreign Affiliates Trade Statistics (Handelsstatistiken ausländischer Tochtergesellschaften)
HBS	Household Budget Survey (Erhebung über Haushaltsrechnungen)
KMU	Kleine und Mittlere Unternehmen
LFS	Labour Force Survey (Arbeitskräfteerhebung)
NACE	Nomenclature statistique des Activités économiques dans la Communauté Européenne (Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft)
PRODCOM	PRODucts of the European COMmunity (Liste von Produkten der Europäischen Gemeinschaft)
SBS	Structural Business Statistics (Datenbank von Eurostat der Strukturellen Unternehmensstatistik)
SME	Small and medium sized enterprise (Datenbank von Eurostat der Kleinen und Mittleren Unternehmen)
SUS	Strukturelle Unternehmensstatistik
ZPA1	Datenbank von Eurostat der landwirtschaftlichen Produktion

Sonstige Abkürzungen

ABI	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
ABS	Antilock Braking System (Antiblockiersystem)
ATC	Agreement on Textiles and Clothing (Übereinkommen über Textilwaren und Bekleidung)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BSE	Bovine spongiforme Enzephalopathie des Rindes
CD-ROM	Compact disc read-only memory (Compact-Disk ohne Schreibmöglichkeit)
DTP	Desk-top Publishing (computergestütztes Publizieren)
DVD	Digital Versatile Disc (Digitaler Datenträger)
EEE	elektrische und elektronische Geräte
EER	Anforderungen an die Energieeffizienz
EGKS	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
FuE	Forschung und Entwicklung
GFP	Gemeinsame Fischereipolitik
IKT	Informations- und Kommunikationstechnik
ISDN	Integrated Services Digital Network (Dienste-integrierendes digitales Netz)
IT	Informationstechnik
JIT	Just In Time (Taktgerechte Fertigung)
MDF	Mitteldichte Faserplatte
MwSt.	Mehrwertsteuer
NASDAQ	National Association of Securities Dealers' Quotation System (Computerbörse der USA)
NYSE	New York Stock Exchange (New Yorker Börse)
OE	Original Equipment (Erstausrüstung)
OPT	Outward Processing Trade (Passiver Veredlungsverkehr)
OSB	Oriented StrandBoard (Ausgerichtete Spanplatte)
PC	Personalcomputer
PVC	Polyvinylchlorid
TENs	Trans-European Networks (Transeuropäische Netze)
TGV	Train à Grand Vitesse (Hochgeschwindigkeitszug)
TV	Television (Fernsehen)
u. ä.	und ähnlich(e)
WEE	Elektro- und Elektronikaltgeräte

Gewichte und Maßeinheiten

AAGR	Average Annual Growth Rate (Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate)
CGT	Compensated Gross Tonnes (Kompensierte Bruttotonnage)
DWT	Dead-Weight-Tonnes (Höchstzulässige Tragfähigkeit eines Schiffes)
GW	Gigawatt (10 ⁶ kW)
Ha	Hektar (10 000 Quadratmeter)
hl	Hektoliter (100 Liter)
kg	Kilogramm
KKS	Kaufkraftstandard
km	Kilometer
m	Meter
MW	Megawatt (10 ³ kW)
RPK	Revenue Passenger Kilometres (verkaufte Passagierkilometer)
TEU	Twenty Foot Equivalent Unit (Vergleichsmaßstab für 20-Fuß-Container)
t RÖE	Tonne Rohöleinheiten (Energiegehalt einer Tonne Rohöl mit einem Heizwert von 41 868 Kilojoule je Kilogramm)
tU	Tonne Uran
TW	Terawatt (10 ⁹ kW)

Währungen

EUR	Euro
BEF	Belgischer Franken
DKK	Dänische Krone
DEM	Deutsche Mark
GRD	Griechische Drachme
ESP	Spanische Pesete
FRF	Französischer Franken
IEP	Irisches Pfund
ITL	Italienische Lira
LUF	Luxemburger Franken
NLG	Holländischer Gulden
ATS	Österreichischer Schilling
PTE	Portugiesischer Escudo
FIM	Finnmark
SEK	Schwedische Krone
GBP	Pfund Sterling
BGN	Neuer bulgarischer Lev
CYP	Zypern-Pfund
CZK	Tschechische Krone
EEK	Estonische Krone
HUF	Ungarischer Forint
LTL	Litauisches Litas
LVL	Lettisches Lats
MTL	Maltesische Lira
PLN	Neuer polnischer Zloty
ROL	Rumänischer Leu
SIT	Slowenischer Tolar
SKK	Slowakische Krone
TRL	Türkische Lira
JPY	Japanischer Yen
USD	US-Dollar

Symbole

:	nicht verfügbar
-	nicht anwendbar

Überblick - die Unternehmenswirtschaft der EU

EINFÜHRUNG

Eines der bekanntesten Instrumente zur Messung des Lebensstandards ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wird diese Kennziffer in der Regel bereinigt, um die Preisunterschiede zwischen den Ländern berücksichtigen zu können, und daher werden die Datenreihen in Kaufkraftstandards (KKS) ausgedrückt. Im Jahr 2001 belief sich das BIP pro Kopf im EU-Durchschnitt auf 23 200 KKS bzw. 23 210 EUR. In den Mitgliedstaaten reichte das BIP pro Kopf (in KKS) von etwas mehr als zwei Dritteln (68 %) des EU-Durchschnitts in Griechenland bis zu fast dem Doppelten (197 %) des EU-Durchschnitts in Luxemburg. Damit lag Luxemburg weit vor Dänemark und Irland als den zweit- und drittplazierten Ländern, deren BIP pro Kopf um rund 18 % über dem EU-Durchschnitt lag (siehe Abbildung 1).

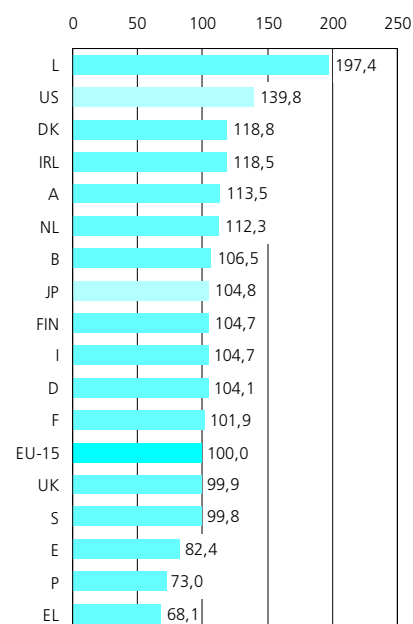
Wie aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen hervorgeht, belief sich die Wertschöpfung der gesamten Volkswirtschaft der EU im Jahr 2001 auf 8 200 Mrd. EUR. Eine Aufschlüsselung dieses Ergebnisses nach sechs Wirtschaftszweigen (siehe Tabelle 1) zeigt, dass die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft (2,1 % der Gesamtleistung) und das Baugewerbe (5,4 %) im Vergleich zu den übrigen Wirtschaftszweigen eine relativ untergeordnete Rolle spielten ⁽¹⁾.

⁽¹⁾ Es wird darauf hingewiesen, dass die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft (NACE-Abschnitte A und B) ebenso wie die öffentliche Verwaltung und die öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (NACE-Abschnitte L bis Q) in dieser Publikation generell nicht behandelt werden, da ein großer Teil dieser Wirtschaftszweige in der Regel nicht in der Unternehmensstatistik der EU erfasst wird, die sich weitgehend auf die NACE-Abschnitte C bis K beschränkt. Ausgewählte Bereiche der öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (NACE-Abschnitt O) werden in den Kapiteln 13, 14 und 24 behandelt.

Die drei Dienstleistungssektoren konnten ihren jeweiligen Anteil an der Gesamtwertschöpfung in den Jahren 2000 und 2001 erhöhen, während der Anteil der Industriesektoren (NACE-Abschnitte C bis E) um 0,7 Prozentpunkte zurückging. Damit setzte sich ein bereits etablierter Trend fort: die Volkswirtschaft der EU wird immer stärker vom Dienstleistungsgewerbe beherrscht.

Im Zeitraum 1991-2001 verbesserten das Kredit- und Versicherungsgewerbe und der Sektor für Unternehmensdienstleistungen (NACE-Abschnitte J und K) ihren Anteil an der Gesamtwertschöpfung um 3,0 Prozentpunkte, während Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung (NACE-Abschnitte G, H und I) 0,8 Punkte zulegten. Andererseits gingen die Anteile der Industriesektoren um 2,5 Punkte, des Baugewerbes um 0,9 Punkte und der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft um 0,6 Punkte zurück.

Abbildung 1
BIP je Einwohner, 2001 (EU-15=100) (1)



(1) Zu laufenden Marktpreisen und KKP; L, UK und JP, Vorhersagen.
Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - ESA95 - Aggregate (theme2/aggs).

Tabelle 1
Aufschlüsselung des BIP in der EU, 2001 (%)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	Anteil (%)
Land- & Forstwirtschaft; Fischerei & Viehzucht (A & B)	2,1
Bergbau, Steine & Erden; verarbeitendes Gewerbe; Energie- & Wasserversorgung (C bis E)	22,1
Baugewerbe (F)	5,4
Handel; Gastgewerbe; Verkehr & Nachrichtenübermittlung (G bis I)	21,6
Kredit- & Versicherungsgewerbe; Immobilien, Vermietung, Dienstl. für Unternehmen (J & K)	27,2
Öffentliche Verwaltung, öffentliche & persönliche Dienstleistungen (L bis Q)	21,7

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdwns).

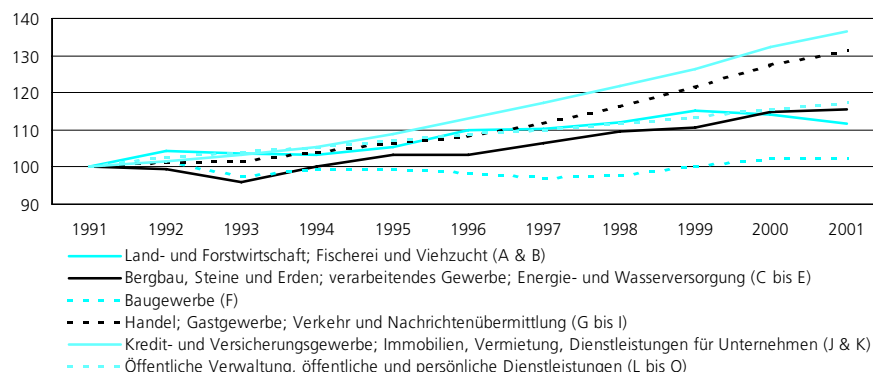
Die fortschreitende Umwandlung der EU-Wirtschaft zu einer dienstleistungsorientierten Wirtschaft wird in Abbildung 2 verdeutlicht: die beiden Sektoren mit dem größten Wachstum (zu konstanten Preisen) zählten zu den marktbestimmten Dienstleistungen. Im Zeitraum 1991-2001 stieg die Wertschöpfung des Kredit- und Versicherungsgewerbes und des Sektors für Unternehmensdienstleistungen im Durchschnitt um 3,1 % jährlich an, gefolgt von Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung (2,7 % jährlich).

Obwohl das Wachstum der übrigen Wirtschaftszweige der EU-Wirtschaft nicht so schnell verlief, blieb es in den zehn Jahren von 1991 bis 2001 dennoch im Durchschnitt im positiven Bereich. In der Industrie und im Baugewerbe machte sich die rückläufige Entwicklung im Jahr 1993 am stärksten bemerkbar. Die Industrie erholte sich von diesem Rückschlag in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre viel schneller, sodass sich eine durchschnittliche Wachstumsrate von 1,5 % jährlich für den gesamten Zeitraum 1991-2001 ergab.

Die wachsende Bedeutung des Dienstleistungsgewerbes dürfte zum Teil auf der Tatsache beruhen, dass das verarbeitende Gewerbe und andere Dienstleistungsunternehmen betriebsinterne Aufgabenbereiche wie Buchhaltung, IT-Dienste, Werbung, Schulung, Unternehmensberatung, Sicherheitsdienste, Catering oder Reinigungsdienste an externe Dienstleister abgeben. Dieser Trend, der häufig als Outsourcing bezeichnet wird, dürfte zumindest einen Teil des rasanten Wachstums der Dienstleistungen für Unternehmen in den neunziger Jahren erklären.

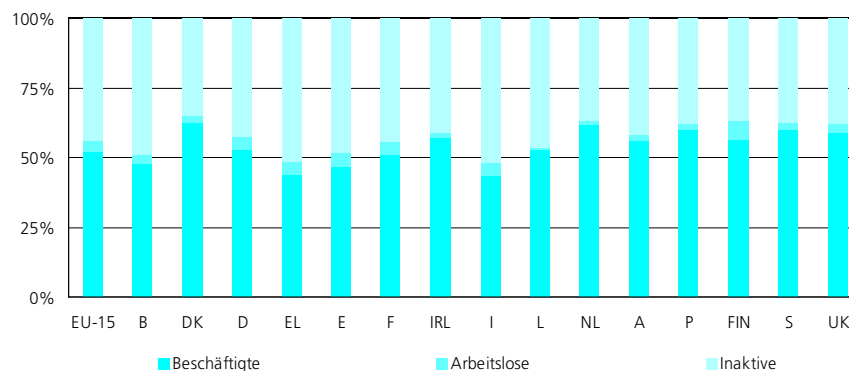
Zur gleichen Zeit gingen die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes zu einer Verlagerung der Produktionsstandorte über, denn relativ hohe Löhne und Gehälter, die Liberalisierung des Welthandels und die Entwicklungen im Kommunikationsbereich verdrängten die Produktion aus der EU in Niedriglohnregionen; dies trifft insbesondere auf weitgehend standardisierte Produkte zu. Innerhalb der EU konzentrieren sich die Hersteller zunehmend auf höherwertige Aufgaben, beispielsweise auf die Bereiche Forschung, Design und Entwicklung.

Abbildung 2 Entwicklung des BIP zu konstanten Preisen in der EU (1991=100)



Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdowns).

Abbildung 3 Arbeitskräfte nach Beschäftigtenstatus, 2001 (Anteil der Personen ab 15 Jahren) (1)



(1) NACE-Abschnitte A bis Q.
Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

Wie aus der Arbeitskräfteerhebung hervorgeht ⁽²⁾, lebten im Jahr 2001 rund 310 Mio. Personen im Alter von 15 Jahren oder älter in der EU; davon waren 174 Mio. Personen entweder erwerbstätig oder auf der Arbeitsuche, während die übrigen 136 Mio. Personen keiner Beschäftigung nachgingen, da sie sich im Ruhestand oder in der Ausbildung befanden, keine Tätigkeit anstrebten oder aus anderen Gründen nicht erwerbstätig waren (siehe Abbildung 3). Die Erwerbsquote misst den Anteil der Beschäftigten an der Gesamtbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. Im Jahr 2001 reichte die Erwerbsquote von 60,3 % in Italien bis 79,2 % in Dänemark, wobei der EU-Durchschnitt bei 69,0 % lag. Höhere Erwerbsquoten verschaffen dem Staat in der Regel höhere Einnahmen und tragen zugleich zu einer Verringerung der Sozialausgaben bei, wenn Menschen zum ersten Mal in das Arbeitsleben eintreten oder erneut einsteigen.

⁽²⁾ Die Verwendung der Daten der Arbeitskräfteerhebung, die auf Befragungen der Haushalte beruhen, kann signifikant andere Ergebnisse liefern als die Erhebungen über Unternehmen, die die Grundlage für die überwältigende Mehrheit der Statistiken sind, die für diese Publikation genutzt werden.

Im Jahr 2001 ging schätzungsweise jeder Sechste (18,0 %) in der EU einer Teilzeitbeschäftigung nach (siehe Abbildung 4). Nur in drei Mitgliedstaaten – Griechenland, Spanien und Italien – erreichte die Teilzeitbeschäftigung einen Anteil von weniger als 10 % an der gesamten Beschäftigung. Überdurchschnittlich hoch war der Anteil der Teilzeitbeschäftigung in Dänemark, Deutschland, Schweden und dem Vereinigten Königreich: er bewegte sich in einer Größenordnung von 20 % bis 25 %. Unangefochtener Spitzenreiter waren die Niederlande mit 42,2 %.

In Bezug auf den Anteil, den die Frauen an der Gesamtzahl der Beschäftigten im Jahr 2001 erreichten, gab es erhebliche Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten. Die höchsten Werte (mindestens 45 %) wurden in Dänemark, den Niederlanden, Portugal, Finnland, Schweden und im Vereinigten Königreich registriert. Der EU-Durchschnitt belief sich auf 42,9 %, wobei drei Länder – Griechenland, Spanien und Italien – unter der 40 %-Marke lagen.

Das Dienstleistungsgewerbe (NACE-Abschnitte G bis Q) stellte die Mehrzahl der Arbeitsplätze in der EU: etwas mehr als zwei Drittel (67,2 %) der Beschäftigten waren im Jahr 2001 in diesem Bereich tätig (siehe Abbildung 5). In sechs Ländern belief sich der Anteil des Dienstleistungsgewerbes an der Gesamtbeschäftigung sogar auf über 70 %, wobei Luxemburg mit 77 % an der Spitze lag. Der Trend zur dienstleistungsorientierten

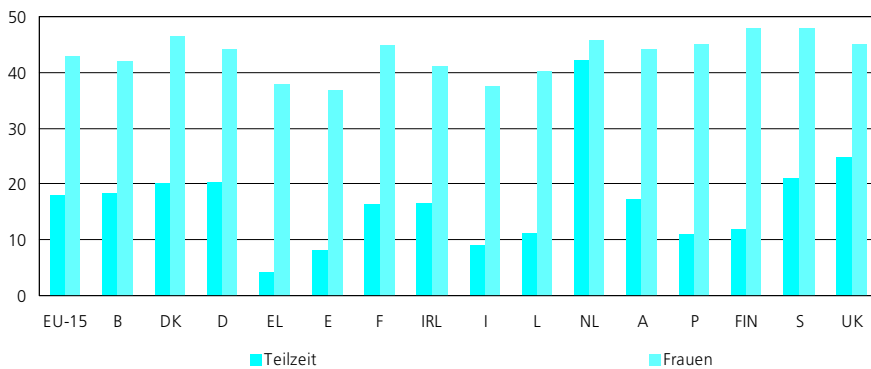
Wirtschaft, der aus den Ergebnissen für die Wertschöpfung ersichtlich wird, macht sich auch in der Entwicklung der Beschäftigung in der EU bemerkbar. In der Zeit von 1995 bis 2001 stieg die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungsgewerbe in jedem Mitgliedstaat an, und auch der Anteil an der Gesamtbeschäftigung erhöhte sich in jedem Land mit Ausnahme von Portugal. Im Jahr 2001 war Portugal das einzige Land, in dem der Anteil

des Dienstleistungsgewerbes an der Gesamtbeschäftigung die 60 %-Marke nicht überschritten hatte.

Die Bedeutung der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft (NACE-Abschnitte A und B) fiel sehr unterschiedlich aus: der Anteil dieses Wirtschaftszweiges an der Gesamtbeschäftigung reichte von weniger als 2 % in Belgien, Luxemburg und dem Vereinigten Königreich bis 13 % in Portugal und 16 % in Griechenland. Die Industriesektoren und das Baugewerbe (NACE-Abschnitte C bis F) wiesen im Allgemeinen einen Anteil von 20 % bis 30 % an der Gesamtbeschäftigung auf, und in Deutschland, Spanien, Italien und Portugal belief sich dieser Anteil sogar auf über 30 %.

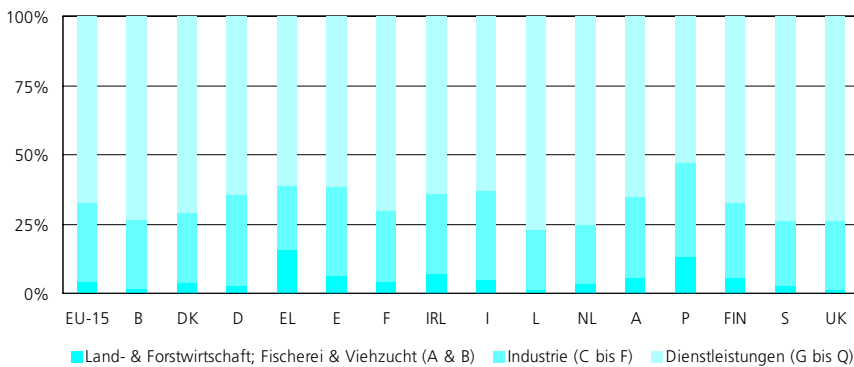
Im Zeitraum 1995 bis 2001 erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten in der EU um netto 13 Mio. Personen, wobei allein auf das Dienstleistungsgewerbe ein Nettozuwachs von 12,7 Mio. Beschäftigten entfiel (siehe Tabelle 2). Den größten Nettozuwachs verzeichneten die öffentliche Verwaltung und die öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (NACE-Abschnitte L bis Q) sowie das Kredit- und Versicherungsgewerbe, das Grundstücks- und Wohnungswesen und der Sektor für Unternehmensdienstleistungen (NACE-Abschnitte J und K). In den Wirtschaftszweigen dieser beiden NACE-Abschnitte stieg die Beschäftigung im betrachteten Zeitraum EU-weit um 5,1 Mio. Personen bzw. 4,4 Mio. Personen. Die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft wies als einziger Wirtschaftszweig einen Rückgang der Beschäftigung um netto 1,1 Mio. Personen auf.

Abbildung 4
Merkmale der Arbeitskräfte, 2001 (%-Anteil der Beschäftigten ab 15 Jahren) (1)



(1) NACE-Abschnitte A bis Q.
Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.orces de travail.

Abbildung 5
Beschäftigung nach Wirtschaftsbereichen, 2001 (Anteil der Beschäftigten ab 15 Jahren)



Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

Tabelle 2
Entwicklung der Beschäftigung in der EU (Mio.)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	1995	2001	Anteil (%)		Wachstumsrate, 2001/1995 (%)	Durchschn. jährl. Wachstumsrate, 1995-2001 (%)
			1995	2001		
Gesamt (A bis Q)	148,0	160,9	100,0	100,0	8,8	1,7
Land- & Forstwirtschaft; Fischerei & Viehzucht (A & B)	7,8	6,7	5,3	4,2	-14,5	-3,1
Bergbau, Steine & Erden; verarbeitendes Gewerbe; Energie & Wasser (C bis E)	33,1	33,4	22,4	20,8	1,0	0,2
Baugewerbe (F)	11,6	12,7	7,9	7,9	9,4	1,8
Handel; Gastgewerbe; Verkehr & Nachrichtenübermittlung (G bis I)	37,1	40,3	25,1	25,0	8,4	1,6
Kredit- & Versicherungsgew.; Immobilien, Vermietung, Unternehmens-DL (J & K)	15,5	19,9	10,5	12,4	28,5	5,1
Öffentliche Verwaltung, öffentliche & persönliche Dienstleistungen (L bis Q)	42,8	47,9	28,9	29,8	12,0	2,3

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

IMMATERIELLE GÜTER UND GLOBALISIERUNG

Der Gegenstand der herkömmlichen Wirtschaftstheorien ist in der Regel der Austausch von handelbaren körperlichen Gütern im Rahmen einer Beziehung zwischen zwei Partnern. In jüngster Zeit ist man jedoch dazu übergegangen, auch immaterielle Güter als ein wesentliches Element für die Bestimmung der ökonomischen Leistung anzusehen. Die Nutzung von Rechten am geistigen Eigentum, Marken, Ergebnissen der Forschung und Entwicklung, Know-how, Fähigkeiten und Zuliefernetzen wird als eine der wichtigsten Antriebskräfte für die immaterielle Wertschöpfung angesehen.

Die Europäische Union setzte sich im März 2000 auf der Tagung des Europäischen Rates in Lissabon das ehrgeizige Ziel, bis zum Jahr 2010 „der wettbewerbsfähigste und dynamischste wissensbasierte Wirtschaftsraum der Welt zu werden“. Die Unternehmenspolitik ist einer der Bereiche, die eine wichtige Rolle bei der Schaffung der Bedingungen spielen werden, die zur Verwirklichung dieses Ziels erforderlich sind. Auf Initiative des Europäischen Rates von Lissabon wurde ein Benchmarking-Projekt zur Messung der Unternehmensleistung ins Leben gerufen, und im Anschluss an eine Mitteilung der Europäischen Kommission mit dem Titel „Das ganze Potenzial der Union ausschöpfen: Konsolidierung und Ergänzung der Lissabonner Strategie“ wurde eine Datenbank für Strukturindikatoren geschaffen (3). Die Tabelle 3 enthält eine Reihe von ausgewählten Indikatoren aus dieser Datenbank. Die Datenbank soll den Mitgliedstaaten als Werkzeug dienen, damit sie ihre eigene Leistung (zum Wohl der gesamten EU) mit anderen Mitgliedstaaten vergleichen und ihre Unternehmenspolitik anpassen können, um den in anderen Ländern identifizierten vorbildlichen Methoden nachzukommen.

Die Globalisierung umfasst ein breites Spektrum von Aspekten wie die Entwicklung des unternehmensinternen Handels, Finanzströme, verschiedene Formen der Verbindungen zwischen Unternehmen und grenzüberschreitende Aktivitäten. Multinationale Unternehmen und Netze stehen im Mittelpunkt des Globalisierungsprozesses; sie fungieren als Wirtschaftsakteure, die sich mit den in verschiedenen Ländern angesiedelten Wirtschaftseinheiten austauschen oder sie kontrollieren. Der qualitative Charakter der Informationen, die zur Definition des Wirkungsfeldes von Unternehmensgruppen

(3) KOM(2001) 79. Die Website für die Strukturindikatoren ist auf dem Eurostat-Server unter der folgenden Adresse zu finden: <http://europa.eu.int/comm/eurostat/Public/datashop/print-product/DE?catalogue=Eurostat&product=1-structur-DE&mode=download>

Tabelle 3
Ausgewählte Strukturindikatoren

	FuE-Aufwendungen der Unternehmen als Anteil am BIP, 2001 (%) (1)	Zahl der Patentanmeldungen beim EPA je 1 Mio. Einwohner (Einheiten) (2)	Investitionen in Risikokapital als Anteil am BIP, Frühstadium, 2001 (%) (3)
EU-15	1,28	152,7	0,05
B	1,45	151,2	0,04
DK	1,32	169,5	0,08
D	1,80	296,8	0,06
EL	0,19	5,2	0,02
E	0,52	22,1	0,02
F	1,36	139,7	0,04
IRL	0,88	87,6	0,03
I	0,53	72,3	0,02
L	1,19	170,9	:
NL	1,14	217,7	0,04
A	1,14	154,1	0,02
P	0,17	3,9	0,01
FIN	2,68	320,3	0,10
S	2,84	346,4	0,10
UK	1,21	124,0	0,06
JP	2,11	148,5	:
US	2,04	158,2	0,14

(1) B, DK, F, L und US, 2000; EL, IRL, NL, P und S, 1999; A, 1998; B, FIN und UK, Vorhersage; DK, D und F, Schätzung; US und L, vorläufig; EU-15, Eurostat-Schätzung.

(2) Alle Werte sind vorläufig.

(3) US, Eurostat-Schätzung.

Quelle: Eurostat, Strukturindikatoren (theme1/strind).

erforderlich sind, erschwert häufig die Erhebung von verlässlichen statistischen Daten (im Rahmen des gegenwärtig vorhandenen statistischen Systems). Eine der wesentlichen Einschränkungen besteht darin, dass globale Unternehmen ihre Entscheidungen vor einem weltweiten Hintergrund treffen, während diese Entscheidungen immer noch auf der Basis von nationalen Datensammlungen analysiert werden, die durch geografische Grenzen beschnitten werden.

Zahlreiche Unternehmen haben sich intensiv damit beschäftigt, ihre Aktivitäten über nationale Grenzen hinweg auszuweiten, und auf diese Weise auch versucht, Handelsbarrieren zu überwinden, mehr Kundennähe zu erreichen, Kosten (Löhne, Transport oder andere Inputs) zu senken, den Nachschub von Stoffen sicherzustellen oder Vorschriften aus dem Weg zu gehen. Diese Veränderungen der Strukturen, der Verhaltensweisen und der Leistungen der Unternehmen haben die nationalen statistischen Systeme vor große Herausforderungen gestellt.

Die Statistik der Aktivitäten der Unternehmens-einheiten ausländischer Unternehmen (Foreign Affiliates Trade Statistics - FATS) ist eine Datensammlung zur Erfassung der kommerziellen Präsenz von Unternehmen innerhalb des Gebietes eines anderen Landes. Diese Statistik

Tabelle 4
Hauptindikatoren für Handelsstatistiken ausländischer Tochtergesellschaften, 1998 (1)

	Nationaler Besitz	Ausländischer Besitz	Nicht-EU-Besitz
Wertschöpfung zu Faktorkosten (Mio. EUR)			
DK	66 734	8 518	:
NL	143 931	26 865	14 427
FIN	49 421	6 788	2 934
S	98 272	18 889	8 819
UK	540 963	100 858	:
Zahl der Beschäftigten (Einheiten)			
DK	1 317 464	111 194	:
NL	3 948 904	412 477	184 228
FIN	972 426	119 264	47 073
S	2 090 256	327 904	142 794
UK	:	:	:

(1) NACE-Abschnitte C bis K, ohne Abschnitt J.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/fats).

beschreibt die generelle Tätigkeit von Unternehmen unter ausländischer Kontrolle und wurde für Unternehmen in ausländischem Besitz in der berichtenden Volkswirtschaft (Inward FATS) entwickelt. Die Tabelle 4 enthält einige der wichtigsten Ergebnisse dieser Erhebung.

STRUKTURELLE UNTERNEHMENSSTATISTIK

Der Großteil der in dieser Publikation wiedergegebenen Daten wird von der strukturellen Unternehmensstatistik (SUS) geliefert. Rechtliche Grundlage für die Erhebung dieser Daten ist die SUS-Verordnung (4). Zahlen über Unternehmen jeder Größe (mit einem oder mehr Beschäftigten) (5) werden in dieser Publikation verwendet, um eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation der Unternehmenswirtschaft der EU im Referenzjahr 2000 durchzuführen.

Eine weitere Sammlung von SUS-Daten liefert längere Zeitreihen, die jedoch auf Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes mit 20 oder mehr Beschäftigten beschränkt sind (6). In der vorliegenden Publikation werden diese Zahlen für Vergleiche der Entwicklungen im verarbeitenden Gewerbe genutzt.

AKTUELLE BESTANDSAUFNAHME DER UNTERNEHMENSWIRTSCHAFT DER EU

Die Unternehmenswirtschaft (NACE-Abschnitte C bis K) der EU erzielte im Jahr 2000 nach Schätzungen auf der Grundlage der SUS-Daten eine Wertschöpfung in Höhe von 4 700 Mrd. EUR und beschäftigte mehr als 100 Mio. Personen.

Auf der Ebene der NACE-Abschnitte stellte das verarbeitende Gewerbe mit einem Anteil von 31,2 % an der Wertschöpfung und 27,7 % an der Beschäftigung den größten Wirtschaftszweig dar. Diese beiden Anteile lassen erkennen, dass das verarbeitende Gewerbe relativ produktiv ist, wenn man die durchschnittliche Leistung der gesamten Wirtschaft zum Vergleich heranzieht. Allerdings waren die übrigen Industrie-sektoren noch produktiver, denn auf den Bergbau entfiel ein Anteil von 1,4 % an der Gesamtwertschöpfung, jedoch nur 0,4 % an der Beschäftigung, und der Sektor Energie- und Wasserversorgung erreichte einen Anteil von 2,9 % an der Gesamtwertschöpfung bei einem Anteil von 1,0 % an der Beschäftigung. Diese Zahlen lassen sich zum Teil durch die Veränderung der industriellen Basis erklären, die dadurch ausgelöst wurde, dass sich die Unternehmen in zunehmendem Maß auf qualifikationsintensive Sektoren verlegen, während geringer qualifizierte, arbeitsintensive Tätigkeiten in Niedriglohnländer abgedrängt werden.

(4) Verordnung des Rates (EG, Euratom) NR. 58/97 vom 20. Dezember 1996 über die strukturelle Unternehmensstatistik.

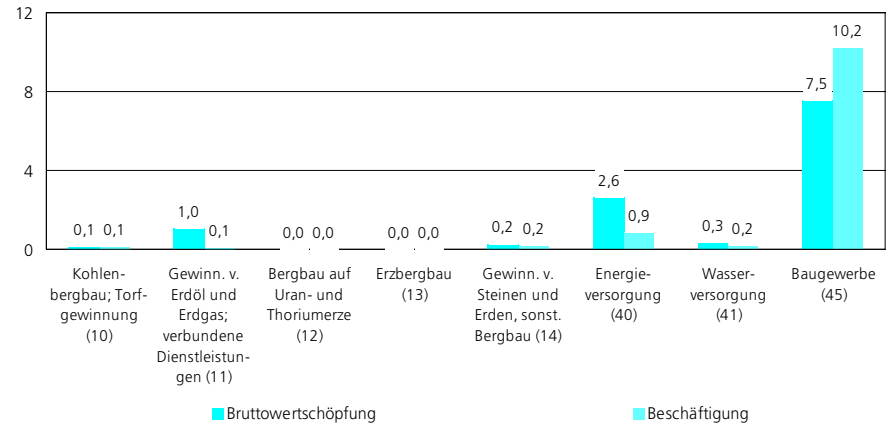
(5) Die Daten können in der Eurostat-Datenbank NewCronos unter der folgenden Rubrik abgerufen werden: theme4/SUS/enterpr/enter_ms.

(6) Die Daten können in der Eurostat-Datenbank NewCronos unter der folgenden Rubrik abgerufen werden: theme4/SUS/enterpr/enter_ms.

Diese Verlagerung der Produktionskapazitäten ging mit einer Veränderung der Nachfrage der Unternehmen einher, die sich am deutlichsten in einer Zunahme der Nachfrage nach Dienstleistungen für Unternehmen äußerte. Der Sektor Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen und Unternehmensdienstleistungen erzielte eine Wertschöpfung von 17,9 %, die den höchsten Anteil unter allen Sektoren des Dienstleistungsgewerbes darstellte, während sich der entsprechende Anteil an der Gesamtbeschäftigung auf 17,0 % belief. Das Kredit- und Versicherungsgewerbe der EU erwirtschaftete im Jahr 2000 einen Anteil von 8,5 % an der Wertschöpfung der EU und beschäftigte 5,1 % der Erwerbstätigen.

Eine detailliertere Betrachtung – auf der zweistelligen Ebene der NACE-Systematik – zeigt, dass das Baugewerbe (NACE-Abteilung 45) im Jahr 2000 in jedem Mitgliedstaat der mit Abstand größte Industriesektor außerhalb des verarbeitenden Gewerbes war. Das Baugewerbe erzielte einen durchschnittlichen Anteil von 7,5 % an der Wertschöpfung der Unternehmenswirtschaft der EU und einen durchschnittlichen Anteil von 10,2 % an der Beschäftigung (siehe Abbildung 6). An zweiter Stelle lag in der Regel die Energie- und Wasserversorgung (NACE-Abteilung 40), obwohl die Erdöl- und Erdgasindustrie (NACE-Abteilung 11) in Dänemark und im Vereinigten Königreich eine höhere Wertschöpfung erwirtschaftete. Die Gewinnung von Erdöl und Erdgas

Abbildung 6 Industrielle Aktivitäten außerhalb des verarbeitenden Gewerbes in der EU, 2000 (%-anteil an der Unternehmenswirtschaft) (1)



(1) Basierend auf NACE-Abteilungen 10 bis 14 sowie 40, 41 und 45; Schätzungen. Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

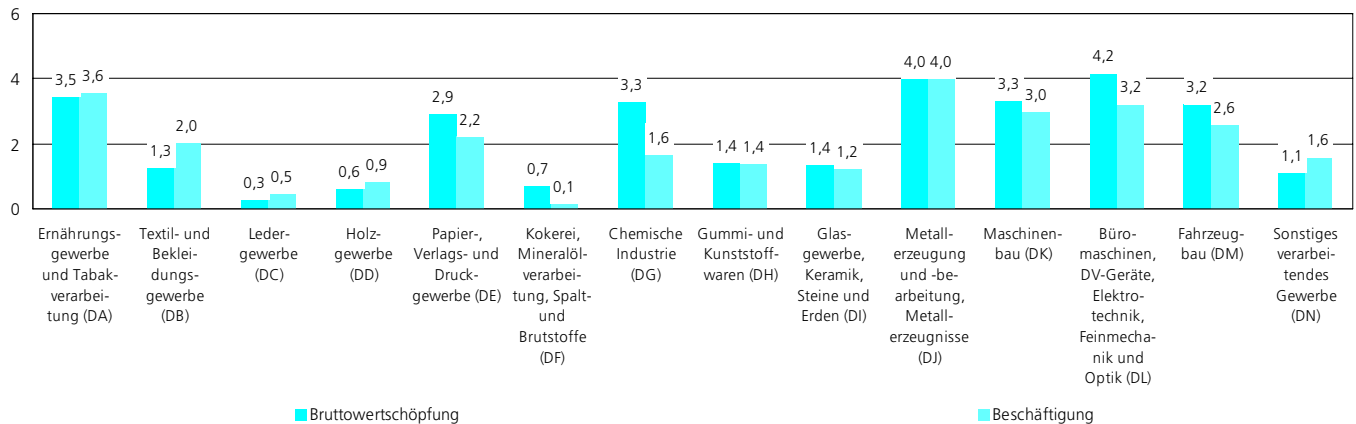
Tabelle 5 Die drei größten industriellen Sektoren außerhalb des verarbeitenden Gewerbes, 2000 (1)

	Größter	Zweitgrößter	Drittgrößter
EU-15	Baugewerbe	Energieversorgung	Gewinnung von Erdöl und Erdgas
B	Baugewerbe	Energieversorgung	Wasserversorgung
DK	Baugewerbe	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	Energieversorgung
D	Baugewerbe	Energieversorgung	Kohlenbergbau; Torfgewinnung
EL	Baugewerbe	Energieversorgung	Gewinnung von Steinen/Erden, sonst. Bergbau
E	Baugewerbe	Energieversorgung	Wasserversorgung
F	Baugewerbe	Energieversorgung	Wasserversorgung
IRL	Baugewerbe	Energieversorgung	Kohlenbergbau; Torfgewinnung
I	Baugewerbe	Energieversorgung	Gewinnung von Erdöl und Erdgas
L	Baugewerbe	Energieversorgung	Gewinnung von Steinen/Erden, sonst. Bergbau
NL	Baugewerbe	Energieversorgung	Gewinnung von Erdöl und Erdgas
A	Baugewerbe	Energieversorgung	Gewinnung von Steinen/Erden, sonst. Bergbau
P	Baugewerbe	Energieversorgung	Wasserversorgung
FIN	Baugewerbe	Energieversorgung	Wasserversorgung
S	Baugewerbe	Energieversorgung	Erzbergbau
UK	Baugewerbe	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	Energieversorgung

(1) Basierend auf der Wertschöpfung der entsprechenden Sektoren (NACE-Abteilungen 10 bis 14 sowie 40, 41 und 45); Schätzungen. Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 7

Aufschlüsselung der Aktivitäten des verarbeitenden Gewerbes in der EU, 2000 (%-anteil an der Unternehmenswirtschaft) (1)



(1) Basierend auf NACE-Unterabteilungen DA bis DN; Schätzungen.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

spielte auch in den Niederlanden eine vergleichsweise wichtige Rolle, denn dort erzielte dieser Sektor eine fast ebenso hohe Wertschöpfung wie der Sektor Energie- und Wasserversorgung (siehe Tabelle 5).

Die drei wichtigsten Tätigkeitsbereiche im verarbeitenden Gewerbe – gemessen an der Wertschöpfung – waren der Maschinenbau (NACE-Abteilung 29), das Ernährungsgewerbe (NACE-Abteilung 15) und die chemische Industrie (NACE-Abteilung 24) – siehe Abbildung 7. In zehn Mitgliedstaaten erschienen mindestens zwei dieser drei Sektoren in der Rangliste der drei größten Sektoren des verarbeitenden Gewerbes. In Griechenland, Luxemburg, Portugal, Finnland und Schweden konzentrierte sich das verarbeitende Gewerbe hingegen stärker auf Tätigkeiten, die in der EU als Ganzes keine besonders herausragende Rolle spielten. Unter den größeren Mitgliedstaaten verzeichnete Deutschland einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Kraftfahrzeugen an der Produktion des verarbeitenden Gewerbes, und Frankreich und Italien produzierten mehr Metallserzeugnisse als der Durchschnitt; im Vereinigten Königreich fiel der Anteil des Verlags- und Druckgewerbes relativ hoch aus (siehe Tabelle 6).

Tabelle 6

Die drei größten Sektoren des verarbeitenden Gewerbes, 2000 (1)

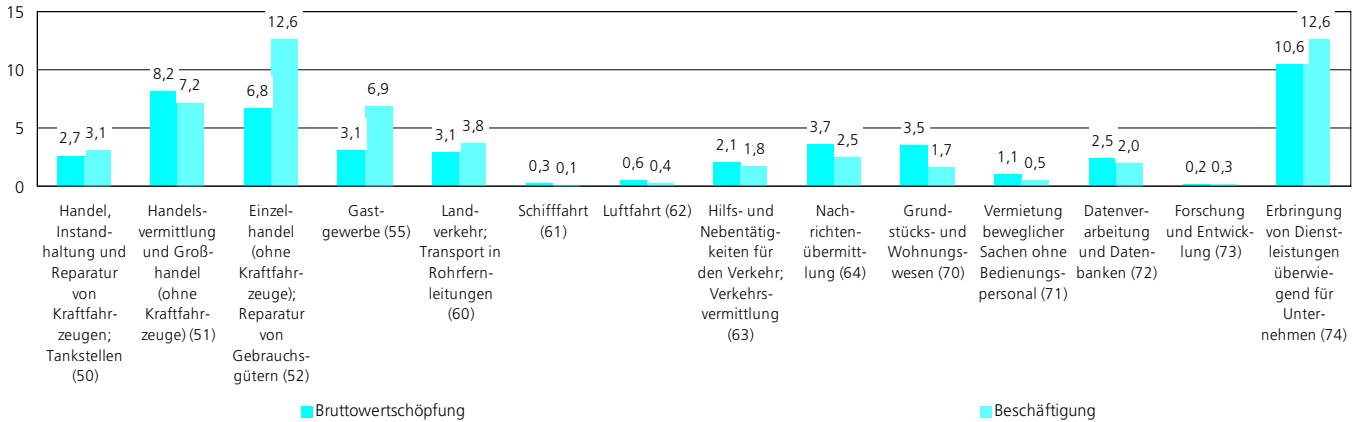
	Größter	Zweitgrößter	Drittgrößter
EU-15	Maschinenbau	Ernährungsgewerbe	Chemische Industrie
B	Chemische Industrie	Ernährungsgewerbe	Metallerzeugung & -verarbeitung
DK	Ernährungsgewerbe	Maschinenbau	Chemische Industrie
D	Maschinenbau	Kraftwagen & Kraftwagenmotoren	Chemische Industrie
EL	Ernährungsgewerbe	Textilien	Kokerei, Mineralöl, Spaltstoffe
E	Ernährungsgewerbe	Metallverarbeitung	Chemische Industrie
F	Ernährungsgewerbe	Chemische Industrie	Metallverarbeitung
IRL	Chemische Industrie	Ernährungsgewerbe	Verlags- und Druckgewerbe
I	Maschinenbau	Metallverarbeitung	Ernährungsgewerbe
L	Metallerzeugung & -verarbeitung	Gummi- und Kunststoffwaren	Metallverarbeitung
NL	Ernährungsgewerbe	Chemische Industrie	Verlags- und Druckgewerbe
A	Maschinenbau	Kokerei, Mineralöl, Spaltstoffe	Ernährungsgewerbe
P	Ernährungsgewerbe	Nichtmetallische Mineralerzeugn.	Textilien
FIN	Radio, TV- & Nachrichtentechnik	Papiergewerbe	Maschinenbau
S	Kraftwagen & Kraftwagenmotoren	Maschinenbau	Papiergewerbe
UK	Ernährungsgewerbe	Verlags- und Druckgewerbe	Chemische Industrie

(1) Basierend auf der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes (NACE-Abteilungen 15 bis 37); Schätzungen.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Abbildung 8

Dienstleistungsaktivitäten in der EU, 2000 (%-anteil an der Unternehmenswirtschaft) (1)



(1) Basierend auf NACE-Abteilungen 50 bis 64 und 70 bis 74; Schätzungen.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Bezogen auf die zweistellige NACE-Ebene, waren die drei größten Bereiche des Dienstleistungsgewerbes in der Regel der Großhandel (NACE-Abteilung 51), der Einzelhandel (NACE-Abteilung 52) und der Sektor für Unternehmensdienstleistungen (NACE-Abteilung 74). Auf den Einzelhandel und die Unternehmensdienstleistungen entfiel mit 12,6 % ein besonders hoher Anteil an der Gesamtbeschäftigung der EU. Gemessen an der Wertschöpfung, hatte der Großhandel jedoch eine größere Bedeutung als der Einzelhandel (siehe Abbildung 8). Betrachtet man die einzelnen Mitgliedstaaten, so zeigt sich, dass die Unternehmensdienstleistungen und der Großhandel im Jahr 2000 in jedem Land außer in Irland und Portugal die beiden wichtigsten Sektoren waren (gemessen an der Wertschöpfung). In Irland und Portugal nahm hingegen der Einzelhandel den Platz des Sektors für Unternehmensdienstleistungen ein. In den übrigen Ländern stellte der Einzelhandel in der Regel den drittgrößten Sektor dar; eine Ausnahme bildeten Griechenland (Gastgewerbe), Luxemburg (Nachrichtenübermittlung) und Schweden (Grundstücks- und Wohnungswesen) (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7

Die drei größten Dienstleistungssektoren, 2000 (1)

	Größter	Zweitgrößter	Drittgrößter
EU-15	Dienstleistungen für Unternehmen	Großhandel	Einzelhandel
B	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen	Einzelhandel
DK	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen	Einzelhandel
D	Dienstleistungen für Unternehmen	Großhandel	Einzelhandel
EL	Dienstleistungen für Unternehmen	Großhandel	Gastgewerbe
E	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen	Einzelhandel
F	Dienstleistungen für Unternehmen	Großhandel	Einzelhandel
IRL	Einzelhandel	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen
I	Dienstleistungen für Unternehmen	Großhandel	Einzelhandel
L	Dienstleistungen für Unternehmen	Großhandel	Nachrichtenübermittlung
NL	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen	Einzelhandel
A	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen	Einzelhandel
P	Großhandel	Einzelhandel	Dienstleistungen für Unternehmen
FIN	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen	Einzelhandel
S	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen	Grundstücks- & Wohnungswesen
UK	Dienstleistungen für Unternehmen	Großhandel	Einzelhandel

(1) Basierend auf der Wertschöpfung von Dienstleistungen (NACE-Abteilungen 50 bis 64 und 70 bis 74); Schätzungen.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms).

Die Förderung der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) wird als eine grundsätzliche Voraussetzung für die Schaffung von Rahmenbedingungen angesehen, die das Wirtschaftswachstum und die Beschäftigungschancen fördern sollen. Die „Jährlichen Unternehmensstatistiken nach Größenklassen“ der SUS-Datenbank liefern Informationen über die Größenstruktur der Unternehmen der EU-Wirtschaft für das Jahr 1999. Die KMU sind besonders häufig im Gastgewerbe, im Baugewerbe, im Handel sowie im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen,

Vermietung beweglicher Sachen und Unternehmensdienstleistungen vertreten und stellen eine große Zahl von Arbeitsplätzen zur Verfügung (siehe Tabelle 8).

So entfielen EU-weit 87 % der Beschäftigten des Baugewerbes, 80 % der Beschäftigten des Gastgewerbes und 72 % der Beschäftigten des Handels im Jahr 1999 auf die KMU. Auf der Ebene der NACE-Abschnitte war der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung der einzige Sektor, in dem der Anteil der KMU an der Zahl der Beschäftigten die 50 %-Marke nicht überschritten hatte (siehe Tabelle 9).

Von einer einzigen Ausnahme abgesehen, lag die scheinbare Arbeitsproduktivität der Kleinstunternehmen in allen NACE-Abschnitten unter dem Durchschnittswert aller Unternehmen. Der Ausnahmefall war der Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen und Unternehmensdienstleistungen – hier entfielen 32,2 % der Beschäftigung auf die Kleinstunternehmen, die jedoch einen Anteil von 33,9 % an der Wertschöpfung erzielten.

Im Baugewerbe, im Handel und im Gastgewerbe gab es keine nennenswerten Unterschiede zwischen kleinen, mittleren und großen Unternehmen, was die scheinbare Arbeitsproduktivität betraf. Im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen und Unternehmensdienstleistungen nahm die scheinbare Arbeitsproduktivität für Kleinstunternehmen und kleine und mittlere Unternehmen zu, flachte jedoch für Großunternehmen ab. Allerdings konnten zwei Wirtschaftszweige eine Verbesserung der scheinbaren Arbeitsproduktivität für größere Unternehmen aufweisen, nämlich das verarbeitende Gewerbe und der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung. In diesen beiden Wirtschaftszweigen ist häufig ein signifikanter Kapitalaufwand erforderlich, um leistungsfähige Produktionslinien einzurichten oder nationale Netze von minimaler effizienter Größe zu unterhalten.

Tabelle 8

Bedeutung kleiner Unternehmen für die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes in der EU, 2000 (%-anteil der Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten) (1)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	Anteil der Unternehmen mit <20 Beschäftigten an der gesamten Wertschöpfung (%)
Ernährungsgewerbe (15)	15,3
Tabakverarbeitung (16)	0,2
Textilgewerbe (17)	19,1
Bekleidungsgewerbe (18)	27,7
Ledergewerbe (19)	30,1
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) (20)	34,8
Papiergewerbe (21)	5,3
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung (22)	23,0
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffe (23)	1,1
Chemische Industrie (24)	3,1
Gummi- und Kunststoffwaren (25)	12,0
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (26)	13,8
Metallerzeugung und -verarbeitung (27)	3,7
Herstellung von Metallerzeugnissen (28)	30,4
Maschinenbau (29)	12,4
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (30)	6,2
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u.ä. (31)	8,6
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (32)	4,2
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (33)	18,4
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (34)	1,9
Sonstiger Fahrzeugbau (35)	4,2
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren, sonst. (36)	29,3
Recycling (37)	39,1

(1) Datenextraktion im März 2003; die Angaben in dieser Tabelle zeigen die Bedeutung von Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten, welche generell nicht von der - beim Schreiben der Kapitel zum verarbeitenden Gewerbe verwendeten - Hauptdatenbank SBS LONG erfasst werden.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/sizclass).

Tabelle 9

Tätigkeiten nach Unternehmensgrößenklassen in der EU, 1999 (1)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	Bruttowertschöpfung				Beschäftigung			
	Kleinstunternehmen (1-9 Beschäftigte)	Kleinunternehmen (10-49 Beschäftigte)	Mittlere Unternehmen (50-249 Beschäftigte)	Großunternehmen (250+ Beschäftigte)	Kleinstunternehmen (1-9 Beschäftigte)	Kleinunternehmen (10-49 Beschäftigte)	Mittlere Unternehmen (50-249 Beschäftigte)	Großunternehmen (250+ Beschäftigte)
Verarbeitendes Gewerbe (D)	7,7	16,3	22,2	53,7	13,4	21,7	23,3	41,5
Baugewerbe (F)	32,5	32,5	17,2	17,9	41,2	31,4	14,3	13,0
Handel, Instandhaltung, Reparatur (G)	29,2	23,9	16,6	30,3	38,9	21,4	11,7	27,9
Gastgewerbe (H)	39,7	24,6	11,9	23,8	45,6	24,5	9,9	20,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung (I)	10,8	11,8	9,8	67,6	15,9	14,8	12,5	56,8
Immobilien, Vermietung, Unternehm.-DL (K)	33,9	23,9	22,3	19,9	32,2	19,0	16,5	32,2

(1) NACE-Abschnitte C, E und J, nicht verfügbar.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/sizclass).

DAS VERARBEITENDE GEWERBE DER EU IM ZEITRAUM 1990-2001

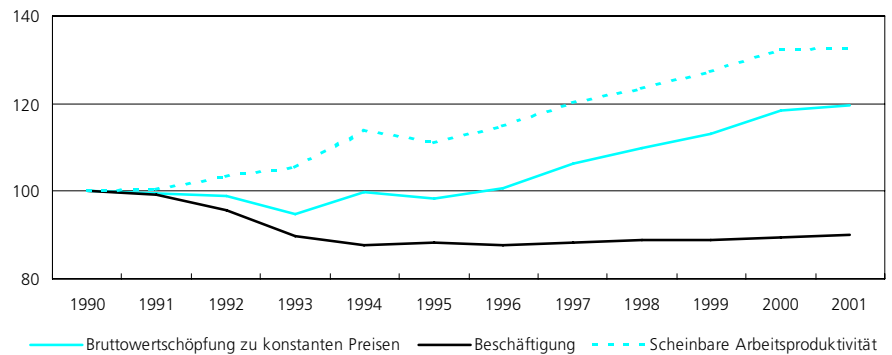
Nach einem Rückgang der Produktion des verarbeitenden Gewerbes der EU zu Beginn der neunziger Jahre stieg die Wertschöpfung zu konstanten Preisen in den sechs aufeinander folgenden Jahren von 1996 bis 2001 an (siehe Abbildung 9). Im Jahr 2001 hatte die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes der EU einen Betrag von 1 327 Mrd. EUR erreicht.

Im Jahr 2001 zählte das verarbeitende Gewerbe der EU insgesamt rund 23,7 Mio. Beschäftigte; dies stellte einen Rückgang gegenüber dem Jahr 1990 (26,3 Mio. Beschäftigte) dar. Der Stellenabbau beschränkte sich im verarbeitenden Gewerbe fast ausschließlich auf die erste Hälfte der neunziger Jahre, denn in den Folgejahren stabilisierte sich die Beschäftigung. Zwischen dem Jahr 1996, als ein Tiefstand erreicht wurde, und dem Jahr 2001, auf das sich die aktuellen Daten beziehen, stieg die Zahl der Beschäftigten um insgesamt 3,0 %.

Der Rückgang der Beschäftigung in der ersten Hälfte der neunziger Jahre war der wichtigste Faktor für die Produktivitätsgewinne des verarbeitenden Gewerbes der EU im Zeitraum 1990-1995. Seit 1996 ist die Verbesserung der scheinbaren Arbeitsproduktivität allerdings vor allem auf den steilen Anstieg der realen Wertschöpfung und nicht auf den Rückgang der Beschäftigung zurückzuführen. In diesem Zusammenhang muss auch berücksichtigt werden, dass das Beschäftigungsniveau im verarbeitenden Gewerbe im Zeitraum 1990-2001 zwar gesunken ist, ein großer Teil der Beschäftigung im Dienstleistungsgewerbe jedoch vom verarbeitenden Gewerbe als einer Quelle der Nachfrage nach Dienstleistungen abhängig ist.

Angesichts der steigenden Bedeutung immaterieller Güter besteht Konsens darüber, dass in der EU-Wirtschaft die Bereiche am schnellsten wachsen, die sich an Marketing, Innovation und Technologie orientieren. Aus den SUS-Daten für den Zeitraum 1990-2001 geht hervor, dass die chemische Industrie (NACE-Unterabschnitt DG), die Gummi- und Kunststoffindustrie (NACE-Unterabschnitt DH) und der Fahrzeugbau (NACE-Unterabschnitt DM) die wichtigsten Wachstumsbereiche des verarbeitenden Gewerbes der EU waren. Diese

Abbildung 9 Entwicklung von Hauptindikatoren des verarbeitenden Gewerbes (NACE-Abschnitt D) in der EU (1990=100)



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 10 Bestandteile der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes in der EU (%)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	1990	2001
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung (DA) (1)	11,0	11,3
Textil- und Bekleidungsgerbe (DB)	5,3	3,7
Ledergewerbe (DC)	1,0	0,8
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) (DD)	1,6	1,6
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (DE)	8,3	8,8
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffe (DF)	1,8	2,1
Chemische Industrie (DG)	10,7	11,8
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (DH)	4,2	4,8
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (DI)	4,8	4,4
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse (DJ)	12,4	11,7
Maschinenbau (DK)	11,4	10,6
Büromaschinen, DV-Geräte, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik (DL) (2)	13,6	13,3
Fahrzeugbau (DM)	11,9	12,5
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe; Recycling (DN) (1)	2,0	2,7

(1) 2001, Schätzung.

(2) 1990, Schätzung.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

können betrachtet werden als forschungsintensive Bereiche mit einem hohen Grad an technischer Innovation (z. B. Luft- und Raumfahrzeugbau, pharmazeutische Industrie und Kunststoffindustrie) oder marketingintensive Bereiche, für die das Markenimage ein zentrales Element der Produktdifferenzierung ist (z. B. Kraftfahrzeug- oder Waschmittelindustrie) (siehe Tabelle 10).

Tabelle 11
Relative Spezialisierung im verarbeitenden Gewerbe, 2000 (1)

B	DK	D	EL	E
Akkumulatoren & Batterien	Fisch	Elektrizitätsverteiler- & -schaltel.	Öle & Fette	Keramische Wand- & Bodenfliesen
Sonst. Erstbearbeit. Eisen & Stahl	Optische & fotografische Geräte	Kraftwagen & -motoren	Spinnerei	Natursteine
Sonstige Textilwaren	Spielwaren	Werkzeugmaschinen	Zement, Kalk & Gips	Zement, Kalk & Gips
F	IRL	I	L	NL
Dampfkessel	Büromaschinen & Computer	Keram. Wand- & Bodenfliesen	Gummiwaren	Fahrzeugbau a.n.g.
Luft- & Raumfahrzeuge	Chemische Grundstoffe	Kraft-/Fahrräd., Behindertenfahrz.	Roheisen & Stahl (EGKS)	Öle & Fette
Verarbeit. v. Spalt- & Brutstoffen	Vervielfält. Ton-/Bild-/Datenträger	Ledererzeugung	Sonstige Textilwaren	Unterhaltungselektronik
A	P	FIN	S	UK
Säge-/Hobel-/Imprägnierwerke	Schuhe	Nachrichtentechnik	Papiergewerbe	Luft- & Raumfahrzeuge
Schienenfahrzeuge	Sonstige Holzwaren	Papiergewerbe	Rohre	Schädlingsbekämpf. & Pflanzenschutz
Sportgeräte	Wirk- & Strickwaren	Säge-/Hobel-/Imprägnierwerke	Säge-/Hobel-/Imprägnierwerke	Verlagsgewerbe

(1) Die drei meistspezialisierten Tätigkeiten pro Land; basierend auf NACE-Gruppen und deren Spezialisierungsrate in Bezug auf die Wertschöpfung zu Faktorkosten; ohne Recycling; nur NACE-Gruppen mit einem Anteil >0.5% am nationalen verarbeitenden Gewerbe; Tätigkeiten in alphabetischer Ordnung; Schätzungen.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l.ms).

Die Tabelle 11 enthält Angaben über die Spezialisierungsrate, die für ein gegebenes Land anzeigt, wie sich der Anteil einer bestimmten NACE-Gruppe an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes dieses Landes zum entsprechenden Anteil für die gesamte EU verhält. Die Ergebnisse zeigen, dass natürliche Rohstoffvorkommen in Verbindung mit etablierten Traditionen ein wichtiger Faktor für die Zusammensetzung des verarbeitenden Gewerbes eines Landes sein können. So wurden beispielsweise hohe Spezialisierungsraten für die Säge- und Holzindustrie in Finnland und Schweden, die Natursteinindustrie in Spanien, die Herstellung von sonstigen Holzwaren (d. h. Korkwaren) in Portugal und die Herstellung von keramischen Fliesen in Italien verzeichnet. Bereiche der Hochtechnologie standen in mehreren Ländern im Vordergrund: z. B. Luft- und Raumfahrzeugbau in Frankreich und im Vereinigten Königreich, Büromaschinen und Computer in Irland und audiovisuelle Geräte in den Niederlanden. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass kleinere Länder in der Regel ein breiteres Spektrum mit deutlich höheren und niedrigeren Spezialisierungsraten aufweisen als größere Länder, da in den kleineren Ländern einige Sektoren des verarbeitenden Gewerbes überhaupt nicht vorhanden sind, sodass die relative Bedeutung der existierenden Sektoren stärker zur Geltung kommt. Außerdem darf nicht übersehen werden, dass die Spezialisierungsraten an sich nichts darüber aussagen, ob ein Wirtschaftszweig einen wesentlichen Anteil am gesamten verarbeitenden Gewerbe hat. Aus diesem Grund sind sehr kleine Tätigkeitsbereiche, die im Jahr 2000 mit weniger als 0,5 % zur Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes eines Landes beitragen, nicht in der Tabelle berücksichtigt, selbst wenn ein Land die EU-Gesamtleistung in einem sehr kleinen Bereich dominierte.

Ein Faktor, der die Wettbewerbsfähigkeit eines Wirtschaftszweigs wesentlich bestimmt, ist der Preis. Die EBT-Datenbank (European Business Trends) liefert Informationen über die jährlichen inländischen Erzeugerpreisindizes. Wie aus der Tabelle 12 hervorgeht, erhöhten sich die Erzeugerpreise für das gesamte verarbeitende Gewerbe in der Zeit von 1995 bis 2001 um 7,6 %. Auf der Ebene der NACE-Unterabschnitte stiegen die Preise in allen Tätigkeitsbereichen der EU mit Ausnahme der Elektrotechnik und Optik an, in der die Preise im Jahr 2001 um 5,3 % unter dem Niveau des Jahres 1995 lagen. Die meisten Preiserhöhungen, die im verarbeitenden Gewerbe der EU für die Zeit von 1995 bis 2001 insgesamt registriert wurden, beliefen sich auf weniger als 10 %, während der harmonisierte Verbraucherpreisindex im gleichen Zeitraum um 11,5 % stieg. So waren auch nur zwei Bereiche von dieser Entwicklung ausgenommen: das Ledergewerbe mit einem Preisanstieg von 12,2 % und die Kokerei, Mineralölverarbeitung und Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen mit einem Preisanstieg von 57,6 %. Die Preise des Bereichs Kokerei, Mineralölverarbeitung und Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen sind in hohem Maß von den Erdölpreisen abhängig.

AUßENHANDELSSTATISTIK EU-AUßENHANDEL IM ZEITRAUM 1991-2001

Statistische Daten über den Außenhandel mit Erzeugnissen des verarbeitenden Gewerbes sind im Rahmen der Datenbank Comext verfügbar und können gemäß der Güterklassifikation der Wirtschaftszweige (CPA) zusammengestellt werden. Die in diesem Abschnitt angeführten Gesamtergebnisse der EU beziehen sich ausschließlich auf den Extra-EU-Handel und schließen die Warenströme des Intra-EU-Handels (d. h. Handel zwischen den Mitgliedstaaten) nicht ein. Die Daten, die sich auf die Mitgliedstaaten beziehen, berücksichtigen hingegen alle Außenhandelsströme (d. h. Handel mit Intra- und Extra-EU-Partnern).

Da sich die Daten für die EU nur auf den Extra-EU-Handel beziehen, darf nicht vergessen werden, dass eine Reihe von Waren aufgrund ihrer spezifischen Natur im allgemeinen nicht über große Entfernungen verfrachtet werden (z. B. Waren, deren Stückkosten im Vergleich zu den Frachtkosten gering sind, sowie verderbliche oder zerbrechliche Waren). Die Extra-EU-Ausfuhren von hergestellten Waren (CPA-Abschnitt D) stiegen im Zeitraum 1991-2001 um 153,5 % an; dies entspricht einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 9,7 % jährlich. Derartige Wachstumsraten spiegeln die zunehmende Bedeutung der Globalisierung und der Weltmärkte wider.

Tabelle 12

Entwicklung der Erzeugerpreise in der EU (1995=100)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Verarbeitendes Gewerbe (D)	100,0	101,1	101,8	100,9	101,2	106,6	107,6
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung (DA)	100,0	102,1	103,4	103,1	102,3	103,9	107,5
Textil- und Bekleidungsgewerbe (DB)	100,0	100,9	101,8	102,6	102,3	103,5	105,1
Ledergewerbe (DC)	100,0	102,1	103,7	105,1	105,4	107,6	112,2
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) (DD)	100,0	98,9	100,0	100,7	100,2	101,1	101,7
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (DE)	100,0	99,3	98,4	99,3	99,0	104,1	106,1
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffe (DF)	100,0	111,7	116,9	103,4	117,3	168,2	157,0
Chemische Industrie (DG)	100,0	98,8	99,6	98,0	97,2	103,2	104,3
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (DH)	100,0	100,0	99,4	98,8	97,9	100,0	101,2
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (DI)	100,0	100,8	101,7	102,7	103,8	105,8	108,3
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse (DJ)	100,0	97,5	98,0	98,5	96,3	100,7	101,0
Maschinenbau (DK)	100,0	102,6	104,1	105,1	106,0	107,1	108,6
Büromaschinen, DV-Geräte, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik (DL)	100,0	99,4	98,3	96,7	95,2	95,2	94,7
Fahrzeugbau (DM)	100,0	101,9	102,1	103,1	103,6	103,9	104,6
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe; Recycling (DN)	100,0	102,7	103,7	104,9	106,1	107,6	109,9

Quelle: Eurostat, European Business Trends (theme4/ebt/ebt_ind/ind_pric).

Der Handelsbilanzüberschuss des verarbeitenden Gewerbes der EU belief sich im Jahr 2001 auf 95,7 Mrd. EUR – ein Plus von 42,1 Mrd. EUR gegenüber dem Vorjahr. Dieser steile Anstieg um 79 % war fast ausschließlich auf höhere Ausfuhren zurückzuführen, denn die Einfuhren waren lediglich um 1,9 Mrd. EUR zurückgegangen und verharrten damit praktisch auf dem Niveau des Jahres 2000. Infolgedessen konnte die EU den seit 1997 größten Handelsbilanzüberschuss für hergestellte Waren verzeichnen.

Die Tabelle 13 weist die Außenhandelsposition eines jeden Mitgliedstaats für hergestellte Waren im Jahr 2001 aus. In absoluten Zahlen ausgedrückt, verzeichnete Deutschland den größten Handelsbilanzüberschuss (132 Mrd. EUR). In relativer Hinsicht belief sich die deutsche Deckungsquote auf 130,2 % – daraus ergibt sich, dass der Gesamtwert der ausgeführten Waren um rund 30,2 % überstiegen hat. Allerdings stellte das deutsche Ergebnis keineswegs die höchste Deckungsquote aller Mitgliedstaaten dar, denn es lag nicht nur knapp unter der Deckungsquote für Schweden (130,4 %), sondern wurde auch in deutlicher Weise von den Deckungsquoten für Finnland (157,7 %) und Irland (167,2 %) übertroffen.

Tabelle 13

Außenhandelsströme von Erzeugnissen des verarbeitenden Gewerbes (CPA-Abschnitt D), 2001 (Mio. EUR)

	Ausfuhren	Anteil am EU-Gesamt (%)	Einfuhren	Anteil am EU-Gesamt (%)	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15 (1)	910 433	-	814 760	-	95 673	111,7
B	190 815	8,2	167 602	7,8	23 213	113,9
DK	49 601	2,1	45 595	2,1	4 006	108,8
D	568 221	24,4	436 281	20,3	131 940	130,2
EL	9 627	0,4	25 927	1,2	-16 299	37,1
E	118 059	5,1	144 778	6,7	-26 719	81,5
F	339 904	14,6	328 180	15,3	11 724	103,6
IRL	84 755	3,6	50 691	2,4	34 064	167,2
I	260 418	11,2	217 886	10,2	42 532	119,5
L	11 086	0,5	12 362	0,6	-1 276	89,7
NL	205 413	8,8	182 363	8,5	23 049	112,6
A	73 416	3,1	76 261	3,6	-2 845	96,3
P	26 431	1,1	38 205	1,8	-11 775	69,2
FIN	47 248	2,0	29 953	1,4	17 295	157,7
S	78 467	3,4	60 172	2,8	18 295	130,4
UK	267 428	11,5	329 573	15,4	-62 145	81,1

(1) Nur Handel mit Drittländern.

Quelle: Eurostat, Comext.

Sechs Mitgliedstaaten verzeichneten im Jahr 2001 ein Handelsbilanzdefizit für hergestellte Waren. Das Vereinigte Königreich wies das größte Defizit (62 Mrd. EUR) auf, wobei die britischen Gesamtausfuhren von hergestellten Waren einen Anteil von 81,1 % an den Einfuhren erzielten. Die Deckungsquoten für Portugal (69,2 %) und Griechenland (37,1 %) fielen noch erheblich niedriger aus.

Eine Aufschlüsselung der Ergebnisse des EU-Außenhandels nach CPA-Unterabschnitten (siehe Tabelle 14) zeigt, dass sich rund 68,5 % der EU-Ausfuhren von hergestellten Waren im Jahr 2001 auf die folgenden vier Warengruppen konzentrierten: chemische Erzeugnisse, Maschinen, elektrotechnische und optische Geräte sowie Fahrzeuge. Der Anteil dieser Warengruppen lag um 7 Prozentpunkte über dem Niveau von 1991. Eine ähnliche Entwicklung lässt sich bei den Einfuhren feststellen: der Anteil der vier wichtigsten CPA-Unterabschnitte erhöhte sich von 56,5 % im Jahr 1991 auf 61,6 % im Jahr 2001.

Der Anstieg der Ein- und Ausfuhren von hergestellten Waren konzentrierte sich im Zeitraum 1991-2001 auf zwei CPA-Unterabschnitte: die Warengruppen elektrotechnische und optische Geräte (CPA-Unterabschnitt DL) und Fahrzeuge (CPA-Unterabschnitt DM) verzeichneten ein Plus von 5,1 bzw. 2,1 Prozentpunkten bei den jeweiligen Anteilen an den Gesamteinfuhren von hergestellten Waren und ein Plus von 6,2 bzw. 2,4 Prozentpunkten bei den jeweiligen Anteilen an den Gesamtausfuhren. Damit konsolidierten diese Warengruppen ihre Position als die wichtigsten CPA-Unterabschnitte im Importbereich – im Jahr 2001 erzielten sie einen Anteil von insgesamt 43,0 % an den EU-Einfuhren von hergestellten Waren gegenüber einem Anteil von 36,3 % im Jahr 1991. Darüber hinaus verdrängten sie die Warengruppe Maschinen (CPA-Unterabschnitt DK) vom ersten Platz in der Liste der wichtigsten ausgeführten Erzeugnisse des verarbeitenden Gewerbes – im Jahr 2001 erzielten Maschinen einen Anteil von insgesamt 38,8 % an den EU-Ausfuhren gegenüber 30,3 % im Jahr 1991.

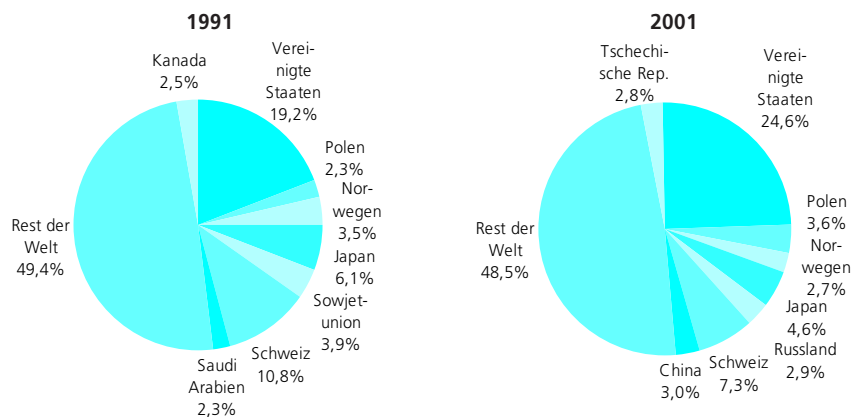
Die größten Handelsbilanzüberschüsse der EU wurden im Jahr 2001 für chemische Erzeugnisse, Maschinen und Fahrzeuge erzielt. Auch für Papier, Pappe und Erzeugnisse des Verlags- und Druckgewerbes und sonstige Mineralerzeugnisse konnte die EU einen – wenn auch weniger großen – Handelsbilanzüberschuss verwirklichen. Die größten Handelsbilanzdefizite wurden hingegen für elektrotechnische und optische Geräte sowie für Textilien verzeichnet. Außerdem war die EU in hohem Maß auf die Einfuhr von Holz, Koks, Mineralölerzeugnissen und Kernbrennstoffen angewiesen.

Tabelle 14
Außenhandelsströme zwischen EU-15 und Drittländern
(%-anteil am verarbeitenden Gewerbe)

CPA-Bezeichnung (CPA-Kode)	Ausfuhren		Einfuhren	
	1991	2001	1991	2001
Ernährungsgewerbe und Tabakerzeugnisse (DA)	7,6	5,3	7,2	5,0
Textilien und Bekleidung (DB)	5,7	4,7	10,7	8,8
Leder und Lederwaren (DC)	1,7	1,6	2,3	2,2
Holz und Holzwaren (ohne Möbel) (DD)	0,6	0,8	1,9	1,4
Papier, Verlags- und Druckerzeugnisse (DE)	3,2	2,8	2,6	2,1
Koks, Mineralölzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe (DF)	2,0	1,9	4,4	2,8
Chemische Erzeugnisse (DG)	13,1	14,7	9,5	9,8
Gummi- und Kunststoffwaren (DH)	2,3	2,5	1,9	2,2
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden (DI)	2,3	1,9	1,0	1,2
Eisen und Stahl, NE-Metalle, Metallerzeugnisse (DJ)	9,2	7,0	9,5	8,8
Maschinen (DK)	18,1	14,9	8,2	8,3
Büromasch., DV-Geräte, Elektrotech., Feinmech., Optik (DL)	14,3	20,4	23,5	28,6
Fahrzeugbau (DM)	16,0	18,4	12,8	14,4
Sonstige Erzeugnisse; Sekundärrohstoffe (DN)	4,0	3,3	4,3	4,4

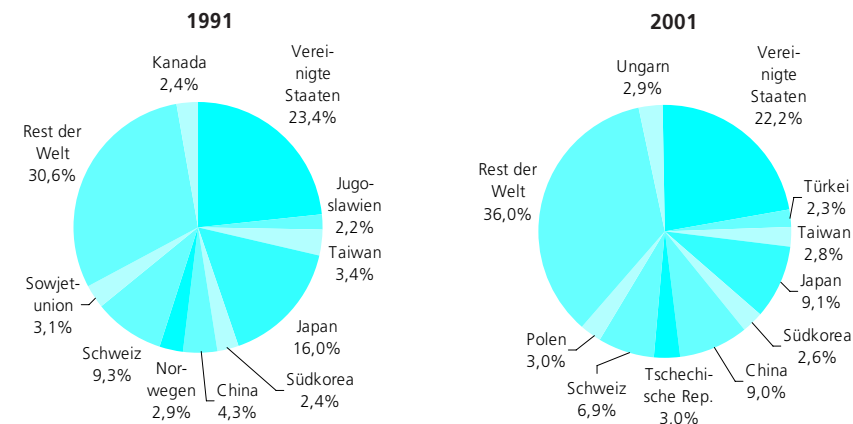
Quelle: Eurostat, Comext.

Abbildung 10
Ziele der Ausfuhren des verarbeitenden Gewerbes (CPA-Abschnitt D) der EU



Quelle: Eurostat, Comext.

Abbildung 11
Herkunft der Einfuhren des verarbeitenden Gewerbes (CPA-Abschnitt D) der EU



Quelle: Eurostat, Comext.

Der Anteil der zehn führenden Exportmärkte für in der EU hergestellte Waren blieb im Zeitraum 1991-2001 relativ konstant, denn er erhöhte sich lediglich von 54,7 % auf 56,0 %. Der wichtigste Exportmarkt waren die Vereinigten Staaten, die im Jahr 2001 beinahe ein Viertel (24,6 %) der in der EU hergestellten Waren aufnahmen; dies entspricht einem Plus von 5,4 Prozentpunkten gegenüber 1991 (siehe Abbildung 10). Die zweit- und drittgrößten Exportmärkte mussten hingegen in den neunziger Jahren Einbußen hinnehmen. Im Jahr 2001 ging der Anteil der Ausfuhren in die Schweiz um 3,5 Prozentpunkte auf 7,3 % zurück, und der Anteil der Ausfuhren nach Japan schrumpfte um 1,5 Prozentpunkte auf 4,6 %. Die Ausfuhren verlagerten sich zum Teil auf die Beitrittskandidaten und auf China. Diese Entwicklung lässt sich an der Tatsache ablesen, dass die Tschechische Republik zum ersten Mal in der Liste der acht wichtigsten Exportmärkte auftauchte und der Anteil der Ausfuhren nach Polen, das sich bereits unter den acht wichtigsten Exportmärkten befunden hatte, um 1,3 Prozentpunkte anstieg, während China im Jahr 2001 ebenfalls in die Liste der acht wichtigsten Exportmärkte aufrückte.

Die Vereinigten Staaten waren zugleich auch der wichtigste Lieferant für hergestellte Waren, die in die EU eingeführt wurden (siehe Abbildung 11). So stammten 22,2 % dieser importierten Waren im Jahr 2001 aus den Vereinigten Staaten, wobei dieser Anteil um 1,2 Prozentpunkte unter dem Niveau von 1991 lag. Japan, die Schweiz und Taiwan mussten einen noch deutlicheren Rückgang hinnehmen, doch verblieben diese drei Länder in der Rangliste der zehn wichtigsten Lieferländer der EU. Der Hauptnutznießer dieser Entwicklung war China, dessen Anteil an den EU-Einfuhren von 4,3 % im Jahr 1991 auf 9,0 % im Jahr 2001 stieg. Auch die Beitrittskandidaten konnten ihre Position zum Teil deutlich verbessern, und Polen, die Tschechische Republik und Ungarn rückten im Jahr 2001 auf den fünften, sechsten und siebten Platz in der Liste der wichtigsten Lieferländer der EU vor.

Tabelle 15
Internationaler Dienstleistungsverkehr der EU-15 mit Drittländern, 2001 (Mio. EUR)

	Soll	Haben	Nettobilanz
Dienstleistungen	313 806	304 763	9 043
Verkehr	78 082	74 059	4 023
Reise	71 866	77 445	-5 579
Kommunikation	6 201	6 934	-732
Baudienste	10 046	6 390	3 656
Versicherung	7 892	3 285	4 606
Finanz	21 248	11 502	9 746
Computer und Information	11 880	7 457	4 423
Sonstige Unternehmensdienstleistungen	82 503	82 669	-167
Persönliche Dienste, Kultur und Freizeit	3 282	6 634	-3 352
Öffentliche Dienstleistungen a.n.g.	7 108	5 974	1 133

Quelle: Eurostat, Internationaler Dienstleistungsverkehr (theme2/bop/its).

Die Dienstleistungen sind zu einem Gegenstand der Verhandlungen über die Liberalisierung des Handels geworden, und diese Entwicklung hat sich positiv auf den Dienstleistungsverkehr ausgewirkt. Allerdings zeigt die Zahlungsbilanzstatistik für das Jahr 2001, dass sich der Wert der Waren, die aus der EU in Drittländer ausgeführt wurden, auf das Dreifache des Wertes der entsprechenden Dienstleistungstransaktionen belief. Die EU-Einnahmen für Dienstleistungstransaktionen erhöhten sich gegenüber dem Jahr 2000 um 5,0 % und beliefen sich damit auf 313,8 Mrd. EUR, während die Ausgaben um 4,3 % auf 305 Mrd. EUR stiegen, sodass die EU im Jahr 2001 ein Saldo von 9,0 Mrd. EUR für Dienstleistungstransaktionen verbuchen konnte (siehe Tabelle 15). Im Jahr 2001 entfielen fast drei Viertel (74,1 %) der externen Dienstleistungstransaktionen der EU auf drei Sektoren: Transportleistungen, Reiseverkehr und sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen.

Das Vereinigte Königreich wies im Jahr 2001 mit 17,5 % den höchsten Anteil an den Einnahmen des internationalen Dienstleistungsverkehrs der EU auf (siehe Tabelle 16) und lag damit deutlich vor Deutschland, das im gleichen Jahr Einnahmen im Wert von 98 Mrd. EUR (13,8 % der Gesamteinnahmen) für sich verbuchen konnte. Unter Berücksichtigung der Ausgaben und Einnahmen verzeichnete das Vereinigte Königreich das größte Defizit für hergestellte Waren und zugleich auch den größten Nettoüberschuss für Dienstleistungstransaktionen, während Deutschland den größten Überschuss für hergestellte Waren und das größte Defizit für Dienstleistungstransaktionen aufwies.

Tabelle 16
Internationaler Dienstleistungsverkehr, 2001 (Mio. EUR)

	Soll	Haben
EU-15 (1)	313 806	304 763
B/L	56 195	48 414
DK	30 066	26 294
D	97 804	154 744
EL	21 733	12 935
E	64 763	37 625
F	89 581	69 655
IRL	22 577	38 934
I	64 279	63 917
NL	59 131	61 340
A	36 704	35 259
P	9 835	6 917
FIN	6 512	9 049
S	24 571	25 628
UK	123 509	105 703

(1) Nur Handel mit Drittländern.

Quelle: Eurostat, Internationaler Dienstleistungsverkehr (theme2/bop/its).

BEITRITTSKANDIDATEN

Ähnlich wie im Fall der Mitgliedstaaten der EU wird auch die Beschreibung der Unternehmenswirtschaft der Beitrittskandidaten mit den Daten über den Lebensstandard eingeleitet. Im Jahr 2001 war das BIP je Einwohner bei allen Beitrittskandidaten niedriger als der EU-Durchschnitt. Allerdings verzeichneten Zypern und Slowenien Werte für das BIP je Einwohner, die über den Ergebnissen einiger EU-Mitgliedstaaten lagen (siehe Abbildung 12).

Die Tabelle 17 liefert Informationen über die Struktur der Wirtschaft der Beitrittskandidaten. Einige Länder befinden sich noch in der Übergangsphase zur Marktwirtschaft. So spielte die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft bei den Beitrittskandidaten häufig eine erheblich wichtigere Rolle als in der EU. Der Handel, das Gastgewerbe und der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung wiesen bei den Beitrittskandidaten in der Regel ebenfalls einen höheren Anteil an der Wirtschaftstätigkeit auf.

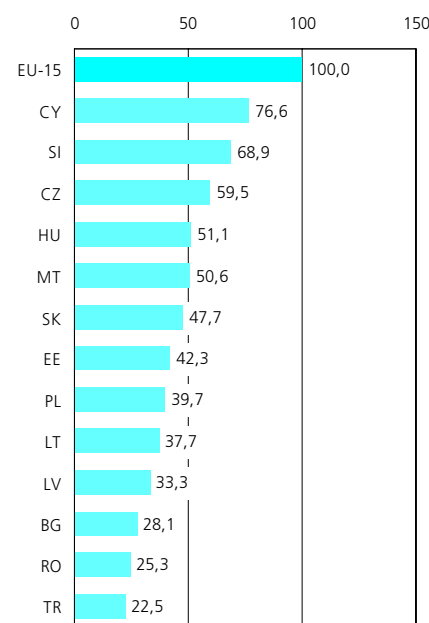
Die Daten der Arbeitskräfteerhebung liefern Informationen über die Merkmale der Beschäftigung der elf Beitrittskandidaten (für Malta und die Türkei lagen zum Zeitpunkt der Abfassung dieser Publikation keine Daten vor). In den elf Ländern, für die Daten für das Jahr 2001 verfügbar sind, lebten 96 Mio. Personen, wobei die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung (rund 85,2 Mio.) 15 Jahre oder älter war. Rund die Hälfte der Personen im Erwerbsalter – ca. 42,7 Mio. Personen – gingen einer Beschäftigung nach, 6,4 Mio. Personen waren arbeitslos und die restlichen 36,1 Mio. waren nicht erwerbstätig (siehe Abbildung 13). Während fast jeder fünfte Beschäftigte in der EU (18 %) in Teilzeit arbeitete, gab es nur drei Beitrittskandidaten, bei denen der Anteil der Teilzeitbeschäftigung an der Gesamtbeschäftigung im zweistelligen Bereich lag, nämlich Lettland (10,0 %), Polen (10,2 %) und Rumänien (16,8 %). In Bulgarien, der Tschechischen Republik, Ungarn und der Slowakischen Republik waren höchstens 5 % der Beschäftigten auf Teilzeitbasis erwerbstätig.

Im Jahr 2001 waren rund 42,8 % der Beschäftigten in der EU weiblich. Bei den meisten Beitrittskandidaten war der Anteil der Frauen an der Gesamtbeschäftigung höher als in der EU. Der Frauenanteil überstieg in Lettland und Litauen sogar die 50 %-Marke und lag nur in Zypern unter dem EU-Durchschnitt mit 41,5 % (siehe Abbildung 14).

Eine Aufschlüsselung der Beschäftigung nach Sektoren zeigt, dass der Anteil der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft an der Beschäftigung den EU-Durchschnitt von 4,2 % in jedem Kandidatenland übertraf (siehe Abbildung 15). Der Anteil dieses Sektors an der Gesamtbeschäftigung erreichte bei vier Beitrittskandidaten den zweistelligen Bereich und kletterte in Rumänien sogar auf 44,4 % (7). Die Industriesektoren und das Baugewerbe der Beitrittskandidaten wiesen in der Regel ebenfalls einen etwas höheren Anteil an der Gesamtbeschäftigung auf als der EU-Durchschnitt von 28,7 %; allerdings traf dies nicht auf Zypern, Litauen, Rumänien und Lettland zu. Am anderen Ende des Spektrums befand sich die Tschechische Republik, in der ein Anteil von über 40 % der Beschäftigten auf die Industriesektoren entfiel. Mit Ausnahme Rumäniens war bei allen Beitrittskandidaten mehr als die Hälfte der Beschäftigten im Dienstleistungsgewerbe tätig; in Rumänien hingegen belief sich der Anteil des Dienstleistungsgewerbes an der Gesamtbeschäftigung auf 29,7 %. Allerdings waren die Beschäftigungsquoten für das Dienstleistungsgewerbe in der überwältigenden Mehrheit der Beitrittskandidaten nicht so hoch wie der EU-Durchschnitt von 67,1 %. Lediglich Zypern lag über dem EU-Durchschnitt: 71,1 % der zypriotischen Beschäftigten arbeiteten im Dienstleistungsgewerbe.

(7) Ein hoher Prozentsatz der Beschäftigten in den Kandidatenländern dürfte mehr als einer Tätigkeit nachgehen, sodass sich die Ermittlung der Haupttätigkeit schwierig gestaltet.

Abbildung 12
BIP pro Kopf der Beitrittskandidaten, 2001 (EU-15=100) (1)



(1) Zu laufenden Marktpreisen und KKP; MT, 1999.
Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - ESA95 - Aggregate (theme2/aggs).

Für die Mehrzahl der Beitrittskandidaten liegen im Bereich der strukturellen Unternehmensstatistik (SUS) detailliertere Daten für das Jahr 2000 vor. Im Allgemeinen sind diese Daten für die meisten NACE-Abschnitte im Bereich der Unternehmenswirtschaft (Abschnitte C bis K) verfügbar.

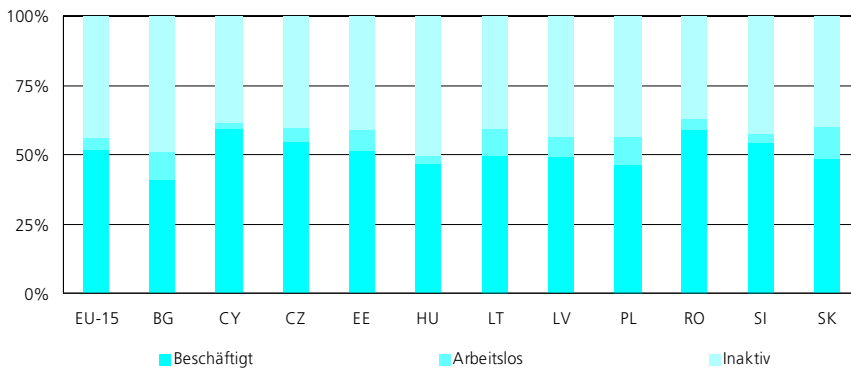
Tabelle 17
Aufschlüsselung des BIP der Beitrittskandidaten, 2001 (%)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	EU-15	BG	CY	CZ	EE	HU	LT	LV	MT	PL	RO	SI	SK	TR
	(1)	(1)	(2)								(1)			
Land- & Forstwirtschaft; Fischerei & Viehzucht (A & B)	2,1	13,8	4,0	4,2	5,8	4,3	7,1	4,7	2,4	3,4	14,6	3,1	4,6	12,1
Bergbau, Steine & Erden; verarbeitendes Gewerbe; Energie & Wasser (C bis E)	22,1	23,0	12,9	32,9	22,8	27,1	27,8	18,7	24,5	25,4	28,5	31,0	27,5	23,8
Baugewerbe (F)	5,4	3,5	7,1	7,2	5,9	4,9	6,1	6,2	2,8	7,5	5,5	5,9	5,2	4,8
Handel; Gastgewerbe; Verkehr & Nachrichtenübermittlung (G bis I)	21,6	:	32,5	25,2	32,1	22,0	29,5	35,4	22,1	30,0	51,3	22,4	29,1	34,4
Kredit- & Versicherungsgew.; Immobilien, Vermietung, Untern.-DL (J & K) (3)	27,2	:	20,9	15,7	15,6	21,7	10,6	16,0	19,5	16,1	9,4	16,5	18,3	11,3
Öffentl. Verwaltung, öffentl. & persönliche Dienstleistungen (L bis Q) (3)	21,7	:	22,5	15,0	17,9	20,0	19,0	19,0	28,8	17,6	16,9	21,2	15,4	13,6

(1) 2000. (2) Vorläufig. (3) RO, 2000.

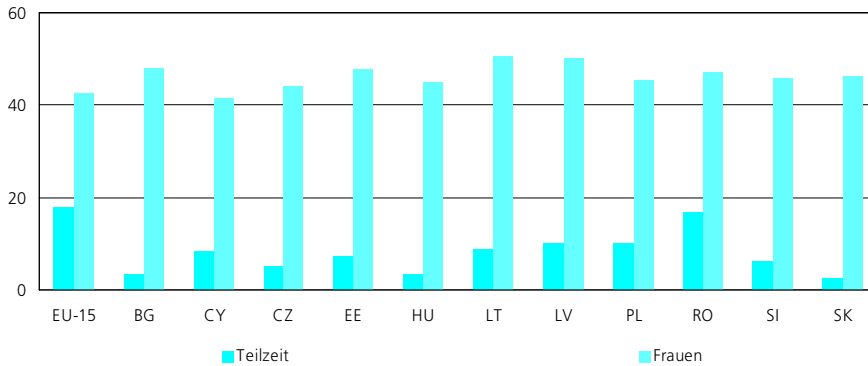
Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdowns).

Abbildung 13
Arbeitskräfte der Beitrittskandidaten nach Beschäftigtenstatus, 2001
(Anteil der Personen ab 15 Jahren) (1)



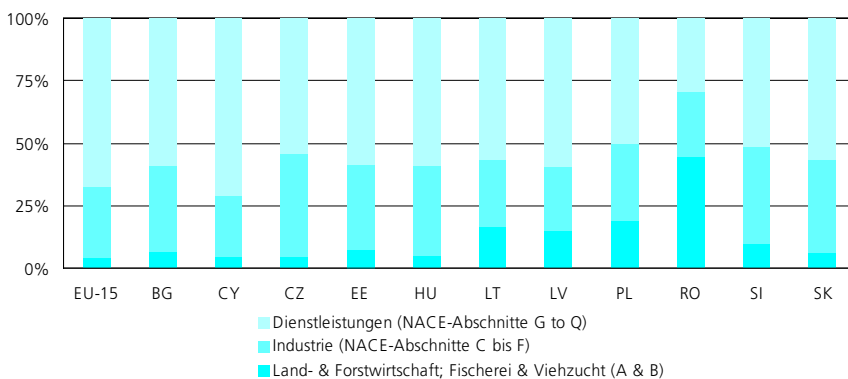
(1) NACE-Abschnitte A bis Q.
 Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

Abbildung 14
Merkmale der Arbeitskräfte der Beitrittskandidaten, 2001
(%-Anteil der Beschäftigten ab 15 Jahren) (1)



(1) NACE-Abschnitte A bis Q.
 Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

Abbildung 15
Beschäftigung der Beitrittskandidaten nach Wirtschaftsbereichen, 2001
(Anteil der Beschäftigten ab 15 Jahren)



Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

Hinsichtlich der Leistung der Unternehmenswirtschaft war Polen innerhalb der Beitrittskandidaten mit Abstand führend. Die Wertschöpfung lag dort im Jahr 2000 bei 92,6 Mrd. EUR und war damit höher als in Dänemark, Griechenland, Irland, Luxemburg, Portugal und Finnland. An zweiter Stelle folgte die Tschechische Republik mit 31,1 Mrd. EUR. Von den übrigen Beitrittskandidaten verzeichneten im Jahr 2000 nur Ungarn und Rumänien eine Wertschöpfung von über 10 Mrd. EUR in der Unternehmenswirtschaft.

Innerhalb der einzelnen Abschnitte der NACE-Systematik kam dem verarbeitenden Gewerbe die größte Bedeutung zu. Der entsprechende Wertschöpfungsanteil betrug 39,1 % bei den Beitrittskandidaten gegenüber 31,2 % in der EU (siehe Tabelle 18). Der zweitwichtigste Sektor war der Handel mit 17,7 %. Darüber hinaus ergaben sich zweistellige Anteile an der Gesamtwertschöpfung der Unternehmenswirtschaft nur noch für die Sektoren Verkehr und Nachrichtenübermittlung (12,7 %) und Unternehmensdienstleistungen (10,3 %). Im Gegensatz zu den EU-Mitgliedstaaten, wo der niedrigste Wertschöpfungsanteil häufig auf den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden (Abschnitt C) entfällt, ist der Wirtschaftszweig mit der geringsten Bedeutung bei den Beitrittskandidaten nicht selten das Gastgewerbe (Abschnitt H), das dort im Schnitt nur 1,8 % der Unternehmenswirtschaft ausmachte. Ein Gesamtwert für alle Beitrittskandidaten ist nur bedingt aussagekräftig, da es naturgemäß länderspezifische Unterschiede gibt, die von den oben erörterten Trends abweichen. So entfielen z. B. auf das Gastgewerbe in der Slowakischen Republik nur 0,9 % der Gesamtwertschöpfung, in Zypern dagegen 20,2 %. Erhebliche Unterschiede zeigen sich auch beim Anteil des verarbeitenden Gewerbes. Hier reichte das Spektrum von weniger als 30 % in Zypern, Estland und Lettland bis zu über 40 % in der Tschechischen Republik, Ungarn, Slowenien und der Slowakischen Republik. In Rumänien lag der Anteil sogar über 50 % (55,3 %).

Tabelle 18
Die drei größten Sektoren der Beitrittskandidaten, 2000 (1)

	Größter	Zweitgrößter	Drittgrößter
BG	Energieversorgung	Nachrichtenübermittlung	Großhandel
CY (2)	Gastgewerbe	Baugewerbe	Großhandel
CZ (3)	Großhandel	Baugewerbe	Dienstleistungen für Unternehmen
EE	Großhandel	Hilfs- & Nebentätigkeiten f. d. Verkehr; Verkehrsvermittlung	Nachrichtenübermittlung
HU (4)	Nachrichtenübermittlung	Energieversorgung	Ernährungsgewerbe
LT	Großhandel	Energieversorgung	Nachrichtenübermittlung
LV	Großhandel	Baugewerbe	Hilfs- & Nebentätigkeiten f. d. Verkehr; Verkehrsvermittlung
MT	:	:	:
PL (5)	Großhandel	Baugewerbe	Dienstleistungen für Unternehmen
RO (6)	Baugewerbe	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	Nachrichtenübermittlung
SI (7)	Baugewerbe	Großhandel	Dienstleistungen für Unternehmen
SK (8)	Großhandel	Energieversorgung	Nachrichtenübermittlung
TR	:	:	:

(1) Reihenfolge basiert auf der Wertschöpfung in den NACE-Abteilungen 15 bis 74.

(2) 1998; NACE-Abteilungen 60 bis 74, nicht verfügbar.

(3) NACE-Abteilungen 15 und 16, nicht verfügbar.

(4) NACE-Abteilungen 50 bis 52, 1998.

(5) NACE-Abteilung 26, 1999; NACE-Abteilungen 15, 40, 41, 61 und 63, 1998.

(6) NACE-Abteilungen 52 und 62, 1998; NACE-Abteilung 51, 1997.

(7) 1999.

(8) NACE-Abteilungen 15, 19 und 62, 1999; NACE-Abteilungen 23 und 61, 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_cc).

Tabelle 19
Wertschöpfung nach Unternehmensgrößenklassen im verarbeitenden Gewerbe der Beitrittskandidaten, 2000 (%)

	1-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250+ Beschäftigte
EU-15	7,2	6,2	9,4	8,3	13,1	55,8
CZ	5,9	3,7	7,5	8,2	15,0	59,6
EE	4,1	6,1	13,5	15,6	24,0	36,6
HU (1)	:	3,8	5,7	6,8	12,6	:
LT	4,1	3,9	9,5	9,4	16,4	56,7
LV	4,6	4,8	12,7	11,4	21,5	44,9
PL	11,0	2,4	6,7	7,3	14,1	58,5
RO	1,7	2,7	4,8	5,3	12,2	73,3
SI	10,1	4,0	6,2	7,7	17,6	54,4
SK	3,9	3,5	5,1	5,5	11,7	70,3

(1) Nur Unternehmen mit 5 oder mehr Beschäftigten sind einbezogen.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/sizclass/indus_cc und theme4/sbs/sizclass/indus_ms).

Innerhalb der Industriezweige, die nicht zum verarbeitenden Gewerbe zählen, kam insbesondere dem Teilssektor Energieversorgung (NACE-Abteilung 40) und dem Baugewerbe (NACE-Abteilung 45) eine große Bedeutung zu. Für den Dienstleistungssektor ergibt sich bei den Beitrittskandidaten ein völlig anderes Bild als in der EU. Im Gegensatz zu den Mitgliedstaaten, wo der Großhandel, der Einzelhandel und die Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (NACE-Abteilungen 51, 52 und 74) fast ohne Ausnahme die drei größten Dienstleistungszweige bildeten, kam der Nachrichtenübermittlung (NACE-Abteilung 64)

bei den Beitrittskandidaten ein erheblich höherer Stellenwert zu. Das könnte damit zusammenhängen, dass in einigen Ländern binnen kurzer Zeit neue Kommunikationstechnologien eingeführt wurden und die Infrastruktur-Investitionen im Telekommunikationsbereich sich als Wachstumsmotor erwiesen haben. Darüber hinaus spielten die Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr und die Verkehrsvermittlung (NACE-Abteilung 63) bei mehreren Beitrittskandidaten eine vergleichsweise große Rolle.

Erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Beitrittskandidaten bestanden auch hinsichtlich der Verteilung der verarbeitenden Unternehmen auf die einzelnen Größenklassen (siehe Tabelle 19). Während in Rumänien und in der Slowakischen Republik auf große Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten ein sehr hoher Anteil der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes entfiel (über 70 %), lag der entsprechende Wert in Estland nur bei 36,6 % und damit deutlich unter dem EU-Durchschnitt von 55,8 %. Für die meisten übrigen Beitrittskandidaten ergaben sich hier ähnliche Prozentsätze wie für den EU-Durchschnitt.

Statistischer Anhang

Es folgen einige Tabellen und Abbildungen mit allgemeinen Informationen, die für die Interpretation der Daten in den nachfolgenden Kapiteln hilfreich sein können. Es handelt dabei um Querschnittsinformationen mit Bezügen zu mehreren Kapiteln.

Tabelle SA.1

Wechselkurse, durchschnittliche jährliche Raten (1 ECU/EUR=... nationale Währung)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002 (1)
BEF/LUF	42,2233	41,5932	40,4713	39,6565	38,5519	39,2986	40,5332	40,6207	40,3399	40,3399	40,3399	-
DKK	7,90859	7,80925	7,59359	7,54328	7,32804	7,35934	7,48361	7,49930	7,43556	7,45382	7,45207	7,43052
DEM	2,05076	2,02031	1,93639	1,92453	1,87375	1,90954	1,96438	1,96913	1,95583	1,95583	1,95583	-
GRD	225,216	247,026	268,568	288,026	302,989	305,546	309,355	330,731	325,820	336,678	340,750	-
ESP	128,469	132,526	149,124	158,918	163,000	160,748	165,887	167,184	166,386	166,386	166,386	-
FRF	6,97332	6,84839	6,63368	6,58262	6,52506	6,49300	6,61260	6,60141	6,55957	6,55957	6,55957	-
IEP	0,767809	0,760718	0,799952	0,793618	0,815525	0,793448	0,747516	0,786245	0,787564	0,787564	0,787564	-
ITL	1 533,24	1 595,52	1 841,23	1 915,06	2 130,14	1 958,96	1 929,30	1 943,65	1 936,27	1 936,27	1 936,27	-
NLG	2,31098	2,27482	2,17521	2,15827	2,09891	2,13973	2,21081	2,21967	2,20371	2,20371	2,20371	-
ATS	14,4309	14,2169	13,6238	13,5396	13,1824	13,4345	13,8240	13,8545	13,7603	13,7603	13,7603	-
PTE	178,614	174,714	188,370	196,896	196,105	195,761	198,589	201,695	200,482	200,482	200,482	-
FIM	5,00211	5,80703	6,69628	6,19077	5,70855	5,82817	5,88064	5,98251	5,94573	5,94573	5,94573	-
SEK	7,47927	7,53295	9,12151	9,16308	9,33192	8,51472	8,65117	8,91593	8,80752	8,44519	9,25511	9,16107
GBP	0,701012	0,737650	0,779988	0,775903	0,828789	0,813798	0,692304	0,676434	0,658735	0,609478	0,621874	0,628831
JPY	166,493	164,223	130,148	121,322	123,012	138,084	137,077	146,415	121,317	99,475	108,682	118,063
USD	1,23916	1,29810	1,17100	1,18952	1,30801	1,26975	1,13404	1,12109	1,06578	0,92194	0,89563	0,94557
BGN	0,03385	0,05105	0,03231	0,06439	0,08787	0,22515	1,90157	1,96913	1,95584	1,94792	1,94819	1,94921
CYP	0,573350	0,583675	0,582941	0,583931	0,591619	0,591904	0,582628	0,577418	0,578850	0,573924	0,575892	0,575301
CZK	:	:	34,1690	34,1509	34,6960	34,4572	35,9304	36,3196	36,8843	35,5995	34,0685	30,8036
EEK	:	:	15,4911	15,3962	14,9900	15,2763	15,7150	15,7530	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466
HUF	142,202	172,777	107,611	125,030	164,545	193,741	211,654	240,573	252,767	260,045	256,591	242,958
LTL	:	2,14329	5,08682	4,73191	5,23203	5,07899	4,53616	4,48437	4,26405	3,69516	3,58229	3,45943
LVL	:	0,896066	0,793600	0,664101	0,689537	0,699605	0,659401	0,660240	0,625601	0,559227	0,560060	0,581048
MTL	0,399820	0,412953	0,447021	0,448852	0,461431	0,458156	0,437495	0,434983	0,425773	0,404138	0,403007	0,408936
PLN	2,01692	2,97484	2,12217	2,70153	3,17049	3,42232	3,71545	3,91784	4,22741	4,00817	3,67214	3,85742
ROL	145,4	673,7	885,8	1 971,6	2 661,8	3 922,2	8 111,5	9 984,9	16 345,2	19 921,8	26 004,0	31 269,7
SIT	36,969	98,434	132,486	152,766	154,880	171,778	180,996	185,958	194,473	206,613	217,980	225,977
SKK	:	:	36,0317	38,1182	38,8649	38,9229	38,1061	39,5407	44,1229	42,6017	43,3001	42,6935
TRL	5 153	8 931	12 879	35 535	59 912	103 214	171 848	293 736	447 237	574 816	1 102 430	1 439 680

(1) Nationale Währungen, die als nicht zutreffend markiert sind, wurden am 1. Januar 2002 durch den Euro ersetzt.

Quelle: Eurostat, Wechselkurse (theme2/exint/exchrt/eurer/eurer_an).

Tabelle SA.2

Bevölkerung, zum 1. Januar (Tsd.)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999 (1)	2000 (2)	2001 (3)
EU-15	365 382	367 061	368 935	370 323	371 442	372 476	373 487	374 345	375 277	376 482	:
B	9 987	10 022	10 068	10 101	10 131	10 143	10 170	10 192	10 214	10 239	10 263
DK	5 146	5 162	5 181	5 197	5 216	5 251	5 275	5 295	5 314	5 330	5 349
D	79 753	80 275	80 975	81 338	81 539	81 817	82 012	82 057	82 037	82 163	82 260
EL	10 200	10 294	10 349	10 410	10 443	10 465	10 487	10 511	10 522	10 554	:
E	38 875	38 965	39 057	39 136	39 197	39 249	39 308	39 388	39 519	39 733	40 122
F	56 841	57 111	57 369	57 565	57 753	57 936	58 116	58 299	58 497	58 749	59 037
IRL	3 521	3 547	3 569	3 583	3 598	3 620	3 652	3 694	3 735	3 777	3 826
I	56 744	56 757	56 960	57 138	57 269	57 333	57 461	57 563	57 613	57 680	57 844
L	384	390	395	401	407	413	418	424	429	436	441
NL	15 010	15 129	15 239	15 342	15 424	15 494	15 567	15 654	15 760	15 864	15 987
A	7 769	7 868	7 962	8 015	8 040	8 055	8 068	8 075	8 083	8 103	8 121
P	9 877	9 961	9 965	9 983	10 013	10 041	10 070	10 108	10 150	10 198	10 263
FIN	4 998	5 029	5 055	5 078	5 099	5 117	5 132	5 147	5 160	5 171	5 181
S	8 591	8 644	8 692	8 745	8 816	8 837	8 844	8 848	8 854	8 861	8 883
UK	57 685	57 907	58 099	58 293	58 500	58 704	58 905	59 090	59 391	59 623	59 863
BG	8 669	8 595	8 485	8 460	8 427	8 385	8 341	8 283	8 230	8 191	8 149
CY	687	700	714	723	730	736	741	746	752	755	759
CZ	10 364	10 313	10 326	10 334	10 333	10 321	10 309	10 299	10 290	10 278	10 267
EE	1 570	1 562	1 527	1 507	1 492	1 476	1 462	1 454	1 446	1 372	1 367
HU	10 355	10 337	10 310	10 277	10 246	10 212	10 174	10 135	10 092	10 043	:
LT	3 736	3 747	3 736	3 724	3 718	3 712	3 707	3 704	3 701	3 699	3 693
LV	2 668	2 657	2 606	2 566	2 530	2 502	2 480	2 458	2 439	2 380	2 366
MT	356	360	363	366	369	371	374	377	379	380	391
PL	38 183	38 309	38 418	38 505	38 581	38 609	38 639	38 660	38 667	38 654	38 644
RO	23 192	22 811	22 779	22 748	22 712	22 656	22 582	22 526	22 489	22 455	22 430
SI	2 000	1 999	1 994	1 989	1 989	1 990	1 987	1 985	1 978	1 988	1 990
SK	5 272	5 296	5 314	5 336	5 356	5 368	5 379	5 388	5 393	5 399	5 403
TR	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:

(1) E, IRL, L und BG, Schätzungen.

(2) E, L und BG, Schätzungen; IRL und EE, Schätzungen.

(3) I, L, P und UK, Schätzungen; IRL und EE, vorläufig.

Quelle: Eurostat, Demographie - Bevölkerung (theme3/demo/dpop/pjan).

Tabelle SA.3

Bruttoinlandsprodukt zu konstanten Preisen, jährliche Veränderungsrate (%)

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002 (1)
EU-15	1,3	-0,4	2,8	2,4	1,6	2,5	2,9	2,8	3,4	1,5	0,9
B	1,5	-1,0	3,2	2,4	1,2	3,6	2,0	3,2	3,7	0,8	0,7
DK	0,6	0,0	5,5	2,8	2,5	3,0	2,5	2,3	3,0	1,0	1,7
D	2,2	-1,1	2,3	1,7	0,8	1,4	2,0	2,0	2,9	0,6	0,4
EL	0,7	-1,6	2,0	2,1	2,4	3,6	3,4	3,6	4,2	4,1	3,5
E	0,9	-1,0	2,4	2,8	2,4	4,0	4,3	4,2	4,2	2,7	1,9
F	1,5	-0,9	2,1	1,7	1,1	1,9	3,4	3,2	3,8	1,8	1,0
IRL	3,3	2,7	5,8	9,9	8,1	10,9	8,8	11,1	10,0	5,7	3,3
I	0,8	-0,9	2,2	2,9	1,1	2,0	1,8	1,6	2,9	1,8	0,4
L	1,8	4,2	3,8	1,3	3,7	7,7	7,5	6,0	8,9	1,0	0,1
NL	1,7	0,9	2,6	3,0	3,0	3,8	4,3	4,0	3,3	1,3	0,2
A	2,3	0,4	2,6	1,6	2,0	1,6	3,9	2,7	3,5	0,7	0,7
P	1,1	-2,0	1,0	4,3	3,5	3,9	4,5	3,5	3,5	1,7	0,7
FIN	-3,3	-1,1	4,0	3,8	4,0	6,3	5,3	4,1	6,1	0,7	1,4
S	-1,7	-1,8	4,1	3,7	1,1	2,1	3,6	4,5	3,6	1,2	1,6
UK	0,2	2,5	4,7	2,9	2,6	3,4	2,9	2,4	3,1	2,0	1,6
BG	-7,3	-1,5	1,8	2,9	-9,4	-5,6	4,0	2,3	5,4	4,0	4,0
CY	:	0,7	5,9	6,2	1,9	2,5	5,0	4,8	5,2	4,1	1,8
CZ	-0,5	0,1	2,2	5,9	4,3	-0,8	-1,0	0,5	3,3	3,3	2,2
EE	:	:	-2,0	4,3	3,9	9,8	4,6	-0,6	7,1	5,0	4,5
HU	:	:	:	1,5	1,3	4,6	4,9	4,2	5,2	3,7	3,4
LT	-21,3	-16,2	-9,8	3,3	4,7	7,3	5,1	-3,9	3,8	5,9	5,0
LV	-34,9	-14,9	0,6	-1,6	3,7	8,4	4,8	2,8	6,8	7,7	5,0
MT	4,7	4,5	5,7	6,2	4,0	4,9	3,4	4,1	4,8	-0,4	2,8
PL	:	:	:	:	6,0	6,8	4,8	4,1	4,0	1,1	0,8
RO	-8,7	1,5	3,9	7,1	3,9	-6,1	-4,8	-1,2	1,8	5,3	4,2
SI	-5,5	2,8	5,3	4,1	3,5	4,6	3,8	5,2	4,6	3,0	2,6
SK	:	:	5,2	6,5	5,8	5,6	4,0	1,3	2,2	3,3	3,9
TR	6,0	8,0	-5,5	7,2	7,0	7,5	3,1	-4,7	7,4	-7,4	3,9

(1) Vorhersagen.

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - ESA95 - Aggregate (theme2/aggs).

Tabelle SA.4

Bruttoinlandsprodukt zu konstanten Preisen in der EU, jährliche Veränderungsrate (%)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Gesamt (A bis Q)	1,2	-0,3	2,5	2,4	1,7	2,5	3,0	2,7	3,7	1,8
Land- & Forstwirtschaft; Fischerei & Viehzucht (A & B)	4,4	-0,6	-0,5	2,2	4,1	0,5	1,7	2,6	-0,9	-2,0
Bergbau, Steine & Erden; verarbeitendes Gewerbe; Energie & Wasser (C bis E)	-0,7	-3,5	4,3	3,1	0,0	3,0	3,0	1,1	3,8	0,6
Baugewerbe (F)	1,4	-4,1	2,2	0,0	-1,1	-1,3	0,8	2,4	2,3	-0,1
Handel; Gastgewerbe; Verkehr & Nachrichtenübermittlung (G bis I)	1,4	0,1	2,7	2,2	1,6	3,4	4,0	4,6	4,9	2,8
Kredit- & Versicherungsgew.; Immobilien, Vermietung, Unternehm.-DL (J & K)	1,5	1,9	1,9	3,5	3,7	3,7	4,1	3,7	4,6	3,0
Öffentliche Verwaltung, öffentliche & persönliche Dienstleistungen (L bis Q)	2,5	1,4	1,6	1,4	1,7	1,0	1,6	1,5	1,9	1,4

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdowns).

Tabelle SA.5

Zinsen langfristiger Staatsanleihen nach dem Vertrag von Maastricht, durchschnittliche jährliche Raten (%)

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
EU-15 (1)	9,8	8,3	8,5	8,9	7,5	6,3	4,9	4,7	5,4	5,0
B	8,7	7,2	7,8	7,5	6,5	5,8	4,8	4,8	5,6	5,1
DK	8,9	7,3	7,8	8,3	7,2	6,3	4,9	4,9	5,6	5,1
D	7,9	6,5	6,9	6,9	6,2	5,6	4,6	4,5	5,3	4,8
EL	:	23,3	20,7	17,0	14,5	9,9	8,5	6,3	6,1	5,3
E	11,7	10,2	10,0	11,3	8,7	6,4	4,8	4,7	5,5	5,1
F	8,6	6,8	7,2	7,5	6,3	5,6	4,6	4,6	5,4	4,9
IRL	9,3	7,7	7,9	8,3	7,3	6,3	4,8	4,7	5,5	5,0
I	13,3	11,2	10,5	12,2	9,4	6,9	4,9	4,7	5,6	5,2
L	7,9	6,9	7,2	7,2	6,3	5,6	4,7	4,7	5,5	4,9
NL	8,1	6,4	6,9	6,9	6,2	5,6	4,6	4,6	5,4	5,0
A	8,3	6,7	7,0	7,1	6,3	5,7	4,7	4,7	5,6	5,1
P	11,7	11,2	10,5	11,5	8,6	6,4	4,9	4,8	5,6	5,2
FIN	12,0	8,8	9,1	8,8	7,1	6,0	4,8	4,7	5,5	5,0
S	10,0	8,5	9,7	10,2	8,0	6,6	5,0	5,0	5,4	5,1
UK	9,1	7,6	8,2	8,3	7,9	7,1	5,6	5,0	5,3	5,0

(1) 1992, ohne EL.

Quelle: Eurostat, Zinssätze (theme2/exint/intrt/govyield/govvie_a).

Tabelle SA.6

Harmonisierte Verbraucherpreisindizes, jährliche Veränderungsrate (%)

	1991 (1)	1992 (1)	1993 (1)	1994 (1)	1995 (1)	1996 (2)	1997 (2)	1998	1999	2000	2001
EU-15	5,2	4,0	3,4	2,8	2,8	2,4	1,7	1,3	1,2	2,1	2,3
B	:	2,3	2,5	2,4	1,3	1,8	1,5	0,9	1,1	2,7	2,4
DK	2,2	1,9	0,9	1,8	2,0	2,1	1,9	1,3	2,1	2,7	2,3
D	:	:	:	:	:	1,2	1,5	0,6	0,6	2,1	2,4
EL	:	:	:	:	:	7,9	5,4	4,5	2,1	2,9	3,7
E	:	:	4,9	4,6	4,6	3,6	1,9	1,8	2,2	3,5	2,8
F	3,4	2,4	2,2	1,7	1,8	2,1	1,3	0,7	0,6	1,8	1,8
IRL	:	:	:	:	:	2,2	1,2	2,1	2,5	5,3	4,0
I	6,2	5,0	4,5	4,2	5,4	4,0	1,9	2,0	1,7	2,6	2,3
L	:	:	:	:	:	1,2	1,4	1,0	1,0	3,8	2,4
NL	3,2	2,8	1,6	2,1	1,4	1,4	1,9	1,8	2,0	2,3	5,1
A	3,1	3,5	3,2	2,7	1,6	1,8	1,2	0,8	0,5	2,0	2,3
P	11,4	8,9	5,9	5,0	4,0	2,9	1,9	2,2	2,2	2,8	4,4
FIN	4,5	3,3	3,3	1,6	0,4	1,1	1,2	1,4	1,3	3,0	2,7
S	8,7	1,3	4,8	2,9	2,7	0,8	1,8	1,0	0,6	1,3	2,7
UK	7,5	4,2	2,5	2,0	2,7	2,5	1,8	1,6	1,3	0,8	1,2

(1) EU-15, B, DK, E, F, I, P, FIN, S und UK, Schätzungen.

(2) EU-15 und IRL, Schätzungen.

Quelle: Eurostat, Harmonisierte Verbraucherpreisindizes (theme2/price/hicp/haind).

Tabelle SA.7

Anteil an den durchschnittlichen Gesamtverbrauchsausgaben privater Haushalte, 1999 (%) (1)

COICOP	EU-15 (2)	B	DK	D	EL	E	F (2)	IRL	I	L	NL	A	P (2)	FIN	S	UK
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	16,1	13,3	13,1	11,1	16,6	18,3	16,2	15,4	19,0	10,1	10,5	13,4	21,2	14,2	15,4	10,5
Alkoholische Getränke, Tabak & Betäubungsmittel	2,8	2,3	4,2	2,8	3,5	2,7	2,7	7,7	1,9	2,0	2,1	2,6	2,8	2,9	2,9	3,0
Bekleidung und Schuhe	6,9	5,4	5,5	5,7	8,6	7,4	5,6	6,2	7,5	5,9	6,0	6,6	6,3	4,6	5,2	5,5
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas & Brennstoffe	24,6	26,2	28,4	31,2	21,9	27,5	23,2	17,4	24,7	27,4	26,7	23,9	19,9	28,1	26,8	28,3
Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses	7,0	6,5	6,4	7,4	7,5	5,0	7,6	4,5	7,6	8,2	7,2	7,2	6,7	4,5	5,0	7,3
Gesundheit	3,1	4,7	2,4	3,6	6,3	2,5	5,2	1,6	4,4	2,4	1,1	2,4	4,6	3,7	3,0	1,1
Verkehr	13,1	12,5	14,1	13,3	11,2	12,5	14,5	13,0	13,7	15,4	10,3	14,4	15,7	17,0	13,4	13,6
Nachrichtenübermittlung	2,0	2,2	2,1	2,5	3,3	2,0	2,0	2,5	2,5	2,1	2,2	2,6	2,0	2,8	2,6	2,3
Freizeit und Kultur	9,4	10,7	11,2	11,9	4,5	6,2	7,6	9,1	6,3	8,7	10,4	12,3	3,7	10,7	14,6	13,4
Bildungswesen	0,7	0,5	0,4	0,5	2,4	1,4	0,5	1,4	0,8	0,1	1,2	0,3	1,3	0,2	0,1	1,3
Hotels, Cafés und Restaurants	6,4	5,7	4,1	4,9	8,8	9,3	6,9	5,1	4,6	9,6	7,0	5,4	9,2	4,1	3,8	7,9
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	7,9	10,0	8,1	5,0	5,5	5,1	8,1	8,1	7,1	8,0	15,3	8,9	6,5	7,1	7,2	5,8

COICOP	EU-15 (2)	BG	CY	CZ	EE	HU	LT	LV	MT	PL	RO	SI	SK	AL
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	16,1	46,5	:	25,2	35,7	28,9	48,1	42,1	:	35,1	55,3	26,1	33,0	63,2
Alkoholische Getränke, Tabak & Betäubungsmittel	2,8	3,9	:	3,5	3,4	4,3	4,0	2,8	:	3,3	2,7	3,4	3,6	4,7
Bekleidung und Schuhe	6,9	8,2	:	7,7	7,7	6,6	8,0	7,1	:	7,0	7,4	8,4	10,3	2,7
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas & Brennstoffe	24,6	14,2	:	17,1	18,7	19,5	12,3	17,0	:	18,4	15,3	10,7	12,4	3,4
Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses	7,0	4,4	:	7,8	5,4	5,4	4,8	4,2	:	5,5	4,3	6,8	6,4	12,4
Gesundheit	3,1	3,3	:	1,5	1,6	3,0	3,5	3,5	:	4,4	2,3	1,6	1,2	1,0
Verkehr	13,1	7,2	:	10,2	6,8	9,2	6,7	6,9	:	8,6	5,2	16,5	8,9	5,4
Nachrichtenübermittlung	2,0	1,9	:	2,0	2,8	4,4	1,9	3,2	:	2,3	1,4	1,9	2,1	0,5
Freizeit und Kultur	9,4	3,0	:	11,0	7,5	6,7	3,5	5,6	:	6,5	2,6	8,8	8,2	3,9
Bildungswesen	0,7	0,6	:	0,6	1,2	0,4	0,3	1,0	:	1,3	0,6	0,7	0,5	0,3
Hotels, Cafés und Restaurants	6,4	3,5	:	5,0	3,5	3,0	3,8	2,5	:	1,3	0,8	5,9	5,8	0,5
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	7,9	3,3	:	8,4	5,7	8,6	2,9	4,1	:	6,3	2,1	9,2	7,6	2,0

(1) Unterscheidung folgt der COICOP-Klassifikation.

(2) 1994.

Quelle: Eurostat, Erhebung über Haushaltsrechnungen (theme3/hbs/struc/s_glob).

Tabelle SA.8

Verbrauchervertrauen (Saldo)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
EU-15 (1)	-15,8	-19,2	-25,7	-13,5	-8,0	-14,8	-10,2	-3,8	-2,5	1,2	-4,3	-8,8
B	-6,5	-13,3	-24,7	-10,3	-8,6	-13,1	-12,8	1,7	2,6	13,5	0,6	-2,7
DK	-4,0	-2,4	-2,6	11,3	14,3	8,0	14,0	10,3	4,3	11,3	9,2	8,8
D	-10,8	-15,4	-25,3	-10,9	-6,0	-19,9	-18,0	-5,1	-1,6	2,9	-3,3	-11,4
EL	-33,3	-37,0	-31,1	-29,6	-37,3	-27,3	-29,9	-34,8	-27,0	-15,3	-26,6	-27,8
E	-13,4	-25,9	-30,9	-16,3	-12,8	-9,4	-2,9	0,1	1,7	2,2	-4,0	-11,6
F	-28,2	-27,3	-29,9	-18,6	-13,8	-29,8	-21,5	-11,6	-8,7	-2,8	-11,1	-15,8
IRL	-23,8	-25,7	-20,8	-10,3	-4,6	-0,2	11,7	12,4	14,0	12,5	-1,6	-7,5
I	-15,4	-21,9	-31,9	-13,1	-5,3	-12,0	-14,1	-7,7	-9,9	-7,6	-2,8	-8,6
L	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	7,4
NL	-5,3	-4,5	-15,6	-2,3	7,2	7,9	19,5	23,2	19,3	24,4	3,8	-1,6
A	:	:	:	:	-6,7	-12,7	-9,2	-1,7	4,7	5,9	3,0	4,4
P	-3,8	-13,7	-33,2	-30,9	-22,8	-25,1	-13,7	-14,8	-14,1	-18,0	-24,2	-33,7
FIN	-14,1	-8,3	-8,3	8,8	11,8	12,0	18,3	18,2	17,4	19,7	11,9	13,2
S	:	:	:	:	2,0	-4,8	4,4	10,0	12,4	21,8	5,0	9,6
UK	-17,3	-17,0	-17,8	-15,8	-10,4	-5,5	3,2	-1,8	-3,6	-3,8	-4,6	-3,8

(1) Durchschnitt der verfügbaren Daten.

Quelle: Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Konjunktur- und Verbrauchererhebungen (theme1/euroind/bs/bsco_m).

Tabelle SA.9

Bruttoanlageinvestitionen als Anteil am BIP (%)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002 (1)
EU-15 (2)	21,9	21,2	19,9	19,8	19,8	19,6	19,4	19,9	20,2	20,6	20,1	19,4
B	21,0	20,7	20,0	19,5	19,9	19,9	20,4	20,6	20,9	21,2	20,8	19,7
DK	19,1	17,9	17,1	17,3	18,6	18,6	19,6	20,6	20,3	21,7	21,0	21,2
D	23,8	24,0	23,0	23,1	22,4	21,8	21,4	21,4	21,5	21,6	20,1	18,8
EL (2)	22,6	21,3	20,3	18,6	18,6	19,5	19,8	21,1	21,7	22,6	22,8	23,0
E	25,1	23,1	21,3	21,1	22,0	21,6	21,9	22,8	24,1	25,3	25,0	25,0
F	22,0	20,9	19,4	19,1	18,8	18,5	18,0	18,4	19,2	20,1	20,2	20,0
IRL	17,1	16,9	15,5	16,5	17,5	19,1	20,7	22,2	23,7	24,1	23,3	22,8
I	21,0	20,5	18,4	18,0	18,3	18,3	18,3	18,5	19,1	19,8	19,8	19,3
L	25,3	21,4	23,7	22,4	21,6	21,3	22,3	22,6	24,0	20,5	21,7	21,2
NL	21,9	21,6	20,7	20,3	20,3	21,1	21,5	21,5	22,5	22,5	21,9	20,9
A	24,2	23,7	23,2	23,5	23,3	23,3	23,6	23,6	23,5	23,9	23,2	22,5
P	24,9	23,7	22,2	22,3	22,8	23,3	25,6	26,9	27,4	28,6	27,5	25,8
FIN	24,4	19,9	16,4	15,5	16,3	17,0	18,0	18,7	19,0	19,2	19,8	19,4
S	20,6	18,0	15,3	15,1	15,5	15,7	15,2	16,0	17,0	17,3	17,5	17,0
UK	17,9	16,5	15,7	15,9	16,3	16,5	16,5	17,6	17,0	16,7	16,5	15,6
BG	18,2	16,2	13,0	13,8	15,3	13,5	11,0	13,0	15,1	15,7	17,8	18,3
CY (3)	:	:	:	:	19,2	20,4	19,0	19,2	18,1	17,6	17,3	16,0
CZ	24,1	27,9	28,4	28,7	32,0	32,0	30,6	29,1	27,8	28,3	28,3	27,2
EE	:	:	24,2	26,8	25,9	26,7	28,1	29,6	24,9	25,4	26,1	28,3
HU	20,9	19,9	18,9	20,1	20,1	21,4	22,2	23,6	23,9	24,2	23,7	22,9
LT	22,5	23,0	23,1	23,1	23,0	23,0	24,4	24,3	22,1	18,5	19,3	20,4
LV	6,2	11,2	13,8	14,9	15,2	18,3	18,8	27,3	25,2	26,5	27,3	26,2
MT	29,6	27,5	29,5	29,7	31,9	28,7	25,3	24,5	23,4	26,3	23,2	22,8
PL	19,5	16,8	15,9	17,9	18,6	20,7	23,5	25,2	25,5	24,9	21,5	19,4
RO	14,4	19,2	17,9	20,3	21,4	23,0	21,2	18,2	17,7	18,9	19,0	19,0
SI	20,6	18,6	18,8	20,1	21,4	22,5	23,4	24,6	27,4	26,7	24,9	24,7
SK	:	:	30,4	26,6	25,2	32,4	34,3	36,2	30,3	29,3	31,1	30,2
TR	23,8	23,6	26,5	24,6	23,8	25,1	26,4	24,6	21,9	22,4	17,8	17,5

(1) Vorhersage. (2) 1991-1994, Schätzungen. (3) 1999 und 2000, vorläufig.

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - ESA95 - Aggregate (theme2/agg5).

Tabelle SA.10

Im Unternehmenssektor getätigte FuE-Aufwendungen als Anteil am BIP (%)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
EU-15 (1)	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3	1,3	:
B (2)	1,1	1,2	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3	1,3	1,4	1,5	:	:
DK (3)	1,0	1,0	1,0	:	1,1	1,1	1,2	1,3	1,3	1,3	:	:
D	1,8	1,7	1,6	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8	:
EL (4)	0,1	:	0,1	:	0,1	0,1	0,1	:	0,2	:	:	:
E (5)	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	:
F (6)	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	:	:
IRL (7)	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9	:	:	:
I (8)	0,7	0,7	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	:
L	:	:	:	:	:	:	:	:	:	1,2	:	:
NL (9)	1,0	0,9	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	:	:	:
A (10)	:	:	0,8	:	:	:	:	1,1	:	:	:	:
P	:	0,1	:	:	0,1	:	0,1	:	0,2	:	:	:
FIN (11)	1,2	1,2	1,3	1,4	1,5	1,7	1,8	1,9	2,2	2,4	2,7	:
S (10)	1,9	:	2,2	:	2,6	:	2,8	2,9	2,8	:	:	:
UK (12)	1,4	1,4	1,4	1,4	1,3	1,2	1,2	1,2	1,3	1,2	1,2	1,2

(1) Schätzungen. (2) 1992-2000, Schätzungen. (3) 1992, 1996, 1999 und 2000, Schätzungen. (4) 1991, 1993 und 1999, Schätzungen.

(5) 1996, 2000 und 2001, Schätzungen. (6) 1991 und 2000, Schätzungen. (7) 1991-1998, Schätzungen. (8) 1997-2001, Schätzungen.

(9) 1993 und 1999, Schätzungen. (10) 1998, Schätzung. (11) 2000, Schätzung; 2001, vorläufig. (12) 2000, Schätzung; 2001 und 2002, vorläufig.

Quelle: Eurostat, F&E-Ausgaben auf der nationalen Ebene (theme9/rd_ex_p/rd_nat/nat_exp/nat_exp).

Tabelle SA.11

Vertrauensindikator der Industrie (Saldo)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
EU-15 (1)	-13,1	-18,4	-25,4	-4,9	-1,3	-14,4	-3,9	-2,8	-8,3	3,2	-9,5	-11,8
B	-15,0	-20,4	-28,8	-6,3	-9,1	-17,8	-2,9	-7,8	-8,6	1,9	-14,0	-11,9
DK	-7,8	-7,3	-9,5	12,5	5,4	-8,7	5,5	-0,8	-12,9	5,7	-1,7	-4,0
D	0,7	-17,3	-33,3	-14,8	-5,9	-21,2	-10,1	-5,0	-14,4	-2,3	-14,8	-19,4
EL	-6,6	-3,7	-6,0	-0,1	3,8	-2,4	3,6	4,3	1,3	8,8	4,3	3,1
E	-21,8	-24,8	-34,8	-8,7	-3,3	-14,4	-1,4	1,4	-3,1	3,2	-4,2	-5,7
F	-21,0	-21,2	-34,4	-3,3	-2,3	-17,5	-5,3	5,3	-2,2	11,8	-4,0	-9,2
IRL	-8,8	-3,9	-12,8	2,5	7,1	-1,1	3,3	3,2	5,0	9,8	-7,7	-7,2
I	-12,6	-15,4	-17,6	1,3	6,4	-11,5	-0,3	0,3	-4,0	11,7	-2,8	-3,7
L	-24,1	-27,7	-25,0	-7,7	9,7	-22,0	4,2	6,7	-11,0	5,3	-15,5	-22,5
NL	-4,4	-6,3	-10,3	-0,9	1,5	-2,4	2,5	1,7	-0,4	4,1	-3,5	-4,8
A	-8,8	-17,4	-27,2	-7,5	-12,2	-23,9	-9,5	-8,6	-13,8	-2,8	-13,3	-16,3
P	-7,3	-11,8	-24,8	-3,9	-3,9	-9,6	0,4	2,2	-4,3	2,1	-5,8	-12,0
FIN	:	:	-4,5	18,2	7,8	-11,3	11,2	2,0	-3,8	17,4	-6,8	-5,7
S	:	:	:	:	:	-15,9	-0,9	3,1	-7,1	10,8	-18,7	-13,1
UK	-31,8	-23,6	-10,9	1,8	2,6	-5,1	-1,4	-15,5	-14,3	-6,6	-15,6	-14,6

(1) Durchschnitt der verfügbaren Daten.

Quelle: Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Konjunktur- und Verbrauchererhebungen (theme1/euroind/bs/bssi_m).

Tabelle SA.12

Kapazitätsauslastung der Gesamtindustrie (%)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
EU-15 (1)	83,4	81,5	78,3	79,5	83,1	81,2	81,8	83,3	81,9	83,8	83,1	81,0
B	79,4	77,4	74,8	77,6	80,9	79,5	81,4	82,7	80,9	84,0	82,3	79,6
DK	81,0	79,7	77,7	81,8	83,4	81,7	83,3	85,5	82,2	82,5	82,8	81,2
D	88,2	84,8	78,8	80,2	84,6	82,2	83,2	85,5	84,0	85,9	85,1	82,0
EL	77,2	78,3	76,0	74,5	76,6	75,6	74,4	75,8	75,7	78,1	77,6	77,0
E	77,6	76,6	72,8	74,5	78,4	77,1	78,3	80,3	79,7	80,6	79,6	77,2
F	86,0	84,3	81,4	80,4	85,4	83,5	82,3	83,8	85,3	87,5	87,4	85,3
IRL	75,5	77,1	73,6	74,9	79,9	77,6	75,9	76,6	75,9	78,6	78,4	75,9
I	77,3	76,3	74,4	75,2	78,1	76,5	76,4	78,5	76,0	78,8	78,9	77,3
L	82,1	79,8	80,1	81,3	82,9	79,0	82,4	88,0	84,9	87,8	88,7	85,1
NL	84,6	83,5	81,0	82,4	84,4	83,9	84,4	85,3	84,0	84,7	84,6	82,9
A	:	:	:	:	:	80,2	82,0	83,7	81,9	84,5	83,1	80,6
P	79,1	77,4	73,9	77,3	79,7	78,9	80,9	81,4	80,8	81,2	81,7	79,4
FIN	:	:	82,3	86,9	87,7	83,2	87,2	88,9	86,1	86,8	85,7	82,7
S	:	:	:	:	:	85,0	85,7	85,1	85,8	87,5	83,6	83,1
UK	79,2	78,5	80,0	82,8	84,4	82,5	83,8	83,7	79,4	81,3	79,7	79,0

(1) Durchschnitt der verfügbaren Daten.

Quelle: Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Konjunktur- und Verbrauchererhebungen (theme1/euroind/bs/bsin_q).

Tabelle SA.13

Handelsbilanz im Warenverkehr (Mio. EUR) (1)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
EU-15	:	-34 709	11 946	21 293	28 225	43 040	70 137	44 984	12 056	-59 965	-483
B/L	1 674	2 879	5 039	5 740	7 297	6 848	6 909	11 326	10 925	8 780	10 201
DK	4 135	5 738	6 672	6 397	5 093	6 077	4 741	3 450	6 038	7 387	7 768
D	15 405	21 563	35 171	42 970	48 814	54 737	62 097	68 572	65 815	61 995	98 875
EL	-8 160	-8 939	-9 015	-9 556	-11 092	-12 278	-13 647	-12 364	-16 901	-21 935	-21 302
E	-24 924	-23 304	-12 764	-12 426	-14 046	-12 818	-11 838	-18 391	-28 585	-37 778	-35 265
F	-7 602	1 857	6 349	6 719	8 417	11 784	23 728	23 437	18 791	-3 580	3 786
IRL	3 391	5 434	6 927	7 844	10 359	12 391	16 472	20 809	22 733	27 698	33 561
I	-155	2 414	28 236	29 865	33 680	47 796	41 412	31 854	22 051	10 360	17 783
NL	:	9 523	14 482	15 739	16 862	16 007	20 663	18 873	19 170	19 852	23 592
A	:	-7 900	-7 706	-8 924	-5 087	-5 734	-3 761	-3 268	-3 376	-2 990	-1 469
P	-6 350	-7 274	-6 806	-6 788	-6 860	-7 120	-8 709	-10 852	-12 943	-15 107	-14 507
FIN	:	2 915	5 342	6 339	9 443	8 856	10 136	11 157	11 453	14 896	14 142
S	:	5 216	6 442	8 059	12 301	14 660	16 067	15 180	15 806	16 460	15 220
UK	-14 670	-17 765	-17 257	-13 959	-13 975	-16 862	-17 827	-32 247	-41 552	-49 757	-53 924

(1) EU-15, Handel mit Drittländern; Mitgliedstaaten, Handel mit allen Partnern (intra-EU und extra-EU).
Quelle: Eurostat, Internationaler Dienstleistungsverkehr (theme2/bop/its).

Tabelle SA.14

Handelsbilanz im Dienstleistungsverkehr (Mio. EUR) (1)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
EU-15	:	13 840	12 904	11 852	12 017	12 837	16 183	10 446	8 002	6 649	9 043
B/L	1 381	2 065	2 591	3 015	1 806	2 297	3 272	3 630	5 739	8 574	7 781
DK	2 240	1 775	1 397	447	544	1 020	293	-502	1 487	2 575	3 772
D	-18 208	-24 366	-28 878	-34 509	-35 012	-34 866	-36 445	-40 268	-49 039	-54 128	-56 940
EL	4 887	4 963	6 898	7 892	6 580	7 012	9 253	6 073	6 852	8 733	8 798
E	10 292	9 598	10 002	12 515	14 224	16 100	17 636	19 532	21 524	24 244	27 138
F	12 864	13 573	13 749	15 622	13 712	12 821	16 176	16 837	17 930	21 492	19 926
IRL	-945	-2 354	-2 526	-3 463	-4 808	-6 048	-7 945	-11 859	-10 688	-13 065	-16 357
I	-641	-2 688	706	1 594	1 301	1 599	1 772	3 582	1 104	1 142	362
NL	:	206	587	1 162	1 690	3 054	3 737	3 272	2 341	-939	-2 209
A	:	9 053	8 471	8 346	3 527	3 586	870	2 107	1 647	1 744	1 445
P	937	817	1 198	1 064	1 234	1 118	1 292	1 716	1 765	2 079	2 918
FIN	:	-1 896	-1 700	-1 189	-1 618	-988	-1 057	-930	-1 324	-2 442	-2 537
S	:	-2 191	-657	-838	-1 136	-1 421	-2 179	-1 952	-2 197	-3 419	-1 058
UK	4 766	6 632	6 885	5 587	8 440	11 793	18 096	18 725	17 904	19 423	17 806

(1) EU-15, Handel mit Drittländern; Mitgliedstaaten, Handel mit allen Partnern (intra-EU und extra-EU).
Quelle: Eurostat, Internationaler Dienstleistungsverkehr (theme2/bop/its).

Tabelle SA.15

Merkmale der Arbeitskräfte, 2001 (1)

	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)																
Gesamt	160 947	4 039	2 712	36 528	3 918	15 877	23 672	1 709	21 373	185	7 621	3 697	4 984	2 396	4 330	27 908
Männer	92 447	2 338	1 457	20 376	2 431	10 007	13 043	1 014	13 358	111	4 570	2 063	2 731	1 256	2 267	15 425
Frauen	69 061	1 700	1 260	16 152	1 486	5 870	10 635	703	8 015	74	3 495	1 634	2 252	1 147	2 073	12 565
Erwerbsquote (% der Bevölkerung im Alter von 15-64 Jahren)																
Gesamt	69,0	63,6	79,2	71,3	62,1	64,2	68,6	67,6	60,3	64,1	75,7	70,7	71,7	77,1	78,1	75,2
Männer	78,1	72,7	83,3	78,8	76,2	78,1	75,1	79,0	73,7	76,1	84,2	79,0	79,3	79,6	80,2	82,5
Frauen	60,0	54,5	75,0	63,7	48,8	50,3	62,3	56,0	47,1	52,0	66,9	62,3	64,5	74,7	76,0	67,7
Vollzeit- und Teilzeitarbeit (% der Beschäftigten)																
Teilzeit	18,0	18,5	20,1	20,3	4,1	8,1	16,4	16,6	9,1	11,3	42,2	17,2	11,1	12,0	21,0	24,8
Vollzeit	82,0	81,5	79,9	79,7	95,9	91,9	83,6	83,4	90,9	88,7	57,8	82,8	88,9	88,0	79,0	75,2
Arbeitslosenquote (% der Arbeitskräfte im Alter von 15-64 Jahren)																
Gesamt	7,4	6,2	4,2	7,8	10,4	10,4	8,6	3,7	9,7	1,8	2,1	4,0	4,1	10,4	4,8	4,7
Männer	6,5	5,7	3,7	7,8	6,9	7,3	7,0	3,8	7,5	1,6	1,8	4,0	3,1	10,0	5,1	5,2
Frauen	8,5	6,9	4,8	7,8	15,6	15,2	10,5	3,5	13,1	2,2	2,5	4,1	5,3	10,8	4,4	4,1

(1) NACE-Abschnitte A bis Q.

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

Tabelle SA.16

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Beschäftigten im Alter von 15-64 Jahren, 2001 (Stunden)

NACE-Bezeichnung (NACE-Kode)	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Gesamt (A bis Q)	37,7	37,5	36,4	36,8	43,3	40,1	36,9	37,7	39,0	38,2	31,7	38,4	40,1	38,4	36,9	38,1
Bergbau; Gewinnung v. Steinen und Erden (C)	42,3	38,6	:	39,6	41,9	40,1	39,1	42,0	40,0	:	38,0	38,0	42,4	:	:	51,0
Verarbeitendes Gewerbe (D)	39,2	39,0	37,2	37,4	43,7	40,8	37,8	39,5	40,4	40,2	35,2	38,5	40,8	39,3	38,3	42,3
Energie- und Wasserversorgung (E)	38,7	38,7	38,3	38,1	39,9	39,9	35,9	39,2	39,1	:	36,1	38,9	38,9	38,8	39,2	41,5
Baugewerbe (F)	41,2	40,5	40,0	40,0	43,8	41,1	39,4	42,1	41,6	40,3	39,5	39,4	41,8	41,5	39,8	44,5
Handel; Instandhaltung; Reparatur (G)	37,6	39,7	34,9	35,5	45,9	41,5	37,9	35,4	42,3	38,9	30,4	36,5	42,2	37,4	36,5	34,4
Gastgewerbe (H)	39,1	42,2	31,8	38,9	49,5	43,9	41,1	34,1	42,4	43,8	26,8	39,7	48,1	36,6	36,1	31,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung (I)	40,2	40,1	38,6	39,3	47,5	42,3	37,2	40,2	40,2	39,1	35,0	39,9	41,8	39,7	37,9	43,2
Kredit- und Versicherungsgewerbe (J)	38,0	38,3	37,5	37,8	40,3	39,5	37,2	37,8	38,5	38,7	34,3	36,9	37,7	38,4	37,5	38,6
Immobilien, Vermietung, Unternehm.-DL (K)	37,9	38,4	38,0	36,6	43,1	38,2	37,8	38,1	39,2	38,3	33,8	36,1	40,0	37,4	37,6	39,5

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte (theme3/lfs/worktime/ewhana).

Tabelle SA.17

Arbeitslosenquoten (% der Arbeitskräfte im Alter von 15-64 Jahren)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
EU-15	:	:	:	:	10,8	11,0	10,9	10,3	9,5	8,5	7,4
B	7,0	6,7	8,1	9,7	9,4	9,5	9,0	9,4	8,7	6,6	6,2
DK	9,2	9,2	10,9	8,1	7,0	6,9	5,4	5,1	5,2	4,5	4,2
D	5,3	6,4	7,7	8,8	8,2	8,9	9,9	9,9	8,9	8,0	7,8
EL	7,8	8,1	8,8	9,1	9,3	9,9	9,8	11,0	12,0	11,3	10,4
E	16,1	17,9	22,4	24,5	22,9	22,4	21,0	18,9	15,7	14,0	10,4
F	9,2	10,3	11,4	12,7	11,9	12,5	12,7	12,1	12,0	10,3	8,6
IRL	16,1	15,4	15,9	14,8	12,2	11,9	10,4	7,8	5,8	4,3	3,7
I	10,2	9,6	10,4	11,5	11,9	12,3	12,5	12,3	11,8	11,0	9,7
L	1,5	2,0	2,3	3,5	2,9	3,3	2,5	2,8	2,4	2,4	1,8
NL	7,3	5,6	6,3	7,2	7,2	6,5	5,6	4,4	3,6	2,7	2,1
A	:	:	:	:	4,4	5,3	5,2	5,5	4,7	4,7	4,0
P	4,1	4,1	5,5	7,0	7,4	7,7	6,9	4,9	4,9	4,1	4,1
FIN	:	:	:	:	17,2	15,7	15,1	13,3	11,8	11,2	10,4
S	:	:	:	:	8,2	9,7	10,5	9,1	7,7	5,5	4,8
UK	8,6	9,9	10,4	9,7	8,8	8,3	7,2	6,3	6,1	5,6	4,7

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte (theme3/lfs/unempl/urrgan).

Maschinenbau



Im Vergleich zu anderen NACE-Abteilungen ist der Maschinenbau (Abteilung 29) einer der größten Sektoren des verarbeitenden Gewerbes der EU. Die wichtige Rolle des Maschinenbaus liegt nicht nur in seiner Größe begründet, sondern hängt auch damit zusammen, dass dieser Sektor Maschinen und Geräte für die Produktionsprozesse in zahlreichen anderen Industriezweigen liefert und daher die Wettbewerbsfähigkeit des verarbeitenden Gewerbes der EU beeinflusst. Von der Haushaltsgeräteindustrie abgesehen, produzieren die meisten Unternehmen in den anderen Teilspektoren des Maschinenbaus Investitionsgüter; Auftragslage und Absatz sind daher von den allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen und der Konjunktur abhängig. Dabei wird die Entwicklung nicht nur durch die Wirtschaftslage in der EU, sondern auch außerhalb der EU bestimmt, denn die Erzeugnisse des Maschinenbaus sind wichtige Ausfuhrsgüter der EU. Wechselkursschwankungen sind daher ein wesentlicher Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit des Maschinenbaus der EU, und der Anstieg des Euro gegenüber dem Dollar seit Beginn des Jahres 2002 spielt eine besonders wichtige Rolle, da die Vereinigten Staaten der größte Exportmarkt der EU sind.

Die konjunkturelle Entwicklung zahlreicher Teilspektoren des Maschinenbaus kann starken Schwankungen unterliegen, da diese Teilspektoren von der Nachfrage einer kleinen Gruppe nachgelagerter Sektoren abhängig sind. Da der Maschinenbau jedoch insgesamt für ein breites Spektrum von spezialisierten Sektoren produziert, verlief seine Entwicklung in den neunziger Jahren in ähnlicher Weise wie die Entwicklung des verarbeitenden Gewerbes, wobei die Wachstumsraten allerdings seit 1996 etwas niedriger ausgefallen sind.

STRUKTURELLES PROFIL

Im Jahr 2001 entfielen 10,5 % der Wertschöpfung und 11,3 % der Beschäftigten des verarbeitenden Gewerbes der EU auf den Maschinenbau. Der Sektor erzielte damit den drittgrößten Anteil an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes, der nur von der chemischen Industrie (Abteilung 24) und dem Ernährungsgewerbe (Abteilung 15) übertroffen wurde. Abgesehen vom Ernährungsgewerbe beschäftigte keine andere NACE-Abteilung des verarbeitenden Gewerbes mehr Menschen als der Maschinenbau. In absoluten Zahlen belief sich die Beschäftigung des Maschinenbaus 2001 auf 2,7 Mio. Personen, während die Wertschöpfung bei 139,6 Mrd. EUR lag.

Die Wertschöpfung zu laufenden Preisen stieg im Zeitraum 1991-2001 mit 2,5 % jährlich und wuchs damit langsamer als der entsprechende Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes (3,1 %). Seit 1996 hat sich der Abstand zwischen der Wachstumsrate des Maschinenbaus und der durchschnittlichen Wachstumsrate des verarbeitenden Gewerbes vergrößert. Insbesondere ging die Wertschöpfung im Maschinenbau 1999 leicht zurück, während sich die Expansion des verarbeitenden Gewerbes insgesamt fortgesetzt hat. Im Jahr 2001 belief sich die Wachstumsrate des Maschinenbaus auf 3,3 % und lag damit zum ersten Mal seit 1996 geringfügig über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. Aufgrund des relativ langsamen Anstiegs in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre ging der Anteil des Maschinenbaus an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes seit dem 1996 erzielten Rekordwert von 11,5 % kontinuierlich zurück, um sich schließlich 2001 auf dem gleichen Niveau wie 2000 einzupendeln (10,5 %).

Dieses Kapitel umfasst die NACE-Abteilung 29, d. h. alle Erzeugnisse des Maschinenbaus (ohne Fahrzeugbau). Dieser Sektor produziert Maschinen und Geräte, die von zahlreichen Bereichen im Bergbau, im verarbeitenden Gewerbe, in der Energiewirtschaft und im Baugewerbe eingesetzt werden. Außerdem werden im Maschinenbau auch Haushaltsgeräte hergestellt.

Zum Maschinenbau zählt ferner die Herstellung von Waffen und Munition, die für militärische Zwecke oder im Sport verwendet werden, einschließlich Militärfahrzeuge (z. B. Panzer), nicht jedoch Militärflugzeuge oder Kriegsschiffe, die dem Fahrzeugbau zugeordnet sind. Die Waffen- und Munitionsindustrie, die eine relativ kleiner Tätigkeitsbereich ist, wird nicht in einem separaten Unterkapitel behandelt, da Daten für diesen Teilsektor des Maschinenbaus in der Regel in geringerem Umfang zur Verfügung stehen als für andere Teilspektoren.

NACE

- 29: Maschinenbau;
- 29.1: Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge);
- 29.2: Herstellung von sonstigen Maschinen für unspezifische Verwendung;
- 29.3: Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen;
- 29.4: Herstellung von Werkzeugmaschinen;
- 29.5: Herstellung von Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige;
- 29.6: Herstellung von Waffen und Munition;
- 29.7: Herstellung von Haushaltsgeräten a.n.g.

Tabelle 10.1

Maschinenbau (NACE-Abteilung 29)
Hauptindikatoren in der EU

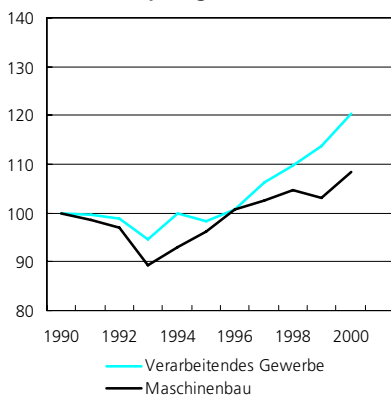
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Produktion (Mio. EUR)	282 398	279 060	261 850	280 729	314 752	333 695	347 217	364 579	360 369	377 639	390 326
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	3 042	2 916	2 708	2 608	2 631	2 622	2 629	2 659	2 630	2 634	2 682
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	109 015	108 284	102 133	107 734	115 882	123 367	127 224	131 925	130 212	135 136	139 620
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	88 403	89 551	86 139	86 064	91 234	94 312	94 995	97 984	99 420	101 027	101 163
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	35,8	37,1	37,7	41,3	44,0	47,1	48,4	49,6	49,5	51,3	52,1
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	123,3	120,9	118,6	125,2	127,0	130,8	133,9	134,6	131,0	133,8	138,0

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

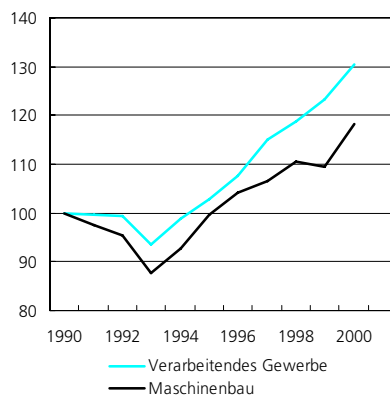
Abbildung 10.1

Maschinenbau (NACE-Abteilung 29)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)

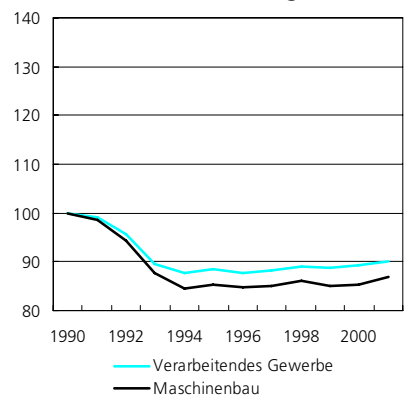
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 10.2

Maschinenbau (NACE-Abteilung 29)
Hauptindikatoren in der EU, Wachstumsraten (%) (1)

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	Jahres-AAGR	Jahres-AAGR
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen												
Verarbeitendes Gewerbe	-0,7	-4,3	5,5	-1,6	2,4	5,6	3,3	3,7	5,8	:	4,1	1,9
Maschinenbau	-1,7	-7,8	4,1	3,4	4,6	1,8	2,0	-1,5	5,1	:	2,4	0,8
Produktion zu konstanten Preisen												
Verarbeitendes Gewerbe	-0,4	-5,9	5,7	4,0	4,6	6,9	3,3	3,8	5,7	:	4,9	2,7
Maschinenbau	-2,2	-8,3	5,8	7,7	4,3	2,5	3,6	-0,9	7,9	:	3,4	1,7
Zahl der Beschäftigten												
Verarbeitendes Gewerbe	-3,4	-6,4	-2,3	0,9	-0,9	0,8	0,7	0,0	1,2	0,9	0,6	-0,9
Maschinenbau	-4,2	-7,1	-3,7	0,9	-0,3	0,3	1,1	-1,0	0,7	1,8	0,5	-1,3

(1) Durchschnittliche jährliche Wachstumsraten (AAGR) beziehen sich auf das für jede Aktivität letzte veröffentlichte Jahr.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Die Beschäftigung nahm im Maschinenbau in den Jahren 2000 (0,2 %) und 2001 (1,8 %) zu; die Zahl der Beschäftigten war 2001 größer als in jedem anderen Jahr seit 1993, lag jedoch immer noch unter dem Niveau, das vor der Rezession in den frühen neunziger Jahren verzeichnet wurde. Der Maschinenbau konnte seinen Anteil an der Beschäftigung des verarbeitenden Gewerbes der EU besser behaupten als seinen Anteil an der Wertschöpfung: in den fünf Jahren bis 2001 belief sich der Beschäftigungsanteil durchgehend zwischen 11,2 % und 11,4 %.

Die NACE-Abteilung 29 besteht aus sieben Gruppen. Darunter befinden sich drei Gruppen, die den Maschinenbau 2000 dominierten und jeweils mit mehr als einem Fünftel zur Beschäftigung und zur Wertschöpfung des gesamten Sektors beitrugen: der sonstige Maschinenbau, d. h. die Herstellung von sonstigen Maschinen für unspezifische Verwendung (27,9 % der Wertschöpfung, Gruppe 29.2), der Spezialmaschinenbau, d. h. die Herstellung von Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige (26,2 %, Gruppe 29.5) und der Kraftmaschinenbau, d. h. die Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie ⁽¹⁾ (21,9 %, Gruppe 29.1).

Der Wertschöpfungsanteil des sonstigen Maschinenbaus ist seit 1990, als er bei 23,9 % lag, kontinuierlich gestiegen und legte bis 2000 um 4,9 Prozentpunkte zu. Der Wertschöpfungsanteil für den Bereich der Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen (NACE-Gruppe 29.3) und den Werkzeugmaschinenbau (NACE-Gruppe 29.4) sank im gleichen Zeitraum auf unter 5 % bzw. 10 %.

Deutschland dominierte den Maschinenbau der EU: der Beitrag des Landes zur EU-Wertschöpfung wurde im Jahr 2000 für jeden Teilssektor des Maschinenbaus auf über 20 % geschätzt, wobei der Wertschöpfungsanteil des Werkzeugmaschinenbaus sogar die 50 %-Marke überschritt. In allen Teilssektoren mit Ausnahme der Waffen- und Munitionsindustrie (NACE-Gruppe 29.6) erzielte Deutschland eine höhere Wertschöpfung als jeder andere Mitgliedstaat. Insgesamt entfielen auf den deutschen Maschinenbau 41,2 % der EU-Wertschöpfung. Nach einem kräftigen Rückgang in den Jahren 1995 und 1996 veränderte sich der Wertschöpfungsanteil Deutschlands in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre kaum.

⁽¹⁾ EL, IRL und S, 1999; L, nicht verfügbar.

Tabelle 10.3

Maschinenbau (NACE-Abteilung 29)

Wertschöpfung nach Unternehmensgrößenklassen, 2000 (Mio. EUR)

	Kleinst	Klein	Mittel	Groß	Total
B	137,0	418,9	625,6	1 558,7	2 740,1
DK	199,8	648,7	1 076,7	1 587,4	3 512,5
D	1 496,1	6 203,0	14 585,3	37 387,9	59 672,2
EL	:	:	:	:	:
E	848,1	2 057,0	2 019,9	1 953,0	6 877,9
F	1 174,9	2 885,9	4 109,7	7 566,7	15 737,3
IRL (1)	:	:	167,8	318,1	639,2
I	2 633,7	7 289,9	8 285,5	9 354,0	27 563,1
L	:	:	:	:	:
NL	510,5	1 260,7	1 717,6	1 913,1	5 401,9
A (1)	140,5	515,1	1 190,3	1 985,5	3 831,4
P	122,0	321,8	341,9	217,8	1 003,5
FIN	210,8	442,2	876,7	1 703,8	3 233,5
S	340,0	824,4	1 524,1	3 415,9	6 104,4
UK	1 879,2	3 961,8	5 756,6	8 266,0	19 863,5

(1) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/sizclass/indus_ms).

Im Jahr 2000 entfielen rund 46,8 % der Wertschöpfung des Maschinenbaus der EU auf die Großunternehmen (250 oder mehr Beschäftigte) ⁽²⁾. Dieses Ergebnis stellte den größten Wertschöpfungsanteil für alle betrachteten Größenklassen dar, lag jedoch erheblich unter dem entsprechenden Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes (55,7 %). Im Vergleich zum gesamten verarbeitenden Gewerbe waren die mittelgroßen Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte) die wichtigste Größenklasse des Maschinenbaus: im Jahr 2000 ⁽³⁾ erwirtschafteten sie mehr als ein Viertel der Wertschöpfung des Maschinenbaus (27,1 %), gegenüber einem Anteil von 21,4 % an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes. Nur in Spanien und Portugal entfiel im Jahr 2000 eine geringere Wertschöpfung auf die Großunternehmen als auf die mittelgroßen Unternehmen, und nur in diesen beiden Ländern erbrachten die mittleren und großen Unternehmen zusammen weniger als 60 % der Wertschöpfung des Maschinenbaus.

⁽²⁾ IRL und A, 1999; EL und L, nicht verfügbar.

⁽³⁾ IRL und A, 1999; EL und L, nicht verfügbar.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Der Maschinenbau ist eine der NACE-Abteilungen des verarbeitenden Gewerbes, die einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Vollzeitbeschäftigten und männlichen Beschäftigten aufweisen. Im Jahr 2001 waren 82,1 % der Beschäftigten im Maschinenbau Männer; der Männeranteil lag damit knapp unter dem Durchschnitt der vorangegangenen fünf Jahre (83,0 %), und diese Entwicklung ging in erster Linie auf einen relativ hohen Rückgang des Anteils der männlichen Beschäftigten in Italien und im Vereinigten Königreich zurück. Nur Belgien und Griechenland wiesen einen Männeranteil von über 90 % auf, und in allen anderen Mitgliedstaaten überschritt dieser Anteil die 75 %-Marke. Der Männeranteil lag in jedem Mitgliedstaat – außer in Luxemburg – über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. In Luxemburg fiel der Anteil der männlichen Beschäftigten hingegen etwa so hoch aus wie der Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. In Portugal wich der Männeranteil des Maschinenbaus mit einem um mehr als 20 Prozentpunkte höheren Wert am stärksten vom Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes ab.

Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten belief sich auf 94,9 % aller Beschäftigten des Maschinenbaus. Dieser Anteil hat sich seit dem Jahr 2000 nicht verändert und lag nur geringfügig unter dem Durchschnittswert für die fünf vorangegangenen Jahre. Alle Mitgliedstaaten verzeichneten Vollzeitbeschäftigungsquoten von über 90 % – dies war sogar in den Niederlanden (92,0 %) der Fall, die eine durchschnittliche Quote von nur 76,9 % für das verarbeitende Gewerbe aufwiesen. Von Dänemark abgesehen, belief sich die Differenz zwischen dem Anteil der Vollzeitbeschäftigten im Maschinenbau und dem Durchschnittswert des verarbeitenden Gewerbes in allen anderen Mitgliedstaaten auf weniger als 5 Prozentpunkte.

Laut den SUS-Daten lag die scheinbare Arbeitsproduktivität des Maschinenbaus der EU im Jahr 2001 bei 52 100 EUR und blieb damit unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes (55 900 EUR). Im Jahr 2000 verzeichnete der Maschinenbau nur in Italien und Portugal eine scheinbare Arbeitsproduktivität, die über den typischen Werten des verarbeitenden Gewerbes lag. Trotz der relativ niedrigen scheinbaren Arbeitsproduktivität überstiegen die durchschnittlichen Personalaufwendungen des Maschinenbaus im Jahr 2000 den Durchschnitt des inländischen verarbeitenden Gewerbes in allen Mitgliedstaaten außer Griechenland (1998), Irland (1999) und den Niederlanden.

Infolgedessen fiel die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität des Maschinenbaus relativ niedrig aus. Diese Kennziffer belief sich in Irland (1999) nicht einmal auf die Hälfte des Durchschnittswerts des inländischen verarbeitenden Gewerbes, betrug in Finnland weniger als drei Viertel des entsprechenden Durchschnitts und erreichte nur in Italien einen Wert, der sich um weniger als 5 Prozentpunkte vom Durchschnitt des inländischen verarbeitenden Gewerbes unterschied.

AUßENHANDEL

Im Jahr 2001 stellten die Erzeugnisse des Maschinenbaus die wichtigste Gruppe der Ausföhrgüter des verarbeitenden Gewerbes auf der Ebene der CPA-Abteilungen dar, wie dies schon in den neunziger Jahren und im Jahr 2000 der Fall war. Im Jahr 2001 erreichten die Erzeugnisse des Maschinenbaus einen Anteil von insgesamt 14,9 % an den EU-Ausföhren von verarbeiteten Waren; der Wert der ausgeföhrten Maschinen belief sich auf 135,7 Mrd. EUR. Ihr Anteil an den Gesamtausföhren des verarbeitenden Gewerbes sank von 17,8 % im Jahr 1996 auf 14,4 % im Jahr 2000, ehe sich dieser Negativtrend 2001 umkehrte. Erzeugnisse des Maschinenbaus zählen nach Rundfunk- und

Tabelle 10.4
Maschinenbau (NACE-Abteilung 29)
Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig	
	1996	2001 (1)	1996	2001 (2)	1996	2001 (3)
EU-15	17,0	17,9	4,5	5,1	5,3	5,5
B	15,5	9,0	:	:	6,4	5,1
DK	22,9	23,3	5,9	7,2	:	4,6
D	17,6	17,9	5,1	6,3	3,2	3,5
EL	11,8	11,2	:	:	27,0	17,8
E	9,9	14,2	2,7	2,9	10,5	10,2
F	17,3	17,2	4,6	5,3	4,2	3,4
IRL	23,6	18,8	:	:	:	:
I	16,4	19,8	3,3	3,2	10,8	10,8
L	:	:	:	:	:	:
NL	8,0	11,1	4,9	8,0	:	:
A	14,9	17,1	5,3	4,1	3,6	3,9
P	:	23,6	:	:	:	17,5
FIN	16,9	13,7	:	:	6,9	5,9
S	20,3	16,3	:	:	:	:
UK	18,6	20,2	5,0	6,9	3,8	2,8

(1) EL, 2000.

(2) DK, 2000.

(3) DK und A, 1999.

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

Fernsehgeräten und elektronischen Bauteilen (CPA-Abteilung 32) und chemischen Erzeugnissen (CPA-Abteilung 24) zugleich auch zu den verarbeiteten Waren, die am häufigsten in die EU eingeföhrt werden. Im Jahr 2001 wurden Maschinen im Wert von 67,3 Mrd. EUR in die EU eingeföhrt, d. h. 8,3 % der EU-Einföhren von verarbeiteten Waren. Der Anteil der Erzeugnisse des Maschinenbaus an den EU-Einföhren ist in den vorangegangenen fünf Jahren relativ konstant geblieben.

Damit ergab sich für die Erzeugnisse des Maschinenbaus in den neunziger Jahren eine positive Handelsbilanz, und im Jahr 2001 belief sich der Handelsbilanzüberschuss auf 68,4 Mrd. EUR. Er lag um rund 9,5 Mrd. EUR über dem Wert des Jahres 2000 und übertraf zugleich alle Jahresergebnisse der neunziger Jahre (ausgenommen 1997). Keine andere CPA-Abteilung des verarbeitenden Gewerbes wies im Jahr 2001 einen höheren Handelsbilanzüberschuss auf. So übertraf der Maschinenbau beispielsweise das Ergebnis der chemischen Industrie um 14,0 Mrd. EUR.

Wie schon bei der Wertschöpfung wurden auch die Ausföhren der Erzeugnisse des Maschinenbaus im Jahr 2001 von drei Warengruppen domi-

niert: Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige oder Verwendungszwecke (CPA-Gruppe 29.5), sonstige Maschinen für unspezifische Verwendung (CPA-Gruppe 29.2) und Maschinen für die Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie (CPA-Gruppe 29.1). Auf diese Warengruppen entfielen insgesamt 80,7 % der EU-Ausföhren; dieser Anteil ist in den vergangenen zehn Jahren relativ konstant geblieben. Auch bei den EU-Einföhren spielten die genannten CPA-Gruppen die wichtigste Rolle, obwohl hier die Werkzeugmaschinen (CPA-Gruppe 29.4) mit einem Anteil von 14,7 % deutlich besser abschnitten.

Alle zum Maschinenbau zählenden CPA-Gruppen wiesen im Jahr 2001 einen Handelsbilanzüberschuss auf, der von nur 0,4 Mrd. EUR für Waffen und Munition bis zu 32,1 Mrd. EUR für sonstige Maschinen für bestimmte Verwendungszwecke reichte. Die Deckungsrate, d. h. der Anteil der Einföhren, die durch die Ausföhren abgedeckt werden, fiel für Haushaltsgeräte und Werkzeugmaschinen am niedrigsten aus, denn bei diesen Warengruppen überstiegen die Ausföhren die Einföhren um 25 % bzw. 34 %.

Im Jahr 2001 entfiel mehr als ein Drittel bzw. mehr als ein Fünftel der Extra-EU-Ausfuhren von Erzeugnissen des Maschinenbaus auf Deutschland (50,1 Mrd. EUR) und Italien (28,1 Mrd. EUR). Die Extra-EU-Ausfuhren Frankreichs und des Vereinigten Königreichs betragen rund die Hälfte der Leistung Italiens. Bezogen auf die Ausfuhren des inländischen verarbeitenden Gewerbes waren die italienischen Extra-EU-Ausfuhren von Erzeugnissen des Maschinenbaus besonders hoch. Sie beliefen sich auf 13,3 % der italienischen Ausfuhr von verarbeiteten Waren. Die deutschen und italienischen Anteile an den Extra-EU-Einfuhren lagen mit 30,2 % bzw. 10,0 % deutlich unter dem entsprechenden Ausfuhranteil. Das Vereinigte Königreich brachte es auf einen Anteil von 17,9 % an den Extra-EU-Einfuhren. Dessen ungeachtet verzeichnete das Vereinigte Königreich wie alle anderen Mitgliedstaaten außer Griechenland, Belgien und Irland im Jahr 2001 einen Überschuss im Extra-EU-Handel mit Erzeugnissen des Maschinenbaus. Es dürfte

nicht überraschen, dass Deutschland und Italien im Extra-EU-Handel die größten Überschüsse erzielten mit jeweils mehr als 20 Mrd. EUR.

Berücksichtigt man sowohl den Intra- als auch den Extra-EU-Handel, so zeigt sich, dass sich der Handelsbilanzüberschuss für Deutschland auf 52,0 Mrd. EUR und für Italien auf 32,8 Mrd. EUR belief. Die größten Handelsbilanzdefizite (Intra- und Extra-EU-Handel) wurden in Spanien (6,5 Mrd. EUR) und Portugal (2,3 Mrd. EUR) verzeichnet. Nachdem der Handelsbilanzüberschuss des Vereinigten Königreichs vier Jahre lang gesunken war, ergab sich im Jahr 2001 ein kleines Handelsbilanzdefizit (159 Mio. EUR) für Erzeugnisse des Maschinenbaus.

Die EU-Ausfuhren verteilten sich auf ein breites Spektrum von Bestimmungsländern, ohne einen hohen Konzentrationsgrad aufzuweisen: so teilten sich die wichtigsten 17 Bestimmungsländer insgesamt zwei Drittel der

EU-Ausfuhren, und ein derart hoher Anteil wurde lediglich bei Nahrungsmitteln, Futtermitteln, Getränken und Tabakerzeugnissen deutlich übertroffen (CPA-Abteilungen 15 und 16). Die Vereinigten Staaten, China und die Schweiz waren 2001 die einzigen Bestimmungsländer für Maschinen aus der EU, die einen Anteil von über 5 % an den EU-Ausfuhren erreichten, wobei es die Vereinigten Staaten allein auf einen Anteil von 20,6 % brachten.

Wie bei vielen anderen technischen Produkten waren die Vereinigten Staaten im Jahr 2001 auch das wichtigste Lieferland für die in die EU eingeführten Erzeugnisse des Maschinenbaus. Der Anteil der Vereinigten Staaten an den EU-Einfuhren belief sich 2001 auf 29,3 % und war damit gegenüber 2000 leicht gesunken. Die Marktanteile für die EU-Einfuhren von Maschinen blieben weitgehend konstant, sodass sich für 2001 die gleiche Rangordnung der Herkunftsländer ergab wie im Jahr 2000.

Tabelle 10.5

Maschinen (CPA-Abteilung 29) Extra-EU Ausfuhren aus der EU

	1991		2001		Veränderung des Ausfuhrwerts 2001/1991 (%)	Veränderung des Ausfuhranteils 2001/1991 (%-punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Maschinenbau	64 969,3	100,0	135 726,8	100,0	108,9	-
Maschinen f. d. Erzeugung und Nutzung von mechan. Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge)	13 019,4	20,0	30 724,4	22,6	136,0	2,6
Sonstige Maschinen für unspezifische Verwendung	13 860,4	21,3	30 818,9	22,7	122,4	1,4
Land- und forstwirtschaftliche Maschinen	2 807,5	4,3	4 878,7	3,6	73,8	-0,7
Werkzeugmaschinen	7 553,6	11,6	13 204,2	9,7	74,8	-1,9
Maschinen für sonst. best. Wirtschaftszweige/Zwecke	24 301,4	37,4	47 909,2	35,3	97,1	-2,1
Waffen und Munition	623,0	1,0	734,2	0,5	17,9	-0,4
Haushaltsgeräte, a.n.g.	2 790,1	4,3	7 426,1	5,5	166,2	1,2

Quelle: Eurostat, Comext.

Tabelle 10.6

Maschinen (CPA-Abteilung 29) Extra-EU Einfuhren in die EU

	1991		2001		Veränderung des Einfuhrwerts 2001/1991 (%)	Veränderung des Einfuhranteils 2001/1991 (%-punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Maschinenbau	28 698,7	100,0	67 280,6	100,0	134,4	-
Maschinen f. d. Erzeugung und Nutzung von mechan. Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge)	6 700,0	23,3	18 762,7	27,9	180,0	4,5
Sonstige Maschinen für unspezifische Verwendung	5 586,5	19,5	14 833,8	22,0	165,5	2,6
Land- und forstwirtschaftliche Maschinen	1 052,5	3,7	1 781,7	2,6	69,3	-1,0
Werkzeugmaschinen	4 875,4	17,0	9 867,1	14,7	102,4	-2,3
Maschinen für sonst. best. Wirtschaftszweige/Zwecke	7 802,8	27,2	15 795,4	23,5	102,4	-3,7
Waffen und Munition	419,6	1,5	294,8	0,4	-29,8	-1,0
Haushaltsgeräte, a.n.g.	2 261,8	7,9	5 945,2	8,8	162,9	1,0

Quelle: Eurostat, Comext.

10.1: KRAFTMASCHINEN

Dieses Unterkapitel betrifft die Herstellung von Maschinen zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie (NACE-Gruppe 29.1). Zu diesen Kraftmaschinen zählen Verbrennungsmotoren, Dampf-, Gas-, Wind- und Wasserkraftturbinen, Pumpen, Kompressoren, Armaturen, Ventile, Lager und Kraftübertragungselemente. Die Herstellung von Antriebssystemen für Luft- und Straßenfahrzeuge ist in dieser NACE-Gruppe nicht enthalten.

STRUKTURELLES PROFIL

Im Jahr 2000 erzielte der Kraftmaschinenbau der EU (4) eine Wertschöpfung von 30,5 Mrd. EUR oder rund 21,9 % der Wertschöpfung des gesamten Maschinenbaus; dies entsprach einem Anteil von 2,4 % an der Gesamtleistung des verarbeitenden Gewerbes. Die Zahl der Beschäftigten (5) belief sich auf 548 400 Personen, d. h. 20,6 % der Arbeitskräfte des Maschinenbaus und 2,3 % der Arbeitskräfte des verarbeitenden Gewerbes. Legt man die Daten von zehn Mitgliedstaaten (6) zugrunde, so stieg die Wertschöpfung des Kraftmaschinenbaus zu laufenden Preisen im Zeitraum 1995-2000 um 17,0 % an und wies damit eine durchschnittliche Jahreswachstumsrate von 3,4 % auf, die gleiche Rate wie für den gesamten Maschinenbausektor. In den Jahren 1995 bis 2000 (7) wurden im Kraftmaschinenbau netto 11 900 Arbeitsplätze abgebaut. Die größten Verluste traten im Vereinigten Königreich (16 200) und Deutschland (7 200) auf, wurden jedoch bis zu einem gewissen Grad durch den Nettozuwachs der Beschäftigung in Frankreich (3 300), Italien (7 600) und Finnland (2 400) ausgeglichen. Trotz der rückläufigen Entwicklung verfügte Deutschland mit 220 200 Beschäftigten im Jahr 2000 über die meisten Arbeitskräfte. Gemessen an der Beschäftigung, war Dänemark am stärksten auf den Kraftmaschinenbau spezialisiert, denn der Teilssektor beschäftigte 5,0 % der Arbeitskräfte des dänischen Maschinenbaus, während sich der entsprechende Anteil beispielsweise in Deutschland auf 3,4 % belief.

Der Kraftmaschinenbau wird in stärkerem Maß als die meisten anderen Teilssektoren des Maschinenbaus von Großunternehmen dominiert. Im Jahr 2000 erbrachten die Unternehmen mit 250 oder mehr Beschäftigten

61,1 % der Wertschöpfung (8). In Dänemark und Deutschland entfielen im Jahr 2000 mehr als 70 % der Wertschöpfung auf die Großunternehmen.

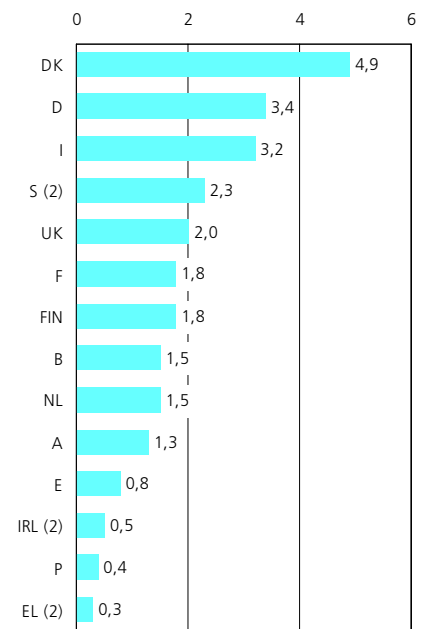
Die Erzeugerpreise des Kraftmaschinenbaus der EU sind seit 1995 Jahr für Jahr gestiegen, sodass sie sich bis zum Jahr 2001 um insgesamt 9,1 % erhöht hatten. Dieses Ergebnis, das knapp über dem Durchschnitt des gesamten Maschinenbaus liegt, ist weitgehend auf den schnelleren Preisanstieg zu Beginn des betrachteten Zeitraums zurückzuführen. Seit 1998 verzeichnete der Kraftmaschinenbau einen jährlichen Preiszuwachs, der unter dem Durchschnitt des Maschinenbaus lag. Am stärksten stiegen die Preise mit insgesamt 11,7 % für Verbrennungsmotoren und Turbinen (NACE-Klasse 29.11), wobei dieses Plus zum Teil durch den schnelleren Anstieg in den Jahren 1999 und 2000 bedingt war.

Griechenland und Finnland verzeichneten einen besonders hohen Anstieg des inländischen Erzeugerpreisindex für Kraftmaschinen: im fünfjährigen Zeitraum bis 2001 belief sich die Zuwachsrate in Griechenland auf 5,4 % und in Finnland auf 2,9 %, gegenüber einem Wertebereich von 0,6 % bis 1,7 % in den fünf größten Mitgliedstaaten (9).

(8) A und S, 1999; B, EL, IRL, L und P, nicht verfügbar.

(9) B, IRL, L, A und P, nicht verfügbar.

Abbildung 10.2
Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge) (NACE-Gruppe 29.1)
Anteil der Wertschöpfung am verarbeitenden Gewerbe, 2000 (%) (1)



(1) EU-15 und L, nicht verfügbar.
 (2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_1_ms).

Tabelle 10.7

Produktionswert ausgewählter Kraftmaschinenenerzeugnisse in der EU (aus CPA-Gruppe 29.1) (Mio. EUR)

Rubrik	PRODCOM-Kode	Jahr	Wert
Dieselmotoren für Wasserfahrzeuge	29.11.13.11 bis 29.11.13.19	2000 (1)	1 649
Industriedieselmotoren	29.11.13.31 bis 29.11.13.75	2000	3 419
Gasturbinen (ohne Turbo-Strahltrieb- und Turbo-Propellertriebwerke)	29.11.23.00	2000	1 965
Teile für Flüssigkeitspumpen und für Hebewerke für Flüssigkeiten	29.12.42.00	2000	1 954
Sanitärarmaturen, Mischarmaturen	29.13.12.33	2000	1 942
Andere Sanitärarmaturen	29.13.12.35	1998	2 435
Kugellager	29.14.10.30	2000	2 586
Zahnradgetriebe (ohne Schaltgetriebe)	29.14.24.30	1998	2 731

(1) Angaben aus 1998 und 2000.

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom).

(4) EL, IRL und S, 1999; L nicht verfügbar.

(5) EL, IRL und S, 1999; L nicht verfügbar.

(6) EL, IRL, L, P und S, nicht verfügbar.

(7) EL, IRL und S, 1995-1999; L, NL und P, nicht verfügbar.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Generell lag die scheinbare Arbeitsproduktivität des Kraftmaschinenbaus knapp über dem Durchschnitt des Maschinenbaus. Im Jahr 2000 verzeichneten nur Griechenland (1999), die Niederlande, Schweden (1999) und Frankreich eine niedrigere Produktivität für diesen Teilssektor (10). Belgien behauptete seine Position als Mitgliedstaat mit der höchsten Arbeitsproduktivität (91 000 EUR), die um 29 200 EUR über dem Durchschnitt des inländischen Maschinenbaus lag. Die durchschnittlichen Personalaufwendungen des Kraftmaschinenbaus stimmten im Jahr 2000 weitgehend mit den Werten für den gesamten Maschinenbau überein: in Belgien, Irland (1999) und im Vereinigten Königreich fielen die durchschnittlichen Personalaufwendungen 12,9 %, 12,6 % und 6,4 % höher und in Griechenland (1998) 15,2 % niedriger aus, während es in keinem der übrigen Länder eine Differenz von mehr als 5 % gab.

AUßENHANDEL

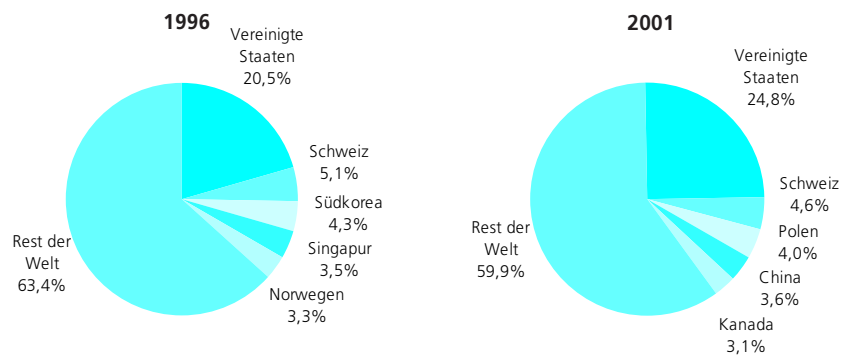
Die EU-Ausfuhren von Kraftmaschinen, die sich 2001 auf 30,7 Mrd. EUR bezifferten, überstiegen die Einfuhren um 18,8 Mrd. EUR, sodass sich ein Plus von 12,0 Mrd. EUR ergab. Der Handelsbilanzüberschuss, der sich 1998 und 1999 verringert hatte, stieg 2000 um 8,7 % und 2001 um 13,2 % an und lag damit im Jahr 2001 über den Ergebnissen der neunziger Jahre. Nachdem die Ein- und Ausfuhren in den neunziger Jahren kontinuierlich gestiegen waren, schwächte sich das Wachstum 1999 ab. In den Jahren 2000 und 2001 wurden erneut höhere Wachstumsraten erreicht.

Deutschland war das wichtigste Ausfuhrland (Intra- und Extra-EU-Handel) und führte im Jahr 2001 Kraftmaschinen im Wert von 21,6 Mrd. EUR aus. Italien folgte an zweiter Stelle mit Ausfuhren in Höhe von 11,1 Mrd. EUR; dies entsprach einem Anteil von 4,3 % an den Ausfuhren des italienischen verarbeitenden Gewerbes – ein Anteil, der von keinem anderen Mitgliedstaat übertroffen wurde. Deutschland (10,3 Mrd. EUR) und Italien (5,4 Mrd. EUR) konnten 2001 als einzige Mitgliedstaaten einen Handelsbilanzüberschuss von mehr als 1 Mrd. EUR erzielen. Griechenland, Spanien, Irland, die Niederlande, Österreich und Portugal wiesen ein Defizit für den Außenhandel mit Kraftmaschinen auf, wobei sich nur das spanische Defizit (1,7 Mrd. EUR) auf mehr als 400 Mio. EUR belief.

Mit einem Anteil von 24,8 % waren die Vereinigten Staaten das einzige Bestimmungsland, auf das 2001 mehr als 5 % der aus der EU ausgeführten Kraftmaschinen entfielen. Polen und China, die auf dem dritten bzw. vierten Platz in der Liste der wichtigsten Exportmärkte lagen, hielten zwar nur einen relativ geringen Anteil an den EU-Ausfuhren, konnten ihre Anteile jedoch im Zeitraum 1996-2001 erhöhen: die Ausfuhren nach Polen stiegen von 2,5 % (Platz 12) auf 4,0 % und nach China von 2,6 % (Platz 9) auf 3,6 %.

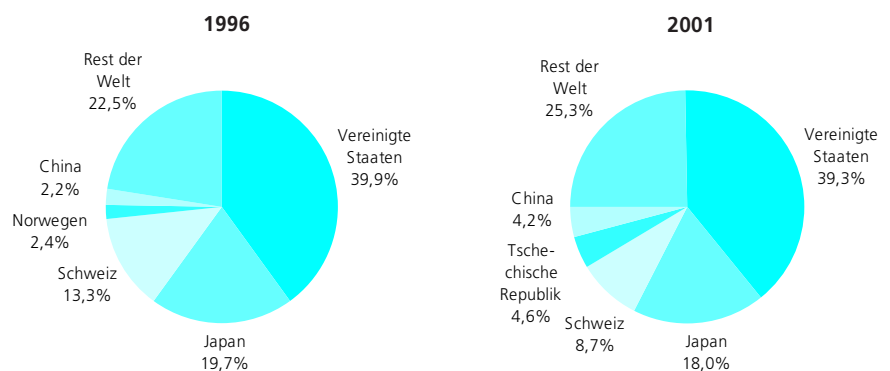
Als wichtigster Lieferant von Kraftmaschinen konnten die Vereinigten Staaten ihren Anteil von 40 % an den EU-Einfuhren im Jahr 2001 sichern, den sie auch im Vorjahr erreicht hatten. Über einen längeren Zeitraum gesehen, d. h. von 1996 bis 2001, steigerten China und die Tschechische Republik ihre Anteile an den EU-Einfuhren um rund das Doppelte von jeweils 2,2 % auf 4,6 % bzw. 4,2 %.

Abbildung 10.3
Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge) (CPA-Gruppe 29.1)
Ziele der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

Abbildung 10.4
Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge) (CPA-Gruppe 29.1)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

(10) L, nicht verfügbar.

10.2: INDUSTRIEMASCHINEN

Der Industriemaschinenbau umfasst die Herstellung von Maschinen für industrielle Anwendungen, d. h. Maschinen für unspezifische Verwendung, Werkzeugmaschinen und Maschinen für bestimmte Wirtschaftszweige oder Verwendungszwecke, die in den NACE-Gruppen 29.2, 29.4 und 29.5 erfasst sind.

STRUKTURELLES PROFIL

Die Wertschöpfung des Industriemaschinenbaus der EU belief sich 2000 auf 89,1 Mrd. EUR (11). Neun Mitgliedstaaten (12) legten Daten für 1999 und 2000 vor, aus denen ein Anstieg der Wertschöpfung zu laufenden Preisen in Höhe von 7,2 % hervorging. Im Jahr 2000 arbeiteten 1,7 Mio. Personen im Industriemaschinenbau; dies waren 34 700 Beschäftigte mehr als 1999 und 94 600 Beschäftigte mehr als 1995.

Im sonstigen Maschinenbau (NACE-Gruppe 29.2) waren 2000 rund 45,0 % der Beschäftigten tätig, während 40,9 % der Beschäftigten im Spezialmaschinenbau (NACE-Gruppe 29.5) arbeiteten und die restlichen 14,1 % auf den Werkzeugmaschinenbau (NACE-Gruppe 29.4) entfielen. Verglichen mit der Situation, die sechs Jahre zuvor herrschte, war die Beschäftigung in Werkzeugmaschinenbau zurückgegangen (damals 16,3 %) und in den anderen beiden NACE-Gruppen (insbesondere im sonstigen Maschinenbau) gestiegen.

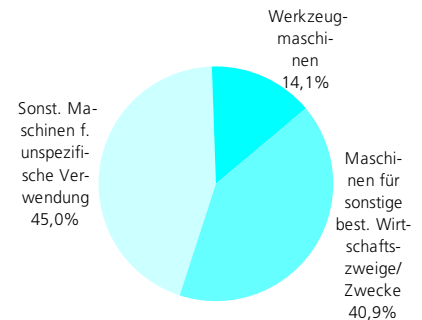
In Deutschland, Finnland und Österreich entfiel ein hoher Prozentsatz der Beschäftigung des Maschinenbaus auf den Industriemaschinenbau, nämlich 10,2 %, 9,9 % bzw. 9,6 % (jeweils 2000), gegenüber einem EU-Durchschnitt von 7,2 % für 2000. Der deutsche Industriemaschinenbau zählte im Jahr 2000 rund 660 500 Beschäftigte; dies waren 8 600 Beschäftigte mehr als 1999, jedoch 28 200 Beschäftigte weniger als fünf Jahre zuvor. Im Zeitraum 1995-2000 verzeichneten Italien und Frankreich, die in der Rangliste der Mitgliedstaaten mit den größten Industriemaschinensektoren im Jahr 2000 auf dem zweiten bzw. vierten Platz lagen, eine kräftige Zunahme der Beschäftigung um 37 500 bzw. 16 800 Personen. Auch in Spanien stieg die Beschäftigung in diesem Zeitraum deutlich an (35 500 Personen).

Der Industriemaschinenbau der EU wies eine ähnliche Unternehmensgrößenstruktur auf wie der Maschinenbau insgesamt, wobei jedoch in der Regel ein kleinerer Wertschöpfungsanteil von den größeren Unternehmen erwirtschaftet wurde und die Unternehmen der übrigen Größenklassen, insbesondere die Klein- und mittleren Unternehmen, einen höheren Beitrag erbrachten. So erzielten die mittelgroßen Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte) im Jahr 2000 (13) im Spezialmaschinenbau 30 % der Wertschöpfung und die Kleinunternehmen (10 bis 49 Beschäftigte) 22 % der Wertschöpfung – zusammen ergab sich damit ein Wertschöpfungsanteil, der um beinahe 9 Prozentpunkte über dem entsprechenden Wert für den Maschinenbau lag.

Die inländischen Erzeugerpreise entwickelten sich im Zeitraum 1995-2001 für die drei NACE-Gruppen, aus denen sich der Industriemaschinenbau zusammensetzt, in ähnlicher Weise wie die Erzeugerpreise für den Maschinenbau; dies traf insbesondere auf den sonstigen Maschinenbau zu, dessen Preisanstieg in Höhe von 8,6 % im betrachteten Zeitraum mit dem Durchschnitt des Maschinenbaus übereinstimmte. Die beiden anderen NACE-Gruppen – Werkzeugmaschinenbau und Spezialmaschinenbau – folgten zwar diesem Trend, wiesen jedoch im betrachteten Zeitraum etwas höhere Preiszuwächse auf. Eine detaillierte Analyse auf der Ebene der NACE-Klassen zeigt, dass die Herstellung von Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung (Klasse 29.53), die Herstellung von Maschinen für das Papiergewerbe (Klasse 29.55) und die Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschaftszweige a. n. g. (Klasse 29.56) im Zeitraum 1995-2001 jeweils einen Preisanstieg von mehr als 10 % verzeichneten (14). Ebenso wie der Kraftmaschinenbau wies auch der Industriemaschinenbau in Griechenland und Finnland in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre besonders hohe Zuwächse der Erzeugerpreise auf, die vor allem im Spezialmaschinenbau zu beobachten waren.

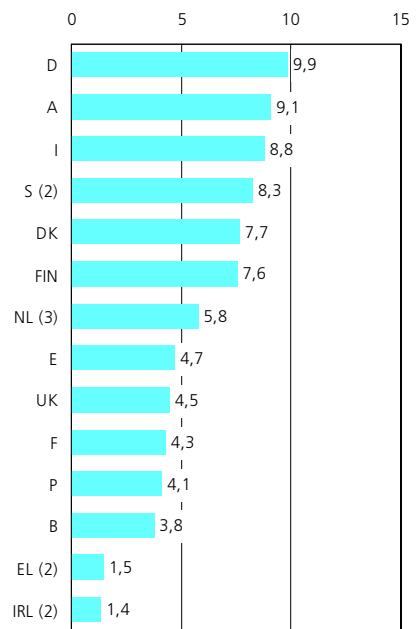
(13) B, IRL, P und S, 1999; EL, L und NL, nicht verfügbar.
 (14) NACE-Klasse 29.51 nicht verfügbar.

Abbildung 10.5 Beschäftigungsanteile im Maschinenbau für industrielle Anwendungen, EU, 2000



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Abbildung 10.6 Maschinenbau für industrielle Anwendungen (NACE-Gruppen 29.2, 29.4 und 29.5) Anteil der Wertschöpfung am verarbeitenden Gewerbe, 2000 (%) (1)



(1) EU-15 und L, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 (3) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

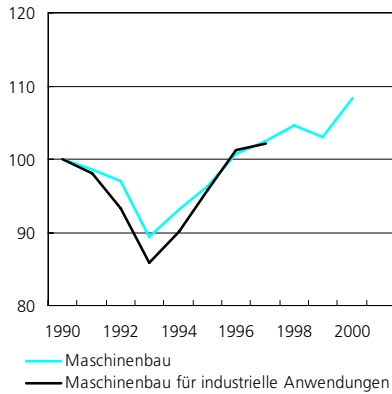
(11) NACE-Gruppe 29.4: EL, IRL und S, 1999; N, 1998; L, nicht verfügbar.

(12) EL, IRL, L, NL, S und UK, nicht verfügbar.

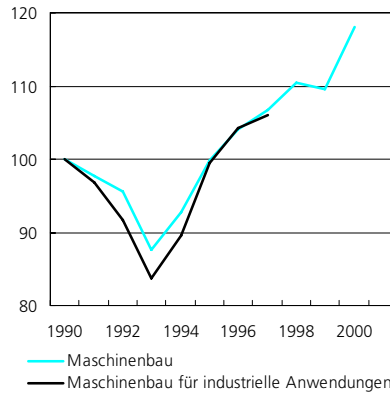
Abbildung 10.7

**Maschinenbau für industrielle Anwendungen (NACE-Gruppen 29.2, 29.4 und 29.5)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)**

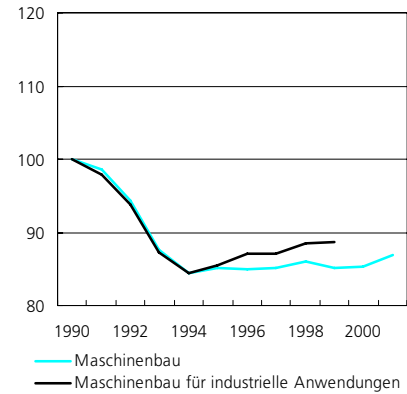
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 10.8

Ausgewählte Produktionswerte im Maschinenbau für industrielle Anwendungen in der EU (aus CPA-Gruppen 29.2 und 29.5) (Mio. EUR)

Rubrik	PRODCOM-Kode	Jahr	Wert
Elektro- und andere Kraftkarren zum Heben (u. ä.)	29.22.15.13 bis 29.22.15.35	2000 (1)	4 568
Maschinen und Apparate zum Verpacken von Waren	29.24.21.70	1999	3 786
Wärmeaustauscher	29.23.11.30	2000	2 899
Kompressionskälteerzeugungseinrichtungen mit einem Kondensator als Wärmeaustauscher	29.23.13.73	2000	1 010
Andere Einrichtungen, Maschinen, Apparate und Geräte zur Kälteerzeugung; Kompressionswärmepumpen	29.23.13.90	2000	2 100
Selbstfahrende Lader, auch für Arbeiten unter Tage	29.52.25.30 und 29.52.25.50	2000	1 967
Bagger mit nicht um 360 Grad drehbarem Oberwagen; andere selbstfahrende Maschinen zur Erdbewegung u. ä.	29.52.27.30 und 29.52.27.50	2000 (2)	1 295
Maschinen und Apparate für mineralische Stoffe: Sortieren, Sieben, Trennen, Waschen, Mischen etc.	29.52.40.30 bis 29.52.40.80	2000 (1)	3 567
Maschinen und Apparate zum Verarbeiten von Fleisch	29.53.16.50	2000	1 067
Maschinen u. Apparate z. Herstellen v. Halbstoff aus cellulosehaltigen Faserstoffen sowie zum Herstellen u. Fertigstellen v. Papier od. Pappe	29.55.11.13 bis 29.55.11.17	2000	2 391
Rollenoffsetdruckmaschinen und -apparate	29.56.13.30	2000	1 530
Maschinen für die Be-, Verarbeitung oder Herstellung von Kautschuk oder Kunststoff	29.56.23.10 bis 29.56.23.50	2000 (1)	4 580

(1) Angaben aus 1998 bis 2000.

(2) Angaben aus 1999 und 2000.

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom).

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die scheinbare Arbeitsproduktivität des Industriemaschinenbaus lehnte sich in der Regel eng an den Durchschnitt des gesamten Maschinenbaus an. Eine Reihe von Mitgliedstaaten wies für die drei Gruppen, die Gegenstand dieses Unterkapitels sind, sehr ausgeprägte Produktivitätsunterschiede auf. So belief sich die scheinbare Arbeitsproduktivität des Werkzeugmaschinenbaus im Vereinigten Königreich im Jahr 2000 auf 69 200 EUR und in den beiden anderen NACE-Gruppen auf nur wenig mehr als 50 000 EUR. Geringere, aber dennoch bedeutende Unterschiede wurden auch in Schweden (1999), Luxemburg und Irland (1999) verzeichnet. Bei den durchschnittlichen Personalaufwendungen gab es hingegen generell weniger deutlich ausgeprägte Unterschiede zwischen den NACE-Gruppen.

AUßENHANDEL

Die EU-Ausfuhren von Industriemaschinen stiegen 2001 mit 8,3 % an und erreichten einen Wert von 91,9 Mrd. EUR, der doppelt so groß war wie der Wert der EU-Einfuhren (40,5 Mrd. EUR). Daraus ergab sich ein Handelsbilanzdefizit in Höhe von 51,4 Mrd. EUR und damit das größte Minus seit 1997 (53,0 Mrd. EUR). Auf die sonstigen Maschinen für bestimmte Verwendungszwecke (CPA-Gruppe 29.5) entfiel mehr als die Hälfte (52,1 %) und auf die sonstigen Maschinen für unspezifische Verwendung (CPA-Gruppe 29.2) rund ein Drittel (33,5 %) der EU-Ausfuhren von Industriemaschinen; diese Ausfuhranteile waren mehrere Jahre lang konstant geblieben. Alle drei CPA-Gruppen des Industriemaschinenbaus trugen zum Handelsbilanzüberschuss bei, wobei jedoch die sonstigen Maschinen für bestimmte Verwendungszwecke einen Anteil von 62,4 % am Gesamtwert erreichten. Auf die Werkzeugmaschinen entfiel der kleinste Überschuss unter den drei CPA-Gruppen; ihr Anteil am Gesamtüberschuss war von 9,3 % im Jahr 1996 auf 4,3 % im Jahr 2000 zurückgegangen, doch kehrte sich dieser Trend 2001 um, als der Anteil wieder auf 6,5 % stieg.

Deutschland und Italien waren 2001 mit Ausfuhren im Wert von 59,1 Mrd. EUR bzw. 32,3 Mrd. EUR die wichtigsten Ausfuhrländer für Industriemaschinen. In Italien (12,4 %), Deutschland (10,4 %) und Österreich (10,1 %) entfiel auf diese Warengruppe mindestens ein Zehntel der Ausfuhren von verarbeiteten Waren. Deutschland und Italien verzeichneten im Jahr 2001 deutliche Handelsbilanzüberschüsse in Höhe von 37,7 Mrd. EUR bzw. 19,6 Mrd. EUR und übertrafen damit ihr jeweiliges Ergebnis des Vorjahres. Spanien (4,3 Mrd. EUR), Portugal (1,7 Mrd. EUR) und Griechenland (1,3 Mrd. EUR) wiesen Handelsbilanzdefizite von mehr als 1 Mrd. EUR auf, während das Defizit in Frankreich und Irland geringer ausfiel.

Die Vereinigten Staaten, China und die Schweiz konnten ihre Position als die wichtigsten drei Bestimmungsländer für Industriemaschinen aus der EU im Jahr 2001 wie schon im Vorjahr behaupten. Auf Russland entfielen 3,7 % der im Jahr 2001 aus der EU ausgeführten Industriemaschinen, sodass Russland in der Rangliste der wichtigsten Bestimmungsländer vom zehnten auf den vierten Platz vorrückte.

Im Jahr 2001 stammten knapp über 60 % der in die EU eingeführten Industriemaschinen aus den Vereinigten Staaten (26,7 %), der Schweiz (18,2 %) und aus Japan (17,0 %); der gesamte Ausfuhranteil der drei Länder hatte sich damit gegenüber dem Vorjahr verringert. Die Vereinigten Staaten und Japan verloren Marktanteile gegenüber 2000, während die Tschechische Republik, Südafrika, China und die Schweiz ihre jeweiligen Einfuhranteile ausbauen konnten.

Tabelle 10.9

Sonstige Maschinen für unspezifische Verwendung; Werkzeugmaschinen; Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige/Verwendungszwecke (CPA-Gruppen 29.2, 29.4 und 29.5)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	45 715	46 888	53 887	59 289	65 101	72 298	79 431	78 427	73 430	84 863	91 932
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	18 265	17 492	16 600	18 652	21 681	23 371	26 473	30 255	32 912	40 794	40 496
Handelsbilanz (Mio. EUR)	27 451	29 396	37 287	40 637	43 421	48 927	52 958	48 173	40 518	44 069	51 436
Deckungsquote (%)	250,3	268,0	324,6	317,9	300,3	309,3	300,0	259,2	223,1	208,0	227,0

Quelle: Eurostat, Comext.

10.3: LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

Die NACE-Gruppe 29.3 umfasst die Herstellung von Schleppern und anderen land- und forstwirtschaftlichen Maschinen, zu denen beispielsweise Mähdrescher gehören. Die Herstellung von landwirtschaftlichem Handwerkszeug zählt nicht zu dieser NACE-Gruppe.

STRUKTURELLES PROFIL

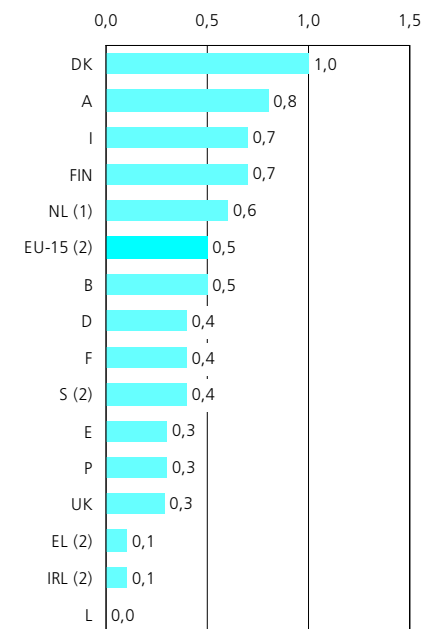
Die Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen erzielte 2000 eine Wertschöpfung von 5,8 Mrd. EUR und beschäftigte 115 900 Personen. Dies entsprach einem Anteil von 4,3 % an der Wertschöpfung und 4,4 % an der Beschäftigung des Maschinenbaus. In Belgien belief sich der Anteil des Teilssektors an der Beschäftigung des Maschinenbaus auf 8,4 %, und auch Österreich (7,9 %), Finnland (7,1 %) und Dänemark (7,6 %) waren – gemessen an der Beschäftigung – relativ stark auf die Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen spezialisiert.

Die Unternehmensgrößenstruktur des Teilssektors Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen unterscheidet sich von den anderen Teilssektoren des Maschinenbaus dadurch, dass Kleinstunternehmen (weniger als 10 Beschäftigte) eine relativ wichtige Rolle spielen. Im Jahr 2000 ⁽¹⁵⁾ erwirtschafteten sie rund 17,9 % der Wertschöpfung des Teilssektors, während sich der Durchschnitt für den gesamten Maschinenbau in einer Größenordnung von 6 % bewegte.

⁽¹⁵⁾ IRL, 1999; EL, L und NL, nicht verfügbar.

Die inländischen Erzeugerpreise für land- und forstwirtschaftliche Maschinen stiegen im Zeitraum 1995-2001 um 10,6 %, d. h. stärker als in jeder anderen NACE-Gruppe des Maschinenbaus. Für das Jahr 2001 belief sich der Anstieg auf 1,7 %, und damit kehrte sich der Trend zu immer geringeren Preisanstiegen um, der in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre bis einschließlich 2000 verzeichnet wurde. Das kräftige Plus des Jahres 2001 war vor allem durch die sonstigen land- und forstwirtschaftlichen Maschinen (Klasse 29.32) bedingt, deren Preise im Jahr 2001 mit 2,5 % stiegen, während sich der Preisindex für Ackerschlepper (Klasse 29.31) nicht änderte.

Abbildung 10.8 Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen (NACE-Gruppe 29.3) Anteil der Wertschöpfung am verarbeitenden Gewerbe, 2000 (%)



(1) 1998.

(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 10.10 Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen (NACE-Gruppe 29.3) Hauptindikatoren in der EU

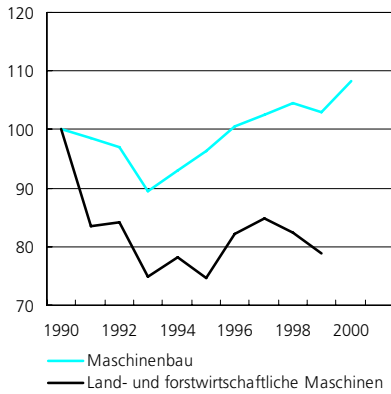
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Produktion (Mio. EUR)	14 805	14 871	13 543	15 152	16 508	17 914	19 740	20 211	18 817	:	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	150	139	123	120	115	118	120	121	118	116	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	4 732	4 947	4 530	4 858	4 828	5 500	5 773	5 665	5 308	5 773	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	3 782	3 751	3 483	3 553	3 477	3 718	3 803	3 905	3 779	3 966	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	31,5	35,5	36,8	40,6	41,9	46,6	48,2	46,9	45,1	49,8	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	125,1	131,9	130,1	136,7	138,9	147,9	151,8	145,1	140,4	145,6	:

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

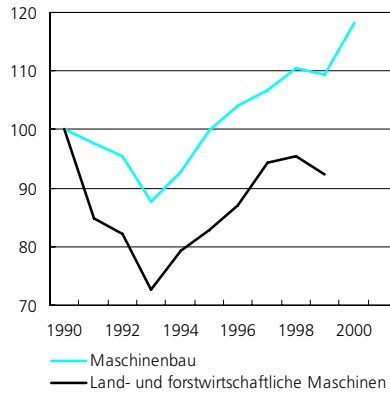
Abbildung 10.9

**Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen (NACE-Gruppe 29.3)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)**

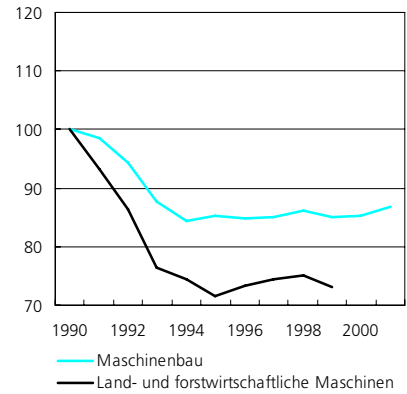
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 10.11

**Produktionswert von Acker- und Forstschleppern in der EU (aus CPA-Gruppe 29.3)
(Mio. EUR)**

Rubrik	PRODCOM-Kode	Jahr	Wert
Motorleistung <= 18 kW	29.31.21.30	2000	69
Motorleistung > 18 kW aber <= 37 kW	29.31.21.50	1999	267
Motorleistung > 37 kW aber <= 59 kW	29.31.22.00	1999	1 116
Motorleistung > 59 kW aber <= 75 kW	29.31.23.30	1998	1 810
Motorleistung > 75 kW aber <= 90 kW	29.31.23.50	1998	1 069
Motorleistung > 90 kW	29.31.23.70	2000	1 452

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom).

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die scheinbare Arbeitsproduktivität belief sich 2000 für den Bereich der Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen auf 49 800 EUR und lag damit um 2,9 % unter dem Durchschnitt des Maschinenbaus. Dieser Wert ergab sich, nachdem die scheinbare Arbeitsproduktivität (zu laufenden Preisen) in den Jahren 1998 und 1999 gesunken und im Jahr 2000 erheblich angestiegen war. Dessen ungeachtet blieb die einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (Verhältnis von Wertschöpfung zu Personalaufwendungen) für diesen Teilssektor (145,6 %) im Jahr 2000 über dem Durchschnitt des Maschinenbaus (133,8 %).

AUßENHANDEL

Der EU-Handelsbilanzüberschuss für land- und forstwirtschaftliche Maschinen stieg im Jahr 2001 dank einer Zunahme der Ausfuhren in Höhe von 15,9 % und eines Rückgangs der Einfuhren in Höhe von 12,0 % deutlich an. Der Überschuss im Wert von 3,1 Mrd. EUR beruhte auf Ausfuhren im Wert von 4,9 Mrd. EUR, und lag über den Ergebnissen, die in den neunziger Jahren für land- und forstwirtschaftliche Maschinen erzielt wurden. Die Deckungsrate, die 1999 auf 191 % gesunken war, erhöhte sich 2001 auf 274 %; diesem Ergebnis ist zu entnehmen, dass die Ausfuhren etwas mehr als das 2,7fache der Einfuhren betragen. Der höhere EU-Handelsbilanzüberschuss des Jahres 2001, der nur den Extra-EU-Handel einschließt,

wurde in erster Linie durch Deutschland, Frankreich und Italien erbracht: diese drei Länder erzielten im Extra-EU-Handel Überschüsse von mehr als 150 Mio. EUR.

Im Jahr 2001 lieferten allein die Vereinigten Staaten 51,6 % der in die EU eingeführten land- und forstwirtschaftlichen Maschinen; dieser hohe Anteil lag jedoch unter dem Ergebnis des Vorjahres (56,9 %). Ungarn, Polen und die Tschechische Republik konnten ihre Anteile an den EU-Einfuhren steigern, und zwar von insgesamt 13,9 % im Jahr 2000 auf 18,1 % im Jahr 2001.

Tabelle 10.12

**Land- und forstwirtschaftliche Maschinen (CPA-Gruppe 29.3)
Außenhandelsindikatoren für die EU**

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	2 807	2 556	2 776	3 061	3 147	3 633	4 136	4 160	3 518	4 210	4 879
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	1 053	1 093	1 106	1 179	1 376	1 504	1 648	1 694	1 845	2 025	1 782
Handelsbilanz (Mio. EUR)	1 755	1 463	1 670	1 882	1 772	2 129	2 488	2 466	1 673	2 185	3 097
Deckungsquote (%)	266,7	233,8	251,0	259,7	228,8	241,6	251,0	245,5	190,7	207,9	273,8

Quelle: Eurostat, Comext.

10.4: HAUSHALTSGERÄTE

Die NACE-Gruppe 29.7 umfasst die Herstellung von elektrischen Haushaltsgeräten (z. B. weiße Ware und Staubsauger), Heizgeräten und nichtelektrischen Küchengeräten.

STRUKTURELLES PROFIL

Die Haushaltsgeräteindustrie erzielte im Jahr 2000 eine Wertschöpfung von 11,6 Mrd. EUR ⁽¹⁶⁾ oder rund 8,3 % der Gesamtleistung des Maschinenbaus. Sie beschäftigte 254 100 Personen ⁽¹⁷⁾ oder 9,3 % der Arbeitskräfte des gesamten Maschinenbaus. Deutschland und Italien waren die wichtigsten Vertreter dieses Teillektors mit 69 100 bzw. 55 500 Beschäftigten. In Deutschland ging die Beschäftigung in der Haushaltsgeräteindustrie im Jahr 2000 ebenso wie in den vorangegangenen zehn Jahren zurück. Italien verzeichnete nach drei Jahren des anhaltenden Beschäftigungsrückgangs im Jahr 2000 eine Nettozunahme in Höhe von 1 100 Beschäftigten, und auch Spanien wies zum vierten Mal innerhalb von vier Jahren ein Plus auf.

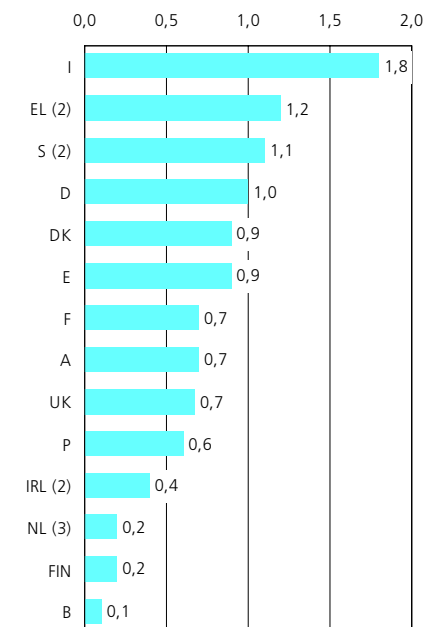
Daten zu den Größenklassen stehen für die Haushaltsgeräteindustrie nur in begrenztem Umfang zur Verfügung. Es gibt jedoch einige Daten für jeden der fünf größten Mitgliedstaaten, die gemeinsam beinahe 90 % der EU-Wertschöpfung des Jahres 2000 erbrachten. In jedem dieser fünf Mitgliedstaaten entfielen im Jahr 2000 mindestens 70 % der Wertschöpfung auf die Großunternehmen, und im Durchschnitt ergab sich ein Anteil von 80,6 % je Mitgliedstaat. Demzufolge war die Haushaltsgeräteindustrie in stärkerem Maß als der gesamte Maschinenbau von Großunternehmen abhängig.

⁽¹⁶⁾ EL, IRL und S, 1999; NL, 1998; L, nicht verfügbar.

⁽¹⁷⁾ EL, IRL und S, 1999; L und NL, nicht verfügbar.

Die Haushaltsgeräteindustrie hob sich im Hinblick auf die Entwicklung der inländischen Erzeugerpreise klar von den übrigen Teillektoren des Maschinenbaus ab. Der Preisindex stieg im Zeitraum 1995-2001 um 4,1 %; dies war weniger als die Hälfte des Anstiegs, der für den Maschinenbau insgesamt registriert wurde. In den Jahren 1998 und 2000 bewegte sich der Preisindex um weniger als 0,5 % jährlich nach oben oder unten, und 2001 erfolgte ein Anstieg in Höhe von 1,1 %. Hinter diesen Zahlen verbergen sich zwei unterschiedliche Preisentwicklungen. Die Erzeugerpreise für nichtelektrische Haushaltsgeräte (NACE-Klasse 29.72) folgten einem Trend, der auch andere Teillektoren des Maschinenbaus kennzeichnete: sie stiegen seit 1995 jährlich an und erreichten bis einschließlich 2001 ein Plus von insgesamt 12,8 %. Die Erzeugerpreise für elektrische Haushaltsgeräte (NACE-Klasse 29.71) verzeichneten in fünf aufeinanderfolgenden Jahren jährliche Veränderungsraten zwischen - 1,0 % und 1,0 %, sodass sich der Preisindex 2001 auf dem gleichen Niveau befand wie 1997 und mit nur 2,2 % über dem Wert von 1995 lag.

Abbildung 10.10
Herstellung von Haushaltsgeräten a.n.g. (NACE-Gruppe 29.7)
Anteil der Wertschöpfung am verarbeitenden Gewerbe, 2000 (%) (1)



(1) EU-15 und L, nicht verfügbar.

(2) 1999.

(3) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 10.13
Produktionswerte ausgewählter Haushaltsgeräte in der EU (aus CPA-Gruppe 29.7)
(Mio. EUR)

Rubrik	PRODCOM-Kode	Jahr	Wert
Kombinierte Kühl- und Gefrierschränke mit gesonderten Außentüren	29.71.11.10	1998	1 063
Haushaltskühlschränke (ohne Einbaukühlschränke)	29.71.11.33	2000	1 640
Geschirrspülmaschinen für den Haushalt	29.71.12.00	2000	2 094
Waschvollautomaten mit einem Fassungsvermögen an Trockenwäsche <= 10 kg	29.71.13.30	2000	4 146
Staubsauger für eine Spannung >= 110 V für den Haushalt	29.71.21.13	2000	1 404
Mikrowellengeräte	29.71.27.00	2000	863
Elektrische Herde, Kochplatten, -mulden, Grill-, Bratgeräte, Back- und andere Öfen	29.71.28.10 bis 29.71.28.90	2000 (1)	3 839
Nichtelektrische Durchlauferhitzer und Heißwasserspeicher	29.72.14.00	2000	1 115

(1) Angaben aus 1999 und 2000.

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom).

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Haushaltsgeräteindustrie wies im Vergleich zu den anderen Teilsektoren des Maschinenbaus der EU eine niedrige scheinbare Arbeitsproduktivität auf. Nur ein Mitgliedstaat ⁽¹⁸⁾ wich deutlich von diesem Trend ab: in Griechenland belief sich die Wertschöpfung je Beschäftigten im Jahr 1999 auf 38 800 EUR, gegenüber einen Durchschnitt von 26 300 EUR für den Maschinenbau insgesamt. Die durchschnittlichen Personalaufwendungen der Haushaltsgeräteindustrie lagen generell ebenfalls unter dem Durchschnitt des Maschinenbaus; nur Dänemark (1999) und Griechenland (1998) verzeichneten etwas höhere durchschnittliche Personalaufwendungen ⁽¹⁹⁾.

⁽¹⁸⁾ EL, IRL und S, 1999; L und NL, nicht verfügbar.

⁽¹⁹⁾ DK, F, IRL und S, 1999; EL, 1998; L und NL, nicht verfügbar.

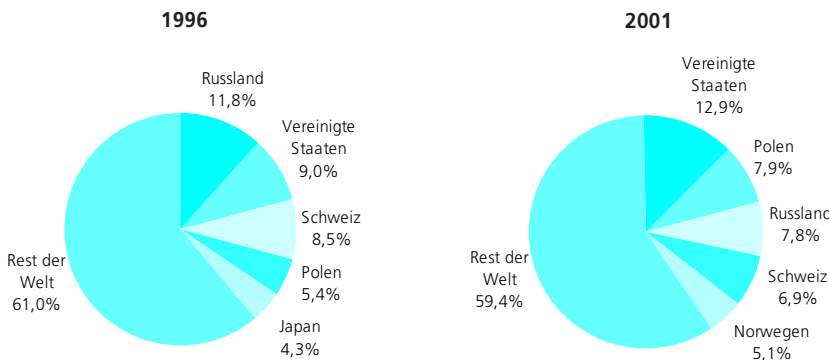
AUßENHANDEL

Wie bei allen anderen CPA-Gruppen des Maschinenbaus wies die EU im Jahr 2001 auch für Haushaltsgeräte einen Handelsbilanzüberschuss auf. Allerdings war dieser Überschuss im Jahr 2001 (1,5 Mrd. EUR) niedriger als im Jahr 2000 (1,6 Mrd. EUR), und auch die Deckungsrate sank auf 125 %. Dieses Ergebnis ist darauf zurückzuführen, daß sich die Ausfuhren im Jahr 2001 um 6,0 % auf 7,4 Mrd. EUR erhöhten, während die Einfuhren noch stärker stiegen, nämlich um 9,6 % auf 5,9 Mrd. EUR. Nach einer mehrjährigen rückläufigen Entwicklung betrug der EU-Handelsbilanzüberschuss für Haushaltsgeräte im Jahr 2001 weniger als die Hälfte des Ergebnisses des Jahres 1997.

Italien war das wichtigste Ausfuhrland (Intra- und Extra-EU-Handel) für Haushaltsgeräte in relativen und absoluten Zahlen: die italienischen Ausfuhren im Wert von 6,8 Mrd. EUR überstiegen die deutschen Ausfuhren (5,7 Mrd. EUR) und lieferten ein Plus in Höhe von 5,5 Mrd. EUR. Deutschland (1,8 Mrd. EUR), Schweden (251 Mio. EUR) und Spanien (5 Mio. EUR) erzielten im Jahr 2001 ebenfalls einen Handelsbilanzüberschuss für Haushaltsgeräte, während alle anderen Mitgliedstaaten – mit dem Vereinigten Königreich (2,4 Mrd. EUR) an der Spitze – ein Defizit aufwiesen. Spanien kehrte mit einem – allerdings geringen – Überschuss zu den positiven Zahlen zurück, die in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre registriert wurden; allerdings wurde diese Entwicklung im Jahr 2000 durch ein Defizit in Höhe von 133 Mio. EUR unterbrochen.

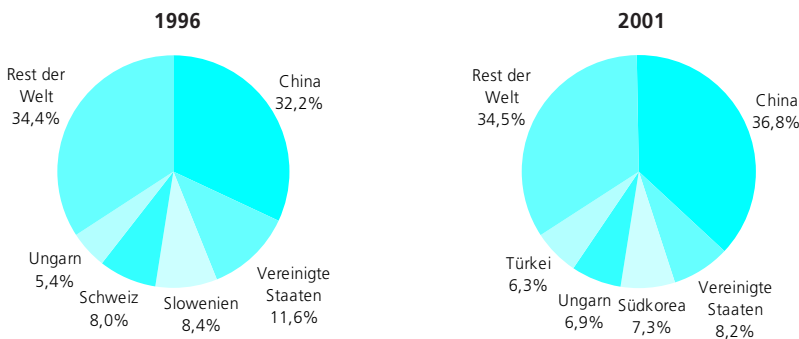
Die Vereinigten Staaten festigten 2001 ihre Position als wichtigstes Bestimmungsland für die aus der EU ausgeführten Haushaltsgeräte und erhöhten ihren Anteil geringfügig von 12,1 % im Jahr 2000 auf 12,9 % im Jahr 2001. Russland baute seinen Anteil ebenfalls von 6,3 % auf 7,8 % aus, während die Türkei in der Rangliste der wichtigsten Bestimmungsländer vom sechsten Platz (4,6 % der EU-Ausfuhren) auf den zwölften Platz abrutschte (2,1 %). Auch China konnte seine Position als wichtigster Lieferant für die in die EU eingeführten Haushaltsgeräte festigen und seinen Anteil an den EU-Einfuhren geringfügig auf 36,8 % im Jahr 2001 ausbauen. Polen und die Tschechische Republik verbesserten ihre Anteile an den EU-Einfuhren im Jahr 2001 ebenfalls (5,1 % bzw. 3,1 % der EU-Einfuhren). Die Vereinigten Staaten und Japan mussten die stärksten Einbußen hinnehmen: der Anteil Japans sank von 2,9 % auf 1,9 %, während der Anteil der Vereinigten Staaten von 9,6 % auf 8,2 % zurückging. Für diese beiden Länder verringerte sich der Wert der in die EU gelieferten Haushaltsgeräte auch in absoluten Zahlen.

Abbildung 10.11
Haushaltsgeräte, a.n.g. (CPA-Gruppe 29.7)
Ziele der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

Abbildung 10.12
Haushaltsgeräte, a.n.g. (CPA-Gruppe 29.7)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

Tabelle 10.14

Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge) (NACE-Gruppe 29.1)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL (1)	I	L	NL	A	P	FIN	S (1)	UK
Produktion (Mio. EUR)	2 038	2 329	30 189	44	2 292	10 058	300 15 495	:	2 068	881	259	2 234	2 441	10 842	
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	8	21	220	1	19	66	3 85	:	14	7	3	10	17	74	
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	689	1 055	12 756	21	790	3 258	146 4 862	:	736	417	80	562	931	4 242	
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 476	1 423	20 641	29	1 763	7 836	161 10 818	:	1 472	582	196	1 788	1 988	7 293	
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (2)	360	762	10 200	22	532	2 529	78 2 770	:	526	292	47	380	724	3 160	
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (3)	50,9	:	1 239,5	:	104,1	:	19,8 632,8	:	:	61,2	38,2	70,6	94,9	:	
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	91,0	50,6	57,9	23,6	40,7	49,1	53,2 57,5	:	53,7	60,0	22,9	56,6	53,7	57,1	
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (2)	191,4	135,1	125,1	134,8	148,5	121,9	187,0 175,5	:	140,0	142,7	170,8	147,9	128,7	134,2	
Bruttobetriebsrate (%) (2)	15,2	11,6	7,7	12,7	10,4	5,4	22,1 13,6	:	9,5	12,6	12,7	18,8	7,3	9,4	

(1) 1999. (2) DK und F, 1999; EL, 1998. (3) D, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 10.15

Herstellung von sonstigen Maschinen für unspezifische Verwendung (NACE-Gruppe 29.2)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL (1)	I	L	NL	A	P	FIN	S (1)	UK
Produktion (Mio. EUR)	2 239	2 497	37 496	184	6 244	13 367	729 18 675	74	4 188	3 097	724	2 589	3 368	14 055	
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	14	19	258	3	58	87	5 113	0	30	20	12	16	24	104	
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	767	948	14 162	81	2 243	4 217	266 5 805	21	1 372	1 130	236	848	1 194	5 215	
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 727	1 695	24 948	124	4 419	10 177	481 13 580	52	2 942	2 107	525	1 870	2 463	9 603	
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (2)	559	661	12 012	42	1 536	3 217	139 3 725	20	1 060	834	159	580	920	3 977	
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (3)	66,6	:	1 094,1	:	233,8	:	26,2 574,4	:	:	102,8	44,7	69,4	107,4	:	
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	53,4	48,7	55,0	30,1	38,8	48,4	48,8 51,4	47,7	46,2	57,5	20,3	52,2	50,8	50,1	
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (2)	137,2	120,0	117,9	165,7	146,0	127,5	191,0 155,8	106,5	129,4	135,6	148,3	146,3	129,7	131,1	
Bruttobetriebsrate (%) (2)	8,6	6,1	5,5	15,9	10,8	6,6	17,0 11,0	1,8	7,4	9,3	10,1	11,6	7,5	8,3	

(1) 1999. (2) DK und F, 1999; EL, 1998. (3) D, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 10.16

Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen (NACE-Gruppe 29.3)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL (1)	I	L	NL (2)	A	P	FIN	S (1)	UK
Produktion (Mio. EUR)	680	553	5 158	34	912	2 777	79 4 729	1	698	795	132	865	502	2 459	
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	4	5	27	1	11	17	1 20	0	6	5	3	4	3	10	
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	215	208	1 580	12	308	787	22 1 032	0	245	255	51	226	174	602	
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	613	400	3 910	29	881	2 762	58 3 993	0	529	649	98	672	418	2 687	
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (3)	141	195	1 129	8	197	557	17 632	0	166	204	37	129	116	398	
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	20,7	:	100,1	:	36,9	:	2,9 134,6	:	:	35,9	11,5	21,0	14,3	:	
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	58,0	42,2	59,0	21,6	29,1	45,1	28,5 52,3	24,1	:	47,8	16,2	53,2	60,5	60,1	
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (3)	152,6	121,8	139,9	164,9	156,4	141,8	133,7 163,4	200,0	147,1	124,6	138,8	174,3	149,9	151,3	
Bruttobetriebsrate (%) (3)	9,1	6,5	8,1	12,9	9,6	6,5	7,1 8,1	16,7	10,2	5,6	9,8	10,8	10,0	6,1	

(1) 1999. (2) Alle Angaben außer Beschäftigten, 1998. (3) DK und F, 1999; EL, 1998. (4) D, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 10.17

Herstellung von Werkzeugmaschinen (NACE-Gruppe 29.4)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL (1)	I	L	NL (2)	A	P	FIN	S (1)	UK
Produktion (Mio. EUR)	324	185	17 810	26	1 679	2 386	67 6 956	:	352	797	95	487	1 293	2 761	
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	2	2	124	0	15	15	1 43	:	3	6	2	3	8	17	
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	105	79	7 021	15	559	746	29 2 335	:	123	334	40	173	561	1 197	
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	253	115	11 576	15	1 194	1 825	38 4 851	:	302	526	62	319	948	1 752	
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (3)	75	59	5 652	9	400	506	18 1 478	:	88	249	29	114	335	726	
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	13,5	:	620,4	:	66,0	:	3,5 217,0	:	:	51,8	6,7	23,3	46,2	:	
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	50,9	47,8	56,8	32,3	38,1	51,3	36,9 54,4	:	:	53,8	18,1	50,9	66,2	69,2	
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (3)	139,7	125,9	124,2	138,9	139,7	117,7	160,1 158,0	:	139,7	133,9	138,9	151,4	167,6	164,9	
Bruttobetriebsrate (%) (3)	8,4	8,6	7,4	14,8	9,4	4,8	16,8 12,2	:	9,7	10,0	11,1	12,5	15,3	16,3	

(1) 1999. (2) Alle Angaben außer Beschäftigten, 1998. (3) DK und F, 1999; EL, 1998. (4) D, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Table 10.18

Herstellung von Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige (NACE-Gruppe 29.5)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL (1)	I	L	NL (2)	A	P	FIN	S (1)	UK
Produktion (Mio. EUR)	2 935	1 687	41 472	56	5 027	10 134	168	18 081	246	3 296	3 695	1 109	3 884	4 853	8 158
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	14	13	279	1	55	59	2	101	1	23	24	20	23	26	58
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	815	633	15 640	23	1 933	3 058	77	5 212	84	1 092	1 406	474	1 302	1 582	2 951
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	2 368	1 144	27 558	39	3 360	7 749	101	13 599	232	2 439	2 497	682	2 712	3 526	5 753
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (3)	583	489	12 950	13	1 296	2 292	51	3 546	71	790	1 035	306	915	1 060	2 351
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	85,7	:	1 261,1	:	208,0	:	10,0	512,2	:	:	136,6	138,3	89,8	134,8	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	58,9	47,0	56,0	22,8	35,3	52,3	38,3	51,8	59,2	:	59,1	23,3	55,7	59,7	50,7
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (3)	139,8	121,7	120,8	155,6	149,2	125,3	152,3	147,0	118,1	138,2	135,8	154,8	142,3	149,3	125,6
Bruttobetriebsrate (%) (3)	7,5	7,1	6,4	15,2	12,4	5,8	15,0	9,1	4,3	9,2	9,6	15,0	10,4	10,4	6,9

(1) 1999. (2) Alle Angaben außer Beschäftigten, 1998. (3) DK und F, 1999; EL, 1998. (4) D, 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Table 10.19

Herstellung von Waffen und Munition (NACE-Gruppe 29.6)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL (1)	I	L	NL (2)	A	P	FIN	S (1)	UK
Produktion (Mio. EUR)	226	0	1 590	116	407	1 751	0	496	:	84	174	55	145	819	2 492
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	1	0	11	3	4	8	0	3	:	:	1	1	1	4	15
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	90	0	636	44	149	468	0	204	:	28	60	10	62	263	927
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	194	0	1 000	76	239	1 261	0	291	:	61	137	47	89	556	1 654
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (3)	64	0	598	71	118	457	0	113	:	26	56	12	42	210	770
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	7,0	:	56,4	:	24,0	:	0	35,9	:	:	9,1	9,6	3,7	15,1	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	60,8	:	57,6	14,8	39,4	60,2	:	63,7	:	:	50,5	12,5	52,8	59,9	60,5
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (5)	139,3	:	106,4	78,3	126,1	103,4	:	180,2	:	106,5	106,0	87,0	145,7	125,2	120,3
Bruttobetriebsrate (%) (5)	10,0	:	2,4	-18,3	8,0	1,0	:	19,3	:	1,8	1,9	-2,7	13,1	6,1	5,7

(1) 1999. (2) 1998. (3) DK und F, 1999; EL, 1998. (4) D, 1999. (5) F, 1999; EL, 1998.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Table 10.20

Herstellung von Haushaltsgeräten a.n.g. (NACE-Gruppe 29.7)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL (1)	I	L	NL (2)	A	P	FIN	S (1)	UK
Produktion (Mio. EUR)	159	642	10 615	215	3 171	4 403	235	10 074	:	307	576	412	193	1 305	3 880
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	1	5	69	2	24	25	3	56	:	:	4	4	1	11	30
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	59	198	3 888	94	895	1 214	99	2 741	:	95	235	114	62	455	1 406
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	142	516	9 621	201	2 730	4 503	138	8 183	:	310	390	374	151	1 014	2 781
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (3)	41	170	3 183	43	622	802	61	1 707	:	61	166	59	44	394	933
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	3,8	:	431,7	:	143,3	:	17,2	333,7	:	:	25,5	20,7	19,4	61,7	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	45,2	44,0	56,3	38,8	38,1	47,7	36,7	49,4	:	:	52,7	25,7	45,0	42,8	46,8
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (3)	143,1	126,0	122,1	209,0	143,8	133,0	161,3	160,6	:	155,5	141,8	193,7	139,9	115,3	150,7
Bruttobetriebsrate (%) (3)	8,9	6,4	5,2	17,0	7,7	5,7	16,2	9,7	:	8,5	11,2	11,7	9,5	4,1	11,3

(1) 1999. (2) 1998. (3) DK und F, 1999; EL, 1998. (4) D, 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Table 10.21

Maschinenbau (NACE-Abteilung 29)
Hauptindikatoren, 2000

	BG	CY (1)	CZ	EE	HU	LV	LT	MT	PL	RO	SK	SI (2)	TR
Produktion (Mio. EUR)	544	51	3 842	98	1 626	95	130	:	5 695	1 212	1 116	1 299	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (3)	77	1	155	5	58	7	13	:	259	170	52	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	185	22	1 320	30	539	40	41	:	2 275	493	230	331	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	406	:	3 160	80	1 145	55	93	:	4 221	921	897	979	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	166	:	925	25	341	23	51	:	1 531	389	245	273	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	55,5	1,6	205,0	10,0	9,6	7,9	11,7	:	312,9	170,5	102,1	79,7	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.) (3)	2,4	21,1	8,5	5,8	9,4	5,8	3,2	:	7,9	2,9	4,4	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	111,5	:	142,7	119,4	158,0	169,5	80,3	:	148,6	126,8	93,8	121,4	:
Bruttobetriebsrate (%)	4,5	:	9,0	4,5	10,5	17,9	-7,1	:	12,1	8,9	-1,3	4,2	:

(1) 1998. (2) 1999. (3) PL, 1998. (4) CZ, 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_cc).

Elektrotechnik und Optik



Im Jahr 2001 leitete die Europäische Kommission einen Konsultationsprozess zu einem Entwurf für eine Richtlinie zur Harmonisierung der Anforderungen an die Gestaltung elektrischer und elektronischer Geräte (EEE) ein. 2002 wurde ein neuer Vorschlag zur Gestaltung von Endgeräten vorgelegt, der letztendlich eine Verschmelzung des Entwurfs der EEE-Richtlinie mit einem anderen Vorschlag für eine Richtlinie zu den Anforderungen an die Energieeffizienz (EER) darstellte. Der neue Vorschlag betrifft alle Endgeräte, für deren Betrieb die Zufuhr von Energie (im Wesentlichen Strom, Gas oder Öl) oder entsprechende Geräte für die Erzeugung, Übertragung und Messung der Energie erforderlich sind. Ziel des Vorschlags ist die Sicherstellung des freien Warenverkehrs innerhalb des Binnenmarktes durch die Schaffung eines Rahmens, der die Umweltaspekte in der Entwurfs- und Entwicklungsphase berücksichtigt und Anforderungen an eine umweltfreundliche Gestaltung dieser Geräte definiert.

Dieses Kapitel betrifft die NACE-Abteilungen 30 bis 33, die zum Unterabschnitt „Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik“ gehören. Hierunter fällt auch die Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung, von elektronischen Bauelementen, audiovisuellen und nachrichtentechnischen Geräten sowie Medizin-, Mess-, Steuer und Regelungstechnik.

NACE

- 30: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen;
- 31: Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.;
- 31.1: Herstellung von Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren;
- 31.2: Herstellung von Elektrizitätsverteilungs- und -schalteneinrichtungen;
- 31.3: Herstellung von isolierten Elektrokabeln, -leitungen und -drähten;
- 31.4: Herstellung von Akkumulatoren und Batterien;
- 31.5: Herstellung von elektrischen Lampen und Leuchten;
- 31.6: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen a.n.g.;
- 32: Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik;
- 32.1: Herstellung von elektronischen Bauelementen;
- 32.2: Herstellung von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen;
- 32.3: Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie phono- und videotechnischen Geräten;
- 33: Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik;
- 33.1: Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen;
- 33.2: Herstellung von Meß-, Kontroll-, Navigations- u.ä. Instrumenten und Vorrichtungen;
- 33.3: Herstellung von industriellen Prozeßsteuerungsanlagen;
- 33.4: Herstellung von optischen und fotografischen Geräten;
- 33.5: Herstellung von Uhren.

Tabelle 11.1

Herstellung von Geräten der Elektrotechnik und Optik (NACE-Unterabschnitt DL) Hauptindikatoren in der EU

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Produktion (Mio. EUR)	:	:	307 984	330 746	360 775	380 490	417 973	441 580	474 090	532 109	537 961
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	2 943	2 846	2 802	2 756	2 768	2 789	2 791	2 849	2 899
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	121 850	128 476	131 641	134 935	145 731	147 318	158 078	173 373	176 078
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	99 054	99 199	98 895	100 616	103 006	105 655	110 615	115 326	115 712
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	41,4	45,1	47,0	49,0	52,6	52,8	56,6	60,9	60,7
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	123,0	129,5	133,1	134,1	141,5	139,4	142,9	150,3	152,2

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Im Januar 2003 folgte die Annahme der Richtlinie über Elektro- und Elektronikaltgeräte (WEEE) ⁽¹⁾, die sich mit der Problematik des zunehmenden Aufkommens an Altgeräten befasst. Ziel dieser Richtlinie ist die Erhöhung des Recyclinganteils, so dass weniger Altgeräte auf Abfalldeponien oder in Verbrennungsanlagen entsorgt werden. Zu diesem Zweck sind die Hersteller verpflichtet, Elektro- und Elektronikgeräte zurückzunehmen und dem Recycling zuzuführen.

STRUKTURELLES PROFIL

Bei einem Umsatz von 611,8 Mrd. EUR belief sich die Wertschöpfung im Bereich Elektrotechnik und Optik (Unterabschnitt DL) im Jahr 2001 in der EU auf 176,1 Mrd. EUR. EU-weit beschäftigte der Sektor 2,9 Millionen Menschen. Sein Anteil an der Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe belief sich auf 13,3 % und an der Beschäftigung auf 12,2 %. Obgleich der Anteil an der Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe unter der im Jahr 2000 erzielten Quote (13,5 %) liegt, ist er dennoch höher als alle in der zweiten Hälfte der 90er Jahren verzeichneten Werte.

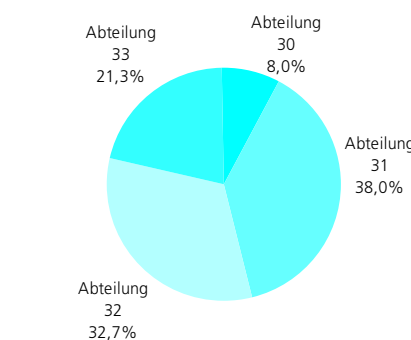
Aus Abbildung 11.1 ist die Bedeutung der vier NACE-Abteilungen, die der Sektor umfasst, hinsichtlich der Wertschöpfung ersichtlich. Die Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung (Abteilung 31) und die Herstellung von Rundfunk- und Nachrichtentechnik (Abteilung 32) sind die wichtigsten Bereiche in diesem Sektor in der EU. Sie haben jeweils einen Anteil von mehr als 30 % an der Wertschöpfung des Sektors ⁽²⁾. Mit einem Anteil von 43,0 % an der Gesamtbeschäftigung des Sektors ⁽³⁾ kam der Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung eine noch größere Bedeutung zu, während der Anteil der Rundfunk- und Nachrichtentechnik sowie der Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (NACE-Abteilung 30) mit 27,3 % bzw. 6,6 % unter dem jeweiligen Anteil bei der Wertschöpfung lag.

⁽¹⁾ Richtlinie 2002/96/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über Elektro- und Elektronik-Altgeräte, ABl. L 37 vom 13.2.2003, S. 24.
⁽²⁾ IRL und S, 1999; EL, 1998; L und NL, Angaben nicht verfügbar.
⁽³⁾ EL, IRL und S, 1999; L, Angaben nicht verfügbar.

Deutschland (33,8 %), das Vereinigte Königreich (17,8 %) und Frankreich (15,5 %) erzielten 2000 die höchsten Anteile an der Wertschöpfung in der EU, und im Verhältnis gesehen waren die drei großen Mitgliedstaaten stärker auf diesen Sektor spezialisiert als die meisten anderen Länder. Den höchsten Spezialisierungsgrad in diesem Sektor verzeichneten Finnland (Anteil von 25,4 % an der Wertschöpfung des inländischen verarbeitenden Gewerbes, 2000) und Irland (23,0 %, 1999). Mit einem Anteil von 4,2 % bzw. 4,8 % an der Wertschöpfung des inländischen verarbeitenden Gewerbes waren Luxemburg und Griechenland am wenigstens auf diesen Sektor spezialisiert.

In der zweiten Hälfte der 90er Jahre bis einschließlich 2000 registrierte die EU bei der Herstellung elektrotechnischer und optischer Geräte ein anhaltendes Wachstum. Der jährliche Zuwachs der Wertschöpfung (zu konstanten Preisen) lag 1997, 1999 und 2000 bei 10 % bzw. darüber, so dass die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate für die fünf Jahre bis einschließlich 2000 mit 8,0 % beziffert werden kann. Die Zahl der Beschäftigten des Sektors sank von 1990 bis 1996 auf 2,76 Millionen Personen und stieg dann bis 2001 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 1,0 % kontinuierlich an. Sowohl bei der Wertschöpfung als auch der Beschäftigung war das Wachstum im Zeitraum 1995-2000 (bei der Beschäftigung 1996-2001) nahezu doppelt so hoch wie der Durchschnitt für das verarbeitende Gewerbe.

Abbildung 11.1
Wertschöpfungsanteile bei Geräten der Elektrotechnik und Optik, EU, 2000 (1)

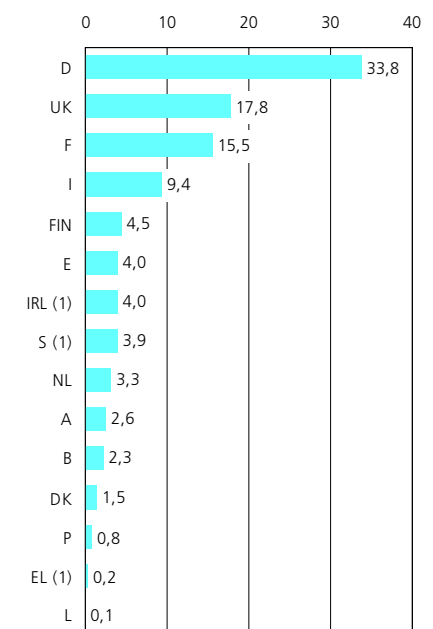


(1) IRL und S, 1999; EL, 1998; L und NL, nicht verfügbar.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_1.ms).

Für einige Mitgliedstaaten liegt eine Zeitreihe für die Wertschöpfung zu konstanten Preisen vor. Außergewöhnlich hohe jährliche durchschnittliche Wachstumsraten meldeten Finnland (29,7 %), Schweden (14,5 %) und Griechenland (11,8 %), die ausnahmslos im Zeitraum 1994-1999 registriert wurden. Von den Ländern, für die Angaben zur Verfügung stehen ⁽⁴⁾, verzeichnete lediglich Italien einen Rückgang der Wertschöpfung zu konstanten Preisen. Bezüglich der Beschäftigungssituation stehen für den Zeitraum 1995-2000 umfangreichere Daten zur Verfügung ⁽⁵⁾. Irland und die drei skandinavischen Länder weisen bei der Beschäftigung von 1995-2000 durchschnittliche jährliche Wachstumsraten von über 5 % auf (Irland und Schweden 1994-1999) auf. Während Belgien, Deutschland und Österreich in der gleichen Fünfjahresperiode einen jährlichen Rückgang der Beschäftigungszahlen von über 1 % registrierten, vermeldeten sie für 2000 gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg.

⁽⁴⁾ IRL, NL, A, P und UK, Angaben nicht verfügbar.
⁽⁵⁾ EL, IRL und S, 1994 bis 1999; NL, Angaben nicht verfügbar.

Abbildung 11.2
Herstellung von Geräten der Elektrotechnik und Optik (NACE-Unterabschnitt DL)
Anteil an der Bruttowertschöpfung in der EU, 2000 (%)



(1) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_1.ms).

Der Sektor Elektrotechnik und Optik weist einen hohen Konzentrationsgrad mit einer Vielzahl von Großunternehmen auf. So entfiel auf die Unternehmen mit 250 und mehr Arbeitnehmern im Jahr 2000 ⁽⁶⁾ ein Anteil von 56,3 % an der Gesamtbeschäftigtenzahl und von 68,0 % an der Wertschöpfung des Sektors, während dies für das verarbeitende Gewerbe insgesamt 55,7 % bzw. 42,1 % waren. Mit Ausnahme Italiens erwirtschafteten die großen Unternehmen im Jahr 2000 in allen Mitgliedstaaten mindestens die Hälfte der Wertschöpfung des Sektors.

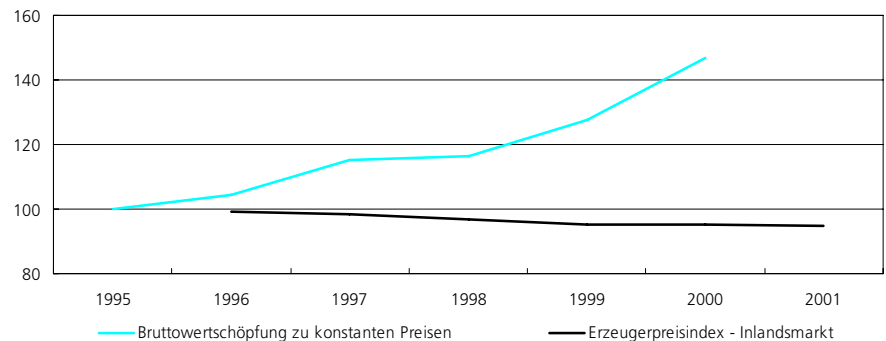
ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Wie aus der Arbeitskräfteerhebung hervorgeht, liegt der Anteil der männlichen Beschäftigten im Sektor Elektrotechnik und Optik unter dem Durchschnittswert des verarbeitenden Gewerbes insgesamt. Im Jahr 2001 betrug ihr Anteil EU-weit 68,0 % und reichte von 44,0 % in Portugal bis 77,2 % in den Niederlanden. Mit Ausnahme Griechenlands lag der Anteil der männlichen Beschäftigten im Sektor Elektrotechnik und Optik in allen Mitgliedstaaten unter dem Durchschnittswert für das verarbeitende Gewerbe. Dabei wiesen Portugal und Irland mit einem Anteil, der um mindestens 11 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes lag, die niedrigste Quote auf. Unter den vier NACE-Abteilungen, die der betrachtete Sektor umfasst, liegen die Beschäftigungsquoten unter der männlichen Bevölkerung auf einem ähnlichen Niveau, obgleich der Anteil in den Abteilungen 30 (Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen) und 31 (Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung) höher war.

Die Bedeutung der Teilzeitarbeit im Sektor Elektrotechnik und Optik ist kennzeichnend für das verarbeitende Gewerbe insgesamt. Im Jahr 2001 erreichte die Vollzeitbeschäftigung in diesem Sektor in der EU 93,0 % und entsprach somit in etwa dem Durchschnitt von 92,5 % für das verarbeitende Gewerbe. Mit Ausnahme Österreichs, wo sich die Vollzeitbeschäftigung im Sektor leicht unter dem Durchschnittswert für das verarbeitende Gewerbe bewegte, lag sie in allen Mitgliedstaaten geringfügig darüber. Die Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen wies hohe Vollzeitbeschäftigungsquoten auf, die in mehreren Mitgliedstaaten nahezu 100 % betragen. Im Bereich Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (Abteilung 33) lagen die entsprechenden Werte hingegen zumeist unter dem Durchschnittswert für den gesamten Sektor, insbesondere in Dänemark, wo die Abweichung 10,3 Prozentpunkte betrug.

⁽⁶⁾ IRL, 1999; EL and L, Angaben nicht verfügbar; für NL stehen ferner keine Angaben zur Beschäftigung zur Verfügung.

Abbildung 11.3
Herstellung von Geräten der Elektrotechnik und Optik (NACE-Unterabschnitt DL)
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen und Erzeugerpreisindizes für die EU



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends (theme4/ebt/ebt_ind/ind_pric).

Tabelle 11.2
Herstellung von Geräten der Elektrotechnik und Optik (NACE-Unterabschnitt DL)
Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig	
	1996	2001	1996	2001 (1)	1996	2001 (2)
EU-15	32,1	32,0	6,4	7,0	5,0	4,9
B	33,6	24,1	5,3	6,6	5,5	6,1
DK	36,5	36,7	:	7,4	:	5,9
D	33,1	32,7	8,2	10,0	4,5	3,9
EL	22,6	25,6	:	:	22,7	25,8
E	23,9	31,9	3,0	1,8	8,0	6,2
F	35,1	33,2	5,5	5,3	3,8	3,2
IRL	43,6	42,6	:	4,7	:	:
I	33,5	32,6	5,2	5,0	10,5	15,8
L	:	:	:	:	:	:
NL	23,1	22,8	12,8	17,6	:	:
A	33,3	30,7	6,4	8,8	3,1	2,6
P	44,8	56,0	:	:	:	:
FIN	29,3	36,5	:	4,4	:	:
S	28,8	34,5	:	:	:	:
UK	28,9	27,4	6,2	6,3	2,9	2,2

(1) B, 2000; FIN, 1999.

(2) DK, 1999.

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte.

Der Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger an der Gesamtbeschäftigtenzahl im Sektor Elektrotechnik und Optik lag mit 94,3 % deutlich über dem Durchschnitt im verarbeitenden Gewerbe, die restlichen 5,7 % entfielen auf Selbstständige und mithelfende Familienangehörige. Im verarbeitenden Gewerbe hingegen machten die Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen 8,2 % der Gesamtbeschäftigtenzahl aus. Portugal vermeldete mit einem Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger von 99,1 % die größte Abweichung vom Durchschnittswert für das verarbeitende Gewerbe, der bei 87,4 % lag.

Die scheinbare Arbeitsproduktivität im Sektor Elektrotechnik und Optik der EU betrug 2001 60 700 EUR pro Beschäftigten und lag damit um mehrere Tausend Euro über dem Durchschnitt für das verarbeitende Gewerbe insgesamt (55 900 EUR). Obgleich 2001 die scheinbare Arbeitsproduktivität gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig war, wurde im Zeitraum 1996-2001 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 4,4 % (zu laufenden Preisen) erreicht, womit die Wachstumsrate über der des verarbeitenden Gewerbes (3,8 %) lag. Im Jahr 2000 registrierten Finnland (114 900 EUR pro Beschäftigten) und Irland (96 700 EUR; 1999) eine besonders hohe scheinbare Arbeitsproduktivität. Im Zeitraum 1995-2000 ⁽⁷⁾ überschritt die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate für diesen Index in Griechenland (1995 bis 1999), Finnland und im Vereinigten Königreich die 10-%-Marke.

⁽⁷⁾ EL, IRL und S, 1995 bis 1999; P, 1996 bis 2000; NL, Angaben nicht verfügbar.

Bei der einfachen lohnbereinigten Arbeitsproduktivität, die die Abdeckung der Personalaufwendungen durch die Wertschöpfung misst, war der entsprechende Wert für den Sektor unter den Durchschnittswert für das verarbeitende Gewerbe gesunken. 2001 lag die einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität bei 152,2 % (d. h. die Wertschöpfung überstieg die Personalaufwendungen um 52,2 %) und somit um 9,3 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. Ende der 90er Jahre näherte sich die einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität des Sektors dem Durchschnittswert für das verarbeitende Gewerbe zunächst an, bevor sich 2001 trotz einer Zunahme um 1,8 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr die Abweichung vom Durchschnitt für das verarbeitende Gewerbe wieder vergrößerte. Bei einer Analyse dieses Wertes für die Mitgliedstaaten im Jahr 2000 ⁽⁸⁾ wird deutlich, dass die hohe scheinbare Arbeitsproduktivität in Irland und Finnland nicht auf die hohen Personalaufwendungen zurückzuführen ist: in beiden Ländern belief sich die Wertschöpfung auf mehr als das Dreifache der Personalaufwendungen, woraus sich für Irland eine einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität von 351,1 % (1999) und für Finnland von 301,1 % ergab.

Unter den vier NACE-Abteilungen verzeichnete im Jahr 2000 die Rundfunk- und Nachrichtentechnik in allen Mitgliedstaaten ⁽⁹⁾ die höchste bzw. zweithöchste lohnbereinigte Arbeitsproduktivität, Ausnahmen bildeten lediglich Österreich und Spanien.

In den drei anderen im vorliegenden Kapitel erfassten NACE-Abteilungen wurden EU-weit ähnliche Werte für die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität erzielt, wenngleich in den einzelnen Mitgliedstaaten die Unterschiede zwischen den Erzeugnisgruppen erheblich waren. Während in Finnland zum Beispiel bei der Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen ein negativer Wert für die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität zu vermelden war, wurden in anderen Abteilungen Quoten von über 150 % registriert. Auch in Irland sind unter den einzelnen Abteilungen signifikante Unterschiede zu erkennen, obwohl die scheinbare Produktivität durchweg hoch war.

⁽⁸⁾ DK, F, IRL und S, 1999, EL, 1998.

⁽⁹⁾ F, IRL und S, 1999; EL, 1998; L und NL, Angaben unvollständig.

AUßENHANDEL

Auf den Sektor Elektrotechnik und Optik (CPA-Unterabschnitt DL) entfiel im Jahr 2001 ein Fünftel (20,4 %) der EU-Ausfuhren von Erzeugnissen des verarbeitenden Gewerbes in Drittländer. In den 90er Jahren war ein Anstieg dieses Anteils zu verzeichnen, und nachdem 2000 der Wert von 21 % überschritten wurde, trat 2001 eine rückläufige Tendenz ein. Eine ähnliche Entwicklung war bei den Einfuhren zu beobachten. Auf die Produktkategorie entfielen 2001 28,6 % aller Einfuhren von Erzeugnissen des verarbeitenden Gewerbes in die EU, nachdem es 2000 noch 30,5 % waren.

Im Zeitraum 1990-2000 stieg der Wert (zu laufenden Preisen) der Ausfuhren und Einfuhren im Handel mit Drittländern kontinuierlich an. 2001 betrug der Zuwachs bei den Ausfuhren in Drittländer jedoch nur 0,9 %, und der Wert der Einfuhren fiel um 6,5 %. Nachdem das Handelsdefizit in den vorangegangenen vier Jahren gewachsen war, zweimal sogar um mehr als 50 % innerhalb eines Jahres, schrumpfte es 2001 um 27,6 %.

Deutschland und Luxemburg, die zumindest zwei Jahre lang Handelsdefizite aufwiesen (Handel zwischen EU-Ländern und Ausfuhren in Drittländer zusammengenommen), erwirtschafteten 2001 wieder einen Handelsbilanzüberschuss. Eine ebenso positive Bilanz vermeldeten Irland, Finnland und Schweden, die bereits viele Jahre lang einen Überschuss erzielten, wie auch die Niederlande, die nunmehr im zweiten Jahr in Folge eine solche Handelsbilanz vorwiesen.

Die größten Exporteure der Erzeugnisse des Sektors waren 2001 Deutschland (106,1 Mrd. EUR), das Vereinigte Königreich (77,2 Mrd. EUR) und die Niederlande (64,7 Mrd. EUR), doch auch im Einfuhrsektor sind diese drei Länder führend. Irland hatte sich am stärksten auf die Ausfuhr dieser Erzeugnisse spezialisiert, hier erreichte der Sektor 2001 einen Anteil von 44,2 % an den Gesamtausfuhren des verarbeitenden Gewerbes. Auch in den Niederlanden, in Luxemburg, im Vereinigten Königreich und in Finnland ist eine hohe Spezialisierung auf die Ausfuhr dieser Erzeugnisse erkennbar, machen doch die elektrotechnischen und optischen Geräte mehr als ein Viertel der Ausfuhren von Erzeugnissen des verarbeitenden Gewerbes dieser Länder aus.

Tabelle 11.3

Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen; Elektrotechnik; Feinmechanik und Optik (CPA-Unterabschnitt DL)
Außenhandel der EU, 2001 (Mio. EUR)

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
Geräte der Elektrotechnik und Optik	186 123	233 203	-47 079	79,8
Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren	12 754	9 201	3 553	138,6
Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen	14 554	8 886	5 669	163,8
Isolierte Elektrokabel, -leitungen und -drähte	4 411	3 987	424	110,6
Akkumulatoren und Batterien	1 461	2 349	-888	62,2
Elektrische Lampen und Leuchten	3 138	3 594	-456	87,3
Elektrische Ausrüstungen, a.n.g.	8 838	12 726	-3 888	69,5
Elektronische Bauelemente	26 151	37 397	-11 246	69,9
Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen	29 605	24 042	5 562	123,1
Rundfunk- und Fernsehgeräte, phono- und videotechnische Geräte	11 026	23 785	-12 759	46,4
Medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen	15 174	13 114	2 059	115,7
Meß-, Kontroll-, Navigations- u. ä. Instrumente und Vorrichtungen	18 714	16 533	2 180	113,2
Industrielle Prozesssteuerungsanlagen	:	:	:	:
Optische und fotografische Geräte	7 082	7 646	-565	92,6
Uhren	1 652	4 456	-2 804	37,1

Quelle: Eurostat, Comext.

Tabelle 11.4

Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen; Elektrotechnik; Feinmechanik und Optik (CPA-Unterabschnitt DL)
Extra-EU Ausfuhren aus der EU

	1991		2001		Veränderung des Ausfuhrwerts 2001/1991 (%)	Veränderung des Ausfuhranteils 2001/1991 (%-punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Geräte der Elektrotechnik und Optik	51 311,9	100,0	186 123,5	100,0	262,7	-
Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren	3 931,4	7,7	12 754,1	6,9	224,4	-0,8
Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen	5 087,9	9,9	14 554,5	7,8	186,1	-2,1
Isolierte Elektrokabel, -leitungen und -drähte	1 476,1	2,9	4 410,9	2,4	198,8	-0,5
Akkumulatoren und Batterien	504,5	1,0	1 461,2	0,8	189,6	-0,2
Elektrische Lampen und Leuchten	1 208,3	2,4	3 138,2	1,7	159,7	-0,7
Elektrische Ausrüstungen, a.n.g.	2 717,0	5,3	8 838,4	4,7	225,3	-0,5
Elektronische Bauelemente	4 808,4	9,4	26 151,5	14,1	443,9	4,7
Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen	4 779,1	9,3	29 604,5	15,9	519,5	6,6
Rundfunk- und Fernsehgeräte, phono- und videotechnische Geräte	2 937,8	5,7	11 025,5	5,9	275,3	0,2
Medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen	4 599,8	9,0	15 173,5	8,2	229,9	-0,8
Meß-, Kontroll-, Navigations- u. ä. Instrumente und Vorrichtungen	7 221,4	14,1	18 713,5	10,1	159,1	-4,0
Industrielle Prozesssteuerungsanlagen	:	:	:	:	:	:
Optische und fotografische Geräte	1 991,0	3,9	7 081,6	3,8	255,7	-0,1
Uhren	990,6	1,9	1 652,2	0,9	66,8	-1,0

Quelle: Eurostat, Comext.

Bei einer näheren Untersuchung der 14 CPA-Gruppen des Sektors Elektrotechnik und Optik (für die Gruppe 33.3 stehen keine Daten zur Verfügung) zeigt sich, dass 2001 nahezu die Hälfte aller Ausfuhren in Drittländer auf nur drei Gruppen entfällt: Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (CPA-Gruppe 30.0, 16,9 %), nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen (CPA-Gruppe 32.2, 15,9 %), elektronische Bauelemente (CPA-Gruppe 32.1, 14,1 %). Die sechs CPA-Gruppen in Abteilung 31 (Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung) haben gemeinsam einen Anteil von 24,3 % an

den EU-Ausfuhren. Von den 14 erfassten CPA-Gruppen wiesen acht im Jahr 2001 ein Handelsdefizit auf, wobei der Teilssektor Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen mit 33,9 Mrd. EUR das bei weitem höchste Defizit vermeldete. Aber auch die Bereiche der elektronischen Bauelemente und Unterhaltungselektronik verzeichneten Handelsbilanzdefizite von mehr als 10 Mrd. EUR. Mit 5,7 Mrd. EUR erwirtschaftete der Teilssektor Elektrizitätsverteilungs- und Schalteinrichtungen (CPA-Gruppe 31.2) den höchsten Handelsbilanzüberschuss unter den betrachteten CPA-Gruppen. Ihm folgte der

Bereich der Telekommunikationstechnik mit 5,6 Mrd. EUR. Der spürbare Abbau des Handelsdefizits bei der Warengruppe der elektrotechnischen und optischen Geräte im Zeitraum 2000-2001 war eine Folge des sinkenden Defizits in den Teilssektoren Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen sowie elektronische Bauelemente.

Table 11.5

**Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen; Elektrotechnik; Feinmechanik und Optik (CPA-Unterabschnitt DL)
Extra-EU Einfuhren in die EU**

	1991		2001		Veränderung des Einfuhrwerts 2001/1991 (%)	Veränderung des Einfuhranteils 2001/1991 (%-punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Geräte der Elektrotechnik und Optik	82 304,7	100,0	233 202,8	100,0	183,3	-
Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren	2 766,3	3,4	9 201,3	3,9	232,6	0,6
Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen	2 839,9	3,5	8 885,5	3,8	212,9	0,4
Isolierte Elektrokabel, -leitungen und -drähte	1 060,8	1,3	3 987,0	1,7	275,8	0,4
Akkumulatoren und Batterien	766,9	0,9	2 349,2	1,0	206,3	0,1
Elektrische Lampen und Leuchten	949,0	1,2	3 593,8	1,5	278,7	0,4
Elektrische Ausrüstungen, a.n.g.	3 489,5	4,2	12 726,1	5,5	264,7	1,2
Elektronische Bauelemente	8 878,2	10,8	37 397,1	16,0	321,2	5,2
Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen	5 424,7	6,6	24 042,3	10,3	343,2	3,7
Rundfunk- und Fernsehgeräte, phono- und videotechnische Geräte	11 684,7	14,2	23 784,7	10,2	103,6	-4,0
Medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen	4 034,6	4,9	13 114,4	5,6	225,0	0,7
Meß-, Kontroll-, Navigations- u. ä. Instrumente und Vorrichtungen	7 446,4	9,0	16 533,2	7,1	122,0	-2,0
Industrielle Prozesssteuerungsanlagen	:	:	:	:	:	:
Optische und fotografische Geräte	3 140,7	3,8	7 646,2	3,3	143,5	-0,5
Uhren	2 825,1	3,4	4 456,3	1,9	57,7	-1,5

Quelle: Eurostat, Comext.

11.1: FEINMECHANIK UND OPTIK

Der Teilssektor der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik einschließlich Optik (NACE-Abteilung 33) umfasst die Herstellung von Instrumenten wie auch industrieller Prozesssteuerungsanlagen und Uhren. Auch fotografische Geräte fallen in diese Produktgruppe, ausgeschlossen sind jedoch fotochemische Produkte, Blitzlampen und Fernsehkameras. Die genannten Tätigkeitsbereiche werden im vorliegenden Unterkapitel unter der Überschrift Feinmechanik und Optik zusammengefasst.

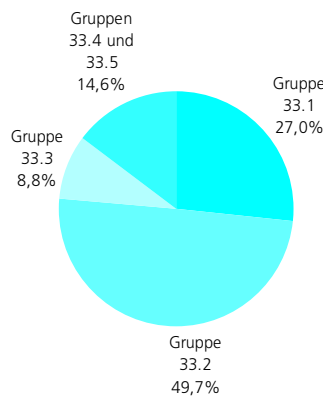
Mit nahezu der Hälfte der in den EU-Mitgliedstaaten erwirtschafteten Wertschöpfung (10) nahmen die Mess-, Kontroll-, Navigations- und ähnliche Instrumente und Vorrichtungen (Gruppe 33.2) in diesem Teilssektor der EU im Jahr 2000 (siehe Abbildung 11.4) die führende Position ein. Im Beschäftigungsbereich hatte diese Erzeugnisgruppe einen geringeren Anteil an der Gesamtquote des Teilssektors (46,1 %), der Anteil aller anderen NACE-Gruppen lag darüber.

STRUKTURELLES PROFIL

Der Teilssektor Feinmechanik und Optik in der EU (11) erwirtschaftete 2000 36,8 Mrd. EUR. Tabelle 11.6 enthält Angaben über die Herstellung ausgewählter feinmechanischer und optischer Erzeugnisse in der EU. EU-weit beschäftigte der Teilssektor 656 500 Personen (12). Damit belief sich sein Anteil an der Wertschöpfung (13) des Sektors Elektrotechnik und Optik im Jahre 2000 auf 21,3 %, wobei der Anteil bei der Beschäftigung 23,1 % (14) etwas höher war. Nachdem die Beschäftigungszahlen in der ersten Hälfte der 90er Jahre durchweg rückläufig waren, zeichnete sich 1996 wieder ein Anstieg ab. So wurde von 1995 bis 2000 ein durchschnittliches Wachstum um 0,9 % beobachtet (15).

(10) IRL und S, 1999; EL, 1998; L und NL, Angaben nicht verfügbar oder unvollständig.
 (11) IRL und S, 1999; EL, 1998; NL, Angaben nicht verfügbar.
 (12) EL, IRL und S, 1999.
 (13) IRL und S, 1999; EL, 1998; NL, Angaben nicht verfügbar.
 (14) EL, IRL und S, 1999.
 (15) EL, IRL, L, NL und S, Angaben nicht verfügbar.

Abbildung 11.4 Wertschöpfungsanteile bei medizin-, meß-, steuerungs-, regelungstechnischen und optischen Erzeugnissen sowie Uhren, EU, 2000 (1)



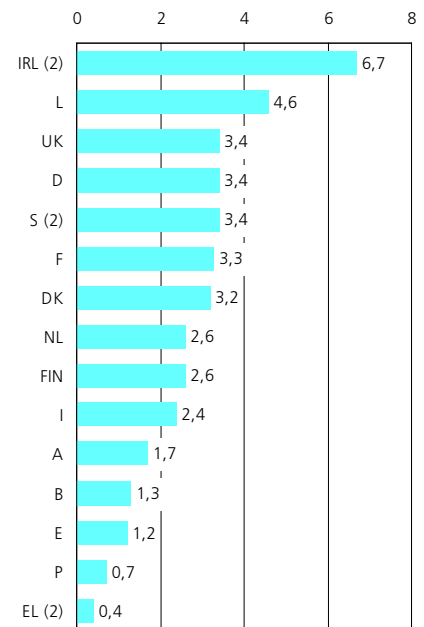
(1) IRL, S, 1999; EL, 1998; L und NL, nicht verfügbar oder unvollständig.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_ms).

Bei der Wertschöpfung entfiel auf Deutschland mehr als ein Drittel der Gesamtleistung der EU, während der Anteil des Vereinigten Königreichs unter einem Fünftel lag. Bezogen auf den Gesamtsektor waren Dänemark und Luxemburg besonders stark auf die Erzeugnisgruppe Feinmechanik und Optik spezialisiert, wohingegen Griechenland, Finnland, Österreich und Portugal diesbezüglich keine nennenswerte Spezialisierung aufzuweisen hatten.

Während die inländischen Erzeugerpreise in vielen Teilssektoren der Elektrotechnik und Optik im Zeitraum 1995-2001 entweder stagnierten oder fielen, vermeldete der Bereich Feinmechanik und Optik jährliche Zuwächse. So lag der Index für diesen Teilssektor 2001 um 6,1 % über dem für das Jahr 1995 und damit in der Nähe des Durchschnittswerts von 7,6 % für das verarbeitende Gewerbe. Dieses anscheinend typische Preissteigerungsniveau hat seine Ursache in zwei separaten Entwicklungen: in der zweiten Hälfte der 90er Jahre lag die jährliche Steigerungsrate der Erzeugerpreise im Teilssektor Feinmechanik und Optik stets über dem Durchschnittswert für das verarbeitende Gewerbe, und die Annäherung der Erzeugerpreise für den Bereich der Feinmechanik und Optik und das verarbeitende Gewerbe im Jahre 2001 ist ausschließlich auf eine spürbare Erhöhung des Durchschnittswerts für das verarbeitende Gewerbe im Jahre 2000 zurückzuführen. Bei allen NACE-Gruppen (16) des Teilssektors erhöhten sich in diesem Zeitraum die Erzeugerpreise um 5 bis 7 %.

(16) NACE-Gruppe 33.3, Angaben nicht verfügbar.

Abbildung 11.5 Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (NACE-Abteilung 33) Anteil der Beschäftigung am verarbeitenden Gewerbe, 2000 (%) (1)



(1) EU-15, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_ms).

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Beschäftigungssituation im Teilssektor Feinmechanik und Optik unterscheidet sich von den anderen Gruppen des Sektors Elektrotechnik und Optik in erster Linie durch den geringeren Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger. So waren 2001 EU-weit etwa 89,3 % der in diesem Teilssektor Beschäftigten Lohn- und Gehaltsempfänger, während der Durchschnitt des Sektors Elektrotechnik und Optik 94,3 % betrug. Lediglich in Dänemark und Irland (17) lag der Anteil im Teilssektor über dem Durchschnittswert des Sektors insgesamt. Besonders niedrig war der Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger in Griechenland, Italien und Belgien (jeweils unter 70 %).

(17) L und P, Angaben nicht verfügbar.

Tabelle 11.6

Ausgewählte medizin-, meß-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse sowie Uhren (CPA Division 33) in der EU

	PRODCOM-Kode	Letztes Jahr für Produktion	Produktionswert (Mio. EUR)
Röntgenapparate und -geräte, auch Computertomographen	33.10.11.15 und 33.10.11.19	2000	2 280,3
Dentalbohrmaschinen und andere zahnärztliche Instrumente, Apparate und Geräte	33.10.13.30 und 33.10.13.50	2000 (1)	777,8
Spritzen (auch mit Nadeln), Hohlnadeln aus Metall, Operationsnähneln	33.10.15.11 bis 33.10.15.15	2000	812,1
Augenärztliche Instrumente, Apparate und Geräte	33.10.15.20	2000	219,4
Endoskope; künstliche Nieren; Apparate und Geräte für Diathermie, Ultraschalltherapie-geräte und andere Geräte; Transfusionsgeräte (einschl. Infusionsgeräte)	33.10.15.35 bis 33.10.15.63	2000 (1)	1 586,7
Apparate und Geräte für Mechanothérapie, Massage, Psychotechnik, Ozon-, Sauerstoff-Aerosol- oder Atmungstherapie; Atmungsapparate und -geräte und Gasmasken	33.10.16.53 bis 33.10.16.90	1999	1 158,8
Künstliche Gelenke	33.10.17.35	1998	741,3
Andere Apparate und Vorrichtungen für orthopädische Zwecke oder zum Behandeln von Knochenbrüchen	33.10.17.39	1999	945,2
Künstliche Zähne und andere Waren der Zahnprothetik	33.10.17.53 bis 33.10.17.59	2000	2 020,9
Andere Prothesen und andere Waren der Prothetik	33.10.17.90	1998	559,3
Schwerhörigengeräte (ohne Teile und Zubehör)	33.10.18.33	2000	583,0
Herzschrittmacher	33.10.18.50	2000	750,9
Kompass (einschl. Navigationskompass); Navigationsinstrumente, -apparate und -geräte (nicht für die Luft- oder Raumfahrt)	33.20.11.30 und 33.20.11.59	1999	292,3
Navigationsinstrumente, -apparate und -geräte für die Luft- oder Raumfahrt (ohne Kompass)	33.20.11.55	2000	1 398,8
Instrumente, Apparate, Geräte zum Messen oder Prüfen für die Fernmeldetechnik	33.20.44.00	1998	1 246,4
Elektronische Durchflußmesser; elektronische Druckmeß- und Überwachungs-instrumente, -apparate und -geräte	33.20.52.35 und 33.20.52.71	2000 (1)	712,7
Meß- und Überwachungsinstrumente, -apparate und -geräte für Flüssigkeiten und Gase (ohne Durchfluß-, Füllhöhe- und Druckmesser)	33.20.52.83 und 33.20.52.89	1999	720,9
Elektronische Untersuchungsgeräte für Gase oder Rauch; Chromatographen	33.20.53.13 und 33.20.53.23	1998 (1)	656,0
Gas- und Flüssigkeitszähler	33.20.63.30 und 33.20.63.50	2000	844,2
Elektrizitätszähler	33.20.63.70	1999	536,1
Prüfstände	33.20.65.20	2000	642,9
Elektronische Instrumente, Apparate und Geräte zum Messen oder Prüfen geometrischer Größen	33.20.65.50	2000	898,5
Thermostate	33.20.70.15 und 33.20.70.19	2000	1 084,9
Brillengläser aus Glas oder anderen Stoffen	33.40.11.53 bis 33.40.11.70	2000 (1)	1 951,6
Kontaktlinsen	33.40.11.30	2000	699,5
Sonnenbrillen und andere verglaste Brillen; Brillenfassungen aus Kunststoffen oder anderen Stoffen (z. B. aus Metall)	33.40.12.50 bis 33.40.13.90	2000 (2)	2 241,9
Optische Fasern sowie Bündel und Kabel aus optischen Fasern (ganze Bündel für Lichtfasern in einer Umhüllung), nicht zur Bildübertragung	33.40.21.19	2000	368,6
Objektive aus Stoffen aller Art, gefaßt (ohne solche für Foto- und Kinotechnik) (ohne solche aus optisch nicht bearbeitetem Glas)	33.40.21.70	2000	334,7
Laser (ohne Laserdioden)	33.40.23.30	1999	348,5
Armbanduhren, elektrisch betrieben, mit Gehäuse aus Edelmetall oder -plattierungen, auch mit Stoppeinrichtung, mit mechanischer Anzeige	33.50.11.13	1998	173,0
Armbanduhren, elektrisch betrieben, mit Unedelmetallgehäuse, auch vergoldet oder versilbert, auch mit Stoppeinrichtung, mit mechanischer Anzeige	33.50.12.13	2000	183,5

(1) 1999 für eine oder mehrere Rubriken im Aggregat.

(2) 1997 für Brillenfassungen aus Kunststoffen oder anderen Stoffen.

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom).

Hinsichtlich des Anteils der Vollzeitbeschäftigten und des Verhältnisses zwischen männlichen und weiblichen Arbeitnehmern unterschied sich der Teilssektor Feinmechanik und Optik kaum von den Durchschnittswerten für den Sektor Elektrotechnik und Optik. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten war im Vergleich zum Gesamtsektor im Allgemeinen etwas niedriger und der der weiblichen Beschäftigten etwas höher. In Irland war der Frauenanteil besonders hoch.

Die scheinbare Arbeitsproduktivität betrug im Jahr 2000 ⁽¹⁸⁾ 57 700 EUR pro Beschäftigten und lag damit unter dem Durchschnitt für den Gesamtsektor (62 500 EUR), jedoch über dem einiger anderer Teilssektoren, insbesondere den Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung (Abteilung 31). Die durchschnittlichen Personalaufwendungen beliefen sich im Jahr 2000 auf 40 500 EUR pro Lohn- und Gehaltsempfänger ⁽¹⁹⁾ und lagen damit ebenfalls unter dem Durchschnittswert für den Sektor.

⁽¹⁸⁾ IRL und S, 1999; EL, 1998; NL, Angaben nicht verfügbar.

⁽¹⁹⁾ DK, F, IRL und S, 1999; EL, 1998; NL, Angaben nicht verfügbar.

AUßENHANDEL

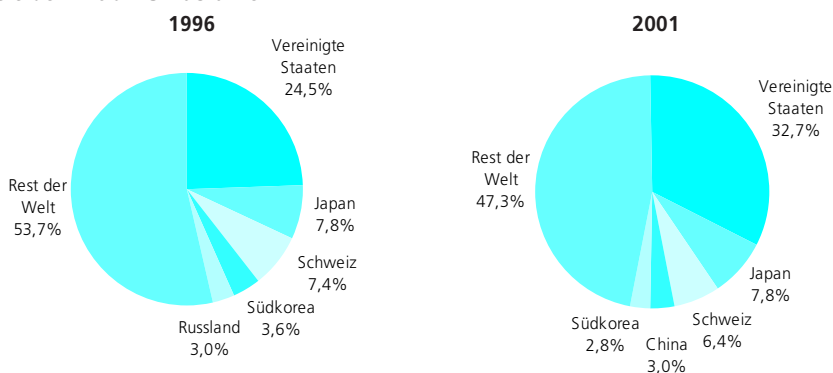
2001 erreichten die EU-Ausfuhren von Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik einschließlich Optik und Uhren (CPA-Abteilung 33) in Drittländer einen Wert von 42,6 Mrd. EUR und lagen somit um etwa 0,8 Mrd. EUR über den Einfuhren. Damit wurde nach einem zweijährigen Handelsbilanzdefizit wieder ein Überschuss erzielt. Unter den Mitgliedstaaten war Dänemark das wichtigste Exportland. Dort hatte der Erzeugnisbereich der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik einschließlich Optik und Uhren einen Anteil von 35,6 % an den Ausfuhren (Handel zwischen EU-Ländern und Ausfuhren in Drittländer zusammengenommen) der Warengruppe elektrotechnische und optische Geräte (CPA-Unterabschnitt DL). Auch die Niederlande, Deutschland und Italien verzeichneten relativ hohe Exportquoten in dieser Erzeugnisgruppe, entfielen doch ein Viertel und mehr ihrer Ausfuhren an elektrischen und optischen Geräten auf diese CPA-Abteilung.

Die Bestimmungsländer der EU-Ausfuhren an Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik einschließlich Optik und Uhren waren charakteristisch für den Bereich der elektrotechnischen und optischen Geräte im Allgemeinen; hier nahmen die USA, Japan, die Schweiz und China 2001 die ersten vier Plätze ein. China rückte erstmals in die Spitzengruppe auf, lag das Land doch 2000 noch an siebenter und 1996 sogar nur an zwölfter Stelle. Die EU-Einfuhren konzentrierten sich auf 5 Länder, zu denen die vier führenden bei der Ausfuhr und Hongkong zählten. Auf sie entfielen gemeinsam über 80 % der EU-Einfuhren an Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik einschließlich Optik und Uhren. Bezüglich der fünf führenden Herkunftsländer der EU-Einfuhren waren 2001 gegenüber 1996 keine Veränderungen zu verzeichnen.

Abbildung 11.6

Medizin-, meß-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse, Uhren (CPA-Abteilung 33)

Ziele der Extra-EU Ausfuhren

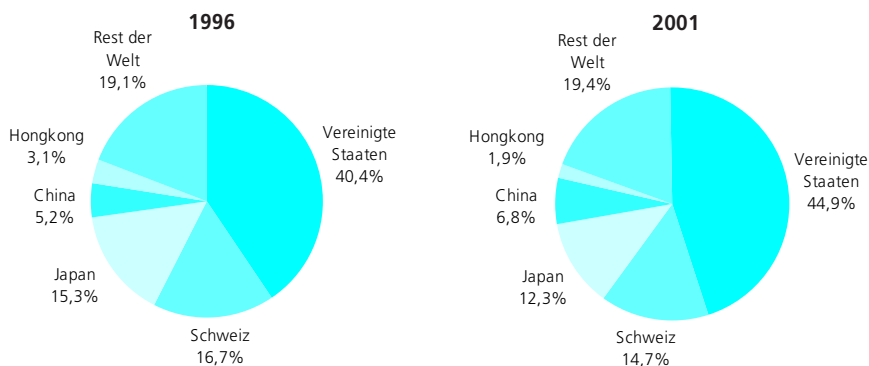


Quelle: Eurostat, Comext.

Abbildung 11.7

Medizin-, meß-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse, Uhren (CPA-Abteilung 33)

Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

11.2: GERÄTE DER ELEKTRIZITÄTSERZEUGUNG, -VERTEILUNG U.Ä.

Dieses Unterkapitel umfasst die NACE-Abteilung 31, zu der die Herstellung von Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren, Elektrizitätsverteilungseinrichtungen, isolierten Elektrokabeln, -leitungen und -drähten, Lichtleitkabeln für die kodierte Datenübertragung, Akkumulatoren und Batterien, Lampen und Leuchten und sonstigen elektrischen Ausrüstungen gehört. Die Herstellung von Metallkabeln, die nicht als elektrische Leiter verwendet werden, fällt nicht unter diese Abteilung.

STRUKTURELLES PROFIL

2000 erwirtschaftete der Teilssektor Herstellung von Geräten für die Elektrizitätserzeugung und -verteilung (Abteilung 31) in der EU (20) eine Wertschöpfung von 65,7 Mrd. EUR, was 38,0 % der Wertschöpfung des Sektors Elektrotechnik und Optik (Unterabschnitt DL) in diesem Jahr ausmacht. EU-weit beschäftigte der Erzeugnisbereich 1,23 Millionen Personen (21) bzw. 43,0 % der Gesamtbeschäftigtenzahl des Sektors. Nachdem in der ersten Hälfte der 90er Jahre bis in das Jahr 1996 EU-weit ein beständiger Rückgang der Beschäftigung zu verzeichnen war, nahm die Zahl der Beschäftigten 1997 wieder zu, und seitdem wird ein Anstieg um jährlich durchschnittlich 0,5 % beobachtet (22).

Auf die Herstellung von Geräten für die Erzeugung, Umwandlung und Verteilung von Elektrizität (Gruppe 31.2) entfielen 46,0 % der von den sechs Gruppen dieser Abteilung erwirtschafteten Wertschöpfung (23). Die Verschiedenes umfassende NACE-Gruppe (31.6), zu der die Herstellung sonstiger, nicht in andere Kategorien eingestufte elektrischer Geräte gehört, hatte einen Anteil von 20,3 % an der Wertschöpfung, während die Herstellung von Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren (Gruppe 31.1) 16,3 % ausmachte. Auf die drei anderen NACE-Gruppen des Teilssektors entfiel der restliche Anteil von 17,4 % an der erwirtschafteten Wertschöpfung (siehe Abbildung 11.8). Tabelle 11.7 enthält Angaben zur Herstellung ausgewählter Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung.

(20) EL, IRL, L und S, 1999; NL, Angaben nicht verfügbar.

(21) EL, IRL, L und S, 1999.

(22) EL, IRL, L, NL und S, Angaben nicht verfügbar.

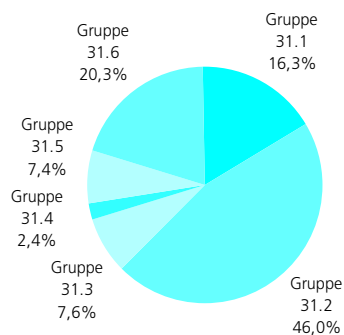
(23) EL, IRL und S, 1999; L, NL und P, Angaben nicht verfügbar oder unvollständig.

Der Anteil des Teilbereichs der Herstellung von Geräten für die Elektrizitätserzeugung, -umwandlung und -verteilung an der Gesamtbeschäftigung des Teilssektors lag mit 41,1 % unter dem der Wertschöpfung, während der Beschäftigungsanteil in allen anderen Erzeugnisgruppen höher war.

Hinsichtlich der Wertschöpfung war die Dominanz Deutschlands in diesem Teilssektor noch ausgeprägter als im Gesamtsektor Elektrotechnik und Optik. So entfiel auf die Bundesrepublik im Jahr 2000 nahezu die Hälfte (46,6 %) der Wertschöpfung der EU, während der Anteil Frankreichs, des Vereinigten Königreichs und Italiens zwischen 10,3 % und 13,4 % lag. Trotz des geringen Beitrags, den Spanien in diesem Bereich zur Wertschöpfung der EU (5,7 %) leistete, war dieser Mitgliedstaat bei Betrachtung des Gesamtsektors relativ stark auf die Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung spezialisiert, während im Falle Irlands, Finnlands und Schwedens von keiner nennenswerten Spezialisierung gesprochen werden kann.

Bei den Erzeugerpreisindizes in diesem Teilssektor setzte sich 2001 die im Jahr 2000 nach einem drei Jahre andauernden Preisrückgang eingeleitete Tendenz der Erholung fort. So stieg der Preisindex im Jahr 2001 in der EU um 0,7 %, nachdem im Vorjahr bereits ein Anstieg um 1,4 % verzeichnet wurde, so dass er 2001 um 1,9 Prozentpunkte über dem Index von 1995 lag.

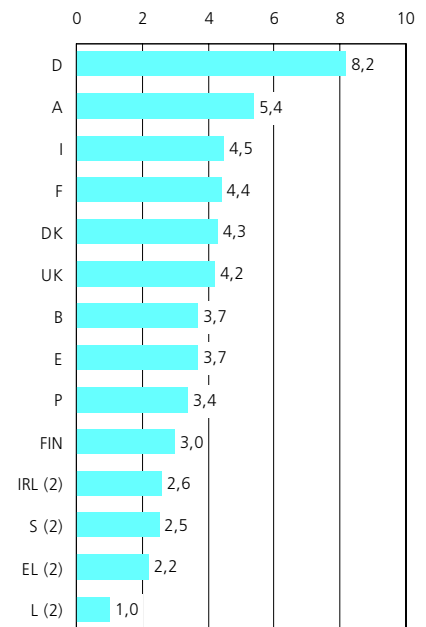
Abbildung 11.8 Wertschöpfungsanteile bei Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung, EU, 2000 (1)



(1) EL, IRL und S, 1999; L, NL und P, nicht verfügbar oder unvollständig.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Abbildung 11.9 Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilungen (NACE-Abteilung 31) Anteil der Wertschöpfung am verarbeitenden Gewerbe, 2000 (%) (1)



(1) EU-15 und NL, nicht verfügbar.
(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 11.7

Ausgewählte Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung (CPA-Abteilung 31) in der EU

	PRODCOM-Kode	Letztes Jahr für Produktion	Produktionswert (Mio. EUR)
Gleichstrommotoren und -generatoren mit einer Leistung > 37,5 W, <= 750 W	31.10.10.30	2000	1 545,7
Wechselstrommotoren mit einer Leistung > 37,5 W	31.10.22.30 bis 31.10.25.90	2000 (1)	4 857,0
Wechselstromgeneratoren	31.10.26.10 bis 31.10.26.70	2000 (1)	1 285,1
Stromerzeugungsaggregate, angetrieben durch Kolbenverbrennungsmotor mit Selbstzündung (Diesel- oder Halbdieselmotor), mit einer Leistung <= 750 kVA	31.10.31.13 bis 31.10.31.50	2000 (1)	1 245,8
Stromerzeugungsaggregate (z.B. Turbogeneratoren), nicht angetrieben durch Kolbenverbrennungsmotor mit Fremdzündung	31.10.32.50	2000	2 635,1
Wechselrichter	31.10.50.53 und 31.10.50.55	2000	2 052,7
Stromrichter (ohne Vorschaltgeräte für Entladungslampen, Mehrkristall-Halbleiter-Gleichrichter, Akkumulatorenladegeräte, Gleich- und Wechselrichter)	31.10.50.70	1997	1 903,6
Leistungsschalter für eine Spannung <= 1000 V	31.20.22.30 und 31.20.22.50	2000	2 780,2
Relais für eine Spannung <= 1 000 V	31.20.24.33 bis 31.20.24.50	2000 (1)	1 921,1
Verbindungs- und Kontaktelemente für Drähte und Kabel, für eine Spannung <= 1000 V	31.20.27.70	2000	2 422,1
Speicherprogrammierbare Steuerungen für eine Spannung <= 1000 V	31.20.31.50	1997	1 858,0
Elektrische Leiter, für eine Spannung > 80 V, <= 1000 V, auch mit Anschlußstücken versehen	31.30.13.70	1999	4 323,3
Elektrische Leiter, für eine Spannung > 1 000 V	31.30.14.00	1998	2 480,9
Kabel aus einzeln umhüllten optischen Fasern für die Informationsübertragung	31.30.15.00	2000	2 112,1
Blei-Akkumulatoren, Starterbatterien mit einem Gewicht > 5 kg, mit flüssigem Elektrolyt	31.40.21.50	2000	1 388,1
Blei-Antriebsakkumulatoren	31.40.22.10 und 31.40.22.30	2000 (1)	741,1
Beleuchtungs- und Sichtsinalgeräte für Kraftfahrzeuge	31.61.23.30	2000	2 575,0

(1) 1998 für eine oder mehrere Rubriken im Aggregat.

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom).

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Im Teilssektor Herstellung von Geräten für die Elektrizitätserzeugung und -verteilung lag der Anteil der Männer an der Gesamtbeschäftigtenzahl leicht unter dem Durchschnitt für den Sektor Elektrotechnik und Optik, während die anderen Parameter den Durchschnittswerten des Sektors annähernd entsprachen. Im Jahr 2001 waren 69,4 % aller Beschäftigten in der EU Männer, 93,5 % aller Beschäftigten des Teilssektors gingen einer Vollzeitbeschäftigung nach, und 95,3 % waren Lohn- und Gehaltsempfänger.

Die scheinbare Arbeitsproduktivität im EU-Teilssektor Elektrizitätserzeugung und -verteilung⁽²⁴⁾ lag 2000 bei 54 400 EU pro Beschäftigten. Das war unter den vier Abteilungen des Sektors Elektrotechnik und Optik der niedrigste Wert. Die durchschnittlichen Personalaufwendungen wurden im Jahr 2000 mit 39 600 EUR pro Lohn- und Gehaltsempfänger beziffert⁽²⁵⁾ und lagen damit ebenfalls unter dem Durchschnitt des Sektors.

(24) EL, IRL, L und S, 1999; NL, Angaben nicht verfügbar.

(25) DK, F, IRL, L und S, 1999; EL, 1998; NL, Angaben nicht verfügbar.

AUßENHANDEL

Die EU-Ausfuhren von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung (CPA-Abteilung 31) in Drittländer beliefen sich im Jahr 2001 auf 45,2 Mrd. EUR und überstiegen damit die Einfuhren (40,7 Mrd. EUR). So wies die Handelsbilanz der EU in diesem Erzeugnisbereich nach einem geringfügigen Defizit im Jahr 2000 wieder eine positive Bilanz auf, die bereits die Entwicklung in den 90er Jahren bestimmt hatte. Der Handelsbilanzüberschuss beruhte auf einer Steigerung der Ausfuhren um 6,7 % und einem Rückgang der Einfuhren um 3,9 % im Jahr 2001

gegenüber dem Vorjahr. Die Ausfuhr von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung aus der EU konzentrierte sich 2001 auf drei CPA-Gruppen: Elektrizitätsverteilungs- und -schaltanlagen (Gruppe 31.2, 32,2 %), Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren (Gruppe 31.1, 28,2 %) und elektrische Ausrüstungen a.n.g. (Gruppe 31.6, 19,6 %).

Im Jahr 2001 überholte China die Tschechische Republik als das drittgrößte Bestimmungsland der EU-Ausfuhren von Geräten der

Elektrizitätserzeugung und -verteilung. Die USA und die Schweiz hingegen behaupteten als die beiden größten Märkte ihre Position, wenn auch bei leichter Rückläufigkeit ihrer Anteile im Vergleich zum Vorjahr. Im gleichen Jahr überrundete China aber auch Japan und nahm den zweiten Platz unter den Herkunftsländern der EU-Einfuhren dieser Warengruppe ein, obgleich sein Anteil von 14,5 % auf 13,9 % gefallen ist. Im Zeitraum 2000-2001 erhöhten mehrere europäische Länder, insbesondere die Tschechische Republik, Polen, Ungarn und die Schweiz, ihren Anteil an den EU-Einfuhren.

Tabelle 11.8
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung (CPA-Abteilung 31)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	14 925	16 060	19 347	22 268	25 009	28 263	32 579	34 043	35 212	42 326	45 157
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	11 872	12 230	13 815	17 395	20 763	21 481	25 812	28 676	32 059	42 398	40 743
Handelsbilanz (Mio. EUR)	3 053	3 829	5 532	4 873	4 246	6 782	6 767	5 367	3 153	-72	4 414
Deckungsquote (%)	125,7	131,3	140,0	128,0	120,4	131,6	126,2	118,7	109,8	99,8	110,8

Quelle: Eurostat, Comext.

11.3: ELEKTRONISCHE BAUELEMENTE

Das vorliegende Unterkapitel betrifft die Herstellung aktiver elektronischer Bauelemente (einschließlich Halbleiter wie integrierte Schaltungen, diskrete Halbleiter und Elektronenröhren), passiver elektronischer Bauelemente (wie Kondensatoren und Widerstände) und gedruckter Schaltungen, die alle in der NACE-Gruppe 32.1 erfasst werden. Die Herstellung sonstiger elektromechanischer Bauelemente wird im Unterkapitel 11.2 behandelt.

STRUKTURELLES PROFIL

Die Wertschöpfung im Teilsektor elektronische Bauelemente der EU ⁽²⁶⁾ belief sich im Jahr 2000 auf 19,5 Mrd. EUR, die Zahl der Beschäftigten auf 253 800. Damit vereinigte diese Erzeugnisgruppe 11,3 % der im Sektor Elektrotechnik und Optik erwirtschafteten Wertschöpfung und 9,2 % der Gesamtbeschäftigtenzahl des Sektors auf sich. Tabelle 11.9 enthält Angaben zur Produktion ausgewählter elektronischer Bauelemente in der EU.

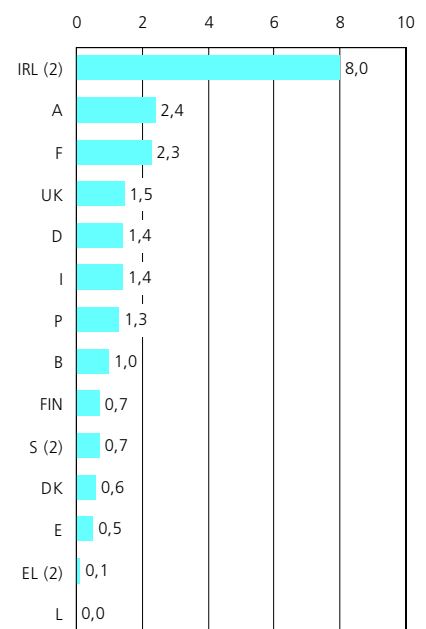
⁽²⁶⁾ EL, IRL und S, 1999; NL, Angaben nicht verfügbar.

Obleich für einen längeren Zeitraum Daten kaum zur Verfügung stehen, scheint der Teilsektor elektronische Bauelemente in den 90er Jahren ein Beschäftigungswachstum registriert zu haben. Im Zeitraum 1997-2000 stieg die Zahl der Beschäftigten EU-weit um durchschnittlich 4,5 % pro Jahr an ⁽²⁷⁾. Unter den größeren Mitgliedstaaten war der Zuwachs sowohl in Frankreich als auch in Deutschland im Berichtszeitraum besonders stark, während im Vereinigten Königreich die Zahl der Arbeitsplätze abnahm.

Die größte Bedeutung kommt diesem Teilsektor in Deutschland und Frankreich zu, wo mehr als 20 % der Wertschöpfung der EU erwirtschaftet wurden, sowie im Vereinigten Königreich, in Irland und Italien, die jeweils einen Anteil von 10 % und mehr an der gemeinschaftlichen Wertschöpfung hatten. Dabei überrascht es nicht, dass Irland, was seinen Anteil an der Wertschöpfung des Sektors Elektrotechnik und Optik betrifft, das am stärksten spezialisierte Land in diesem Erzeugnisbereich war. Aber auch Portugal und Österreich wiesen einen relativ hohen Spezialisierungsgrad auf die Erzeugnisse dieses Teilsektors auf. Die am wenigsten spezialisierten Länder waren Griechenland und Finnland, und für Luxemburg wurden keine Aktivitäten in diese Erzeugnisgruppe gemeldet.

⁽²⁷⁾ EL, IRL, NL und S, Angaben nicht verfügbar.

Abbildung 11.10
Herstellung von elektronischen Bauelementen (NACE-Gruppe 32.1)
Anteil der Wertschöpfung am verarbeitenden Gewerbe, 2000 (%) (1)



(1) EU-15 und NL, nicht verfügbar.

(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_t_1.ms).

Tabelle 11.9

Ausgewählte elektronische Bauelemente (CPA-Gruppe 32.1) in der EU

	PRODCOM- Kode	Letztes Jahr für Produktion	Produktionswert (Mio. EUR)
Gedruckte Mehrlagenschaltungen, nur mit Leiterbahnen oder Kontakten	32.10.30.50	1999	2 289,8
Gedruckte Schaltungen mit passiven Elementen außer Leiterbahnen und Kontakten	32.10.30.90	2000	1 139,5
Kathodenstrahlröhren für Fernsehempfangsgeräte und Videomonitore, für mehrfarbiges Bild	32.10.41.35	2000	2 131,4
Dioden (ohne Leistungsgleichrichter-, Foto- und Leuchtdioden)	32.10.51.20	1998	340,8
Leistungsgleichrichterdioden	32.10.51.30	1998	381,4
Transistoren (ohne Phototransistoren), mit einer Verlustleistung < 1 W	32.10.51.55	2000	171,6
Transistoren (ohne Phototransistoren), mit einer Verlustleistung >= 1 W	32.10.51.57	2000	527,2
Thyristoren, Diacs und Triacs (ohne lichtempfindliche Halbleiterbauelemente)	32.10.51.70	1998	198,8
Leuchtdioden	32.10.52.35	2000	210,7
Andere lichtempfindliche Halbleiterbauelemente (z. B. Solarzellen, Fotodioden, Fototransistoren, Fotothyristoren, Fotokoppler)	32.10.52.37	1998	462,0
Gefaßte oder montierte piezoelektrische Kristalle	32.10.52.70	2000	289,6
Metalloxidhalbleiter, in MOS-Technik hergestellt, Scheiben (wafers)	32.10.60.15	1998	1 447,9
Metalloxidhalbleiter, in MOS-Technik hergestellt, Chips	32.10.60.17	2000	1 478,5
Dynamische Schreib-Lesespeicher, RAMs, in MOS-Technik hergestellt, mit einer Kapazität <= 4 Mbit	32.10.60.25	2000	383,6
Dynamische Schreib-Lesespeicher, RAMs, in MOS-Technik hergestellt, mit einer Kapazität > 4 Mbit	32.10.60.27	2000	1 284,7
Statische Schreib-Lesespeicher, RAMs, in MOS-Technik hergestellt, mit einer Kapazität <= 256 Kbit	32.10.60.33	1998	10,8
Elektrische löschbare, programmierbare Lesespeicher, E2PROMs, in MOS-Technik hergestellt (einschl. Flash E2PROMs)	32.10.60.65	2000	784,2
Andere Schreib-Lesespeicher und Lesespeicher (ohne EPROMs), in MOS-Technik hergestellt	32.10.60.69	2000	56,9
Mikroprozessoren, in MOS-Technik hergestellt	32.10.60.70	2000	117,2
Andere digitale monolithisch integrierte Schaltungen (z. B. Mikrocontroller, Mikrocomputer)	32.10.60.93	2000	4 945,6
Andere monolithisch integrierte Schaltungen	32.10.60.95	2000	2 508,2
Hybride integrierte Schaltungen	32.10.60.97	2000	729,4
Andere zusammengesetzte elektronische Mikroschaltungen	32.10.60.99	2000	2 272,0

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom).

Die Erzeugerpreise für elektronische Bauelemente fielen in der EU in den Jahren 1997, 1998 und 1999 um insgesamt 8,1 %, wonach sie 2000 wieder um 0,8 % und 2001 um 0,3 % anstiegen. Nachdem Frankreich im Jahr 2000 erstmals nach mehreren Jahren wieder einen Anstieg der Erzeugerpreise vermeldete, zeichnete sich 2001 eine Rückkehr zur rückläufigen Tendenz ab, und der Erzeugerpreisindex fiel um 8,7 %.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die scheinbare Arbeitsproduktivität im Teilssektor elektronische Bauelemente der EU ⁽²⁸⁾ lag im Jahr 2000 bei 76 900 EUR pro Beschäftigten. Damit entsprach sie in etwa dem Wert für den Bereich der Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, lag aber deutlich unter dem der Erzeugnisgruppe der Fernmeldegeräte. Die durchschnittlichen Personalaufwendungen beliefen sich 2000 auf 38 900 EUR pro Beschäftigten ⁽²⁹⁾ und blieben somit unter dem Durchschnitt des Sektors. Folglich verzeichnete der Teilssektor im Jahr 2000 in der EU ⁽³⁰⁾ eine sehr hohe lohnbereinigte Arbeitsproduktivität, entsprach doch die Wertschöpfung 194,7 % der Personalaufwendungen. Damit war der Wert höher als in allen anderen Teilbereichen des Sektors Elektrotechnik und Optik.

⁽²⁸⁾ EL, IRL und S, 1999; NL, Angaben nicht verfügbar.

⁽²⁹⁾ DK, F, IRL und S, 1999; EL, 1998; NL, Angaben nicht verfügbar.

⁽³⁰⁾ DK, F, IRL und S, 1999; EL, 1998; NL, Angaben nicht verfügbar.

AUßENHANDEL

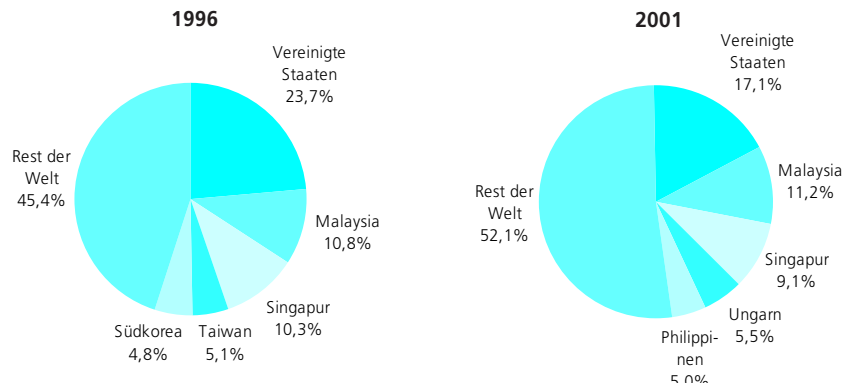
Im Jahr 2001 überstiegen die gemeinschaftlichen Einfuhren an elektronischen Bauelementen (CPA-Gruppe 32.1) aus Drittländern die Ausfuhren um 11,2 Mrd. EUR, wodurch das Handelsdefizit gegenüber dem Vorjahr, als dieses bei 18,6 Mrd. EUR lag, spürbar abgebaut wurde. Der Grund hierfür war der drastische Rückgang der Einfuhren (-21,4 %) bei gleichzeitiger relativ geringer Minderung der Ausfuhren (-9,8 %). Diese Entwicklung steht im krassen Widerspruch zu dem im Jahr 2000 bei beiden Handelsströmen verzeichneten starken Anstieg von über 50 % und der ständigen Wachstumstendenz in den 90er Jahren.

Betrachtet man die Ausfuhren elektro-technischer und optischer Geräte (CPA-Unterabschnitt DL), so zeigt sich, dass Portugal und Österreich im Jahr 2001 am stärksten auf die Ausfuhr elektronischer Bauelemente (Handel zwischen EU-Ländern und Ausfuhren in Drittländer zusammengenommen) spezialisiert waren. In diesen beiden Mitgliedstaaten entfiel ein Fünftel oder mehr der Ausfuhren an elektrotechnischen und optischen Geräten auf die elektronischen Bauelemente; in Irland lag dieser Anteil bei 18,0 %.

Irland und die Niederlande waren im Jahr 2001 die einzigen Mitgliedstaaten, die bei den elektronischen Bauelementen einen Handelsbilanzüberschuss (Handel mit Drittländern und innergemeinschaftlicher Handel zusammengenommen) von über 1 Mrd. EUR erzielten, doch auch Frankreich, Österreich, das Vereinigte Königreich und Luxemburg warteten mit Handelsüberschüssen auf. Nachdem das Vereinigte Königreich in den 90er Jahren durchgängig Defizite von ca. 1 Mrd. EUR und mehr in seiner Handelsbilanz verbuchte, erzielte das Land nunmehr erstmals wieder einen Überschuss von 116 Mio. EUR.

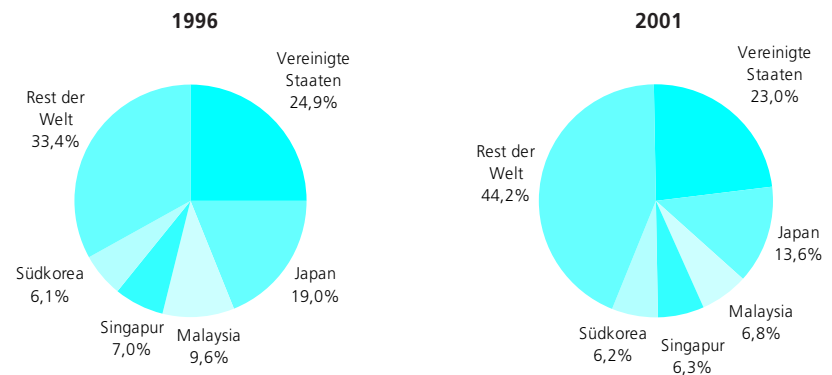
Die EU-Ausfuhren elektronischer Bauelemente in Drittländer waren 2001 vorrangig für die USA und die asiatischen Länder bestimmt – zu den zehn führenden Importländern gehörten Malaysia, Singapur, die Philippinen, Taiwan, Japan, Südkorea, China und Hongkong. Als einziges europäisches Land unter diesen zehn Ländern nahm Ungarn mit einem Anteil von 5,5 % an den EU-Ausfuhren den vierten Platz ein.

Abbildung 11.11 Elektronische Bauelemente (CPA-Gruppe 32.1) Ziele der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

Abbildung 11.12 Elektronische Bauelemente (CPA-Gruppe 32.1) Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

Auch die EU-Einfuhren konzentrierten sich auf die USA und die genannten asiatischen Länder plus Thailand. In Europa war Ungarn das wichtigste Herkunftsland der EU-Importe, wenn es auch im Falle der weltweiten Einstufung mit einem Anteil von 1,3 % an den Gesamteinfuhren nur den elften Platz belegte.

11.4: BÜROMASCHINEN, DATENVERARBEITUNGSGERÄTE UND -EINRICHTUNGEN

Dieses Unterkapitel betrifft die Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen sowie von peripheren Geräten wie Druckern und Terminals (NACE-Abteilung 30). Elektronische Spiele gelten als Spielwaren und werden im Unterkapitel 13.2 erfasst.

STRUKTURELLES PROFIL

Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen stellen die kleinste der vier NACE-Abteilungen des Sektors Elektrotechnik und Optik (Unterabschnitt DL) in der EU dar. Im Jahr 2000 betrug die Wertschöpfung dieses Teilssektors EU-weit 14,8 Mrd. EUR, was einem Anteil von 8,6 % an der Wertschöpfung des Sektors entsprach. Tabelle 11.11 enthält Angaben zur Herstellung ausgewählter Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen in der EU. Der Teilssektor beschäftigte EU-weit 194 900 Personen und damit nur 6,8 % aller Beschäftigten des Sektors.

Die von dieser Erzeugnisgruppe in der EU erwirtschaftete Wertschöpfung zu konstanten Preisen übertrifft den Durchschnitt für das verarbeitende Gewerbe schon seit geraumer Zeit. Die jährlichen durchschnittlichen Wachstumsraten der Wertschöpfung zu konstanten Preisen für die zehn Jahre bis einschließlich 2000 verdeutlichen ein durchschnittliches jährliches Leistungswachstum des Teilssektors Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen von 7,0 %, während der Durchschnitt für das verarbeitende Gewerbe bei nur 1,9 % lag.

Bei der Wertschöpfung hatten Deutschland, Frankreich und das Vereinigte Königreich jeweils einen Anteil von über 20 % an der Gesamtleistung der EU in diesem Teilssektor. Dennoch war Irland eindeutig das am stärksten spezialisierte Land in dieser Erzeugnisgruppe. So erwirtschaftete das Land 1999 in diesem Teilssektor eine Wertschöpfung von 1,9 Mrd. EUR und damit über 12 % der Gesamtwertschöpfung in der EU, vergleichbar mit der Leistung, die von Italien und Spanien gemeinsam erbracht wurde. Verschiedene Mitgliedstaaten, insbesondere Finnland,

Griechenland, Portugal, Österreich und Belgien, waren in diesem Teilssektor kaum tätig. Die Erzeugnisgruppe Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen hatte jeweils einen Wertschöpfungsanteil unter 2 % an der Elektrotechnik und Optik in diesen Mitgliedsstaaten.

Auf die großen Unternehmen (mit 250 und mehr Beschäftigten) entfielen 1999 79,6 % der im Teilssektor erwirtschafteten Wertschöpfung, der Durchschnitt für den Gesamtsektor lag bei 66,1 % und der des verarbeitenden Gewerbes bei 53,7 %. Der Anteil der Großunternehmen an der Gesamtbeschäftigtenzahl betrug 72,2 % und lag damit wiederum deutlich über den Durchschnittswerten für den Sektor und das verarbeitende Gewerbe.

Im Jahr 2001 war der Erzeugerpreisindex für die Abteilung 30 unter allen Erzeugnisgruppen des Sektors Elektrotechnik und Optik am niedrigsten (im Vergleich zum Basisjahr 1995). Hier hatte sich der schon seit einigen Jahren andauernde negative Trend fortgesetzt. 2001 fiel der Erzeugerpreisindex um 4,3 % auf den Stand von 65,6 (1995 = 100).

Tabelle 11.10

Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (NACE-Abteilung 30) Hauptindikatoren in der EU

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Produktion (Mio. EUR)	55 433	53 412	47 111	47 681	54 337	54 268	:	67 885	70 139	78 695	85 195
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	334	308	262	237	236	208	:	221	214	195	220
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	22 111	18 102	14 933	14 934	15 830	14 274	:	16 319	15 958	14 827	17 988
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	14 352	14 131	11 651	10 572	10 103	9 229	:	10 417	9 973	9 965	10 018
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	66,2	58,8	57,1	63,0	67,1	68,5	:	73,7	74,7	76,1	81,7
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	154,1	128,1	128,2	141,3	156,7	154,7	:	156,7	160,0	148,8	179,6

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 11.11

Ausgewählte Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (CPA-Abteilung 30) in der EU

	PRODCOM- Code	Letztes Jahr für Produktion	Produktionswert (Mio. EUR)
Registrierkassen	30.01.13.50	1998	219,9
Frankiermaschinen, Fahrkarten- oder Eintrittskarten-Ausgabemaschinen u. ä. Maschinen, mit Rechenwerk	30.01.13.70	2000	364,5
Elektrostatische Fotokopierapparate	30.01.21.70	2000	1 523,9
Andere Fotokopierapparate sowie Thermokopierapparate, ohne Lichtpausmaschinen	30.01.21.90	1998	267,1
Analoge oder hybride automatische Datenverarbeitungsmaschinen	30.02.11.00	1998	360,6
Desktop PCs	30.02.13.00	2000	7 985,6
Digitale DV-Maschinen in Form von Systemen	30.02.14.00	1999	12 463,1
Andere digitale Verarbeitungseinheiten (keine PCs), auch mit einer oder mehreren Speichereinheiten und/oder nur mit einer Eingabe- oder nur mit einer Ausgabereinheit kombiniert	30.02.15.00	1998	4 071,2
Teile und Zubehör für automatische Datenverarbeitungsmaschinen und ihre Einheiten	30.02.19.00	2000	11 924,5

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom).

Tabelle 11.12
Wert des IT-Hardwaremarkts in der EU, ausgewählte Geräte, sortiert nach der Veränderung 2001/1999 (Mio. EUR)

	1999	2000	2001
Tragbare PCs	9 758	13 306	13 453
LAN-Hardware	8 375	9 911	10 915
PC-Drucker	9 253	10 216	10 444
Server-Systeme	25 725	28 254	27 971
Kopierer	5 358	5 459	5 453
Desktop PCs	33 427	33 984	29 701
Arbeitsplätze	1 588	1 450	1 306

Quelle: EITO, 2002.

Tabelle 11.13
Auslieferungen von IT-Hardware in der EU, sortiert nach der Veränderung 2001/1999 (Tsd.)

	1999	2000	2001
Tragbare PCs	4 087	5 766	6 120
Server (hohe Leist.)	1	1	2
LAN-Karten	13 495	16 468	16 787
PC-Drucker	19 232	21 928	23 082
Server (geringe Leist.)	1 142	1 249	1 357
Kopierer	1 374	1 404	1 433
Taschenrechner	24 972	25 263	25 035
Desktop PCs	21 432	22 078	20 030
Server (mittlere Leist.)	22	20	20
Arbeitsplätze	145	136	128
Schreibmaschinen	1 133	1 052	920

Quelle: EITO, 2002.

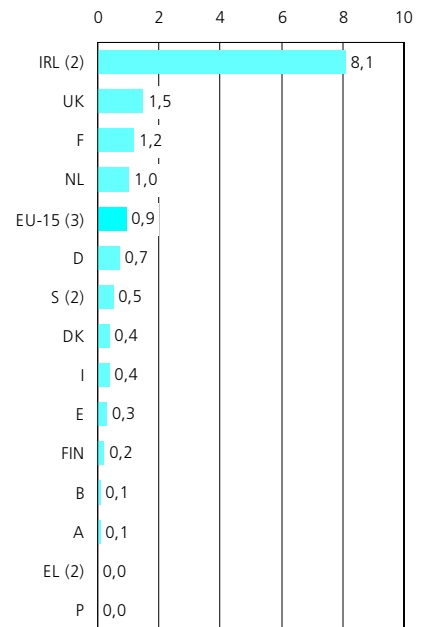
ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Im Vergleich zum Durchschnitt für den Sektor Elektrotechnik und Optik verzeichnete die Erzeugnisgruppe Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen in der EU im Jahr 2001 einen höheren Anteil bei den männlichen Beschäftigten, bei den Vollzeitbeschäftigten und den Lohn- und Gehaltsempfängern. Diesem Bild entsprachen die beiden Länder, die in diesem Teilsektor die höchsten Beschäftigungszahlen aufzuweisen hatten, nämlich Deutschland und das Vereinigte Königreich. In Belgien, Spanien, Irland und den Niederlanden lag der Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger an der Beschäftigtenzahl im Jahr 2001 bei 99,0 % oder darüber ⁽³¹⁾. Ein ebenso hohes Niveau war bei den Vollzeitbeschäftigten in Belgien und Spanien zu verzeichnen, in Irland lag die Quote nur leicht darunter. In den Niederlanden hingegen gingen nur 84,8 % der Beschäftigten einer Vollzeitbeschäftigung nach, und unter den Ländern, für die Angaben zur Verfügung stehen, sind die Niederlande auch das einzige Land, dessen Quote unter 90 % lag.

Die scheinbare Arbeitsproduktivität (Wertschöpfung pro Beschäftigten) in der EU wurde in diesem Teilsektor im Jahr 2000 mit 76 100 EUR beziffert und lag somit um etwa 21 400 EUR über dem Durchschnitt für das verarbeitende Gewerbe. Bei der scheinbaren Arbeitsproduktivität zu laufenden Preisen ist seit 1993, als 57 1000 EUR pro Beschäftigten erreicht wurden, ein Anstieg zu verzeichnen. Irland und Deutschland erzielten im Jahr 2000 mit 95 300 EUR bzw. 89 400 EUR pro Beschäftigten eine hohe scheinbare Arbeitsproduktivität.

⁽³¹⁾ DK, EL, L, P, FIN und S, Angaben nicht verfügbar.

Abbildung 11.13
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (NACE-Abteilung 30) Anteil der Beschäftigung am verarbeitenden Gewerbe, 2000 (%) (1)



(1) L, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 (3) 2001.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

AUßENHANDEL

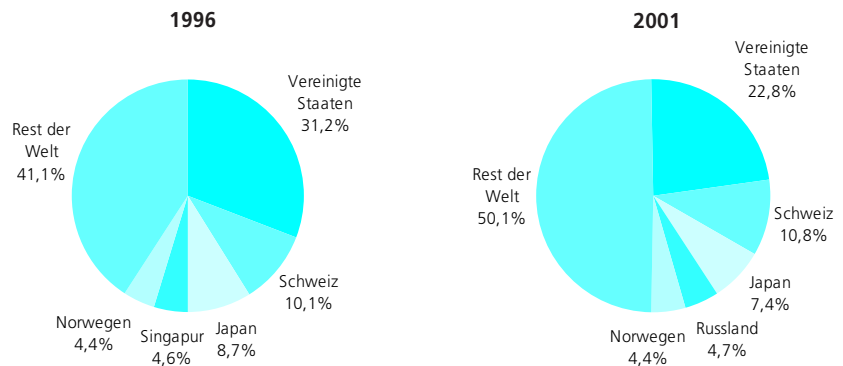
Im Jahr 2001 exportierte die EU Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (CPA-Abteilung 30) im Wert von 31,5 Mrd. EUR und führte gleichzeitig derartige Erzeugnisse im Wert von 65,5 Mrd. EUR ein. Das daraus resultierende Handelsdefizit (- 33,9 Mrd. EUR) lag unter dem Wert für 2000 (- 40,2 Mrd. EUR). Der Abbau des Defizits beruht auf einer Exportsteigerung um 0,9 % und einem Rückgang von 8,5 % bei den Einfuhren im Jahr 2001. In diesem Jahr entfielen auf diese Erzeugnisgruppe 8,0 % aller EU-Einfuhren von Erzeugnissen des verarbeitenden Gewerbes aus Drittländern, während im Vorjahr eine Rekordquote von 9,3 % registriert worden war. Der entsprechende Anteil bei den Ausfuhren betrug 3,5 %.

Einen Handelsüberschuss bei dieser Erzeugnisgruppe erzielten im Jahr 2001 lediglich Irland, die Niederlande und Luxemburg (Handel zwischen EU-Ländern und Ausfuhren in Drittländer zusammengefasst). Mit 9,8 Mrd. EUR lag der Handelsüberschuss Irlands 2001 um 22,3 % über dem Wert des Vorjahres und hatte sich in fünf Jahren mehr als verdoppelt. Im Falle der Niederlande war es in den vergangenen zehn Jahren das zweite Mal, dass ein Handelsüberschuss erzielt wurde. Im Vergleich zum Vorjahr vermeldeten mehrere Mitgliedstaaten einen deutlichen Abbau ihres Handelsdefizits, allen voran das Vereinigte Königreich und Schweden.

Wie bei den elektronischen Bauelementen kamen die EU-Importe von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen im Jahr 2001 hauptsächlich aus den USA und verschiedenen asiatischen Staaten, angeführt von Taiwan, China und Japan. Japan wurde in diesem Jahr hinsichtlich des Anteils am EU-Markt sowohl von Taiwan als auch China überholt. Ebenso war wiederum Ungarn das wichtigste europäische Herkunftsland der EU-Importe, wenn es auch mit einem Anteil von 2,8 % weltweit nur an neunter Position zu finden war. Bei Betrachtung eines längeren Zeitraums wird deutlich, dass der Anteil der USA an den EU-Importen zwischen 1996 und 2001 gefallen ist. Kamen 1996 noch 31,4 % der EU-Einfuhren an Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen aus den USA, waren es 2001 nur noch 22,0 %. Den größten Zuwachs verzeichnete China, dessen Anteil an den EU-Importen im Zeitraum 1996-2001 um 8,8 Prozentpunkte von 5,0 % auf 13,9 % angestiegen ist. Im gleichen Zeitraum erzielten auch die Philippinen, Taiwan

Abbildung 11.14

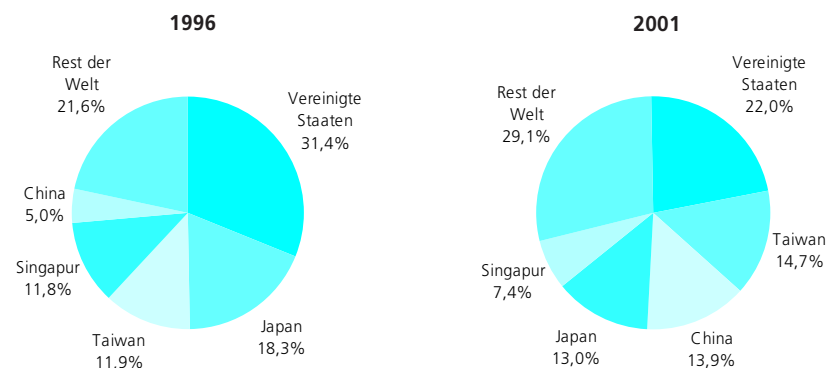
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (CPA-Abteilung 30) Ziele der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

Abbildung 11.15

Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (CPA-Abteilung 30) Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

und Ungarn Zunahmen um mehr als 2 Prozentpunkte. Neben den USA gab es auch für Japan und Singapur zwischen 1996 und 2001 einen spürbaren Rückgang ihrer Ausfuhren in die EU um jeweils mehr als 4 Prozentpunkte.

Die Ähnlichkeit mit dem Teilssektor elektronische Bauelemente bei den Handelspartnern der EU war jedoch auf die Einfuhren beschränkt. Im Ausfuhrbereich, wo die USA, die Schweiz und Japan die drei größten Abnehmerländer waren, stimmte das Bild schon eher mit dem verarbeitenden Gewerbe insgesamt überein. Auf die drei genannten Länder entfielen 2001 insgesamt 40,9 % der EU-Ausfuhren von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, also mehr als die 36,5 %, mit denen sie am EU-Export von Erzeugnissen des verarbeitenden Gewerbes beteiligt waren. Dennoch ist der Anteil dieser drei großen Märkte rückläufig, nahmen sie doch 1996 noch die Hälfte (49,9 %) aller EU-

Ausfuhren von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen auf. Die Hauptursache für diese Entwicklung ist die Verringerung des Anteils der USA von 31,2 % (1996) auf 22,8 % (2001). In diesem Zeitraum gab es kein Land, das seinen Anteil an den Ausfuhren der EU wesentlich erhöht hat. Ungarn, Polen und die Tschechische Republik gehörten zu den Ländern mit einem steigenden Anteil an den EU-Exporten.

11.5: NACHRICHTENTECHNISCHE GERÄTE UND EINRICHTUNGEN

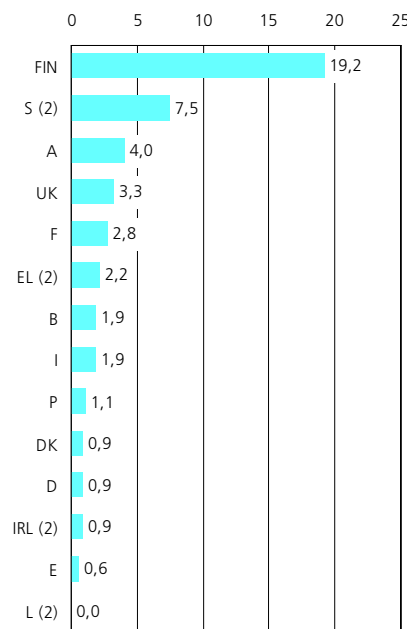
Dieses Unterkapitel (NACE-Gruppe 32.2) betrifft die Herstellung von Fernsehkameras, Sendegeräten für Hörfunk und Fernsehen, Fernsprecheinrichtungen (einschließlich LAN und Modems), Fernsprech- und Telefaxgeräten sowie Fernschreibern. Die Kapitel 23 und 24 befassen sich mit den Leistungen, die diese Geräte und Einrichtungen nutzen. Die Herstellung von Fernseh- und Hörfunkgeräten (siehe Unterkapitel 11.6) fällt nicht in das vorliegende Unterkapitel.

Der Erzeugnisbereich der nachrichtentechnischen Geräte und Einrichtungen profitiert von der Erweiterung der Kommunikationsnetze (Daten- und Sprachübertragung) und der rasanten Entwicklung der Mobiltelefonie. Da in der EU das Wachstum des Mobiltelefonmarktes drastisch zurückgegangen ist, waren die Hersteller sowohl in der EU als auch außerhalb gezwungen, nach neuen Märkten Ausschau zu halten. Als vielversprechend erwies sich dabei insbesondere der chinesische Markt, der sich zum weltweit größten Markt für Mobiltelefone entwickelt hat und im Jahr 2001 den zweiten Platz unter den Abnehmerländern der in der EU hergestellten nachrichtentechnischen Geräte und Einrichtungen einnahm.

STRUKTURELLES PROFIL

Im EU-Teilektor nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen ist kein Land dominierend, was in erster Linie auf den sehr hohen Spezialisierungsgrad Finnlands und Schwedens auf diese Erzeugnisgruppe in Verbindung mit einer geringen Spezialisierung Deutschlands zurückzuführen ist. So erzielten die beiden skandinavischen Länder wie auch die vier größten Mitgliedstaaten im Jahr 2000 einen Anteil an der in diesem Teilektor

Abbildung 11.16 Herstellung von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen (NACE-Gruppe 32.2) Anteil der Wertschöpfung am verarbeitenden Gewerbe, 2000 (%) (1)



(1) EU-15 und NL, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

erwirtschafteten Wertschöpfung von jeweils 9 % und mehr, wobei der Anteil Finnlands 19,3 % und der des Vereinigten Königreichs 22,5 % betrug. Luxemburg vermeldete keine Wirtschaftstätigkeit in diesem Erzeugnisbereich, und Irland, Deutschland und Dänemark registrierten im Vergleich zum Gesamtsektor der Elektrotechnik und Optik eine geringe Spezialisierung.

Tabelle 11.15 Wert des Telekommunikationshardwaremarktes in der EU, ausgewählte Geräte, sortiert nach der Veränderung 2001/1999 (Mio. EUR)

	1999	2000	2001
Paketvermittlungseinrichtungen	2 262	3 193	3 609
Mobiltelefone	25 388	33 796	32 867
Übertragungseinrichtungen	4 424	5 047	5 275
Mobilfunknetzwerk-ausstattung	9 269	11 999	10 423
Sonstige Endgeräte	3 194	3 367	3 485
Telefone	5 260	5 418	5 491
PBX & Zugangssysteme	3 857	3 956	3 789
Vermittlungseinrichtungen	4 781	4 405	3 928

Quelle: EITO, 2002.

Insgesamt erwirtschafteten die Mitgliedstaaten der EU (32) in diesem Teilektor eine Wertschöpfung in Höhe von 30,6 Mrd. EUR, was 17,7 % der Gesamtwertschöpfung des Sektors Elektrotechnik und Optik (Unterabschnitt DL) in der EU entsprach. Im Jahr 2000 beschäftigte der Erzeugnisbereich in der EU 357 900 Personen (33), das waren nur 13,0 % der Gesamtbeschäftigtenzahl des Sektors. Tabelle 11.14 enthält Angaben zur Herstellung ausgewählter nachrichtentechnischer Geräte und Einrichtungen in der EU.

(32) EL, IRL, L und S, 1999; NL, Angaben nicht verfügbar.

(33) EL, IRL, L und S, 1999; NL, Angaben nicht verfügbar.

Tabelle 11.14 Ausgewählte nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen (CPA-Gruppe 32.2) in der EU

	PRODCOM-Code	Letztes Jahr für Produktion	Produktionswert (Mio. EUR)
Sendegeräte für den Funksprech- oder Funktelegrafieverkehr, den Rundfunk oder das Fernsehen	32.20.11.50	2000	1 507,8
Sendegeräte mit eingebauten Empfangsgerät für den Funksprech- oder Funktelegrafieverkehr	32.20.11.70	2000	47 806,8
Fernsehkameras	32.20.12.90	2000	158,3
Fernsprechapparate; Videophone	32.20.20.20	1998	4 696,6
Fernschreiber	32.20.20.30	1998	12,4
Vermittlungseinrichtungen für die Fernsprech- oder Telegrafentechnik	32.20.20.40	2000	15 988,0
Andere Geräte für Trägerfrequenzsysteme	32.20.20.50	2000	7 781,0
Andere Geräte für die Fernsprech- und Telegrafentechnik (ohne Faxgeräte)	32.20.20.60	2000	2 287,6
Faxgeräte	32.20.20.75	2000	500,5

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/euromp).

Eingangs der 90er Jahre gingen die Beschäftigtenzahlen im Telekommunikationssektor zunächst zurück, stiegen dann aber bis 1995 wieder an. Zwischen 1996 und 1997 wurde ein weiterer Rückgang beobachtet, insbesondere in Deutschland, Italien und im Vereinigten Königreich, den drei größeren Mitgliedstaaten. Von 1997 bis 2000 stieg die Beschäftigungsrate in diesem Teilssektor der EU ⁽³⁴⁾ jedoch wieder um durchschnittlich 5,0 % pro Jahr an.

Wie bereits in den Vorjahren setzte sich im Jahr 2001 die Talfahrt der Erzeugerpreise bei den nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen fort, so dass die Preise gegenüber dem Vorjahr nochmals um 2,9 % sanken. Unter den großen Herstellern verzeichnete Schweden nach einem Rückgang im Jahr 2000 um 11,0 % im darauffolgenden Jahr einen Preisabfall um 20,2 %, so dass die Preise im Jahr 2001 um 39,2 % unter dem Niveau von 1995 lagen. Die Entwicklung der Erzeugerpreisindizes für Italien (- 0,1 %), Deutschland (- 2,6 %) und das Vereinigte Königreich (- 3,6 %) für das Jahr 2001 ist Ausdruck eines mäßigen Preisrückgangs in diesen Ländern.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Im Jahr 2000 verzeichnete der Teilssektor unter allen Erzeugnisgruppen des Sektors Elektrotechnik und Optik die höchste scheinbare Arbeitsproduktivität. Der EU-Durchschnitt ⁽³⁵⁾ lag bei 85 400 EUR pro Beschäftigten, in Finnland bei mehr als dem Doppelten (178 900 EUR). Die Personalaufwendungen waren mit durchschnittlich 51 300 EUR pro Lohn- und Gehaltsempfänger relativ hoch ⁽³⁶⁾.

⁽³⁴⁾ EL, IRL, L, NL und S, Angaben nicht verfügbar.

⁽³⁵⁾ EL, IRL, L und S, 1999; NL, Angaben nicht verfügbar.

⁽³⁶⁾ DK, F, IRL, L und S, 1999; EL, 1998; NL, nicht verfügbar.

AUßENHANDEL

Nachdem die EU-Handelsbilanz für den Erzeugnisbereich der nachrichtentechnischen Geräte und Einrichtungen ab 1992 positiv ausfiel, wurde im Jahr 1997 ein Höchstwert von 8,2 Mrd. EUR erreicht. Seitdem ist ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen, der sowohl 1999 als auch 2000 mit über 10 % am deutlichsten ausfiel, obgleich die Bilanz weiterhin positiv ist. Hinter dieser seit 1997 relativ gleichmäßigen Entwicklung der Handelsbilanz verbirgt sich zunächst eine Wachstumsperiode, die beide Handelsströme umfasst, und ein Rückgang des Gesamthandelsumfanges im Jahr 2001. Im Zeitraum 1997-2000 sind die Ausfuhren rasant gestiegen, und zwar jährlich um mehr als 10 %, wobei aber auch das Tempo der Einfuhren immer mehr zulegte. Während die Zuwachsrate der Einfuhren 1997 noch bei nur 1,9 % lag, waren es im Jahr 2000 bereits 68,5 %. Im Jahr 2001 wurde die positive Entwicklung, die durch jährliche Zuwachsraten bei beiden Handelsströmen geprägt war, unterbrochen, denn die Ausfuhren gingen um 5,3 % und die Einfuhren um 3,4 % zurück. Der starke Rückgang bei den Ausfuhren verringerte den Anteil der nachrichtentechnischen Geräte und Einrichtungen an den Gesamtausfuhren des Sektors Elektrotechnik und Optik (Unterabschnitt DL) von 17,0 % im Jahr 2000 auf 15,9 % ein Jahr später. Es handelte sich um den ersten Rückgang in mehr als zehn Jahren. Da die Einbuße bei den Einfuhren weniger gravierend war als für den Sektor Elektrotechnik und Optik insgesamt, stieg der Anteil der Einfuhren an den Gesamtimporten des Sektors von 10,0 % auf 10,3 %.

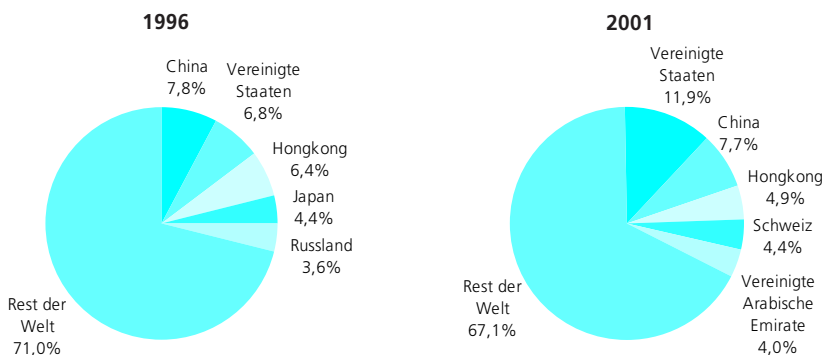
2001 verzeichneten sechs Mitgliedstaaten Handelsüberschüsse (Handel zwischen EU-Ländern und Ausfuhren in Drittländer zusammengenommen): Finnland, das Vereinigte Königreich, Deutschland und Schweden erzielten Handelsüberschüsse von über 3 Mrd. EUR. Die größten Defizite, jeweils mehr als 1 Mrd. EUR, registrierten Spanien, die Niederlande und Italien.

Die hohen Handelsüberschüsse Finnlands und Schwedens sind Ausdruck der Spezialisierung ihrer Exporttätigkeit auf diese Produkte, die einen Anteil von 57,2 % bzw. 33,4 % an den Gesamtausfuhren des Sektors Elektrotechnik und Optik hatten. Aber auch Griechenland konnte in diesem Jahr mit 33,3 % einen hohen Anteil verbuchen.

Die von der EU ausgeführten nachrichtentechnischen Geräte und Einrichtungen waren für eine größere Ländergruppe bestimmt als sonst im Sektor Elektrotechnik und Optik üblich. Zwar rangierten die USA mit 11,9 % an erster Stelle, doch war ihr Anteil im Vergleich zu den anderen elektrotechnischen und optischen Erzeugnisgruppen relativ gering. Im Jahr 2001 entwickelte sich China zum zweitgrößten Bestimmungsland der EU-Ausfuhren nachrichtentechnischer Geräte und Einrichtungen und überholte die Türkei, deren Anteil von 6,8 % im Jahr 2000 auf 1,9 % im darauffolgenden Jahr fiel.

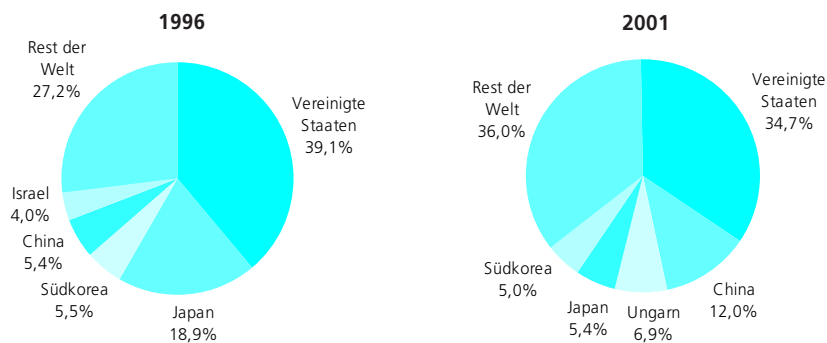
Anders als im Exportbereich war bei den Einfuhren nachrichtentechnischer Geräte und Einrichtungen in die EU ein relativ hoher Konzentrationsgrad zu verzeichnen, wobei 2001 der größte Anteil auf die USA entfiel (34,7 %). Während die USA und die asiatischen Länder an der Spitze der zehn führenden Lieferanten elektrotechnischer und optischer Geräte standen, nahm Ungarn mit einem Anteil von 6,9 % im Jahr 2001 den dritten Platz unter den Herkunftsländern der EU-Einfuhren nachrichtentechnischer Geräte und Einrichtungen ein. Das war eine beachtliche Entwicklung im Vergleich zum Stand im Jahr 2000, als nur 3,0 % der EU-Einfuhren aus Ungarn kamen und das Land nur auf dem elften Platz der Lieferantenliste zu finden war. Der Zuwachs des Anteils Ungarns erfolgte überwiegend auf Kosten der Anteile der USA und Kanadas an den EU-Einfuhren, die zwischen 2000 und 2001 Verluste von 5,1 bzw. 2,0 Prozentpunkten hinnehmen mussten. Nach dem Einbruch des Anteils Japans, der 1991 bei 59,1 % lag, pegelte sich die Quote im Jahr 2001 auf 5,4 % ein, nachdem im Vorjahr 5,6 % erzielt worden waren.

Abbildung 11.17 Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen (CPA-Gruppe 32.2) Ziele der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

Abbildung 11.18 Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen (CPA-Gruppe 32.2) Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

11.6: UNTERHALTUNGSELEKTRONIK

Die NACE-Gruppe 32.3 betrifft Hörfunk- und Fernsehgeräte, phono- und videotechnische Geräte, Zubehör wie Lautsprecher, Kopfhörer und Antennen sowie sonstige Geräte der Unterhaltungselektronik, zu denen zum Beispiel die Anrufbeantworter gehören. Ausgeschlossen ist die Herstellung voraufgezeichneter und unbeschriebener Medien.

Die Nachfrage nach Erzeugnissen der Unterhaltungselektronik hat seinen Ursprung nahezu ausschließlich in den Haushalten, während die Nachfrage nach anderen Erzeugnisgruppen des Sektors Elektrotechnik und Optik fast ausschließlich von anderen Bereichen des verarbeitenden Gewerbes kommt. Der Ausstattungsgrad der Haushalte mit Standardprodukten wie Fernsehgeräten ist sehr hoch, wobei die Innovation den Ersatz alter Geräte durch neue fördert. Ebenso entstehen durch die Innovation neue Produktmärkte wie der Markt für DVD-Player, die schneller zu einem normalen Ausstattungsgegenstand von Haushalten geworden sind, als dies in der Vergangenheit bei vergleichbaren Erzeugnissen wie Videorecordern der Fall war.

STRUKTURELLES PROFIL

Die SUS-Daten für diesen Teilsektor sind aufgrund fehlender aktueller Angaben für die Niederlande, die 1997 in der Unterhaltungselektronik eine höhere Wertschöpfung als jeder andere Mitgliedstaat erwirtschafteten, unvollständig. Bei der Wertung der im vorliegenden Unterkapitel vorgenommenen Analysen ist daher zu berücksichtigen, dass der Wirtschaftszweig dieses Landes in den meisten Fällen keine Berücksichtigung fand.

In Ermangelung der Angaben zu den Niederlanden erzielte Deutschland bei der Unterhaltungselektronik die höchste Wertschöpfung. In absoluten Zahlen ausgedrückt, nahm Deutschland somit eine dominante Stellung ein, doch wiesen mehrere andere Mitgliedstaaten einen deutlich höheren Spezialisierungsgrad in diesem Teilsektor auf. Im Vergleich zu 3,7 % Anteil in der EU (37) insgesamt, kam die Erzeugnisgruppe in der Bundesrepublik auf anteilige 4,3 % an der Wertschöpfung des Sektors Elektrotechnik und Optik. Belgien erreichte 12,9 %, Portugal 11,2 % und Dänemark 9,4 % an der Gesamtwertschöpfung des Sektors der elektrotechnischen und optischen Geräte. Irland, Griechenland und Finnland wiesen hingegen eine geringe Spezialisierung in

diesem Teilsektor auf, und bei den größeren Mitgliedstaaten traf dies auch auf Frankreich und Italien zu. Tabelle 11.16 enthält Angaben zur Herstellung ausgewählter Erzeugnisse der Unterhaltungselektronik in der EU.

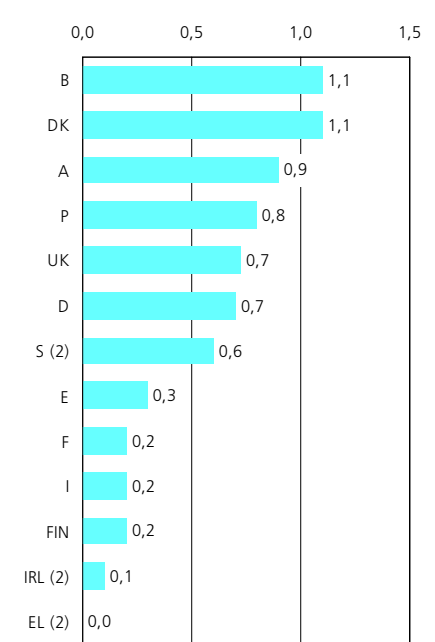
Im Jahr 2000 beschäftigte der Teilsektor Unterhaltungselektronik EU-weit (38) 124 200 Personen, dies waren 4,5 % aller Beschäftigten des gesamten Sektors, womit der Anteil über dem bei der Wertschöpfung lag. Gleichwohl sind die Beschäftigtenzahlen in diesem Erzeugnisbereich seit einigen Jahren rückläufig.

Nachdem der Erzeugerpreisindex in den drei vorangegangenen Jahren um mehr als 2,0 % gefallen ist, ging er 2001 nur um 0,9 % zurück, so dass die Preise 2001 um 11,4 % unter dem Niveau von 1995 lagen. In den Niederlanden und Deutschland, den beiden größten Mitgliedstaaten des Teilsektors, war eine entgegengesetzte Preisentwicklung zu beobachten. Nachdem der Preisindex in den Niederlanden im Zeitraum 1995-2000 von Jahr zu Jahr gestiegen war, brachte das Jahr 2001 ein Absinken um 0,7 %. Deutschland hingegen registrierte von 1997 bis 2000 einen jährlichen Rückgang des Preisindexes von mindestens 2 %, bevor 2001 mit 0,3 % ein eher mäßiges Absinken einsetzte.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die scheinbare Arbeitsproduktivität in der Unterhaltungselektronik wurde im Jahr 2000 (39) mit 51 900 EUR beziffert und lag damit unter dem Durchschnitt des Gesamtsektors. Die durchschnittlichen Personalaufwendungen lagen 2000 (40) mit 37 500 EUR pro Lohn- und Gehaltsempfänger ebenfalls unter dem Durchschnitt des Sektors. Trotz der niedrigen durchschnittlichen Personalaufwendungen wies der Teilsektor die niedrigste lohnbereinigte Arbeitsproduktivität im Sektor der elektrotechnischen und optischen Geräte auf. Dennoch lag die Wertschöpfung in allen Mitgliedstaaten über den Personalaufwendungen (41).

Abbildung 11.19
Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie phono- und videotechnischen Geräten (NACE-Gruppe 32.3)
Anteil der Wertschöpfung am verarbeitenden Gewerbe, 2000 (%) (1)



(1) EU-15, L und NL, nicht verfügbar.
(2) 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_t_ms).

(37) EL, IRL und S, 1999; L und NL, Angaben nicht verfügbar.

(38) EL, IRL und S, 1999; L und NL, Angaben nicht verfügbar.

(39) EL, IRL und S, 1999; L und NL, Angaben nicht verfügbar.

(40) DK, F, IRL und S, 1999; EL, 1998; L und NL, Angaben nicht verfügbar.

(41) DK, F, IRL und S, 1999; EL, 1998; L und NL, Angaben nicht verfügbar.

Tabelle 11.16

Ausgewählte Rundfunk- und Fernsehgeräte, phono- und videotechnische Geräte (CPA-Gruppe 32.3) in der EU

	PRODCOM-Kode	Letztes Jahr für Produktion	Produktionswert (Mio. EUR)
Rundfunkempfangsgeräte für Kraftfahrzeuge, kombiniert mit Tonaufnahme- oder -wiedergabegerät, die nur mit externer Stromquelle betrieben werden können	32.30.12.70	1997	1 142,3
Projektionsfernsehgeräte für mehrfarbiges Bild (einschl. Videoprojektoren)	32.30.20.20	2000	458,3
Fernsehempfangsgeräte für mehrfarbiges Bild, mit eingebautem Videoaufnahme- oder -wiedergabegerät in einem gemeinsamen Gehäuse	32.30.20.30	2000	314,5
Videomonitore für mehrfarbiges Bild mit Kathodenstrahlröhre	32.30.20.45	2000	137,4
Fernsehempfangsgeräte für mehrfarbiges Bild mit eingebauter Bildröhre (ohne Projektionsgeräte, Geräte mit Videoaufnahme- oder -wiedergabe, Videomonitore)	32.30.20.50	2000	5 006,1
Videotuner (z. B. Satelliten-Receiver)	32.30.20.75	2000	1 024,2
Fernsehempfangsgeräte für mehrfarbiges Bild ohne Bildschirm (ohne Bildröhre)	32.30.20.79	2000	1 389,0
Tonwiedergabegeräte (ohne Plattenspieler, Abspiel-Diktiergeräte, Kassettengeräte)	32.30.31.79	1998	162,5
Diktiergeräte mit externer Stromquelle, Telefonanrufbeantworter, Magnetbandgeräte für die Tonaufnahme und Tonwiedergabe, andere Tonaufnahmegeräte	32.30.32.30 bis 32.30.32.90	2000	112,0
Standbildvideokameras und andere Videogeräte zur Bild- und Tonaufzeichnung oder -wiedergabe, mit eingebauter Kamera	32.30.33.35	2000	138,5
Videogeräte zur Bild- und Tonaufzeichnung oder -wiedergabe, für Magnetbänder mit einer Breite <= 1,3 cm und Bandlaufgeschwindigkeit <= 50 mm/s (nicht mit Kamera)	32.30.33.39	2000	523,7
Videogeräte zur Bild- und Tonaufzeichnung oder -wiedergabe (auch mit eingebautem Videotuner), ohne Magnetband	32.30.33.70	2000	141,4
Mikrofone und Haltevorrichtungen dafür	32.30.41.00	2000	141,8
Einzellautsprecher im Gehäuse	32.30.42.35	1998	167,9
Mehrfachlautsprecher in einem gemeinsamen Gehäuse	32.30.42.37	2000	538,8
Lautsprecher, nicht im Gehäuse	32.30.42.39	2000	554,8
Hörer, auch mit Mikrofon kombiniert	32.30.42.70	2000	112,2
Elektrische Tonfrequenzverstärker, nicht für die Fernsprech- oder Meßtechnik	32.30.43.59	2000	319,9
Taschenempfangsgeräte für Personenruf- oder -suchanlagen sowie für den Funksprech- oder Funktelegrafieverkehr	32.30.44.50 und 32.30.44.90	1999	241,6
Teleskop- und Stabantennen für Taschen-, Koffer- und Kraftfahrzeugempfangsgeräte	32.30.52.20	2000	279,2
Außenantennen für Rundfunk- und Fernsehempfang, für Empfang über Satellit	32.30.52.35	2000	86,4
Außenantennen für Rundfunk- und Fernsehempfang, nicht für Empfang über Satellit	32.30.52.39	2000	261,2
Innenantennen für Rundfunk- und Fernsehempfang (einschl. Geräteeinbauantennen)	32.30.52.50	1999	21,1
Antennen und Teile dafür (ohne Teleskop- und Stabantennen für Taschen-, Koffer- und Kraftfahrzeugempfangsgeräte, Antennen für Rundfunk- und Fernsehempfang)	32.30.52.70	2000	1 102,7

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom).

AUßENHANDEL

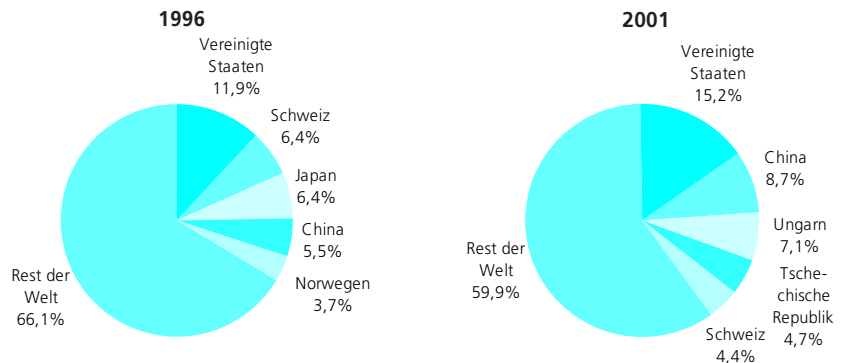
Im Jahr 2001 erhöhten sich die Einfuhren von Unterhaltungselektronik (CPA-Gruppe 32.3) um 1,2 %, also um wesentlich weniger als im Vorjahr mit 38,8 %. Trotz dieser rückläufigen Tendenz war es das sechste Jahr in Folge, in dem die Einfuhren anstiegen, während die Ausfuhren von Unterhaltungselektronik das zweite Mal in vier Jahren um 6,9 % zurückgingen. Infolge dieser Entwicklung erhöhte sich das Handelsdefizit der Unterhaltungselektronik 2001, und zwar von nur 4,6 Mrd. EUR im Jahr 1996 auf 12,8 Mrd. EUR 2001. Der Anstieg von 2000 auf 2001 fiel jedoch mit 1,1 Mrd. EUR relativ gering aus.

Einen Handelsüberschuss verzeichneten in diesem Jahr Schweden, Portugal, Dänemark, Österreich und Belgien (Ausfuhren in Drittländer und Handel zwischen EU-Ländern zusammengenommen), wenn dieser auch in allen genannten Ländern unter einer halben Milliarde EUR lag und der Überschuss Schwedens im Jahr 2001 gegenüber dem Vorjahr um mehr als 800 Mio. EUR geringer ausfiel. Wie bereits 1999 und 2000 traten die höchsten Defizite bei den größten Mitgliedstaaten auf: Deutschland (4,0 Mrd. EUR), Vereinigtes Königreich (3,1 Mrd. EUR), Italien (1,8 Mrd. EUR) und Frankreich (1,3 Mrd. EUR).

Auf die Unterhaltungselektronik entfielen im Jahr 2001 5,9 % der EU-Ausfuhren elektrotechnischer und optischer Geräte sowie 10,2 % der Einfuhren. In einigen Mitgliedstaaten hatten diese Erzeugnisse einen Anteil von mehr als 10 % am Export elektrotechnischer und optischer Geräte, insbesondere in Portugal (22,3 %) und Schweden (16,3 %). Abgesehen von den USA (15,2 %) und China (8,7 %) waren die EU-Ausfuhren im Jahr 2001 vorrangig für die mittel- und osteuropäischen Länder bestimmt.

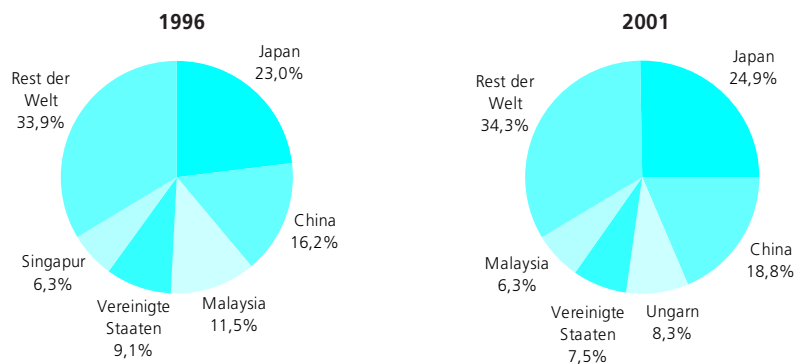
Die Unterhaltungselektronik gehört zu den wenigen CPA-Gruppen des Sektors Elektrotechnik und Optik, in denen die USA nicht der Hauptlieferant der EU-Einfuhren war, nahmen sie doch mit 7,5 % nur den vierten Platz ein. Japan, China und Ungarn lieferten zusammen mehr als die Hälfte der EU-Einfuhren dieser Erzeugnisse. Auch im Jahr 2001 war Japan mit einem Anteil von 24,9 % an den Gesamteinfuhren der EU wiederum der größte Einzellieferant, obgleich dieser Wert um 3,3 Prozentpunkte unter dem Ergebnis des Vorjahres lag. China, die Tschechische Republik und Polen konnten ihren Anteil an den EU-Einfuhren von Unterhaltungselektronik im Zeitraum 2000-2001 um mindestens 1 Prozentpunkt erhöhen.

Abbildung 11.20 Rundfunk- und Fernsehgeräte, phono- und videotechnische Geräte (CPA-Gruppe 32.3) Ziele der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

Abbildung 11.21 Rundfunk- und Fernsehgeräte, phono- und videotechnische Geräte (CPA-Gruppe 32.3) Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

Tabelle 11.17

Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (NACE-Abteilung 30)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL (2)	I	L	NL (3)	A	P	FIN	S (2)	UK	
Produktion (Mio. EUR)	156	251	16	124	7	2 695	13 174	13 567	2 815	:	2 606	309	63	175	554	21 432
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	1	2	45	0	8	38	20	12	:	8	1	0	1	3	51	
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	53	98	3 990	3	557	3 000	1 922	528	:	547	49	12	-1	191	3 376	
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	124	167	14 008	4	3 564	12 356	12 933	2 780	:	2 407	375	77	413	385	22 030	
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (4)	37	70	2 666	2	366	2 819	542	404	:	266	25	7	33	133	2 500	
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (5)	4,0	:	649,0	:	240,8	:	382,7	38,5	:	:	5,8	3,3	2,0	18,4	:	
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	55,3	60,5	89,4	25,0	68,9	78,1	95,3	45,5	:	:	66,0	33,5	-1,2	57,2	66,8	
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (4)	142,9	133,1	149,7	150,0	152,4	116,7	354,6	130,5	:	206,1	199,6	175,7	-3,1	143,5	135,0	
Bruttobetriebsrate (%) (4)	9,4	9,2	7,5	15,0	4,8	3,2	9,4	3,9	:	9,6	6,1	6,2	-6,6	10,2	3,5	

(1) 1998, außer Beschäftigten, 1999. (2) 1999. (3) Alle Angaben außer Beschäftigten, 1998. (4) DK und F, 1999. (5) D, 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 11.18

Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (NACE-Abteilung 30)
Hauptindikatoren, 2000

	BG	CY	CZ	EE (1)	HU	LV (1)	LT	MT	PL	RO	SK	SI (1)	TR
Produktion (Mio. EUR)	53	:	216	18	2 650	7	8	:	266	60	32	101	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (2)	3	:	4	:	11	0	0	:	5	3	2	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	10	:	31	2	234	2	1	:	102	10	9	20	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	49	:	217	27	2 121	13	9	:	438	92	26	145	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	7	:	21	1	68	1	1	:	46	5	8	15	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (3)	2,1	:	7,0	0,2	1,4	0,2	0,3	:	15,2	2,3	2,2	4,0	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.) (2)	2,8	:	8,3	:	20,8	9,5	2,5	:	13,4	3,3	6,1	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	135,2	:	148,3	154,5	343,0	300,0	90,9	:	219,2	188,2	122,4	134,5	:
Bruttobetriebsrate (%)	4,9	:	4,7	2,1	6,2	63,4	-0,9	:	10,5	4,4	4,6	3,0	:

(1) 1999. (2) PL, 1998. (3) CZ, 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_cc).

Tabelle 11.19

Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilungen (NACE-Abteilung 31)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL (1)	I	L (1)	NL	A	P	FIN	S (1)	UK
Produktion (Mio. EUR)	4 439	3 286	78 348	535	12 302	25 482	1 771	23 242	48	:	4 245	2 147	2 902	2 813	21 497
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	26	20	492	5	92	158	15	147	0	18	27	34	17	19	155
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	1 651	928	30 611	177	3 749	8 076	702	6 744	22	:	1 699	625	925	1 001	8 789
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	3 330	2 699	57 738	410	9 494	18 506	1 167	18 066	27	:	2 997	1 714	2 138	2 050	14 381
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (2)	1 123	531	23 728	99	2 430	5 949	359	4 627	16	:	1 081	462	584	734	5 463
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (3)	159,7	:	2 570,3	:	505,1	:	109,2	1 002,2	:	:	188,3	130,7	109,2	102,6	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	64,7	47,0	62,2	35,6	40,8	51,0	47,3	45,8	51,3	:	62,2	18,3	54,8	51,6	56,8
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (2)	147,1	122,3	129,0	190,4	154,3	131,1	195,8	145,8	138,4	:	157,1	135,5	158,4	136,5	160,9
Bruttobetriebsrate (%) (2)	10,8	4,6	7,8	15,7	10,3	7,7	18,5	8,7	12,4	:	13,6	7,3	11,6	8,9	14,5

(1) 1999. (2) DK und F, 1999; EL, 1998. (3) D, 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 11.20

Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilungen (NACE-Abteilung 31)
Hauptindikatoren, 2000

	BG	CY (1)	CZ	EE	HU	LV	LT	MT	PL	RO	SK	SI (2)	TR
Produktion (Mio. EUR)	205	26	3 028	69	4 660	60	104	:	3 639	665	722	604	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (3)	18	1	105	3	74	3	4	:	98	54	29	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	54	10	867	23	923	21	15	:	1 188	231	152	182	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	189	:	2 330	55	3 080	41	90	:	2 829	512	567	408	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	36	:	516	15	466	12	16	:	646	135	126	153	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	11,5	1,1	185,9	4,4	2,4	2,7	6,2	:	271,6	75,3	54,7	45,9	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.) (3)	2,9	18,9	8,3	8,8	12,5	7,1	3,7	:	10,3	4,3	5,3	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	150,0	:	168,2	151,6	198,1	172,1	92,4	:	183,9	171,7	120,8	118,9	:
Bruttobetriebsrate (%)	6,8	:	11,3	10,1	9,1	15,1	-1,2	:	14,2	14,8	3,5	4,6	:

(1) 1998. (2) 1999. (3) PL, 1998. (4) CZ, 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_cc).

Tabelle 11.21

Herstellung von elektronischen Bauelementen (NACE-Gruppe 32.1)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL (1)	I	L	NL	A	P	FIN	S (1)	UK
Produktion (Mio. EUR)	1 418	275	14 250	14	1 210	15 876	3 707	5 378	0	:	1 766	936	533	845	7 288
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	5	3	61	0	11	68	8	29	0	:	11	6	5	6	40
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	436	125	5 265	8	490	4 220	2 209	2 190	0	:	771	244	224	275	3 048
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 035	192	12 153	8	815	15 379	1 596	3 419	0	:	1 217	724	325	578	6 238
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (2)	255	106	2 836	4	293	2 218	270	978	0	:	387	105	137	250	1 542
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (3)	98,0	:	1 091,6	:	85,3	:	484,4	1 895,1	:	:	425,4	119,9	63,8	27,9	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	83,0	43,6	86,1	21,9	44,0	62,2	261,2	76,7	:	:	73,1	37,7	49,0	42,9	75,8
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (2)	170,9	144,4	185,7	164,3	167,2	137,6	817,7	224,0	:	:	199,2	231,9	163,6	110,0	197,7
Bruttobetriebsrate (%) (2)	14,1	12,8	14,2	17,2	15,7	6,5	50,6	22,7	:	:	19,9	14,5	16,6	2,7	16,5

(1) 1999. (2) DK und F, 1999; EL, 1998. (3) D, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 11.22

Herstellung von Nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen (NACE-Gruppe 32.2)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL (1)	I	L (1)	NL	A	P	FIN	S (1)	UK
Produktion (Mio. EUR)	2 432	856	12 218	476	2 153	22 206	1 247	14 441	0	:	2 907	780	18 293	15 935	20 602
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	8	5	56	3	11	74	4	44	0	:	15	5	33	36	65
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	834	197	3 257	180	635	5 112	257	2 813	0	:	1 258	203	5 906	3 029	6 883
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 931	685	15 130	428	2 273	17 750	1 019	12 869	0	:	2 808	697	16 993	13 504	18 695
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (2)	496	197	3 339	57	508	3 620	133	1 866	0	:	985	146	1 384	1 840	3 407
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (3)	121,6	:	443,0	:	60,5	:	60,1	428,3	:	:	133,2	17,9	491,3	349,3	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	104,2	42,7	58,0	69,9	57,9	69,1	65,6	63,4	:	:	84,3	44,5	178,9	84,6	105,7
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (2)	168,3	157,5	97,5	272,3	124,9	120,3	194,0	150,7	:	:	127,7	139,3	426,7	164,7	202,0
Bruttobetriebsrate (%) (2)	15,6	10,9	-0,5	23,6	4,8	4,3	10,1	6,7	:	:	6,6	6,4	20,5	7,4	14,4

(1) 1999. (2) DK und F, 1999; EL, 1998. (3) D, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 11.23

Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie phono- und videotecnischen Geräten (NACE-Gruppe 32.3)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL (1)	I	L	NL	A	P	FIN	S (1)	UK
Produktion (Mio. EUR)	2 185	735	8 109	4	1 936	2 547	155	1 082	:	:	1 134	935	174	789	5 931
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	6	6	42	0	8	10	1	6	:	:	4	6	1	4	29
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	505	240	2 502	2	263	425	20	258	:	:	279	154	61	227	1 516
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 715	568	9 717	2	2 405	3 096	138	1 260	:	:	916	804	136	566	5 964
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (2)	261	183	1 964	2	217	368	20	167	:	:	204	93	37	150	980
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (3)	58,9	:	288,5	:	45,7	:	1,6	38,6	:	:	39,4	35,2	3,2	64,3	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	87,0	37,7	59,2	18,8	33,1	41,3	20,2	42,9	:	:	65,3	27,8	58,2	54,6	51,6
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (2)	193,3	146,6	127,4	129,4	121,5	130,9	102,5	155,2	:	:	136,5	164,6	163,4	151,7	154,6
Bruttobetriebsrate (%) (2)	11,4	11,4	4,5	10,1	1,7	3,4	0,3	6,3	:	:	6,4	6,5	12,3	9,7	7,2

(1) 1999. (2) DK und F, 1999; EL, 1998. (3) D, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 11.24

Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (NACE-Abteilung 32)
Hauptindikatoren, 2000

	BG	CY (1)	CZ	EE	HU	LV (2)	LT	MT	PL	RO	SK	SI (2)	TR
Produktion (Mio. EUR)	53	0	1 184	78	3 209	10	207	:	2 406	269	265	345	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (3)	6	0	31	6	40	1	8	:	40	14	11	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	17	0	313	36	497	0	70	:	418	114	54	95	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	43	:	1 223	43	2 800	9	150	:	2 320	170	229	242	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	14	:	169	26	252	4	44	:	284	47	51	83	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	3,8	0,0	109,5	15,0	4,0	0,9	25,3	:	89,9	119,7	28,1	17,0	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.) (3)	2,8	14,3	10,2	6,4	12,5	0,1	8,9	:	13,8	8,2	4,9	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	125,0	:	185,0	138,1	197,6	2,8	160,0	:	147,2	244,1	106,9	113,7	:
Bruttobetriebsrate (%)	7,6	:	10,1	12,9	7,1	-20,8	12,0	:	5,3	24,8	1,2	3,2	:

(1) 1998. (2) 1999. (3) PL, 1998. (4) CZ, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_cc).

Tabelle 11.25

Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (NACE-Abteilung 33)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL (2)	I	L	NL	A	P	FIN	S (2)	UK
Produktion (Mio. EUR)	1 232	1 958	29 501	57	3 126	17 547	2 510	10 081	155	:	886	348	1 584	3 916	15 905
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	9	13	223	1	31	108	17	69	2	19	9	6	12	23	115
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	445	968	13 060	22	1 234	6 101	1 204	3 811	67	:	440	137	688	1 440	7 220
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	900	1 097	18 881	39	2 144	12 634	1 506	7 201	87	:	548	230	1 020	2 758	9 988
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (3)	269	467	9 713	16	799	4 772	475	2 383	46	:	328	88	417	1 043	4 612
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	62,5	:	927,1	:	117,1	:	107,9	545,7	:	:	56,9	20,8	64,2	101,7	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	50,5	71,8	58,5	19,0	39,8	56,3	71,3	55,4	42,3	:	48,8	21,4	59,8	63,4	62,8
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (3)	165,2	162,4	134,5	135,8	154,5	116,6	253,3	159,9	145,8	:	134,1	155,3	165,1	138,1	156,5
Bruttobetriebsrate (%) (3)	13,6	18,4	10,6	9,8	13,5	4,7	27,2	13,1	13,6	:	11,6	13,5	17,4	9,5	15,5

(1) 1998, außer Beschäftigten, 1999.

(2) 1999.

(3) DK und F, 1999.

(4) D, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 11.26

Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (NACE-Abteilung 33)
Hauptindikatoren, 2000

	BG	CY (1)	CZ	EE (2)	HU	LV	LT	MT	PL	RO	SK	SI (2)	TR
Produktion (Mio. EUR)	38	6	828	51	334	28	57	:	1 200	126	210	299	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (3)	7	0	32	:	14	1	3	:	49	13	6	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	14	3	276	14	111	10	21	:	634	54	59	105	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	30	:	601	35	208	16	43	:	747	105	174	203	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	12	:	164	11	81	5	15	:	285	29	36	91	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	2,4	0,3	62,1	4,8	1,4	1,5	6,5	:	57,8	15,1	6,4	18,1	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.) (3)	1,9	16,5	8,6	:	7,9	7,3	6,1	:	11,1	4,1	9,0	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	118,3	:	168,4	119,3	136,5	200,0	142,3	:	222,0	184,9	165,1	115,6	:
Bruttobetriebsrate (%)	5,9	:	13,1	4,2	7,8	19,2	10,2	:	26,4	17,6	9,4	4,3	:

(1) 1998.

(2) 1999.

(3) PL, 1998.

(4) CZ, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_cc).

Fahrzeugbau



Der Fahrzeugbau spielt eine wichtige Rolle, denn er liefert die Transportmittel für die Beförderung von Personen und Waren. Die Nachfrage nach Fahrzeugen hängt von der Bevölkerungsgröße, dem Bedarf der Bevölkerung an Transportmitteln (für Beruf und Freizeit) und vom Volumen und der Art der Fracht ab, die zu befördern ist. Die Nachfrage nach Fahrzeugen für den privaten individuellen Gebrauch, insbesondere nach Pkw, wird häufig durch das Verbrauchervertrauen und das Ausgabeverhalten der privaten Haushalte bestimmt, während die Konjunktorentwicklung von der Nachfrage nach Gütertransportmitteln abhängt. Die Nachfrage nach anderen Transportmitteln wie Schiffen, Schienenfahrzeugen oder Flugzeugen kann starken Schwankungen unterliegen, da der Wert eines einzigen Neubaufauftrags einen wesentlichen Posten in den Auftragsbüchern darstellen kann.

Der Fahrzeugbau ist häufig in Form einer Pyramide aufgebaut, an deren Basis sich die Zulieferer für Teile und Zubehör befinden, die ihrerseits Subunternehmen beliefern; diese Subunternehmen produzieren komplette Systeme für die Fahrzeughersteller. Im Fahrzeugbau wird ein breites Sortiment von Materialien und Gütern der vorgelagerten Wirtschaftszweige des verarbeitenden Gewerbes verwendet, zu denen die Metall-, Gummi-, Kunststoff- und Elektronikindustrie und der Maschinenbau zählen.

STRUKTURELLES PROFIL

Der Fahrzeugbau zählt zu den größten Wirtschaftszweigen des verarbeitenden Gewerbes der EU. Im Jahr 2001 entfielen 12,5 % der Wertschöpfung und 10,9 % der Beschäftigung des verarbeitenden Gewerbes auf diesen Sektor. Der Wertschöpfungsanteil des Fahrzeugbaus erreichte während der Rezession im Jahr 1993 einen Tiefstand von 10,8 %, ehe er sich in den folgenden Jahren erholte und 1998 auf 12,3 % kletterte. In den letzten drei Jahren, für die Daten verfügbar sind, blieb der Anteil des Fahrzeugbaus an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes relativ konstant (12,2 % bis 12,5 %).

Die Herstellung von Kraftwagen (NACE-Gruppe 34.1) war der wichtigste Teilsektor des Fahrzeugbaus: er erreichte 2000 einen Anteil von 44,6 % an der Gesamtwertschöpfung des Fahrzeugbaus. Der zweitgrößte Teilsektor war die Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen (23,8 %), gefolgt vom Luft- und Raumfahrzeugbau (18,7 %) und dem Schiffbau (4,8 %). Die übrigen Teilsektoren des Fahrzeugbaus trugen höchstens mit 4 % zur Wertschöpfung des Fahrzeugbaus der EU bei.

Der NACE-Unterabschnitt DM, der den Fahrzeugbau betrifft, besteht aus zwei Abteilungen: die Herstellung von Kraftwagen ist in der NACE-Abteilung 34 erfasst, und der sonstige Fahrzeugbau (z. B. Bau von Schiffen, Schienen-, Luft- und Raumfahrzeugen sowie Kraft- und Fahrrädern) wird durch die NACE-Abteilung 35 abgedeckt. Informationen über das Transportgewerbe sind in Kapitel 20 zu finden.

NACE

- 34: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen;
- 34.1: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren;
- 34.2: Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern;
- 34.3: Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren;
- 35: Sonstiger Fahrzeugbau;
- 35.1: Schiffbau;
- 35.2: Schienenfahrzeugbau;
- 35.3: Luft- und Raumfahrzeugbau;
- 35.4: Herstellung von Krafträdern, Fahrrädern und Behindertenfahrzeugen;
- 35.5: Fahrzeugbau a.n.g.

Tabelle 12.1

**Fahrzeugbau (NACE-Unterabschnitt DM)
Hauptindikatoren in der EU**

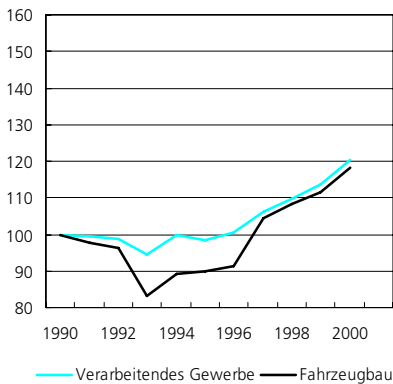
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Produktion (Mio. EUR)	364 754	379 909	335 771	373 636	410 444	445 143	491 952	546 566	603 174	634 205	677 238
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	2 828	2 737	2 530	2 430	2 467	2 455	2 471	2 516	2 520	2 554	2 577
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	113 958	115 468	102 570	112 124	117 427	119 194	133 235	143 755	147 524	156 360	165 820
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	87 954	91 233	85 765	86 494	91 281	94 210	98 871	103 331	107 924	111 397	110 629
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	40,3	42,2	40,5	46,1	47,6	48,5	53,9	57,1	58,5	61,2	64,3
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	129,6	126,6	119,6	129,6	128,6	126,5	134,8	139,1	136,7	140,4	149,9

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

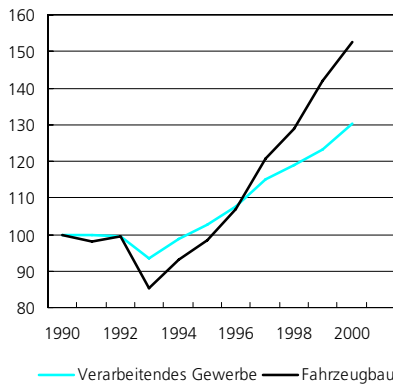
Abbildung 12.1

**Fahrzeugbau (NACE-Unterabschnitt DM)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)**

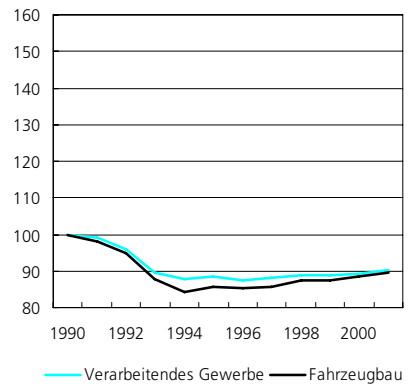
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Im Zeitraum 1990-2000 veränderte sich die Zusammensetzung des Fahrzeugbaus in signifikanter Weise. Die Luft- und Raumfahrzeugindustrie baute ihre Position in den Jahren 1998 und 1999 rasch aus und steigerte ihren Anteil an der Wertschöpfung um beinahe 4 Prozentpunkte, nachdem sie sich zunächst in der ersten Hälfte der neunziger Jahre wenig verändert hatte. Allerdings war dies nicht der größte Zuwachs, denn der Teilssektor Teile und Zubehör für Kraftwagen konnte seinen Anteil an der Wertschöpfung des Fahrzeugbaus der EU von 15,4 % im Jahr 1990 auf 23,8 % im Jahr 2000 verbessern. Diese dramatische Veränderung lässt sich durch die rückläufige Entwicklung in anderen Teilssektoren erklären. So verzeichnete die Herstellung von Kraftwagen einen Rückgang um 8,5 Prozentpunkte. Man darf davon ausgehen, dass zahlreiche Automobilhersteller die Produktion

von Teilen und Zubehör, die sie bisher in eigener Regie durchgeführt hatten, im Rahmen des Outsourcings auslagerten, wobei zum Teil firmeninterne Zulieferer als eigenständige Unternehmen ausgegliedert wurden. Infolge dieser Entwicklung hat sich die Zusammensetzung des Fahrzeugbaus in kurzer Zeit stark verändert⁽¹⁾. Als einziger weiterer Teilssektor mit einem erheblichen Rückgang des Beitrags zur Wertschöpfung des Fahrzeugbaus ist der Schiffbau zu nennen, dessen Anteil von 7,2 % im Jahr 1990 auf 4,8 % im Jahr 2000 schrumpfte.

⁽¹⁾ Ein vergleichbarer Outsourcing-Prozess hat wahrscheinlich auch im Luft- und Raumfahrzeugbau, im Schienenfahrzeugbau und im Schiffbau stattgefunden. Die NACE-Systematik unterscheidet bei diesen Wirtschaftszweigen jedoch nicht zwischen den führenden Herstellern und den Unternehmen, die sich auf die Herstellung von Teilen und Zubehör spezialisiert haben, sodass die SUS-Daten keine Angaben zu dieser Entwicklung liefern.

Im Jahr 2000 war Deutschland, das mehr als ein Drittel (36,3 %) zur EU-Wertschöpfung beitrug, das führende Herstellerland für Fahrzeuge in der EU. Diese Leistung stellte mehr als das Doppelte des Beitrags dar, den Frankreich bzw. das Vereinigte Königreich (jeweils rund 16 %) aufbrachten; keiner der übrigen Mitgliedstaaten (einschließlich Italien und Spanien) konnte mehr als 10 % erzielen. Das hohe Produktionsniveau des deutschen Fahrzeugbaus wirkte sich auf den Spezialisierungsgrad der übrigen Länder aus, der – von Schweden und Frankreich abgesehen – unter der 100 %-Marke blieb. Für Deutschland lag die Spezialisierungsrate im Jahr 2000 rund 25 % über dem EU-Durchschnitt.

Die Fahrzeugproduktion der EU erhöhte sich in der Zeit von 1990 bis 2000 real um durchschnittlich 1,7 % jährlich, gegenüber einer Wachstumsrate von 1,9 % jährlich für das verarbeitende Gewerbe insgesamt. Diese sehr ähnlichen Ergebnisse überdecken jedoch die Tatsache, dass der Fahrzeugbau erheblich stärkere Konjunkturschwankungen erlebte als das verarbeitende Gewerbe insgesamt. Wie bereits oben ausgeführt, sank der relative Anteil des Fahrzeugbaus an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes während des Konjunkturerinbruchs im Jahr 1993 auf einen Tiefstand. Andererseits wuchs der Fahrzeugbau der EU von 1995 bis 2000 – einer Zeit des Wirtschaftswachstums – real um durchschnittlich 5,6 % jährlich, und dieses Ergebnis lag um 1,5 Prozentpunkte über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. Im Jahr 2000 stieg die reale Produktion des Fahrzeugbaus der EU gegenüber 1999 um 6,2 % an.

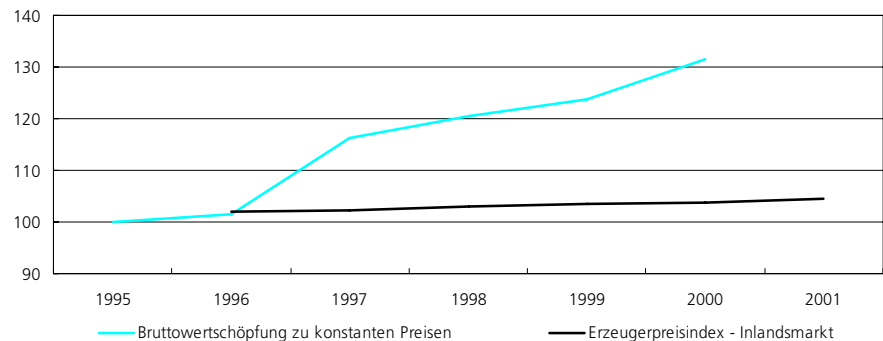
Angesichts der hohen Kapitalkosten, die mit der Herstellung von Fahrzeugen verbunden sind, überrascht es nicht, dass Großunternehmen (mit 250 oder mehr Beschäftigten) einen relativ hohen Anteil an der Wertschöpfung erzielten. Vor allem in Deutschland und Frankreich konzentrierte sich die Produktion auf Großunternehmen, die im Jahr 2000 mehr als 90 % der Wertschöpfung erwirtschafteten. In Belgien, Spanien, Österreich (1999), Schweden und im Vereinigten Königreich konnten die Großunternehmen mehr als 80 % der Wertschöpfung des Fahrzeugbaus auf sich vereinen.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Im Jahr 2001 waren rund 2,6 Mio. Personen im Fahrzeugbau der EU beschäftigt. In der Zeit von 1990 bis 1994 wurden im Fahrzeugbau netto 452 000 Arbeitsplätze abgebaut. In der Folgezeit nahm die Zahl der Beschäftigten langsam, aber stetig um durchschnittlich 0,8 % pro Jahr zu. Bezogen auf das Vorjahr entwickelte sich die Beschäftigung im Fahrzeugbau der EU im Jahr 2001 ähnlich wie in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre, als sich die Zahl der Beschäftigten um netto 0,9 % erhöhte.

Abbildung 12.2

Fahrzeugbau (NACE-Unterabschnitt DM)
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen und Erzeugerpreisindizes für die EU (1995=100)



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends (theme4/ebt/ebt_ind/ind_pric).

Tabelle 12.2

Fahrzeugbau (NACE-Unterabschnitt DM)
Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen in der EU, 2001

	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
Fahrzeugbau	64,3	149,9
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	61,8	125,1
Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern	:	:
Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	51,9	131,6
Schiffbau	42,6	128,5
Schienenfahrzeugbau	43,1	102,7
Luft- und Raumfahrzeuge	81,6	158,9
Krafträder, Fahrräder und Behindertenfahrzeuge	:	:
Fahrzeuge, a.n.g.	:	130,9

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Der größte Teil des Rückgangs der Beschäftigung im Fahrzeugbau der EU betraf die Herstellung von Kraftwagen (NACE-Gruppe 34.1) mit einem Nettoverlust von 252 000 Arbeitsplätzen in der Zeit von 1990 bis 2000. Im gleichen Zeitraum musste auch der Schiffbau (NACE-Gruppe 35.1) empfindliche Verluste in Höhe von 96 000 Arbeitsplätzen hinnehmen, und im Flug- und Raumfahrzeugbau (NACE-Gruppe 35.3) verschwanden weitere 82 000 Arbeitsplätze. Der einzige Teilssektor des Fahrzeugbaus auf der Ebene der NACE-Gruppen, der einen Nettozuwachs der Beschäftigung verzeichnen konnte, war die Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen (NACE-Gruppe 34.3). In diesem Teilssektor erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 143 000 Personen.

Die Beschäftigung des Fahrzeugbaus in der EU zeichnete sich durch einen hohen Anteil an Männern aus, die rund 84 % der Beschäftigten ausmachten, gegenüber einem Durchschnitt von 72 % im verarbeitenden Gewerbe. In den meisten Mitgliedstaaten spiegelte sich dieser Sachverhalt wider, auch wenn sich der Anteil der Frauen an den Beschäftigten in Irland und Portugal im Jahr 2001 auf über 25 % belief ⁽²⁾.

Der relative geringe Frauenanteil dürfte einer der Gründe für die geringe Verbreitung der Teilzeitarbeit im Fahrzeugbau der EU sein: nur 3,3 % der Beschäftigten arbeiteten im Jahr 2001 auf Teilzeitbasis (gegenüber durchschnittlich 7,5 % im verarbeitenden Gewerbe). Trotz dieses geringen Anteils wurde eine steigende Tendenz zur Teilzeitbeschäftigung registriert, denn der Anteil der Teilzeitbeschäftigten hatte im Jahr 1995 lediglich 2,9 % betragen.

Angesichts der Vorherrschaft der Großunternehmen überrascht es nicht, dass die Zahl der Selbstständigen im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen des verarbeitenden Gewerbes sehr niedrig war. Rund 98,1 % der Beschäftigten des Fahrzeugbaus waren im Jahr 2001 Lohn- und Gehaltsempfänger, gegenüber durchschnittlich 91,8 % im verarbeitenden Gewerbe.

Die scheinbare Arbeitsproduktivität des Fahrzeugbaus der EU belief sich im Jahr 2001 auf eine Wertschöpfung von 64 000 EUR je Beschäftigten, gegenüber durchschnittlich 56 000 EUR je Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe. In den Mitgliedstaaten reichte die scheinbare Arbeitsproduktivität von 28 000 EUR (Griechenland, 1999) bis 76 000 EUR (Schweden, 1999); im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen war diese Spanne relativ klein. In Spanien, Österreich (1999), Portugal und Schweden (1999) überstieg die Arbeitsproduktivität den Durchschnittswert des verarbeitenden Gewerbes um mindestens 20 %.

⁽²⁾ L, nicht verfügbar.

Die durchschnittlichen Personalaufwendungen des Fahrzeugbaus der EU waren im Jahr 2000 in den meisten Mitgliedstaaten höher als der Durchschnittswert des verarbeitenden Gewerbes ⁽³⁾. Dies gilt insbesondere für Deutschland (+21 %), Spanien (+28 %) und Portugal (+43 %).

Kombiniert man das relativ hohe Niveau der Arbeitsproduktivität mit den durchschnittlichen Personalaufwendungen unter Berücksichtigung des Anteils der Lohn- und Gehaltsempfänger an den Beschäftigten, so lässt sich das Nettoergebnis in Form der lohnbereinigten Arbeitsproduktivität betrachten. In den meisten Fällen überwogen die relativ hohen Personalaufwendungen gegenüber den Produktivitätsgewinnen, denn nur vier Mitgliedstaaten verzeichneten eine höhere lohnbereinigte Arbeitsproduktivität für den Fahrzeugbau als für das verarbeitende Gewerbe insgesamt. In Frankreich (1999) belief sich der Unterschied auf weniger als 5 %, während Österreich (1999), Portugal und Schweden (1999) im Jahr 2000 eine lohnbereinigte Arbeitsproduktivität aufwiesen, die um 12 %, 15 % bzw. 19 % über dem Durchschnitt des inländischen verarbeitenden Gewerbes lag. Die deutsche lohnbereinigte Arbeitsproduktivität war niedriger als in allen anderen Ländern, denn die Wertschöpfung des Fahrzeugbaus überstieg die Personalaufwendungen im Jahr 2000 um lediglich 10 %.

⁽³⁾ DK, F, IRL, A und S, 1999; EL, nicht verfügbar.

AUßENHANDEL

Die EU erzielte im Jahr 2001 einen Handelsbilanzüberschuss für Fahrzeuge (CPA-Unterabschnitt DM) im Wert von 50,2 Mrd. EUR. Dieses Ergebnis war weitgehend auf den Außenhandel mit Kraftwagen (CPA-Abteilung 34) zurückzuführen, der einen Überschuss von 43,8 Mrd. EUR lieferte. In den Jahren 2000 und 2001 legten die EU-Ausfuhren kräftig zu (+6,9 % zu laufenden Preisen), während die Einfuhren langsamer stiegen (+1,5 %).

Der Fahrzeugbau ist einer der wichtigsten Unterabschnitte, was den Beitrag zur Handelsbilanz der EU betrifft. Auf die in diesem Kapitel behandelten Güter entfiel im Jahr 2001 ein Anteil von 18,4 % an den aus der EU ausgeführten Erzeugnissen. Der wichtigste Exportmarkt des Fahrzeugbaus waren die Vereinigten Staaten (36,7 % der EU-Ausfuhren); die Schweiz (5,8 %) und Japan (4,0 %) folgten weit abgeschlagen an zweiter und dritter Stelle.

Bei den Einfuhren erreichten die Fahrzeuge im Jahr 2001 einen Anteil von 14,4 % an den in die EU eingeführten Erzeugnissen aus Drittländern. Wichtigstes Herkunftsland waren die Vereinigten Staaten, die im Jahr 2001 mehr als ein Drittel (36,5 %) der EU-Einfuhren lieferten. Japan (15,1 %) war das einzige weitere Land mit einem zweistelligen Anteil an den EU-Einfuhren, auch wenn diese Einfuhren in der Zeit von 1991 bis 2001 um mehr als die Hälfte sanken. Ungarn, Polen und die Tschechische Republik bauten ihren jeweiligen Anteil am EU-Markt zügig aus, und diese drei Länder konnten ihren gemeinsamen Anteil an den EU-Einfuhren von knapp über 1,0 % im Jahr 1991 auf 13,5 % im Jahr 2001 steigern.

Tabelle 12.3

Fahrzeuge (CPA-Unterabschnitt DM)

Extra-EU Ausfuhren aus der EU

	1991		2001		Veränderung des Ausfuhrwerts 2001/1991 (%)	Veränderung des Ausfuhranteils 2001/1991 (%-punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Fahrzeugbau	57 507,3	100,0	167 565,5	100,0	191,4	-
Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	24 482,6	42,6	71 031,8	42,4	190,1	-0,2
Karosserien, Aufbauten und Anhänger	812,0	1,4	1 977,3	1,2	143,5	-0,2
Teile und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	8 324,9	14,5	23 099,1	13,8	177,5	-0,7
Schiffe, Boote und Yachten	4 096,6	7,1	10 705,2	6,4	161,3	-0,7
Schienenfahrzeuge	1 482,1	2,6	2 039,8	1,2	37,6	-1,4
Luft- und Raumfahrzeugbau	17 721,8	30,8	57 112,3	34,1	222,3	3,3
Krafträder, Fahrräder und Behindertenfahrzeuge	530,6	0,9	1 502,9	0,9	183,3	0,0
Fahrzeuge, a.n.g.	56,7	0,1	97,2	0,1	71,3	0,0

Quelle: Eurostat, Comext.

Tabelle 12.4

Fahrzeuge (CPA-Unterabschnitt DM)

Extra-EU Einfuhren in die EU

	1991		2001		Veränderung des Einfuhrwerts 2001/1991 (%)	Veränderung des Einfuhranteils 2001/1991 (%-punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Fahrzeugbau	44 611,0	100,0	117 379,7	100,0	163,1	-
Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	15 549,8	34,9	35 889,5	30,6	130,8	-4,3
Karosserien, Aufbauten und Anhänger	287,8	0,6	912,4	0,8	217,0	0,1
Teile und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	3 971,3	8,9	15 495,9	13,2	290,2	4,3
Schiffe, Boote und Yachten	2 629,6	5,9	6 930,1	5,9	163,5	0,0
Schienenfahrzeuge	336,8	0,8	1 143,8	1,0	239,7	0,2
Luft- und Raumfahrzeugbau	18 795,3	42,1	51 788,9	44,1	175,5	2,0
Krafträder, Fahrräder und Behindertenfahrzeuge	3 009,1	6,7	4 995,3	4,3	66,0	-2,5
Fahrzeuge, a.n.g.	31,3	0,1	223,8	0,2	614,8	0,1

Quelle: Eurostat, Comext.

12.1: KRAFTWAGENBAU

Die Abteilung 34 der NACE-Systematik bezieht sich auf die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen und besteht aus drei NACE-Gruppen. Die ersten beiden NACE-Gruppen der Abteilung 34 werden in diesem Unterkapitel behandelt: die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (NACE-Gruppe 34.1) und die Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern (NACE-Gruppe 34.2). Die Daten für diese beiden NACE-Gruppen sind als Aggregat dargestellt, das beide Wirtschaftstätigkeiten abdeckt und als Teilsektor „Kraftwagenbau“ bezeichnet wird.

Der Kraftwagenbau ist eine Schlüsselindustrie der EU-Wirtschaft, der von einigen wenigen Automobilherstellern und einer großen Zahl von Zulieferunternehmen geprägt ist, die Teile und Zubehör herstellen (nähere Angaben im folgenden Unterkapitel). Der Strukturwandel hat die Position der sechs weltweit führenden Kfz-Hersteller (General Motors, Ford, DaimlerChrysler, Toyota, Volkswagen und Renault-Nissan) gefestigt. Auch im Nutzfahrzeugsektor (Lkw und Omnibusse) – mit führenden Herstellern wie Volvo-Renault, Scania (teilweise von Volkswagen übernommen), Iveco, DaimlerChrysler, MAN und DAF – kam es zu einer Konsolidierung.

Eine charakteristische Entwicklung im pyramidenförmig strukturierten Kraftwagenbau ist die Reduzierung der Zahl der Beziehungen, die zwischen den Kfz-Herstellern und den Zulieferern für Teile und Zubehör bestehen. Diese Veränderungen dürften dazu beigetragen haben, dass die Zeit, die zwischen Entwurf und Produktion liegt, verkürzt wurde, wobei gleichzeitig Kosteneinsparungen aufgrund einer modellübergreifenden Verwendung von gemeinsamen Fahrzeugplattformen, einer computergestützten Lagerhaltung, elektronischer Beschaffungsverfahren und ähnlicher Methoden möglich wurden.

Im Rahmen der Verbesserung des Binnenmarkts hat die Europäische Kommission das EG-Typgenehmigungssystem für vollständige Fahrzeuge eingeführt, das es den Herstellern gestattet, ein Fahrzeug in einem Mitgliedstaat genehmigen zu lassen und anschließend in allen anderen Mitgliedstaaten ohne weitere Prüfverfahren auf den Markt zu bringen.

STRUKTURELLES PROFIL

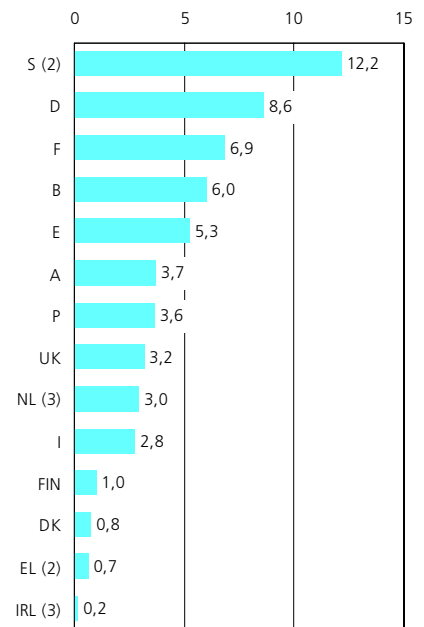
Der Kraftwagenbau der EU erbrachte im Jahr 2000 eine Wertschöpfung von 72,3 Mrd. EUR ⁽⁴⁾. Deutschland trug mit 44,4 % zu dieser Leistung bei, und Frankreich (17,6 %) war das einzige weitere Land mit einem Anteil von mehr als 10 %. Relativ gesehen, war Schweden stark auf den Kraftwagenbau spezialisiert, der 1999 einen Anteil von 72 % an der Wertschöpfung des schwedischen Fahrzeugbaus erzielte. Hingegen wurden im Vereinigten Königreich (2000) und in Griechenland (1999) lediglich 27 % bzw. 14 % der Wertschöpfung des Fahrzeugbaus vom Kraftwagenbau erbracht.

Nach Angaben der Vereinigung der europäischen Automobilhersteller (ACEA) wurden im Jahr 2001 rund 15,0 Mio. neue Pkw in der EU produziert (siehe Tabelle 12.5). Im gleichen Jahr wurden 1,9 Mio. Nutzfahrzeuge (maximal 3,5 t) und 368 000 Lkw (über 3,5 t) hergestellt.

Sowohl in der EU als auch weltweit gibt es Überkapazitäten in der Automobilindustrie, die zu Betriebsstilllegungen geführt haben. Allerdings kommen sowohl in der EU (z. B. Toyota in Frankreich) als auch in den Kandidatenländern oder im übrigen Osteuropa (Ukraine) zusätzliche Kapazitäten hinzu. Die führenden Automobilhersteller der EU sind in der Tabelle 12.6 angegeben.

⁽⁴⁾ EL und S, 1999; IRL und NL, 1998; L, nicht verfügbar.

Abbildung 12.3 Herstellung von Kraftwagen, -motoren, Karosserien, Aufbauten und Anhängern (NACE-Gruppen 34.1 und 34.2) Anteil der Wertschöpfung am verarbeitenden Gewerbe, 2000 (%) (1)



(1) EU-15 und L, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 (3) 1998.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

In den neunziger Jahren ging der Kraftwagenbau in den meisten Mitgliedstaaten in absoluten und relativen Zahlen zurück. So sank die Wertschöpfung zu konstanten Preisen in Deutschland zwischen 1990 und 2000 um 0,6% jährlich, während sich der Anteil des Kraftwagenbaus an der Wertschöpfung des Fahrzeugbaus von 67 % auf 57 % verringerte.

Tabelle 12.5
Aufschlüsselung der Kraftwagenproduktion in der EU (Tsd.)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Pkw	12 636	13 061	13 451	14 510	14 933	14 779	14 951
Leichte Nutzfahrzeuge (< 3.5 Tonnen)	1 318	1 393	1 570	1 675	1 617	1 869	1 862
Lkw (> 3.5 Tonnen)	349	310	335	379	394	400	368
Busse	31	32	37	35	34	35	34

Quelle: ACEA.

Tabelle 12.6
Kfz-Neuzulassungen in Westeuropa nach Herstellern (Einheiten) (1)

	Pkw	Leichte Nutzfahrzeuge (< 3.5 Tonnen)	Lkw und Busse (> 3.5 Tonnen)
Total	14 822 857	1 859 242	392 501
Volkswagen	2 795 763	168 067	3 062
PSA	2 140 357	364 385	222
Ford	1 647 852	214 689	1 281
GM	1 599 738	88 594	1 010
Renault	1 575 264	287 301	44 231
Japanische Hersteller	1 546 031	230 511	6 549
Fiat	1 419 027	264 142	63 305
DaimlerChrysler	942 058	168 843	91 701
BMW	542 551	2 539	-
Koreanische Hersteller	410 982	39 412	50
Rover	160 429	677	-
Man	-	-	52 039
Volvo Trucks	-	-	41 147
Scania	-	-	33 722
DAF	-	15	35 243

(1) EU-15 (ohne L, CZ, HU und SK).
Quelle: ACEA.

Der Anteil der EU-Ausfuhren von Kraftwagen in Drittländer belief sich im Jahr 2001 auf 43,6 % der Ausfuhren des Fahrzeugbaus, während der entsprechende Anteil an den Einfuhren bei 31,4 % lag. Die EU wies im Jahr 2001 einen Handelsbilanzüberschuss von 36,2 Mrd. EUR für Kraftwagen auf. Im Zeitraum 1991-2001 stieg der Wert der Ausfuhren und Einfuhren von Kraftwagen relativ kräftig an: die Ein- und Ausfuhren erhöhten sich um das 2,8fache bzw. 2,3fache.

Japan war das wichtigste Herkunftsland für in die EU eingeführte Kraftwagen und erreichte im Jahr 2001 einen Anteil von 29,1 % an den Gesamteinfuhren. Damit war der Anteil Japans gegenüber 1991 stark zurückgegangen, als noch knapp über 70 % der Einfuhren auf Japan entfielen. In der Zeit von 1991 bis 2001 hatte sich die Zusammensetzung der Einfuhren stark verändert, da die Einfuhren aus Ungarn, Polen, der Tschechischen Republik und Südkorea rasch zunahmen. Die Einfuhren aus Ungarn stellten 1991 lediglich 0,3 % der EU-Einfuhren dar, doch hatte sich dieser Anteil bis 2001 auf 12,3 % erhöht. Ungarn verdrängte damit die Vereinigten Staaten von ihrem Platz als zweitgrößtes Herkunftsland für in die EU eingeführte Kraftwagen.

Der wichtigste Exportmarkt waren die Vereinigten Staaten, die im Jahr 2001 einen Anteil von knapp über einem Drittel (34,9 %) an allen EU-Ausfuhren erreichten. Neben den Vereinigten Staaten, deren Anteil an den EU-Ausfuhren in der Zeit von 1991 und 2001 um 13,8 Prozentpunkte stieg, waren Australien, Russland, Südafrika und Mexiko die einzigen weiteren Länder, deren Anteil an den EU-Ausfuhren um mehr als einen Prozentpunkt stieg.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Der Kraftwagenbau der EU zählte 2000 rund 1,22 Mio. Beschäftigte. Im Vergleich mit 1999 entspricht das einem Rückgang von 22 000 Beschäftigten. Der weitaus größte Arbeitgeber war Deutschland mit 565 000 Beschäftigten oder 46 % der Gesamtbeschäftigung in der EU.

Ende der neunziger Jahre ging die scheinbare Arbeitsproduktivität des Kraftwagenbaus in einer Reihe von Mitgliedstaaten zurück. Dieser Trend wurde in der Zeit von 1997 bis 2000 in Deutschland, Spanien, Italien und im Vereinigten Königreich beobachtet (5).

(5) EL, IRL, L, NL, A und S, Daten für 1997-2000 unvollständig oder nicht verfügbar.

AUßENHANDEL

Zahlreiche amerikanische und asiatische Hersteller produzieren den größten Teil der Kraftwagen, die für europäische Verbraucher bestimmt sind, innerhalb des Binnenmarkts, während die europäischen Hersteller ihrerseits immer häufiger dazu übergehen, Produktionsstandorte außerhalb der EU zu gründen. Die Außenhandelsdaten berücksichtigen lediglich den physischen Warenverkehr zwischen den Ländern und schließen die Lieferungen ausländischer Filialen nicht ein (6).

(6) Handel mit einem Unternehmen, das letztlich mehrheitlich einer nicht gebietsansässigen Einheit untersteht, z. B. ein japanischer Kfz-Hersteller mit einem Produktionsbetrieb in der EU.

Tabelle 12.7
Kraftwagen und Kraftwagenmotoren; Karosserien, Aufbauten und Anhänger (CPA-Gruppen 34.1 und 34.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	25 295	25 355	30 336	37 255	40 669	44 294	50 407	52 056	52 166	66 657	73 009
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	15 838	16 706	14 401	14 343	15 228	16 768	22 187	28 187	33 170	36 108	36 802
Handelsbilanz (Mio. EUR)	9 457	8 649	15 936	22 913	25 441	27 526	28 219	23 868	18 996	30 549	36 207
Deckungsquote (%)	159,7	151,8	210,7	259,8	267,1	264,2	227,2	184,7	157,3	184,6	198,4

Quelle: Eurostat, Comext.

12.2: KRAFTWAGENTEILE UND -ZUBEHÖR

Dieses Unterkapitel betrifft die letzte Gruppe der NACE-Abteilung 34, nämlich die Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (NACE-Gruppe 34.3). Die in diesem Unterkapitel angeführten Daten beziehen sich nicht auf die Herstellung von Reifen (Kapitel 6), Batterien oder elektrischen Ausrüstungen für Kraftwagen (Kapitel 11).

Die Nachfrage nach Kraftwagenteilen und -zubehör lässt sich in zwei Kategorien aufteilen, zum einen in die Nachfrage nach Erstausrüstung, die an die Kfz-Hersteller geliefert wird, und zum anderen in die Nachfrage nach Ersatzteilen, die den so genannten Anschlussmarkt bestimmt. Die Kfz-Hersteller treten in der Regel nur mit ihren wichtigsten Zulieferern in Kontakt, die Komplettsysteme (wie Bremsen oder Steuerung) produzieren, während der Ersatzteilmarkt aus sprichwörtlich Tausenden von kleinen Unternehmen besteht, deren Produkte mit den Ersatz- und Zubehörteilen der Markenhersteller konkurrieren.

Die Nachfrage nach Ersatzteilen ist in der Regel stabiler, da sie weitgehend von der Notwendigkeit bestimmt wird, fehlerhafte oder abgenutzte Teile zu ersetzen, während die Nachfrage nach Erstausrüstungen im Wesentlichen eine Funktion der Zahl der Kraftwagen ist, die gebaut werden.

STRUKTURELLES PROFIL

Mit der Herstellung von Kraftwagenteilen und -zubehör wurde 2000 in der EU eine Wertschöpfung von 35,4 Mrd. EUR erzielt; dies entspricht einem Anteil von 23,8 % an der Gesamtleistung des Fahrzeugbaus. Deutschland erbrachte 2000 rund 45,6 % der EU-Wertschöpfung und war zugleich das am stärksten spezialisierte Land. Die deutschen Hersteller spielten eine derart wichtige Rolle für die Produktion von Kraftwagenteilen und -zubehör, dass nur noch Spanien neben Deutschland eine relative Spezialisierung für diesen Teilsektor aufweisen konnten (7).

Die Produktion von Kraftwagenteilen und -zubehör stieg in den neunziger Jahren schnell an. Dieses Ergebnis ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass sich der Schwerpunkt des Teilsektors verlagerte, als die Kfz-Hersteller dazu übergingen, den Bereich Teile und Zubehör abzustoßen, um sich zunehmend auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Im Zeitraum 1990-2000 stieg der Anteil der Teile- und Zubehörindustrie an der Gesamtwertschöpfung des Fahrzeugbaus von 15 % auf fast 24 % an. Ein noch schnellerer Strukturwandel wurde in Dänemark, Deutschland, Italien, Österreich und im Vereinigten Königreich registriert, denn dort erreichte die Teile- und Zubehörindustrie einen noch größeren Anteil an der Wertschöpfung des Fahrzeugbaus.

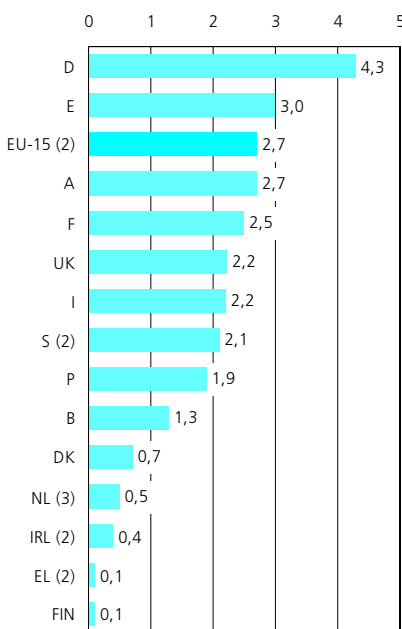
ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Teile- und Zubehörindustrie zählte 2000 rund 681 000 Beschäftigte und erreichte damit einen Anteil von einem Viertel an der Gesamtbeschäftigung des Fahrzeugbaus in der EU. Da der Teilsektor 1990 rund 538 000 Personen beschäftigt hatte, war somit die Zahl der Beschäftigten im Durchschnitt um 2,4 % jährlich gestiegen.

Die scheinbare Arbeitsproduktivität der Teile- und Zubehörindustrie lag im Jahr 2000 in der Regel in einem Bereich von 40 000 EUR bis 60 000 EUR je Beschäftigten. Die einzigen Ausnahmen waren Österreich mit einem höheren Wert und Portugal und Griechenland mit einem niedrigeren Ergebnis (8). Die Herstellung von Teilen und Zubehör ist ein relativ arbeitsintensiver Wirtschaftszweig, was auch daran abzulesen ist, dass der Teilsektor nur in Österreich und Finnland eine Arbeitsproduktivität aufwies, die über dem Ergebnis des gesamten Fahrzeugbaus lag.

(8) EL, IRL und S, 1999; L und NL, nicht verfügbar.

Abbildung 12.4
Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (NACE-Gruppe 34.3)
Anteil der Wertschöpfung am verarbeitenden Gewerbe, 2000 (%) (1)



(1) L, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 (3) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

(7) EL, IRL und S, 1999; NL, 1998; L, nicht verfügbar.

AUßENHANDEL

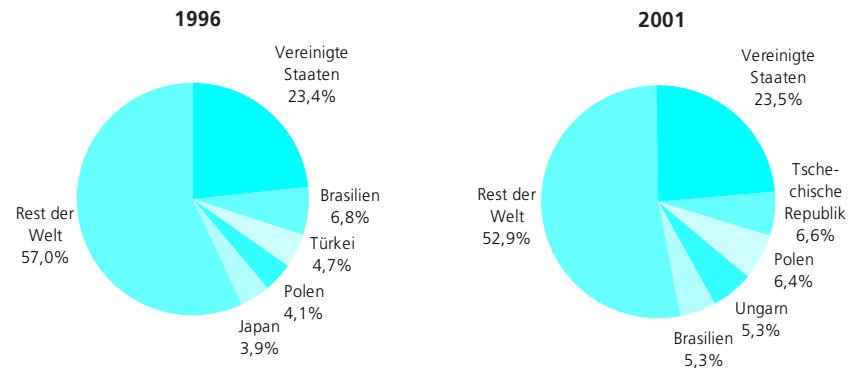
Die EU wies im Jahr 2001 einen Handelsbilanzüberschuss im Wert von 7,6 Mrd. EUR für Teile und Zubehör auf. Die Ausfuhren erhöhten sich im Zeitraum 1991-2001 um das 2,7fache, während die Einfuhren um das 3,9fache stiegen. In diesem Zeitraum wuchs der Handelsbilanzüberschuss der EU zunächst (1992-1997), um anschließend zwei Jahre lang zu schrumpfen. Im Jahr 2000 stiegen die Ein- und Ausfuhren rasch an (mit knapp über 25 %), sodass sich der Handelsbilanzüberschuss weiter erhöhte. Die aktuell verfügbaren Daten für das Jahr 2001 zeigen, dass die Ausfuhren von Teilen und Zubehör zum ersten Mal seit 1992 gesunken sind, während die Einfuhren ein Plus von 6,7 % aufwiesen.

Die Entwicklung der EU-Handelspartner für Teile und Zubehör orientierte sich stark an der Entwicklung für Kraftwagen: der Anteil Japans an den EU-Einfuhren sank von 40,0 % im Jahr 1991 auf 20,5 % im Jahr 2001. Im gleichen Zeitraum legten die Tschechische Republik (+11,6 % im Jahr 2001), Polen (+7,5 %) und Ungarn (+6,8 %) kräftig zu.

Die Vereinigten Staaten waren der wichtigste Exportmarkt und nahmen im Jahr 2001 beinahe ein Viertel (23,5 %) der EU-Ausfuhren auf. Jeweils 5 % bis 7 % der EU-Ausfuhren entfielen im Jahr 2001 auf die Tschechische Republik, Polen, Ungarn, Brasilien und Mexiko.

Abbildung 12.5

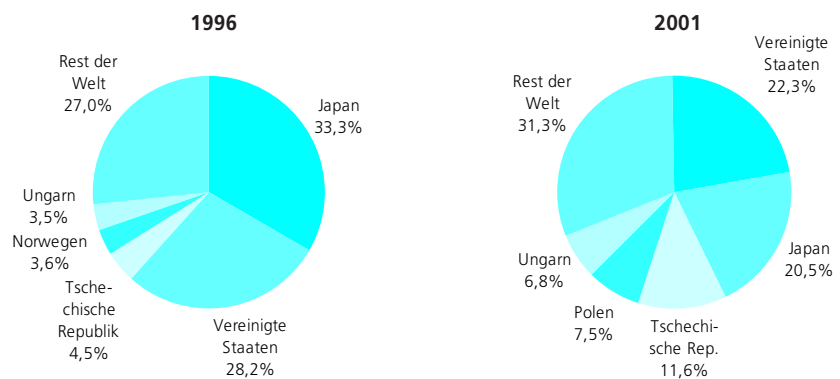
**Teile und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (CPA-Gruppe 34.3)
Ziele der Extra-EU Ausfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext.

Abbildung 12.6

**Teile und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (CPA-Gruppe 34.3)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext.

12.3: LUFT- UND RAUMFAHRZEUGBAU

Dieses Unterkapitel enthält Angaben über die Herstellung von Flugzeugen, die für die Beförderung von Passagieren oder Frachtgut sowie für den militärischen Einsatz verwendet werden. Diese Wirtschaftstätigkeiten sind in der NACE-Gruppe 35.3 zusammengefasst. Die angeführten Daten beziehen sich auch auf andere Transportmittel wie Gleitflugzeuge, Heißluftballone oder Raumfahrzeuge und auf die Herstellung von Teilen und Zubehör, die bei der Konstruktion von Luft- und Raumfahrzeugen verwendet werden.

Auch die Luft- und Raumfahrtindustrie zeichnet sich durch eine pyramidenförmige Struktur aus, an deren Spitze eine sehr kleine Zahl globaler Unternehmen steht und die einen hohen Konzentrationsgrad aufweist. Nirgends zeigt sich dies deutlicher als auf dem Markt für zivile Großflugzeuge, der weltweit von nur zwei wichtigen Herstellern dominiert wird, Airbus und Boeing.

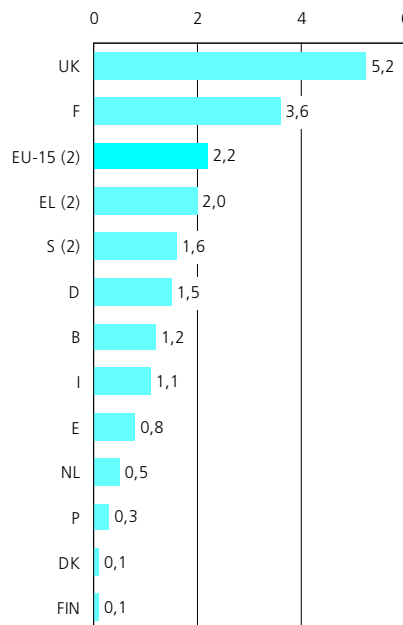
Die Nachfrage nach Erzeugnissen der Luft- und Raumfahrtindustrie kann in Abhängigkeit vom Wirtschaftsklima stark schwanken, da beispielsweise bei einem Konjunkturerinbruch sowohl Geschäfts- als auch Privatreisen zurückgehen. Auch Schocks wie die Terroranschläge des 11. September 2001 können die Nachfrage nach Flugreisen erheblich beeinflussen und zur Stornierung von Aufträgen oder dem Ausbleiben von Neubestellungen führen.

STRUKTURELLES PROFIL

Die Luft- und Raumfahrtindustrie der EU erzielte 2000 eine Wertschöpfung von 28 Mrd. EUR. Das Vereinigte Königreich war das größte Herstellerland der Luft- und Raumfahrtindustrie (gemessen an der Wertschöpfung) und erbrachte eine Leistung von 11 Mrd. EUR oder rund 40 % der Gesamtwertschöpfung der EU. Frankreich und Deutschland erwirtschafteten im Jahr 2000 jeweils mehr als 20 % der EU-Wertschöpfung. In relativen Zahlen ausgedrückt, waren Frankreich und das Vereinigte Königreich die einzigen Länder in der EU, die eine Spezialisierung auf die Herstellung von Luft- und Raumfahrzeugen aufwiesen.

Die Luft- und Raumfahrtindustrie ist ein sehr forschungsintensiver Bereich, auf den Ende der neunziger Jahre mindestens 10 % der innerbetrieblichen FuE-Aufwendungen des Unternehmenssektors in Frankreich, Italien, Spanien und im Vereinigten Königreich entfielen; in Deutschland lag dieser Anteil bei 9,1 %. Angesichts der erheblichen Skaleneffekte und der star-

Abbildung 12.7 Luft- und Raumfahrzeugbau (NACE-Gruppe 35.3) Anteil der Wertschöpfung am verarbeitenden Gewerbe, 2000 (%) (1)



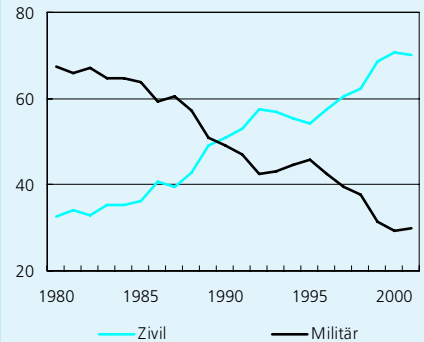
(1) IRL, L und A, nicht verfügbar.
 (2) 1999.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

ken Konzentration der Unternehmen dürfte es nicht überraschen, dass der Umfang der innerbetrieblichen FuE-Aufwendungen in der Luft- und Raumfahrtindustrie außerhalb der fünf größten Volkswirtschaften der EU sehr niedrig ausfiel.

Der Verband der europäischen Luft- und Raumfahrtindustrie (AECMA) liefert Angaben über den Luft- und Raumfahrtmarkt auf der Grundlage des konsolidierten Umsatzes der Unternehmen. Daraus geht hervor, dass sich die Nachfrage in den letzten beiden Jahrzehnten zwischen dem zivilen und dem militärischen Sektor nachhaltig verschoben hat (siehe Abbildung 12.8). Die wachsende Bedeutung der Zivilluftfahrt setzte sich im betrachteten Zeitraum fort, sodass der Anteil dieses Teilssektors am gesamten Luft- und Raumfahrtmarkt bis zum Jahr 2000 auf 70,8 % angestiegen war.

Zwei Teilssektoren erbrachten im Jahr 2000 beinahe die Hälfte des Umsatzes der Luft- und Raumfahrtindustrie: die Herstellung von Großflugzeugen für die zivile Luftfahrt (25 % des Gesamtumsatzes) und die Flugzeugwartung (22 %). Die einzigen Teilssektoren, die einen Anteil von über 10 % am Gesamtumsatz erreichten, waren die Herstellung von Militär-

Abbildung 12.8 Konsolidierter Umsatz im Luft- und Raumfahrzeugbau der EU nach Auftraggebern (%)



Quelle: AECMA, verfügbar unter <http://www.aecma.org>.

Tabelle 12.8 Konsolidierter Umsatz im Luft- und Raumfahrzeugbau der EU nach Produktsegmenten, 2001

	(Mio. EUR)	(% des höheren Aggregats)
Gesamt	80 600	100,0
Flugzeuge	73 507	91,2
Flugzeuge (Endprod.) (1)	36 754	45,6
Große Verkehrsflugz.	20 398	55,5
Regionalverkehrsflugz.	1 286	3,5
Geschäftsflugzeuge	1 507	4,1
Hubschrauber	3 933	10,7
Militärflugzeuge	9 629	26,2
Flugkörper	3 143	3,9
Flugmotoren	9 430	11,7
Flugzeugausrüstung	6 529	8,1
Flugzeugwartung	17 651	21,9
Lenkgeschosse (1)	2 257	2,8
Raumfahrt (1)	4 836	6,0

(1) Daten umfassen Motoren und Ausrüstungen aus EU- oder Nicht-EU-Ländern.
 Quelle: AECMA, verfügbar unter <http://www.aecma.org>.

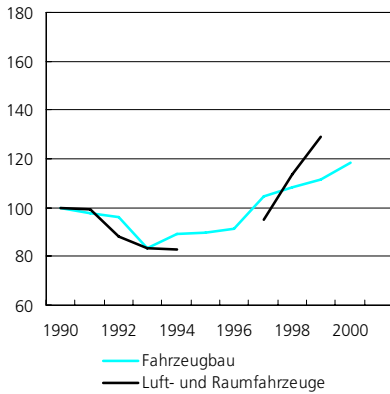
flugzeugen und die Herstellung von Flugzeugmotoren (siehe Tabelle 12.8).

Die Daten über die Beschäftigungsgrößenklassen unterstreichen die Bedeutung der Großunternehmen in diesem Teilssektor. Im Jahr 2000 wurden mehr als 90 % der Wertschöpfung in jedem der drei wichtigsten Herstellerländer (Deutschland, Frankreich und Vereinigtes Königreich) von Großunternehmen erbracht.

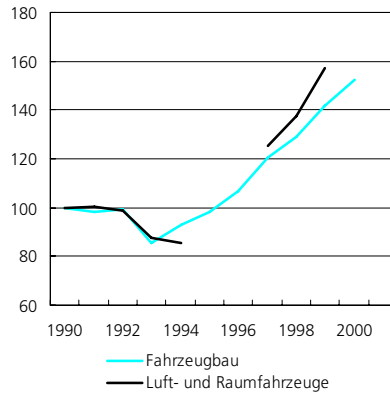
Abbildung 12.9

**Luft- und Raumfahrzeugbau (NACE-Gruppe 35.3)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)**

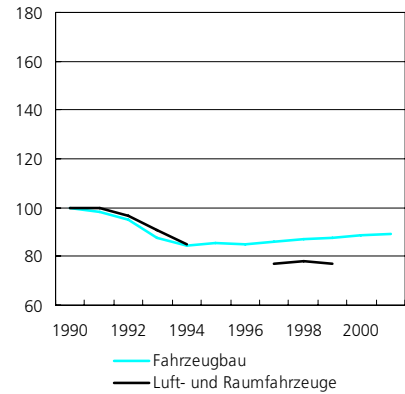
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 12.9

**Luft- und Raumfahrzeuge (CPA-Gruppe 35.3)
Außenhandelsindikatoren für die EU**

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	17 722	19 886	22 654	23 189	25 392	27 097	36 030	40 548	43 374	52 930	57 112
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	18 795	16 189	17 881	18 044	17 417	20 245	29 765	36 482	44 650	50 877	51 789
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-1 073	3 697	4 773	5 145	7 975	6 852	6 265	4 067	-1 276	2 053	5 323
Deckungsquote (%)	94,3	122,8	126,7	128,5	145,8	133,8	121,0	111,1	97,1	104,0	110,3

Quelle: Eurostat, Comext.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Luft- und Raumfahrtindustrie der EU zählte 2000 rund 341 000 Beschäftigte. Diese Zahl lag erheblich unter dem Niveau von 1990, als 423 000 Beschäftigte verzeichnet wurden. Auf das Vereinigte Königreich entfielen rund 35 % der Gesamtbeschäftigung, während Frankreich (23 %) und Deutschland (21 %) jeweils mehr als ein Fünftel der Beschäftigten in der EU aufwiesen.

Die scheinbare Arbeitsproduktivität war im Jahr 2000 im Vereinigten Königreich (93 000 EUR je Beschäftigten) am größten, gefolgt von Frankreich und Deutschland (jeweils mehr als 80 000 EUR)⁽⁹⁾. In der Regel lag das Produktivitätsniveau über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes, und nur die skandinavischen Länder (Dänemark, Finnland und Schweden) verzeichneten eine Arbeitsproduktivität in der Luft- und Raumfahrtindustrie, die unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes blieb. In Spanien und im Vereinigten Königreich lag die Produktivität um mindestens 50 % über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes.

⁽⁹⁾ EL und S, 1999; IRL, L, NL und A, nicht verfügbar.

AUßENHANDEL

Die Luft- und Raumfahrtindustrie erbringt einen wichtigen Beitrag zur Handelsbilanz der EU. Im Jahr 2001 entfielen 34,1 % der Ausfuhren von Gütern des Fahrzeugbaus und 44,1 % der Einfuhren auf die Erzeugnisse der Luft- und Raumfahrtindustrie. Die EU erzielte einen Handelsbilanzüberschuss im Wert von 5,3 Mrd. EUR, wobei sich die Ausfuhren auf 57,1 Mrd. EUR beliefen.

Frankreich lag im Jahr 2001 mit Ausfuhren von Erzeugnissen der Luft- und Raumfahrtindustrie im Wert von 51,8 Mrd. EUR (Intra- und Extra-EU-Handel) unangefochten an der Spitze der Mitgliedstaaten und brachte es damit auf mehr als das Doppelte der Ausfuhren, die Deutschland (24,0 Mrd. EUR) verzeichnete, das an zweiter Stelle lag. Frankreich war zugleich der wichtigste Importeur von Erzeugnissen der Luft- und Raumfahrtindustrie (42,2 Mrd. EUR). Der sich daraus ergebende französische Handelsbilanzüberschuss (9,6 Mrd. EUR) stellte das beste Ergebnis in der EU dar. Deutschland

(3,9 Mrd. EUR) und das Vereinigte Königreich (3,2 Mrd. EUR) waren die einzigen anderen Länder mit einem nennenswerten Überschuss, obwohl auch Belgien und Schweden im Jahr 2001 eine positive Bilanz vorlegen konnten.

Der Anteil der Ausfuhren der Luft- und Raumfahrtindustrie der EU in die Vereinigten Staaten stieg von 28,7 % der Gesamtausfuhren im Jahr 1996 auf 47,8 % im Jahr 2001. Zu den wichtigsten Exportmärkten der EU zählten im Jahr 2001 auch die Schweiz, Kanada, Brasilien (jeweils bedeutende Produzenten der Luft- und Raumfahrtindustrie), Hongkong, die Vereinigten Staaten, die Vereinigten Arabischen Emirate und China. Die Rangliste der Herkunftsländer für Einfuhren in die EU weist eine ähnliche Zusammensetzung auf. Zwei Drittel (66,9 %) der EU-Einfuhren stammten aus den Vereinigten Staaten, während Kanada und die Schweiz die einzigen Länder mit einem Anteil über 5 % waren.

12.4: DIVERSE FHRZEUGBAU

Diese gemischte Gruppierung umfasst die sonstigen Wirtschaftstätigkeiten des Fahrzeugbaus. Dazu zählen der Schiffbau (NACE-Gruppe 35.1), der Bau von Schienenfahrzeugen (NACE-Gruppe 35.2), die Herstellung von Krafträdern, Fahrrädern und Behindertenfahrzeugen (NACE-Gruppe 35.4) und die Herstellung sonstiger Fahrzeuge (NACE-Gruppe 35.5).

SCHIFFBAU (NACE-GRUPPE 35.1)

Der Schiffbau ist die größte Gruppe unter den vier NACE-Gruppen, die in diesem Unterkapitel behandelt werden. Er ist ein Teilsektor, dessen Produktion in den jüngsten Jahren EU-weit zurückgegangen ist. Die Wertschöpfung zu konstanten Preisen verringerte sich im Zeitraum 1990-1999 im Durchschnitt um 3,0 % jährlich, und die Beschäftigung ging im gleichen Zeitraum im Durchschnitt um 4,2 % jährlich zurück. 2000 waren 166 200 Personen im Schiffbau der EU beschäftigt, während sich die Wertschöpfung auf 7,1 Mrd. EUR belief.

Das Vereinigte Königreich war mit einer Wertschöpfung von 1,7 Mrd. EUR im Jahr 2000 das führende Herstellerland im Schiffbau und lag deutlich vor Deutschland (1,1 Mrd. EUR), das als einziges anderes Land eine Leistung von mehr als 1 Mrd. EUR aufwies.

Das Vereinigte Königreich verzeichnete auch die höchste scheinbare Arbeitsproduktivität (56 000 EUR je Beschäftigten), während die meisten anderen Länder Werte im Bereich von 40 000 EUR bis 50 000 EUR je Beschäftigten aufwiesen ⁽¹⁰⁾. Nur in Portugal lag die Produktivität im Schiffbau über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes.

In der Tabelle 12.11 ist der Weltschiffbau nach Auftragseingängen und Fertigstellungen aufgeschlüsselt. Die Daten beziehen sich auf die beiden weltweit führenden Herstellerländer Japan und Südkorea und auf Europa ⁽¹¹⁾. Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass die südkoreanische Schiffbauindustrie stark expandierte und ihr Anteil an den Fertigstellungen des Weltschiffbaus in der Zeit von 1997 bis 2001 um 6,7 Prozentpunkte auf 30,2 % stieg.

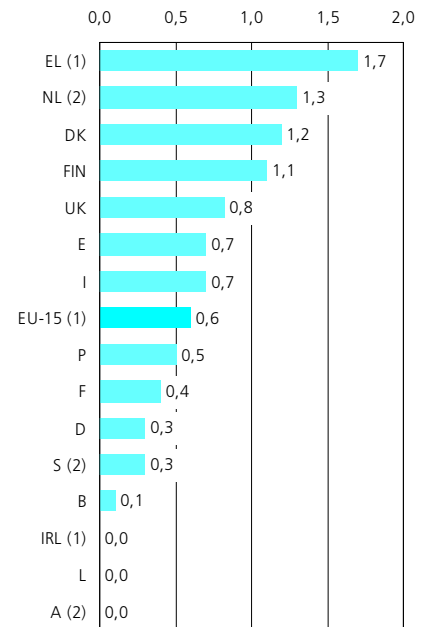
Mittelfristig dürfte der Anteil Südkoreas an den Fertigstellungen des Weltschiffbaus sinken, da der Anteil des Landes an den Neubaufträgen von 35,8 % im Jahr 2000 auf 29,9 % im Jahr 2001 zurückgegangen ist. Bei den Neubaufträgen für die europäischen Werften war die rückläufige Entwicklung im Jahr 2001 sogar noch stärker ausgeprägt, denn der entsprechende Anteil sank von 24,8 % im Jahr 2000 auf 17,1 %.

Die EU führte im Jahr 2001 Schiffe im Wert von 10,7 Mrd. EUR aus, während sich die entsprechenden Einfuhren auf 6,9 Mrd. EUR beliefen. Trotz eines Handelsbilanzüberschusses in Höhe von 3,8 Mrd. EUR sind die EU-Einfuhren kräftig angestiegen. In der Zeit von 1997 bis 2001 nahmen die Einfuhren von Schiffen mit 131,8 % zu, während sich die Ausfuhren um 36,3 % erhöhten.

⁽¹⁰⁾ EL und IRL, 1999; S, 1998; L, NL und A, nicht verfügbar.

⁽¹¹⁾ EU-15, NO, PL und RO; Daten für RO erst ab 2000.

Abbildung 12.10
Schiffbau (NACE-Gruppe 35.1)
Anteil der Wertschöpfung am verarbeitenden Gewerbe, 2000 (%)



(1) 1999.

(2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 12.10
Schiffbau (NACE-Gruppe 35.1)
Hauptindikatoren in der EU

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Produktion (Mio. EUR)	21 130	20 773	17 977	18 845	19 104	21 211	22 026	24 390	23 838	:	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	251	235	212	200	191	185	179	179	177	166	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	8 101	8 125	6 783	6 673	6 623	6 590	6 503	7 082	7 296	7 087	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	6 512	6 359	5 824	6 190	5 706	5 707	5 670	5 679	5 557	5 516	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	32,3	34,5	31,9	33,4	34,7	35,6	36,4	39,6	41,1	42,6	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	124,4	127,8	116,5	107,8	116,1	115,5	114,7	124,7	131,3	128,5	:

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Die Außenhandelsdaten für den Schiffbau sind wegen der so genannten Billigflaggen von Ländern wie Liberia, den Bahamas oder Bermudas häufig verzerrt. Diese Länder stehen oft an der Spitze der Rangliste der Handelspartner, obwohl die Reedereien (Unternehmen oder Einzelpersonen) in der Regel in anderen Ländern ansässig sind.

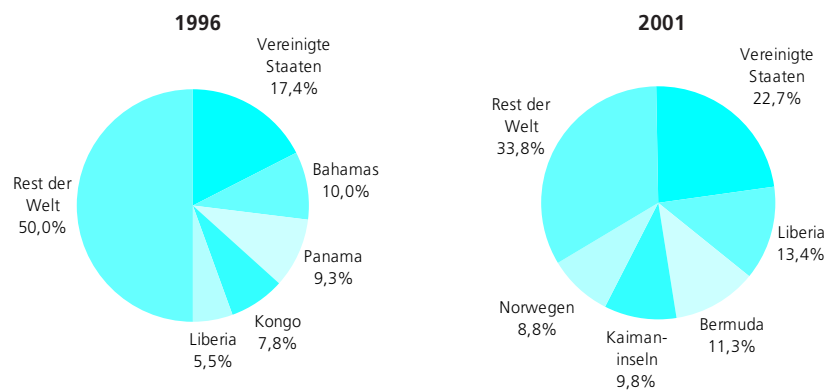
Südkorea und Japan waren lange Zeit die beiden wichtigsten Herkunftsländer für in die EU importierte Schiffe. Der prozentuale Anteil Japans an den EU-Einfuhren ging in der Zeit von 1991 bis 1996 erheblich zurück (von 23,2 % auf 7,9 %). In den Folgejahren verbesserte sich der japanische Anteil am EU-Markt wieder und kletterte im Jahr 2001 auf 9,9 %. Der Anteil Südkoreas stieg hingegen im Lauf der neunziger Jahre an und ging in den Jahren 2000 und 2001 zurück (von 20,3 % auf 18,2 %).

Tabelle 12.11
Aufschlüsselung des Weltmarktes im Schiffbau (%) (1)

	1997	1998	1999	2000	2001
Fertigstellungen					
Europa (2)	23,7	24,8	23,4	24,4	23,6
Südkorea	23,5	20,3	24,9	32,4	30,2
Japan	37,2	38,0	34,6	30,9	32,1
Rest der Welt	15,6	16,9	17,1	12,2	14,1
Auftragseingänge					
Europa (2)	17,1	28,5	21,1	24,8	17,1
Südkorea	27,5	24,4	32,5	35,8	29,9
Japan	39,1	31,3	26,3	25,5	33,3
Rest der Welt	16,3	15,7	20,1	13,9	19,7

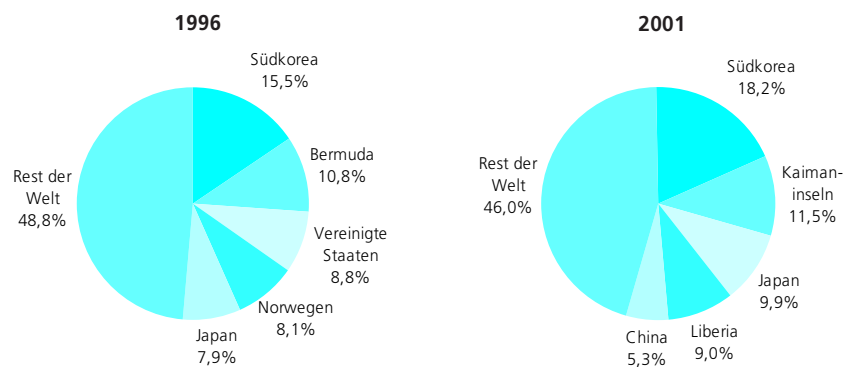
(1) Alle Angaben beruhen auf der gewichteten Bruttotonnage.
(2) EU-15, NO, PL und RO; Angaben für RO sind erst ab 2000 enthalten.
Quelle: Lloyd's Register of Shipping in AWES Annual Report 2001-2002.

Abbildung 12.11
Schiffe, Boote und Jachten (CPA-Gruppe 35.1)
Ziele der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

Abbildung 12.12
Schiffe, Boote und Jachten (CPA-Gruppe 35.1)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

**SCHIENENFAHRZEUGBAU
(NACE-GRUPPE 35.2)**

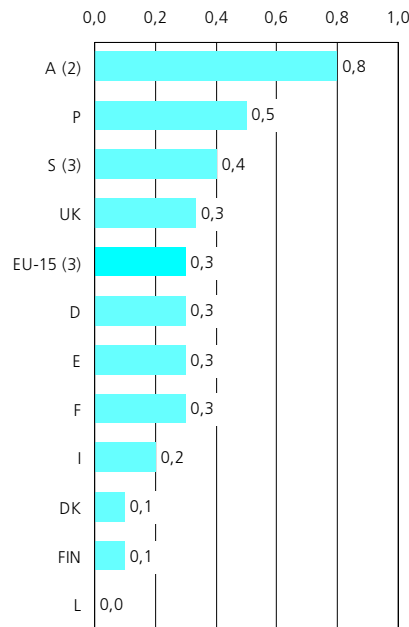
Der Schienenfahrzeugbau der EU erzielte 2000 eine Wertschöpfung von 3,7 Mrd. EUR. In konstanten Preisen stieg die Produktion im Zeitraum 1990-1999 im Durchschnitt um 2,3 % jährlich, während die Beschäftigung um 1,6 % jährlich zurückging. 2000 belief sich die Zahl der Beschäftigten im Schienenfahrzeugbau auf 85 400 Personen.

Deutschland war das führende Erzeugerland für Schienenfahrzeuge und trug im Jahr 2000 mit 32 % zur EU-Wertschöpfung bei.

Die höchste scheinbare Arbeitsproduktivität wurde vom Vereinigten Königreich (58 000 EUR je Beschäftigten) erzielt. Nur in Österreich, Dänemark, Portugal und Spanien lag die Arbeitsproduktivität des Schienenfahrzeugbaus über dem Durchschnitt des inländischen verarbeitenden Gewerbes. Drei dieser Länder (12) verzeichneten auch relativ hohe durchschnittliche Personalaufwendungen, die über dem jeweiligen Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes lagen. In Deutschland blieb die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität sechs Jahre lang (1995-2000) unter der 100 %-Marke.

(12) DK, nicht verfügbar.

Abbildung 12.13
**Schienerfahrzeugbau
(NACE-Gruppe 35.2)**
**Anteil der Wertschöpfung am
verarbeitenden Gewerbe, 2000 (%) (1)**



(1) B, EL, IRL und NL, nicht verfügbar.

(2) 1998.

(3) 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Der Handelsbilanzüberschuss der EU für Schienenfahrzeuge belief sich im Jahr 2001 auf 896 Mio. EUR. Dieser Betrag lag im unteren Bereich der Ergebnisse, die im Zeitraum 1991 bis 2001 verbucht wurden (Überschüsse von 660 Mio. EUR bis 1,4 Mrd. EUR).

Tabelle 12.12

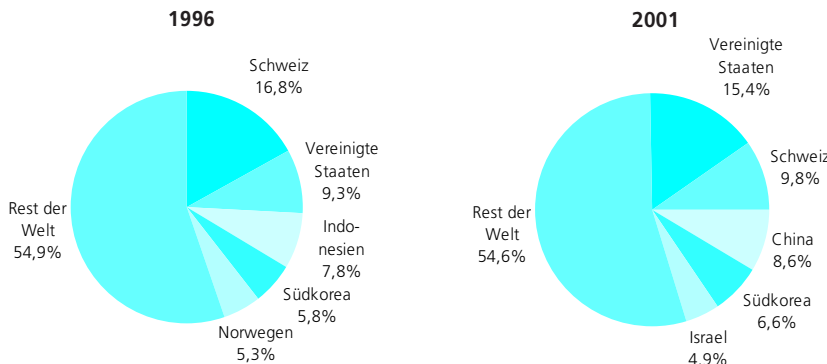
Schienerfahrzeugbau (NACE-Gruppe 35.2)
Hauptindikatoren in der EU

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Produktion (Mio. EUR)	7 404	8 723	9 890	9 544	9 539	:	11 764	12 353	12 591	:	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	96	100	103	94	88	:	86	84	84	85	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	2 950	3 293	3 714	3 468	3 362	:	3 728	2 964	3 906	3 678	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	2 603	2 861	3 173	3 046	3 010	:	3 271	3 255	3 418	3 582	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	30,7	33,0	36,0	36,8	38,2	:	43,2	35,5	46,4	43,1	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	113,3	115,1	117,1	113,9	111,7	:	114,0	91,1	114,3	102,7	:

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Abbildung 12.14

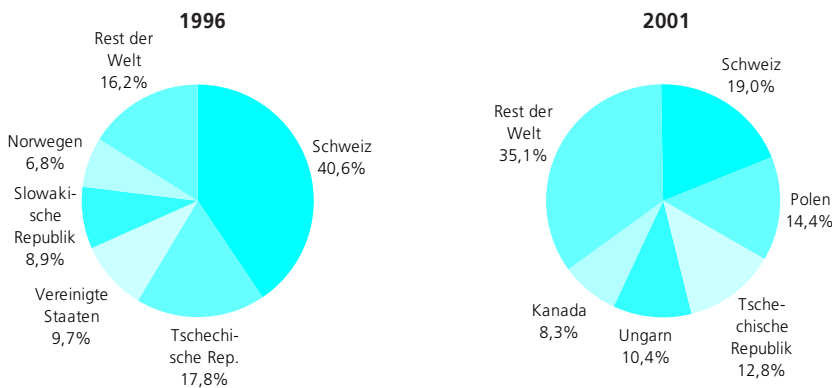
Schienenfahrzeuge (CPA-Gruppe 35.2)
Ziele der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

Abbildung 12.15

Schienenfahrzeuge (CPA-Gruppe 35.2)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

Tabelle 12.13

Herstellung von Fahrrädern und Motorrädern in der EU, 2000 (Einheiten) (1)

	Verkaufte Produktion oder Produktion zum Verkauf
Zweiräder u. a. Fahrräder (einschl. Lastendreiräder), ohne Motor, mit Kugellager (2)	10 399 871
Zweiräder u. a. Fahrräder (einschl. Lastendreiräder), ohne Motor, ohne Kugellager	2 045 391
Krafträder mit Hubkolbenverbrennungsmotor, Hubraum <= 50 cm ³	1 252 080
Motorroller mit Hubkolbenverbrennungsmotor, Hubraum > 50 cm ³ , <= 250 cm ³	356 546
Krafträder mit Hubkolbenverbrennungsmotor, Hubraum > 50 cm ³ , <= 250 cm ³ (3)	73 065
Krafträder mit Hubkolbenverbrennungsmotor, Hubraum > 250 cm ³ , <= 500 cm ³	30 423
Krafträder mit Hubkolbenverbrennungsmotor, Hubraum > 800 cm ³	128 627

(1) Die Tabelle enthält eine Auswahl an Positionen in CPA-Gruppe 35.4, für die EU-Gesamtwerte vorhanden sind; für die folgenden Positionen sind jedoch keine EU-Daten verfügbar - Krafträder mit Hubkolbenverbrennungsmotor mit einem Hubraum > 500 cm³, <= 800 cm³; Cross- und BMX-Räder; Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes); Klapp-Räder; Touren-Räder; Sporträder; Rennräder.

(2) 1998.

(3) 1999.

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom).

KRAFTRÄDER UND FAHRRÄDER (NACE-GRUPPE 35.4)

Aktuelle Ergebnisse für die Gesamtwertschöpfung dieses Teilssektors sind auf EU-Ebene nicht verfügbar. Allerdings lässt sich ein Teilergebnis für das Jahr 2000 berechnen, als 13 Mitgliedstaaten eine Wertschöpfung von 2,1 Mrd. EUR erzielten (13). Italien dominierte die Produktion von Krafträdern und Fahrrädern und erbrachte beinahe die Hälfte (44,5 %) der EU-Gesamtleistung. Der Sektor zählte im Jahr 2000 rund 47 600 Beschäftigte (14).

Für eine Reihe von Rubriken der CPA-Gruppe 35.4 liegen PRODCOM-Daten vor (siehe Tabelle 12.13), aus denen hervorgeht, dass im Jahr 2000 rund 1,9 Mio. Motorräder und Motorroller und rund 12 Mio. Fahrräder in der EU produziert wurden.

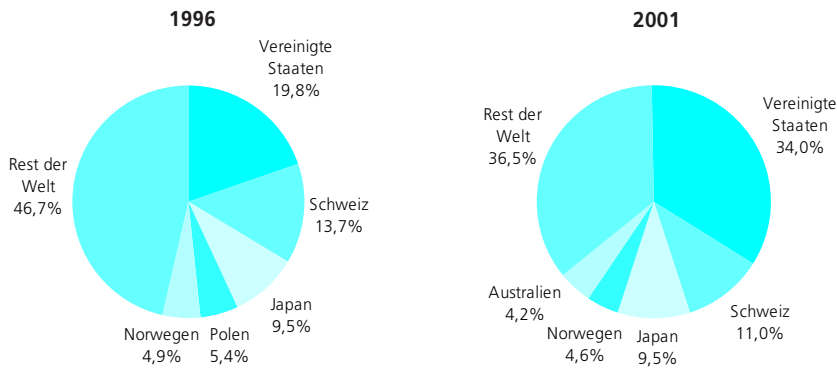
Motorräder und Fahrräder stellen eine der seltenen Warengruppen des Fahrzeugbaus dar, die ein Handelsbilanzdefizit aufweisen. Im Jahr 2001 belief sich das EU-Defizit auf 3,5 Mrd. EUR, wobei die Einfuhren einen Wert von 5,0 Mrd. EUR erreichten. Japan war das wichtigste Herkunftsland für EU-Einfuhren und lieferte wertmäßig mehr als die Hälfte der Motorräder und Fahrräder, die im Jahr 2001 in die EU eingeführt wurden (gegenüber 58,3 % der Gesamteinfuhren im Jahr 1991). Japan konnte zusammen mit Taiwan und den Vereinigten Staaten mehr als drei Viertel der EU-Einfuhren auf sich vereinen. Ein Großteil der restlichen Einfuhren stammte aus den asiatischen Ländern, z. B. China, Vietnam, Malaysia und Indien.

(13) S, 1999; EL und NL, 1998; B und IRL, nicht verfügbar.

(14) EL und S, 1999; B und IRL, nicht verfügbar.

Abbildung 12.16

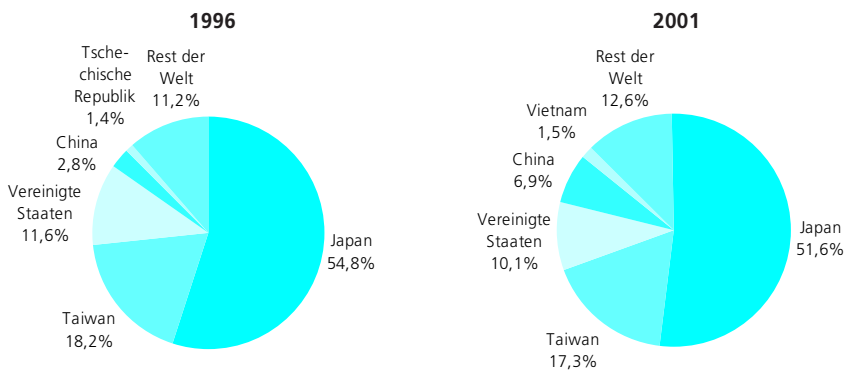
**Krafträder, Fahrräder und Behindertenfahrzeuge (CPA-Gruppe 35.4)
Ziele der Extra-EU Ausfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext.

Abbildung 12.17

**Krafträder, Fahrräder und Behindertenfahrzeuge (CPA-Gruppe 35.4)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



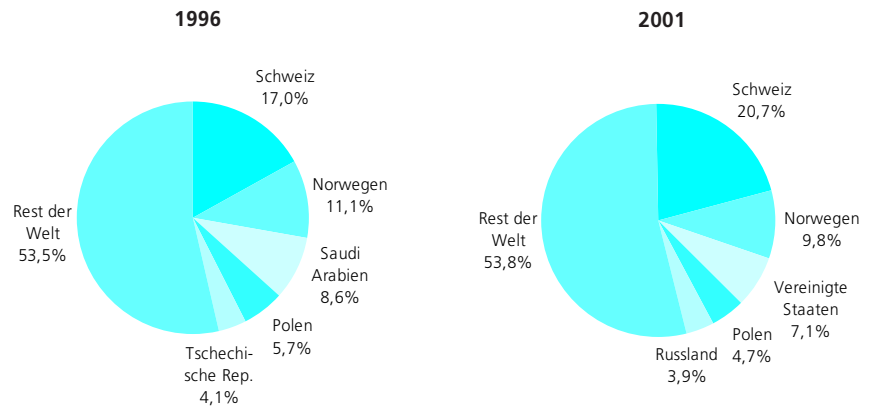
Quelle: Eurostat, Comext.

**SONSTIGER FAHRZEUGBAU
(NACE-GRUPPE 35.5)**

Zum sonstigen Fahrzeugbau gehören diverse Wirtschaftsaktivitäten wie die Herstellung von Schubkarren, Gepäckwagen oder Fahrzeugen, die von Tieren gezogen werden. Dieser Teilsektor ist in jeder Hinsicht sehr klein: die Produktion belief sich 2000 auf 300 Mio. EUR und entsprach damit einem Anteil von 0,2 % an der Wertschöpfung des Fahrzeugbaus der EU, während die Beschäftigung im Jahr 2000 bei rund 6 300 Personen lag ⁽¹⁵⁾. Die EU-Ausfuhren des sonstigen Fahrzeugbaus betragen im Jahr 2001 ca. 97 Mio. EUR, während es bei den Einfuhren 224 Mio. EUR waren. Beinahe die Hälfte (49,6 %) der EU-Einfuhren stammte aus China.

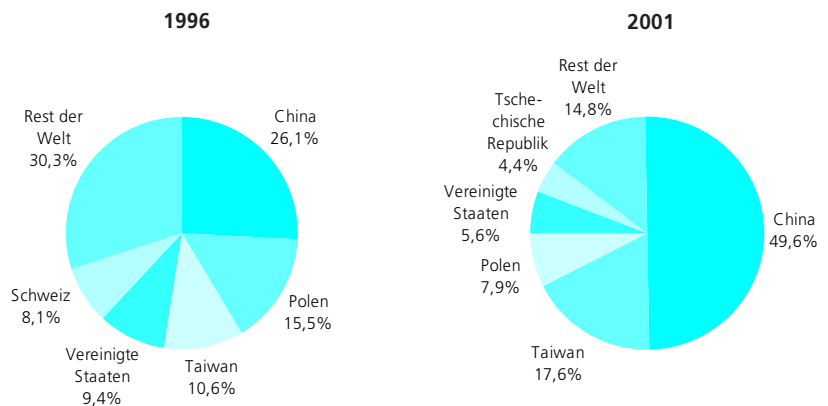
⁽¹⁵⁾ EL, 1999; IRL, NL und S, nicht verfügbar.

Abbildung 12.18
Fahrzeuge, a.n.g. (CPA-Gruppe 35.5)
Ziele der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

Abbildung 12.19
Fahrzeuge, a.n.g. (CPA-Gruppe 35.5)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext.

Tabelle 12.14

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren; Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern (NACE-Gruppen 34.1 und 34.2)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL (2)	I	L	NL (3)	A	P	FIN	S (1)	UK
Produktion (Mio. EUR)	13 785	622	162 613	294	34 254	93 643	135	28 651	:	5 910	4 793	3 141	829	16 576	41 156
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	44	3	565	2	98	175	1	96	:	19	17	13	7	53	125
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	2 669	168	32 106	52	5 286	12 704	35	4 229	:	1 282	1 179	659	308	4 922	6 689
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	12 368	464	159 398	262	38 182	83 986	112	30 772	:	5 147	3 741	3 096	564	18 354	42 832
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (4)	2 005	131	31 463	31	3 280	7 621	19	3 240	:	678	744	244	221	2 276	5 724
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (5)	702,3	:	6 728,0	:	1 350,2	:	6,2	1 142,9	:	:	221,7	212,6	19,4	701,3	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	60,3	49,2	56,9	34,9	53,7	72,7	36,4	43,9	:	:	68,2	50,6	45,8	93,6	53,6
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (4)	133,1	139,1	102,0	122,6	161,2	154,0	187,2	130,5	:	189,0	158,6	270,4	139,1	216,3	116,9
Bruttobetriebsrate (%) (4)	4,5	9,1	0,3	5,2	4,7	4,5	11,7	2,9	:	9,5	8,9	11,1	10,1	11,8	1,9

(1) 1999. (2) 1998. (3) Alle Angaben außer Beschäftigten, 1998. (4) DK und F, 1999; EL, 1998. (5) D, 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 12.15

Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (NACE-Gruppe 34.3)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL (1)	I	L	NL (2)	A	P	FIN	S (1)	UK
Produktion (Mio. EUR)	2 061	346	46 553	18	10 355	19 926	303	12 038	:	780	2 475	1 339	88	2 482	13 446
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	10	3	281	0	67	95	2	73	:	6	11	15	1	18	93
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	560	154	16 113	10	3 013	4 715	99	3 331	:	218	849	345	34	861	4 658
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 610	212	38 372	11	7 633	16 152	206	9 012	:	629	2 012	1 010	56	1 658	9 195
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (3)	369	118	13 143	5	1 936	3 051	52	2 298	:	157	422	212	24	642	3 605
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	131,4	:	2 293,3	:	571,2	:	22,8	633,0	:	:	138,1	95,2	4,2	180,8	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	57,9	46,1	57,4	25,3	44,9	49,6	43,0	45,7	:	:	78,4	22,7	44,5	47,9	49,8
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (3)	151,7	127,3	122,6	150,0	155,6	145,3	190,2	145,0	:	138,5	201,2	162,7	142,1	134,2	129,2
Bruttobetriebsrate (%) (3)	8,8	9,4	5,5	15,1	10,3	8,2	15,5	8,5	:	7,2	15,4	9,9	11,4	8,8	7,6

(1) 1999. (2) Alle Angaben außer Beschäftigten, 1998. (3) DK und F, 1999; EL, 1998. (4) D, 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 12.16

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (NACE-Abteilung 34)
Hauptindikatoren, 2000

	BG (1)	CY (2)	CZ	EE	HU	LV	LT	MT	PL	RO	SK	SI (3)	TR
Produktion (Mio. EUR)	21	14	7 010	54	5 811	20	5	:	8 083	968	2 218	1 207	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (4)	4	0	79	1	33	1	0	:	103	76	15	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	8	6	1 291	22	1 199	3	1	:	1 408	275	282	114	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	19	:	6 023	35	5 188	9	4	:	7 770	847	1 926	1 127	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	7	:	593	10	255	2	1	:	744	204	99	88	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (5)	0,9	0,9	561,6	2,9	2,3	0,7	0,5	:	647,8	637,7	162,3	38,1	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.) (4)	1,9	19,1	16,4	16,1	36,1	4,8	1,9	:	11,9	3,6	19,3	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	111,0	:	217,8	210,8	470,4	139,1	80,0	:	189,1	134,9	286,7	129,2	:
Bruttobetriebsrate (%)	4,4	:	9,8	20,0	15,0	5,5	-5,0	:	7,4	7,9	8,3	2,0	:

(1) Alle Angaben außer Personalaufwendungen, 1999. (2) 1998. (3) 1999. (4) PL, 1998. (5) CZ, 1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_cc).

Tabelle 12.17

Schiffbau (NACE-Gruppe 35.1)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL (1)	I	L	NL (2)	A (3)	P	FIN	S (3)	UK
Produktion (Mio. EUR)	153	925	4 648	221	2 528	3 778	31	3 477	0	2 466	18	260	1 620	383	3 650
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	1	6	24	7	28	16	0	20	0	13	0	5	11	3	31
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	60	269	1 139	134	687	829	13	994	0	545	8	96	339	128	1 719
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	101	747	3 637	97	1 877	2 987	20	2 847	0	1 993	11	180	1 330	259	1 926
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (4)	49	254	1 051	147	736	512	11	633	0	424	7	87	341	121	1 099
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (5)	6,5	:	82,1	:	118,8	:	0,9	91,7	:	:	0,7	10,6	25,3	14,0	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	42,0	43,8	46,7	19,9	24,4	51,7	27,5	49,0	:	:	39,2	19,6	32,0	38,7	56,1
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (4)	122,0	117,1	108,4	126,3	93,4	146,3	117,3	156,9	:	128,7	122,1	109,6	99,4	105,1	156,5
Bruttobetriebsrate (%) (4)	6,8	4,3	2,1	13,5	-1,9	7,9	5,6	7,6	:	6,0	8,0	3,0	-0,3	1,5	17,4

(1) 1999. (2) Alle Angaben außer Beschäftigten, 1998. (3) 1998. (4) DK und F, 1999; EL, 1998. (5) D, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 12.18

Schienenfahrzeugbau (NACE-Gruppe 35.2)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL	I	L	NL	A (2)	P	FIN	S (1)	UK
Produktion (Mio. EUR)	:	57	4 227	:	999	2 091	:	1 180	0	:	930	205	66	649	2 260
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	0	25	0	8	14	:	8	0	:	4	3	1	4	12
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	21	1 188	:	319	553	:	279	0	:	238	82	24	171	699
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	39	3 152	:	694	1 504	:	853	0	:	729	121	42	487	1 584
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (3)	:	:	1 242	:	268	606	:	298	0	:	199	69	22	146	552
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	:	:	91,7	:	39,8	:	:	22,5	:	:	26,5	3,0	1,0	14,6	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	53,0	47,5	:	42,2	39,7	:	33,1	:	:	62,2	27,2	37,4	47,9	57,9
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (3)	:	:	95,6	:	118,8	109,5	:	93,6	:	:	119,9	118,0	109,5	117,4	126,8
Bruttobetriebsrate (%) (3)	:	:	-1,2	:	5,3	2,4	:	-1,6	:	:	4,4	5,6	5,3	4,6	6,7

(1) 1999. (2) 1998. (3) F, 1999. (4) D, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 12.19

Luft- und Raumfahrzeugbau (NACE-Gruppe 35.3)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S (1)	UK
Produktion (Mio. EUR)	1 251	69	16 035	201	1 897	36 939	:	5 018	:	669	:	111	63	1 558	27 496
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	7	1	70	4	12	79	:	28	:	:	:	2	1	11	118
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	517	22	5 775	162	767	6 641	:	1 699	:	235	:	48	42	666	10 982
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	731	49	10 347	42	1 224	30 509	:	2 768	:	453	:	70	21	918	17 690
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (2)	351	34	4 210	132	449	4 279	:	1 198	:	178	:	40	33	479	5 944
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (3)	89,2	:	467,8	:	166,2	:	:	152,0	:	:	:	14,4	2,0	52,6	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	69,6	32,0	82,4	39,0	65,2	84,4	:	59,7	:	:	:	23,1	49,9	58,9	93,2
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (2)	147,4	63,1	137,2	104,3	170,6	140,7	:	141,8	:	132,1	:	119,0	128,2	139,1	184,8
Bruttobetriebsrate (%) (2)	13,2	-15,8	10,1	3,2	17,3	5,1	:	9,3	:	9,0	:	6,4	14,9	12,5	18,1

(1) 1999. (2) DK und F, 1999; EL, 1998. (3) D, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 12.20

Herstellung von Krafträdern, Fahrrädern und Behindertenfahrzeugen (NACE-Gruppe 35.4)
Hauptindikatoren, 2000

	B	DK	D	EL (1)	E	F	IRL	I	L	NL (2)	A	P	FIN	S (3)	UK
Produktion (Mio. EUR)	:	69	1 065	8	778	1 028	:	4 037	0	416	179	76	16	172	641
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	1	7	0	4	7	:	20	0	3	1	2	0	1	3
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	24	324	3	130	253	:	939	0	113	50	26	5	53	188
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	54	825	7	996	864	:	3 713	0	336	136	54	12	126	473
Personalaufwendungen (Mio. EUR) (4)	:	18	250	1	103	210	:	595	0	65	26	19	4	40	122
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (5)	:	:	18,2	:	35,8	:	:	162,0	:	:	5,0	5,8	0,3	9,8	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	46,0	45,6	28,0	33,6	36,2	:	48,0	:	:	61,0	16,2	39,6	47,9	57,6
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (4)	:	132,8	129,6	214,3	126,1	122,3	:	157,9	:	173,4	194,6	139,4	142,1	133,0	154,7
Bruttobetriebsrate (%) (4)	:	7,9	6,7	15,6	2,5	4,6	:	8,0	:	11,0	13,6	9,8	9,9	7,3	10,1

(1) 1998, außer Beschäftigten, 1999.

(2) Alle Angaben außer Beschäftigten, 1998.

(3) 1999.

(4) DK und F, 1999.

(5) D, 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms).

Tabelle 12.21

Sonstiger Fahrzeugbau (NACE-Abteilung 35)
Hauptindikatoren, 2000

	BG	CY (1)	CZ	EE	HU	LV	LT	MT	PL	RO	SK	SI (2)	TR
Produktion (Mio. EUR)	109	4	668	71	185	86	112	:	2 951	644	182	95	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (3)	10	0	24	3	7	5	7	:	90	68	9	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	33	2	247	23	34	33	40	:	740	285	41	37	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	83	:	607	51	110	51	72	:	2 378	414	132	62	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	24	:	152	12	53	21	36	:	666	208	44	34	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	8,1	0,1	24,9	6,3	0,1	5,9	5,8	:	163,3	28,8	5,9	5,3	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.) (3)	3,3	15,4	10,5	8,6	4,8	6,2	6,0	:	8,6	4,2	4,3	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	137,6	:	161,9	187,6	65,1	159,1	110,6	:	111,1	136,9	93,2	106,7	:
Bruttobetriebsrate (%)	8,2	:	11,9	14,2	-8,9	15,2	3,4	:	2,7	12,9	-1,4	2,5	:

(1) 1998.

(2) 1999.

(3) PL, 1998.

(4) CZ, 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_cc).